Nr. 277. Samstag, den 24. November 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerksting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Baupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Ein Vorstoß der Großstädte in der Umgemeindungsfrage.

Ueberreichung der deutschen Denkschrift an die Alliierten. — Heute Termin in Duisburg in der Berufungsklage der Metallarbeiterverbände.

Aufteilung des Gebietes von Dortmund bis Düsseldorf.

Köln, 23. November.

Die „Kölnische Volkszeitung" läßt sich aus Berlin melden: Die Oberbürgermeister der Großstädte Dortmund, Bochum, Essen, Gelsenkirchen-Buer, Duisburg und Düsseldorf haben über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets gemeinsame Verhandlungen gepflogen. Die eingehenden Beratungen haben, wie wir heute mitzuteilen in der Lage sind, durch unterschriftliche Bekräftigung zum Abschluß eines Abkommens geführt. Zweck und Ziel der Vereinbarungen sind: Aufteilung des gesamten Raumes zwischen Dortmund und Düsseldorf unter die genannten Großstädte bei der Auflösung der in diesem Gebiet vorhandenen Landkreise und Mittelstädte.

Nach einer eingehenden Erläuterung und Begründung der allgemeinen Punkte nennt das Abkommen folgende Einzelheiten:

Dortmund:

Abgesehen von einigen aus wirtschaftlichen Gründen erforderlichen Grenzberichtigungen muß der Besitzstand Dortmunds, wie er durch das Gesetz vom 22. März 1928 geschaffen ist, erhalten bleiben. Mit Dortmund muß weiter vereinigt werden der Landkreis Hörde außer Annen und der Stadt Schwerte mit den sie umgebenden und mit ihr zu vereinigenden Gemeinden Lichtendorf, Geisecke usw. (östlicher Teil) und außer den Gemeinden Hengsten und Opherdicke, die dem Landkreis Hamm zugeschlagen werden mögen.

Bochum:

Zu einem einheitlichen Gebiet sind zusammenzuschlagen die Städte Bochum, Herne, Wanne-Eickel, Wattenscheid, der Landkreis Bochum und der nördlich der Ruhr gelegene Teil des Landkreises Hattingen einschließlich eines Streifens südlich der Ruhr.

Gelsenkirchen:

Der jetzige Besitzstand von Gelsenkirchen-Buer, wie er durch das Gesetz vom 22. März 1928 geschaffen ist, muß erhalten bleiben. Daraus erfolgt die Ablehnung der Zuteilung von Scholven an die Stadt Gladbeck und von Reese an die Gemeinde Herten. Ueber die durch das Gesetz vom 22. März 1928 geschaffene Grenze hinaus sind mit Gelsenkirchen-Buer zu vereinigen Herten, Westerholt, Polsum und Teile von Altendorf-Ulfkotten. Die Selbständigkeit von Gladbeck soll vorerst nicht berührt werden. Die Stadtverwaltung von Gelsenkirchen-Buer vertritt die Auffassung, daß Wanne-Eickel und Wattenscheid, die Gemeinde Katernberg und ein Teil der Gemeinde Kray zu ihrem Interessengebiet gehören.

Essen:

Der Stadt Essen ist der Landkreis Essen einschließlich Kettwig, ferner das westlich der Ruhr gelegene Gebiet, bestehend aus Altendorf-Ruhr, Dumberg, Rieder-Wenigern aus dem Landkreise Hattingen, zuzuteilen, ferner sind Grenzberichtigungen gegenüber dem Kreise Mettmann vorzunehmen. Die Selbständigkeit der Städte Bottrop und Gladbeck soll vorerst nicht berührt werden.

Duisburg:

Hinsichtlich des Rheinufers gilt dasselbe wie bei Düsseldorf. Die Stadt Homberg und die Gemeinde Rheinhausen sind mit Duisburg zu vereinigen. Die Vereinigung der Städte Hamborn und Duisburg unter Zuteilung des Südteiles des Kreises Dinslaken ist unvermeidlich. Die Bildung einer Ruhrmündungsstadt entspricht den obigen Grundsätzen. Bei dieser kommunalen Neugliederung sind die Städte Duisburg, Hamborn, Oberhausen, Osterfeld und Sterkrade zu vereinigen. In der Frage, ob die Stadt Mülheim der Ruhrmündungsstadt anzuschließen ist, gehen die Meinungen zwischen Essen und Duisburg auseinander. Die übrigen Stadtverwaltungen enthalten sich einer Stellungnahme.

Düsseldorf:

Die von Neuß gewünschte Abtretung der Heerdt-Werft, die niemals zu Neuß gehört hat, kann nicht in Betracht kommen. Im Süden gehören Benrath, Reisholz als Teil des Düsseldorfer Wirtschaftsgebietes zu Düsseldorf. Im Osten müssen an Düsseldorf die Höhenzüge des Grafenberger Landes fallen. Auf dem linken Rheinufer gehören Büderich, Lank und Latum ebenfalls zu Düsseldorf. Das zwischen Düsseldorf und Duisburg gelegene östliche Rheinufer ist zwischen diesen beiden Städten aufzuteilen. Die Grenze soll nördlich von Ratingen ausgehen und in senkrechter Linie von Wittlaer an den Rhein münden.

Das bezeichnete Interessengemeinschaftsabkommen ist mit der Unterschrift der Oberbürgermeister der genannten sechs Großstädte versehen.

Vier Raubüberfälle an einem Nachmittag

in Bochum, Sodingen, Essen und Duisburg.

Bochum, 23. November.

Am Freitag abend nach Einbruch der Dunkelheit wurde von verwegenen Räubern je ein frecher Ueberfall auf die Stationskasse des Güterbahnhofs Bochum-Nord und auf die Nebenstelle der Gewerbebank in Sodingen verübt. Im ersten Falle erbeuteten die Räuber etwa 400 Mark, im letzteren rund 3000 Mark. Da der Ueberfall in Sodingen um 5 Uhr abends, der in Bochum kurz nach 6 Uhr erfolgte, ist es nicht ausgeschlossen, daß es sich um ein und dieselben Täter handelt.

Der Ueberfall in Bochum.

Es war kurz nach 6 Uhr abends. Der diensttuende Beamte B. der in einem Güterschuppen des Güterbahnhofs Bochum-Nord gelegenen Kasse hatte kurz vorher die volle Tageskasse abgeliefert und war damit beschäftigt, einen inzwischen noch eingegangenen Betrag von rund 400 Mark nachzuzählen und in das Schubfach zu legen, als am Schalter, an den auch noch ein Mann herangetreten war, der einen Frachtbrief einlösen wollte, ein mit einer schwarzen Maske und mit schwarzen Handschuhen versehener Mensch erschien. Der Kerl zog sofort einen Revolver, hielt diesen durch den Schalter dem Beamten vor den Kopf und rief: „Geld heraus!" Der Beamte war durch den plötzlichen Ueberfall derart erschreckt, daß er nicht in der Lage war, irgendwelche Hilferufe auszustoßen und auch nicht wagte, den Räuber, der mit beiden Händen in die Kasse griff und das in ihr befindliche Geld teilweise einsteckte, zu überwältigen. Auch der mit der Einlösung eines Frachtbriefes beschäftigte Mann, der, wie die bisherigen Ermittelungen ergeben haben, nichts mit dem Räuber zu tun hat, wagte nicht, Hilfe herbeizurufen. Der Räuber konnte so unbehelligt flüchten und nahm seinen Weg über die Gleise der Bergisch-Märkischen Bahn in Richtung der Schrebergärten am Lohberg. Nach dem Verschwinden des Räubers schlug dann der Beamte Lärm. Das Ueberfallkommando der Schupo wurde alarmiert sowie der Ueberwachungsdienst der Reichsbahn in Essen. Die Suche nach dem Räuber wurde dann mit vereinten Kräften aufgenommen. Zu diesem Zweck umstellte man das ganze dort gelegene Wohnviertel.

Die Nachforschungen

nach dem Täter, von dem jede Spur zunächst fehlt, werden noch dadurch erschwert, daß er infolge des Tragens von Handschuhen überhaupt keine Fingerabdrücke hinterlassen hat. Es handelt sich offenbar um einen ganz geriebenen Gauner. Der Güterbahnhof Nord liegt ziemlich im Dunkeln, das Gelände ist unübersichtlich und erleichtert ein Entkommen. Die Eisenbahnbeamten waren früher mit einer Dienstwaffe versehen, heute sind sie es nicht mehr. Zumindest die Kassen- und Stationsbeamten müßten eine Waffe besitzen, mit der sie dem Gesindel sofort nachhaltig entgegentreten könnten.

Nach dem amtlichen Bericht, den uns die Bochumer Kriminalpolizei übermittelte, geschah die Tat zwischen 6 Uhr 10 und 6 Uhr 20. Dem Räuber fielen genau 395 Mark in die Hände. Der Räuber erkletterte nach dem Raube eine Böschung an der Bahnlinie und flüchtete in der Richtung des Friedhofes an der Blumenstraße. Der Täter ist 1,65 bis 1,68 Meter groß, kräftig gebaut und trug grüne Joppe, lange Hose (Pfeffer und Salz). Auf dem Kopfe hatte er eine sogenannte Schlägermütze. An den Händen trug er schwarze Handschuhe. Die Maske bestand aus einer schwarzen Kapuze, die über den ganzen Kopf gezogen war. Irgendwelche Nachrichten, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminal-Direktion an der Hattinger Straße in Bochum.

Der Raubüberfall in Sodingen

passierte kurz nach 5 Uhr, und zwar drangen hier zwei Räuber in den Kassenraum der Nebenstelle der Gewerbebank in Herne-Sodingen, Fritz-Ebert-Straße 16, ein. Unter Vorhaltung von Revolvern zwangen sie den allein anwesenden Kassierer, den Kassenschrank zu öffnen, aus dem sie rund 3000 Mark wegnahmen. Um eine schnelle Verfolgung unmöglich zu machen, durchschnitten die Räuber vor ihrer Flucht noch die Fernsprechleitungen. Außerdem zwangen sie den Kassierer, wieder unter Vorhaltung von Revolvern, sich seiner Hose zu entledigen, die sie mitnahmen.

Wie die Kriminaldirektion Bochum in ihrem Bericht über den Raubüberfall mitteilt, handelt es sich bei den geraubten 3000 Mark um Hart- und Papiergeld. Bei dem Hartgeld handelt es sich um etwa 600 Mark in Ein-Mark-Stücken. Der erste Täter ist etwa 25 bis 26 Jahre alt, 1,70 Meter bis 1,75 Meter groß, schlank, bartlos, und hat blasses Gesicht. Er trug einen dunklen Mantel mit Gürtel, dunklen flachen Filzhut, ovale Form. Der zweite Täter ist 22 bis 24 Jahre alt und etwas kleiner, schlank, bartlos und hat längliches Gesicht und dunkle Augen. Auch er trug einen dunklen Mantel mit Rückengurt, einen dunkelgrauen Wollschal und einen dunklen, breitrandigen Filzhut, etwa Tellerform. Die mitgenommene Hose des Kassierers ist eine rotbraune Stoffhose. Die Täter haben sich etwa von 4 Uhr an in der Umgebung des Tatortes herumgetrieben und müssen dabei unbedingt gesehen worden sein. Alle Personen, die irgendwelche Wahrnehmungen gemacht haben oder die Täter gesehen haben, wollen umgehend die Kriminal-Direktion in Bochum, an der Hattinger Straße, oder die Kriminal-Inspektion in Herne, benachrichtigen. Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Zwei weitere Ueberfälle.

Essen, 23. November.

Heute gegen 5 Uhr 20 wurde ein 22 Jahre alter Handlungsgehilfe, der für seine Firma Geld zur Bank bringen wollte, an der Ecke der Kortum- und Zweigertstraße von zwei Burschen überfallen, die ihn vermutlich mit einem Schlagring über den Kopf schlugen und versuchten, ihm die Aktentasche mit 12 500 Mark Bargeld und mit Schecks im Betrage von 35 000 Mark zu entreißen. Der Ueberfallene setzte sich jedoch kräftig zur Wehr und rief um Hilfe. Darauf ergriffen die beiden Burschen unter Zurücklassung der Aktentasche die Flucht. Eine von ihnen konnte jedoch von Passanten gestellt werden. Da sich aber der junge Mann inzwischen auf den Weg zu seiner Firma gemacht hatte, wußte schließlich niemand, ob es sich wirklich um den Täter handelte, und man ließ den Burschen laufen.

Duisburg, 23. November.

Ein Lohnbuchhalter einer Duisburger Baufirma wurde auf dem Wege zu einer anderen Firma, zu der er einen größeren Geldbetrag bringen sollte, in der Nähe des Botanischen Gartens heute abend von zwei jungen Leuten überfallen. Die beiden Kerle zwangen den Buchhalter unter Vorhaltung von Revolvern zur Herausgabe der Gelder. Mit dem Gelde, es handelt sich um 1000 Mark, sind die beiden Täter entkommen. Eine Spur von ihnen hat man noch nicht.

Die große deutsche Wirtschaftskrise.

Die Spitzenorganisation der deutschen Industrie für Arbeit Nordwest.

Berlin, 23. November.

Der Vorstand der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie haben in einer gemeinsamen Sitzung am 23. November 1928 zu der durch die Auseinandersetzung in der Eisenindustrie des Westens und der Werftindustrie geschaffenen Lage wie folgt Stellung genommen:

„Die in dem Schiedsspruch für die Eisenindustrie vorgesehene Lohnerhöhung bedeutet eine wesentliche Steigerung der Selbstkosten und damit eine Erhöhung der Eisenpreise, die eine ernste Gefährdung des gesamten deutschen Preisniveaus nach sich ziehen müßte. Jede weitere Steigerung des Preisniveaus muß aber unter allen Umständen vermieden werden. Die Preisentwickelung, vor allem in den Schlüsselindustrien, ist nicht nur für die unmittelbar beteiligte Wirtschaft, sondern für Deutschlands weltwirtschaftliche Stellung und somit für die Volksgesamtheit von entscheidender Bedeutung. Eine Entwickelung, die der allgemeinen Wirtschaftslage und der Wettbewerbsfähigkeit der durch Kapitalknappheit, hohe Zinsen und andere Lasten in drückender Weise vorbelasteten Industrie nicht genügend Rechnung trägt,

schädigt die Arbeitnehmer ebenso wie die Unternehmer.

Der Abwendung dieser Gefahr gilt die Haltung der Unternehmer in der gegenwärtigen Auseinandersetzung. Nach dieser Richtung hin muß daher auch von der deutschen Oeffentlichkeit der Wirtschaftskampf in der westdeutschen Eisenindustrie mit dem gleichen Ernst und mit dem Verantwortungsbewußtsein gewertet werden, wie dies von der deutschen Industrie im Interesse des Volksganzen geschieht. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und der Reichsverband der Deutschen Industrie stellen sich infolgedessen in voller Erkenntnis der Tragweite des jetzigen Konflikts für die ganze deutsche Wirtschaft geschlossen hinter die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisenindustrieller. Die gleichen Organisationen haben beschlossen, die Arbeitgeber der nordwestlichen Gruppe mit allen gebotenen Mitteln zu unterstützen. Dieselbe Haltung nehmen die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände und der Reichsverband der Deutschen Industrie gegenüber dem Wirtschaftskampf der Werftindustrie ein. Beide Organisationen schließen sich namens der gesamten deutschen Industrie der Erklärung an, die der Verband deutscher Metallindustrieller für die Arbeitgeber der Werftindustrie abgegeben hat."

Vor dem zweiten Duisburger Spruch.

Essen, 23. November.

Der morgige Duisburger Spruch zweiter Instanz vor dem Landesarbeitsgericht in der Berufungsklage der Metallarbeiterverbände gegen den Arbeitgeberverband Nordwest begegnet naturgemäß in der Oeffentlichkeit stärkstem Interesse. Es ist angesichts der zu erwartenden Ausführungen der drei von den Arbeitnehmern gestellten Rechtsvertreter sowie der beiden, den Arbeitgeberverband vertretenden Rechtsanwälte mit einer langen Dauer der Gerichtsverhandlung zu rechnen, so daß ein Spruch wahrscheinlich erst in den späteren Nachmittagsstunden zu erwarten ist.

Stellungnahme der christlichen Bergarbeiter.

Essen, 23. November.

Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hielt heute eine Konferenz der Vertrauensmänner ab, die sich mit dem Kampf in der Eisenindustrie befaßte. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt:

„Die Funktionärversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter verurteilt die Kampfmaßnahmen der Unternehmer in der Metallindustrie. Die Konferenz bedauert die Zurückhaltung der Regierung. Die Regierung hat selbst dafür zu sorgen, daß unser so schwer bedrohtes Wirtschaftsleben geschützt wird. Es wird verlangt, daß den in Mitleidenschaft gezogenen Arbeitern anderer Betriebszweige die Kurzarbeiterunterstützung gezahlt wird. Den ausgesperrten Kameraden in der Metallindustrie spricht die Konferenz ihre Sympathien aus und wird sie in ihrem Kampf unterstützen."

Die Stellungnahme des Reichstages im Ruhrkampf.

Bochum, 23. November.

Der erste Syndikus der Bochumer Handelskammer, Dr. Hugo, übergibt zur Klarstellung über die angeblich vom Reichstag bewilligten 20 Millionen Mark Arbeitnehmerunterstützungen eine Erklärung, der wir u. a. folgendes entnehmen:

„Es ist die Auffassung verbreitet, daß der Reichstag 20 Millionen für die Arbeitnehmerunterstützungen bewilligt habe. Tatsächlich liegen die Verhältnisse ganz anders. Der Reichstag hat im sozialpolitischen Ausschuß wie im Plenum diese Wege der einseitigen Parteinahme nicht beschritten, sondern seine Neutralität gewahrt. Durch die angenommene Entschließung wird lediglich das Reich ermächtigt, Preußen eine Summe zur Verfügung zu stellen, mit der die notleidenden Gemeinden im Westen unterstützt werden können, deren Höhe noch auszuhandeln ist. Tatsächlich sind die Länder nach der Fürsorgeverordnung verpflichtet, den notleidenden Gemeinden entsprechende Beträge zu zahlen. Die Bereitwilligkeit des Reiches, bei dieser Last mitzuhelfen, ist das Einzige, wozu der Reichstag seine Zustimmung gegeben hat. Es ist aber nirgendwo bei den Beratungen im Reichstag eine fixe Summe genannt worden, geschweige denn der Betrag von 20 Millionen als Reichshilfe, wie es vielfach in der Oeffentlichkeit heißt, bewilligt worden. Es wäre ein verhängnisvoller Irrtum, wollten die Gemeinden oder die Gewerkschaften glauben, daß ein solcher Betrag zur Verfügung stände. Die über die Verteilung der gesetzlich fälligen Fürsorgeleistung festzusetzenden Richtlinien stehen nach der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht und der preußischen Ausführungsverordnung der preußischen Regierung zu. Die Richtlinien, die der preußische Wohlfahrtsminister für die Durchführung der Fürsorge festgesetzt hat, sind ohne Zutun und ohne die Möglichkeit irgendeiner Einflußnahme des Reichstags erlassen. So hat der Reichstag sich darauf beschränkt, seinerseits nur seine Bereitschaft zur Unterstützung der notleidenden Gemeinden auszusprechen. Niemand war sich darüber im Unklaren, daß diese Fürsorgeunterstützungen gezahlt werden müßten. Mit seiner Stellungnahme hat der Reichstag aber die beantragte Abänderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes verworfen und es grundsätzlich abgelehnt, in den schwebenden Lohnkampf der Eisenindustrie durch eine Rechtsbeugung zugunsten einer Partei einzugreifen."

Tarifkündigung in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Magdeburg, 23. November.

Der Arbeitgeberverband mitteldeutscher Metallindustrieller hat den am 31. Dezember ablaufenden Tarifvertrag mit dem Metallarbeiterverband gekündigt.

Zur Begründung weisen die Arbeitgeber darauf hin, daß die Rentabilität der hier in Frage kommenden mitteldeutschen Betriebe schon im Jahre 1927 sehr

schlecht gewesen sei. Aus der amtlichen Statistik über die Verzinsung der Kapitalien der Aktiengesellschaften lasse sich nachweisen, daß bereits im Jahre 1926/27 durchschnittlich keine Dividende mehr gezahlt worden sei. Es komme ferner hinzu, daß die Konjunktur allgemein rückläufig sei, so daß die augenblickliche Lage eigentlich eine Lohnverminderung erforderlich mache.

Die Metallindustriellen wollten jedoch von sich aus eine derartige Forderung auf Lohnverminderung nicht stellen. Sie seien bereit, den jetzt gekündigten Tarifvertrag zu erneuern und auch über den 31. Dezember hinaus in Geltung zu lassen, sofern der Vertrag für längere Zeit abgeschlossen werde. Sollten die Metallarbeiter allerdings auch im mitteldeutschen Gebiet Forderungen auf Lohnerhöhung erheben, so würden sich die Metallindustriellen vorbehalten, die Forderung auf Lohnverminderung ihrerseits zu erheben.

Das Gebiet des mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes der Metallindustrie erstreckt sich in der Hauptsache auf die Provinz Sachsen und betrifft somit in erster Linie die Städte Magdeburg und Halle sowie den Staat Anhalt. Wie wir weiter hören, werden am heutigen Tage gleichfalls in anderen Bezirken des Gesamtverbandes der deutschen Metallindustrie die Tarifverträge gekündigt werden, soweit sie am 31. Dezember ablaufen. Diese Kündigungen betreffen das Gebiet Hannover sowie Braunschweig, ferner auch Hamburg-Land und Kiel-Land.

Deutschlands Einwände.

Berlin, 23. November.

Die Denkschrift der deutschen Regierung in der Reparationsfrage ist heute überreicht worden. Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, hat heute vormittag dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré einen Besuch abgestattet. Er hat dabei von den Bedenken und Einwänden Kenntnis gegeben, die die deutsche Regierung auf die Mitteilungen der alliierten Mächte an die deutschen Botschafter zu machen hat. Gleichzeitig hat der deutsche Botschafter in London im englischen Auswärtigen Amt vorgesprochen. In Brüssel, Rom und in Tokio wird, wenn der deutsche Schritt nicht ebenfalls schon heute erfolgt ist, die Denkschrift der deutschen Regierung im Laufe des morgigen Tages überreicht werden. Die Botschafter haben im Anschluß an die mündlichen Darlegungen den Regierungen ein Aide memoire übergeben. Der Inhalt dieser Denkschrift ist von uns schon umfassend gekennzeichnet worden. Er hält sich im wesentlichen an die Darlegungen, die Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Reichstag gemacht hat. Die deutschen Botschafter haben erklärt, daß die deutsche Regierung es mit dem Charakter des zu ernennenden Sachverständigenausschusses für unvereinbar ansehen müsse, daß schon vor dem Zusammentritt des Ausschusses bestimmte Richtlinien für diese Sachverständigen formuliert werden. Die deutsche Regierung hält an ihrer Auffassung fest, daß es Aufgabe des Sachverständigenausschusses sein müsse, unvoreingenommen die deutsche Zahlungsfähigkeit zu prüfen und Vorschläge zu machen. In der deutschen Denkschrift dürfte auch die Notwendigkeit des baldigen Zusammentrittes des Ausschusses betont worden sein, nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern auch im Interesse der Gläubigerstaaten.

Der neue deutsche Botschafter für Moskau.

Berlin, 23. November.

Zum Nachfolger des Grafen Brockdorff-Rantzau in Moskau ist nunmehr Ministerialdirektor Dr. Herbert v. Dirksen bestimmt worden. Das Agrement für ihn ist zwar offiziell noch nicht nachgesucht, doch ist seine Ernennung in der Besprechung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann mit dem Reichspräsidenten beschlossen worden. Ministerialdirektor Dr. v. Dirksen ist seit dem diplomatischen Revirement, das zu Ostern dieses Jahres stattfand, Leiter der Ostabteilung im Auswärtigen Amt. Er ist 46 Jahre alt und aus dem preußischen Verwaltungsdienst hervorgegangen. In den diplomatischen Dienst ist er erst nach dem Kriege eingetreten. 1920 war er der Gesandtschaft in Warschau zugeteilt. Seit 1921 ist er mit einer zweijährigen Unterbrechung als Generalkonsul in Danzig im Auswärtigen Amt tätig gewesen. Dr. v. Dirksen hat jedenfalls genügend Gelegenheit gehabt, die Ostfragen zu studieren. Die Besetzung dieses Botschafterpostens hat dem Auswärtigen Amt anscheinend besonders starkes Kopfzerbrechen verursacht. Von gewisser Seite ist die Kandidatur des früheren Chefs der Reichswehr, des Generals v. Seeckt gefordert worden. Noch in den letzten Tagen ist die Kandidatur, die ernstlich wohl niemals in Frage gekommen sein dürfte, befürwortet worden. Nachdem dann noch der deutsche Botschafter in Rom, Baron v. Neurath, ein an ihn ergangenes Ersuchen aus persönlichen Gründen abgelehnt hatte, hatte bisher als aussichtsreichster Kandidat für den Moskauer Posten der deutsche Gesandte in Angora, Nadolny, gegolten. Anscheinend aber haben gewisse politische Einflüsse, die in Nadolny einen politisch rechtsabgestempelten Mann sehen wollten, den Sieg in dem Kampf um den Moskauer Botschafterposten davongetragen.

50 Milliarden deutsche Entschädigungsleistungen.

Berlin, 23. November.

In der Sitzung der französischen Kammer vom 20. November 1928 hat der Minister für öffentliche Arbeiten, Forgeot, wiederum die Behauptung aufgestellt, daß Frankreich den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete aus eignen Kräften habe durchführen müssen, weil Deutschland zu lange seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Diese Behauptung, die wiederholt von führenden französischen Staatsmännern vorgebracht worden ist, steht mit den Tatsachen in Widerspruch. Deutschland hat, was von keiner Seite bestritten wird, bis auf den heutigen Tag sehr erhebliche Entschädigungszahlungen geleistet. Legt man die niedrigst mögliche Berechnung, nämlich die Gutschriften des Wiederherstellungsausschusses, zu Grunde, so betragen die deutschen Leistungen, laut „Köln. Ztg.", einschließlich der Daweßschen Zahlungen rund 15 Milliarden Mark. Dieser Betrag umfaßt jedoch keinesfalls die gesamten deutschen Leistungen, da in der Gutschriftrechnung des Wiederherstellungsausschusses ganze Gruppen von Leistungen fehlen. Nach den von deutscher Seite angestellten Berechnungen sind bisher rund 50 Milliarden Mark geleistet worden. Das Institute of Economics hat die deutschen Leistungen im Jahre 1922 mit 25,8 Milliarden Mark bewertet. Hierzu kommen die in den Jahren 1923 bis 1928 bewirkten weiteren Leistungen im Betrage von rund 7 Milliarden Mark, so daß die Gesamtleistungen Deutschlands nach den Berechnungen dieses neutralen wissenschaftlichen Instituts 32,8 Milliarden Mark betragen. Legt man aber selbst die niedrigst mögliche Zahl von 15 Milliarden Mark zu Grunde, so hätte Frankreich hiervon rund die Hälfte, gleich 7,5 Milliarden Mark, erhalten. Die Wiederaufbaukosten sind in der Sitzung vom 20. November 1928 mit 83,6 Milliarden Franken gleich 13,5 Milliarden Mark beziffert worden. Frankreich hat also nach diesen Berechnungen des Wiederherstellungsausschusses von Deutschland erheblich mehr als die Hälfte seiner Wiederaufbaukosten erhalten. Geht man von den durchaus zuverlässigen Berechnungen des Institute of Economics aus, so hat Frankreich über 16 Milliarden Mark, also mehr als den Gesamtbetrag seiner Wiederaufbaukosten, erhalten. Wenn die Entschädigungsleistungen nicht zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, sondern zu andern Zwecken verwandt worden sind, so trifft die Verantwortung hierfür lediglich die französische Regierung. Es ist bekannt, daß Deutschland vor dem Inkrafttreten des Daweßschen Plans wiederholt Angebote für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete gemacht hat. Frankreich hat diese Angebote jedoch zurückgewiesen.

Die Frage der deutschen Vorleistungen gewinnt besondere Bedeutung angesichts der Tatsache, daß die französische Regierung bei der Endlösung von Deutschland einen Betrag zu erhalten wünscht, der außer den Zahlungen für die interalliierten Schulden noch eine angemessene Entschädigung für die Wiederaufbaukosten enthält. Der Behauptung, daß Deutschland allzu lange seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei, kann unter diesen Umständen nicht unwidersprochen bleiben.

Dr. Höpker-Aschoff über den preußischen Etat.

Berlin, 23. November.

Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff gab heute vor Vertretern der Presse Erläuterungen zu dem bereits bekannten preußischen Etat für das Jahr 1929. Der Minister wies darauf hin, daß das Extra-Ordinarium in Preußen zum Unterschied von dem Etat des Reiches lediglich die einmaligen Einnahmen und Ausgaben enthalte. Der preußische Etat für 1929 halte mit 4 171 984 480 Mark Einnahmen und ebenso viel Ausgaben das Gleichgewicht. Um einen möglichst erschöpfenden Einblick in die Gesamtheit dieser Einnahmen und Ausgaben zu ermöglichen, ist dem Etat ein Vorbericht beigegeben, den der Minister ebenso wie die wichtigsten Positionen seines Etats im einzelnen erläuterte. In Anbetracht der Tatsache, daß der preußische Haushaltsplan eine ganze Reihe sogenannter durchlaufender Posten enthalte, die insgesamt im kommenden Jahre nicht weniger als 1804,7 Millionen Reichsmark ausmachten, sei es richtiger, nicht von einem preußischen Vier-Milliardenetat, sondern nur von einem Etat von 2267 Millionen Reichsmark zu sprechen. Insgesamt mache der Zuschußbedarf im folgenden Jahr 1616 Millionen Reichsmark aus. Das starke Anwachsen des Zuschußbedarfes gegenüber dem Jahre 1913 erkläre sich vor allem daraus, daß Preußen einmal höhere Besoldungsausgaben entstanden seien, andererseits aber auch, daß eine große Anzahl von höheren Ausgaben zu verzeichnen sei. Dazu komme noch, daß Preußen nach dem Kriege eine ganze Reihe von Verwaltungen habe übernehmen müssen. Für Preußen komme besonders der Verlust der Einnahmen aus der Eisenbahn und der Einnahmen aus Ostoberschlesien in Frage. Man könne beinahe sagen, daß Preußen dadurch in einem wesentlichen Umfang den Dienst der Reparationen leiste. Ein besonderes Kapitel des preußischen Haushaltes sei noch das des Anleihebedarfes. Seit der Festigung der Währung bis Ende September 1928 seien in Preußen durch Anleihegesetze 801 Millionen Reichsmark bewilligt worden, an denen die Volkswohlfahrtsverwaltung einen ganz besonderen Anteil habe. Dann verwies der Finanzminister darauf, daß die Besoldungsneuregelung in ihrer gesamten Auswirkung für den preußischen Staat nicht weniger als 240 Millionen ausmache. Es sei unmöglich, die Besoldungsausgaben weiter zu steigern. Zum Schluß betonte der Minister noch einmal, daß es wünschenswert sei, wenn in Zukunft bei Anträgen für Erhöhung der Ausgaben oder Einstellung neuer Ausgaben zu gleicher Zeit Deckungsanträge eingereicht würden.

Dr. Stresemanns Parteiführung bestätigt.

Berlin, 23. November.

In der Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei, der am Freitag nachmittag im Reichstag tagte, wurde auf Vorschlag des stellvertretenden Versammlungsleiters, Reichsministers a. D. Dr. Scholz, durch Zuruf Reichsminister Dr. Stresemann einstimmig zum ersten Vorsitzenden des Zentralvorstandes und damit der Partei wiedergewählt. Reichsminister a. D. Dr. Scholz gab darauf den Gefühlen der Freude und Befreiung Ausdruck, die die Partei über die Wiedergesundung Dr. Stresemanns emfinde, indem er gleichzeitig auf die Bedeutung des Staatsmannes Stresemann nicht nur für die Partei, sondern auch für das Vaterland hinwies und die einmütige Haltung betonte, die Führung und Partei verbinde. Im Verlauf der Sitzung wurde auf Vorschlag Dr. Stresemanns Geheimrat Professor Dr. Rießer zum Ehrenmitglied des Zentralvorstandes gewählt.

Die Reichssteuereinnahmen im Oktober.

Die Einnahmen des Reiches im Monat Oktober 1928 betrugen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 817,9 Millionen Mark, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 244,4 Millionen Mark, zusammen 1 062,3 Millionen Mark. Die Einnahmen des Oktober bleiben hinter den Einnahmen des Juli 1928 mit 1082,1 Millionen Mark nur um 19,8 Millionen Mark zurück.

Verurteilung wegen Beleidigung des Ministers Hirtsiefer.

Essen, 23. November.

Der verantwortliche Redakteur der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung", Graf Eberhard v. Schwerin, wurde heute vom erweiterten Schöffengericht in Essen wegen Beleidigung des preußischen Wohlfahrtsministers Hirtsiefer und des Beigeordneten der Stadt Essen, Kloft, zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Die Strafe soll ihm, nach dreijähriger guter Führung, erlassen werden, jedoch nur bei Zahlung einer Geldbuße von 3000 Mark. Der mitangeklagte Verlagsdirektor Dr. Albrecht, wurde freigesprochen. Es handelte sich um einen Artikel, den die „R.-W. Z." am letzten Fronleichnamstage brachte unter der Ueberschrift „Der Minister auf der Bahnhofswache", in dem gesagt wurde, daß es zwischen dem Minister und dem Beigeordneten und Landtagsabgeordneten Kloft im Hauptbahnhof Essen zu einem Aufsehen erregenden Zwischenfall gekommen sei.

Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin, 23. November.

Der Reichsrat nahm in seiner Vollsitzung am Donnerstag zunächst den Gesetzentwurf über die Vereinigung von Waldeck mit Preußen endgültig an. Ferner genehmigte er gegen die bayrischen Stimmen den Gesetzentwurf zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz. Danach wird die Ratifikation des Abkommens über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote für Knochen, Häute und Felle ausgesprochen. Ferner werden Zölle, die nach der wirtschaftspolitischen Lage dazu geeignet sind, im autonomen Wege gesenkt. Der Reichsrat beschäftigte sich dann mit einem Gesetzentwurf über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren im Armensachen. Obwohl ein Regierungsvertreter erklärte, daß die Reichsregierung mit den Aenderungen des Reichsrates nicht einverstanden sei und dagegen Einspruch erhebe, schloß sich die Vollsitzung des Reichsrats den vorgeschlagenen Ausschußbeschlüssen an. Sodann wurde eine Verordnung zur Abänderung der Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft genehmigt. Danach soll das Verbot der Abteufung von neuen Schächten um weitere drei Jahre verlängert werden. Es folgt

die Beratung des Steuervereinheitlichungsgesetzes,

das ein Rahmengesetz darstellt, in dem zusammengefaßt sind ein Einführungsgesetz, ein Grundsteuerrahmengesetz, ein Gewerbesteuerrahmengesetz, ein Gebäudeentschuldungssteuergesetz, ein Steueranpassungsgesetz und ein Gesetz. über den Uebertritt von Beamten in den Reichsdienst. Die Ausschüsse hatten sämtliche Gesetze für verfassungsändernd erklärt. Auf Verlangen der Reichsregierung wurde jedoch diese Erklärung vom Reichsrat nur noch aufrechterhalten für das Gebäudeentschuldungssteuergesetz und für das Gesetz über den Uebertritt von Beamten in den Reichsdienst. Für das Gebäudeentschuldungssteuergesetz fand sich nicht die für Verfassungsänderungen notwendige Mehrheit, infolgedessen fiel dieses Gesetz innerhalb des Rahmengesetzes aus. Die Reichsregierung behielt sich jedoch eine Doppelvorlage vor, die dieses Gesetz in die Vorlage einfügt, die an den Reichstag gehen wird. Auch für einige Aenderungen, die der Reichsrat an den einzelnen Gesetzen vornahm, behielt sich die Reichsregierung eine solche Doppelvorlage vor. Das Mantelgesetz wurde schließlich mit 42 gegen die 26 Stimmen von Bayern, Sachsen, Württemberg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig und Bremen angenommen.

Staatspräsidentenwahl in Baden.

Karlsruhe, 23. November.

In der Eröffnungssitzung des letzten Tagungsabschnittes des badischen Landtages vor den Neuwahlen im Herbst 1929 wurde Finanzminister Dr. Schmitt zum Staatspräsidenten und Kultusminister Dr. Leers zu seinem Stellvertreter gewählt. Die Deutschnationalen, die Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Kommunisten gaben weiße Zettel ab. Das Landtagspräsidium wurde mit Dr. Baumgartner wiedergewählt.

Politische Uebersicht.

+ **Unfall des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther.** Das Auto Dr. Luthers, der selbst am Steuer saß, stieß gestern mittag mit einem anderen Auto in Berlin zusammen. Dr. Luther blieb unverletzt, während der Lenker des zweiten Autos schwere Verletzungen erlitt.

+ **Dr. Schreiber Ehrendoktor der Heidelberger Universität.** Der Reichstagsabgeordnete Dr. Georg Schreiber (Z.) wurde von der Universität Heidelberg zum Ehrendoktor der juristischen Fakultät ernannt.

+ **Erkrankung des Königs von England.** Der König von England ist an einer leichten Lungenentzündung erkrankt. Der deutsche Botschafter in London erkundigte sich im Foreign Office nach dem Befinden des Königs und sprach im Namen der Reichsregierung den Wunsch nach baldiger Genesung aus.

+ **Polizei im nordirischen Parlament.** Im Parlament von Nordirland, das 52 Mitglieder zählt, kam es am Donnerstag zu Lärmszenen. Sieben Abgeordnete verschiedener Parteien wurden von der Sitzung ausgeschlossen, wobei zwei Nationalisten erst beim Erscheinen der Polizei den Saal verließen.

Persönliche Erinnerungen an Hermann Sudermann.

Ein Gedenkblatt.

Von

Dr. Siegfried **Mauermann.**

Während der letzten fünf Jahre seines Lebens durfte ich ihm nahestehen, ihm, unserem kernigen Hermann Sudermann. Was ihm Georg Engel im Jahre 1927 aus Anlaß seines 70. Geburtstages gesagt und geschrieben hatte, kann über seine Bescheidenheit und Männlichkeit nicht besser gesagt und geschrieben werden. Wenn ich heut einen Zug seines Wesens hervorheben möchte, so kann ich nur von dem dem sprechen, was ich während unserer Bekanntschaft seit 1923 an ihm wahrnehmen durfte, und das war sein grenzenloses Verständnis für die Jugend.

Nahezu eine Spanne von dreißig Jahren trennt uns voneinander; aber gerade alles, was an mir ihm gegenüber jugendhaft an Gedanken und Plänen war, das verlangte er in der Unterhaltung und auf Spaziergängen zu hören. Wie freute er sich über frische Töne in Schulen und auf Universitäten, von denen ich ihm berichtete, wobei jedoch der Lehrer immer die Hochachtung gebietende Persönlichkeit blieb! Jüngerschaft, das war etwas für ihn. Wie wandte er seine durchdringenden Menschenkenneraugen auf junge Mädchen, die uns etwa am Rande des Berliner Grunewaldes begegneten! Er fragte nach ihrem Berufe, nach ihrem Einkommen. „Was heutzutage so ein Mädelchen alles braucht," sagte er zu mir und wälzte irgendeinen Gedanken. Hinterher konnte ich feststellen, daß die Jüngerschaft ihm als Stoffe für seinen „Tollen Professor", die Jungmädchentypen ihm als Modelle für sein „Purzelchen" willkommen gewesen waren.

Ich hatte von ihm ein Exemplar seines „Hasenfellhändlers" erhalten und in seinem späteren Gespräch mit ihm eine Linie von Ibsens „Stützen der Gesellschaft" bis zu seinem „Hasenfellhändler" gezogen. Aber ich mußte ihm doch auch etwas Greifbares verehren, und so gab ich ihm meinen „Richtigen Berliner". Das veranlaßte ihn, bei mir anzuläuten und nach vielem Berlinischen zu fragen. Schade, daß ich nicht gut Ostpreußisch kann. Das lag ihm bei aller Liebe fürs Berlinische doch noch näher; aber wo in seinen letzten Werken Spreeathen vorkommt, da hat er mir oft von meinem Buche als einem Anreger gesprochen.

Es erschreckte mich, als er mir, über den Ueberweg-Heinze zu philosophischen Studien gebeugt, wörtlich sagte: „Ich muß mich beeilen, die Fertigstellung eines alten Jugendplanes bin ich der Welt noch schuldig." Da war wieder die Jugend; aber leider auch schon das Alter. Sah er schwarz? Dieser kräftige hochgewachsene Mann? Er arbeitete am „Tollen Professor". Da saß er an seinem Schreibtisch in seiner Grunewaldvilla und trug die ersten Entwürfe in ein schwarzes Wachstuchheft ein. Frau Clara Sudermann, die stille Dichterin, seine treue Lebensgefährtin, hörte Entwurf auf Entwurf an. Das ging so bis etwa zur Mitte des Romans. Da plötzlich stirbt die Gattin. Hermann Sudermann ist vereinsamt. Der Sohn seiner Gattin aus erster Ehe, Rolf Lauckner, wohnte damals noch nicht im nahen Charlottenburg, sondern war in Stuttgart tätig. Auch auf Blankensee bei Trebbin, auf Sudermanns gepflegtem Sommersitz, war es nun still. Auf einer schwarzumrandeten Karte standen gedruckt die Worte zu lesen: „Der Verlust meiner geliebten Frau hat mich und die Meinen härter getroffen als irgend ein Schlag, den das Schicksal gegen uns führen konnte. Und das haben die Freunde meines Hauses wohl gefühlt." Handschriftlich hatte der schmerzerfüllte Mann hinzugefügt: „Aus der Antwort auf Ihren vorigen Brief wird nun dieser traurige Gruß! Treulich Ihr S."

Als ich ihn dann wieder besuchte, war er sichtlich still und zurückgezogen geworden. Aber bald lebte er wieder auf. Wieder Jugend. „Heut hab ich das groteskeste Kapitel meiner Werke geschrieben," sagte er zu mir, „nämlich die Philosophie auf der Bierbank." Ich erfuhr auf Spaziergängen mancherlei vom Fortschreiten seiner Arbeit, und in usum Delphini wie auch in usum mundi kam das Buch heraus. Es wurde verschlungen.

Wenn ich aber nun glaubte, er werde sich Ruhe gönnen, so irrte ich mich. Meine Frau versuchte, ihn nach seinem weiteren Schaffen zu fragen; er blieb aber still, scherzte mit seinem treuen Hunde, führte uns an hübsche Stellen des Grunewaldes, war liebenswürdiger Kavalier wie ein frischer Vierziger, plauderte, aber nichts von seinem wunderreifen Roman eigenartigsten Selbstbekennens und poetischen Verklärens: „Die Frau des Steffen Tromholt". Das Buch überraschte uns. Er freute sich über unsere Begeisterung.

Da fühlte er das Alter doch wohl. Bei Wein und Zigarette bot er eifrig an, bat aber, nicht böse zu sein, wenn „er nicht Bescheid tun könne". Sein 70. Geburtstag war ihm nicht gerade angenehm gewesen. Er war in den Süden gefahren. Das Jahr hatte er bereits im Süden begonnen. Es folgten jetzt öfter Reisen. Es ist, als ob er die Welt jugendlich noch einmal umfangen möchte. Es zieht ihn an die Stätte seiner Kindheit mit mächtigen Fäden zurück. Aus Heydekrug erreicht uns im Juni 1928 ein Bild, den jungen Sudermann noch mit dem mächtigen, später gefallenen Rauschebart darstellend, darunter sein Elternhaus, davor die Mutter des Dichters. Den letzten Gruß erhalten wir am 6. Oktober aus Blankensee; die Handschrift wird mit übergroßen Unterlängen schon etwas zittrig; dann kam Nachricht nur noch im Auftrage der behandelnden Aerzte aus Fürstenberg.

Ja, sollte es denn wahr sein? Der Mann, der eben noch in Stuttgart die letzten Korrekturen zu seinem Roman von Jugend, Jugend und neuen Tänzen gelesen hatte, nun doch zusammengebrochen? Hatte er sich übernommen? Fast möchte man es glauben. Bleibt „Purzelchen" sein letztes veröffentlichtes Werk, so ist es wieder voll Jugend, voll Jugend, geschminkter und ungeschminkter. Sinnenfreude hatte unsern Dichter in alle Kreise des Lebens blicken lassen; mit glühend verlangender Dorfjugend hatte sein Schaffen begonnen, mit übermütig hüpfender Großstadtjugend hat er es beschlossen.

So mußte er auch als Mensch Jugend um sich haben; und wo wir ihm dies Dasein harmlos erheitern konnten, da haben wir es getan. Darum ist unser Herz nicht traurig. Daß er aber nicht mehr das Licht der Sonne schauen kann, daß wir ihn entbehren müssen, das stimmt uns wehmütig. Zwar, ein voll gerüttelt und geschüttelt Maß des Lebens durfte er auskosten. Er war ein Mensch und fühlte menschlich; darum waltete zwischen ihm und all seinen Bekannten das Schönste: die Sympathie.

*

Die Beisetzung findet am kommenden Montag um 12 Uhr auf dem Grunewaldfriedhofe am Bahnhof Halensee bei Berlin statt. Der Dichter wird an der Seite seiner Frau bestattet. — Sudermanns letzte Gedanken gehörten der Presse, mit der er einst heiß gestritten und die ihm trotzdem sekundiert hat, als er in den letzten Jahren vom Theater ausgeschaltet wurde, damit der amerikanische und französische Reißer ungestört davon Besitz ergreifen konnte. Der Verein Berliner Presse hat ihm an sein Krankenlager einen Gruß geschickt, eine freundliche Aufmerksamkeit, wie sie zwischen Freunden üblich ist. Die Aerzte erzählen, daß der Dichter diesen Gruß der großen Welt dankbar empfunden hat, zu deren markantesten Köpfen er so lange gehörte. Seine letzten Worte haben dieser Empfindung Ausdruck gegeben. Bald darauf hat er das Bewußtsein verloren.

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend findet eine Wiederholung der musikalischen einaktigen Tragödie von Richard Strauß „Elektra" statt. Die Aufführung beginnt um 8 Uhr und dauert bis gegen 9 Uhr 45. Sie ist für die Vormiete A angesetzt und für die Volksbühne, Serie 2. Aber abgesehen von den vorgemieteten Plätzen sind immer noch genügend Karten in allen Platzgruppen und Preislagen zu bekommen. — Für Sonntag ist der erste Teil von Goethes „Faust" als Wiederholung angesetzt. Die Vorstellung beginnt um 5 Uhr und dauert bis gegen 11 Uhr. Sie ist für den Braunen Ring in Aussicht genommen, gilt aber auch gleichzeitig als Wahlvorstellung für alle Ringe. Außerdem sind noch 600 Karten für den Kassenverkauf zur Verfügung gestellt. Der zweite Teil von Goethes „Faust" soll am 8. Dezember wiedergegeben werden.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 25. November, Brauner Ring 3 und Wahlvorstellung für alle Ringe: „Faust". Montag, Bühnenvolksbund Serie A: „Die Frau, die jeder sucht". Dienstag, B. 8: „Der Marquis von Keith". Mittwoch, A. 8: „Das Glöckchen des Eremiten". Donnerstag, nachmittags, außer Vormiete: „Prinzessin Huschewind"; abends: C. 9: „Die Frau, die jeder sucht". Freitag, D. 8: „Macht der Finsternis". Samstag, C 9: „Zar und Zimmermann". Sonntag, nachmittags, außer Vormiete: „Prinzessin Huschewind; abends, Grüner Ring 2: „Carmen". Montag, nachmittags: „Die Journalisten"; abends: A. 9: „Der Marquis von Keith".

= **Städtische Gemäldegalerie.** Die Goethe-Ausstellung wird am Sonntag, den 25. d. M., letztmalig gezeigt. Von Montag ab bleibt die Galerie wegen Ausstellungswechsels bis Sonntag, den 2. Dezember d. J., geschlossen.

Bochumer Nachrichten.



Totenfest. — Die große Lösung. — Wanner Verdrießlichkeiten. — Vorgetan und nachbedacht. Der Wunsch.

An den Schluß des Kirchenjahres hat die evangelische Kirche das Totenfest gesetzt. Wie der Allerseelentag der katholischen Kirche, ist der Totensonntag dem Andenken an die Verstorbenen geweiht. Alles in der Natur predigt von der Vergänglichkeit des Irdischen. Des Sommers Blütenprangen, des Herbstes Farbenglut ist dahin, verwelkt sind Gras und Laub. Daß auch wir Menschen der Vergänglichkeit unseren Tribut zollen müssen, das lehrt ein Gang über unsere Friedhöfe. Tag für Tag erklingen in unserer Stadt die Sterbeglocken, Tag für Tag werden sechs oder acht Mitmenschen zur letzten Ruhe gebettet. Wie dünkt sich oft ein Mensch in seiner Jugendblüte, in seiner Tatkraft, wie fühlt er sich oft erhaben über den Dingen, die ihn umgeben. Aber mag er noch so hoch gestiegen sein, mag er noch so viel an irdischem Gut, an Macht und Einfluß gewonnen haben — es kommt der Tag wo auch er dahinsinkt wie ein verwelktes Blatt, wie ein dürres Gras, über das der Wind dahinweht. „Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war", allen menschlichen Plänen und Entwürfen setzt der Tod oft ein jähes Ziel. Darum sollten wir daran denken, daß wir unser Herz nicht ausschließlich an die vergänglichen Güter dieser Erde hängen, sondern danach trachten, Ewigkeitswerte zu erlangen, die Grab und Tod überdauern. Das Gute, das wir hier wirken, wird fortleben; die Liebe, die wir säen, wird ewige Frucht tragen. Und doch, wieviel Zwist und Hader in der Welt, wieviel Lieblosigkeit und Unfreundlichkeit! Könnte, sollte es nicht anders sein? Wenn die Menschen recht bedenken wollten, wie kurz doch dieses Leben ist und daß wir vom irdischen Gut nichts mitnehmen in die Unendlichkeit, so müßte mehr Liebe in der Welt sein, mehr Herzensgüte sich offenbaren, mehr Eintracht und Versöhnlichkeit! Einmal, ach wie bald, kommt für Jeden die Stunde, wo er Abschied nehmen muß von allem, an dem er hier hing, und wo offenbar wird, daß das Höchste, das der Mensch auf dieser Erde sich erwerben kann, ein Grab ist, betaut mit Liebestränen. Totenfest. Ernste Feierstunde. Und doch tröstend und erhebend für den, der da weiß, daß nach dunkler Nacht ein Morgenstern erscheinen muß, daß der Schöpfer und Lenker der Welten wohl Blätter sterben und Sonnen sich verglühen läßt, daß aber keines verderben, sondern neu auferblühen soll. Am Grabe pflanzen wir die Hoffnung auf — die Hoffnung auf ein ewiges Leben ohne Erdenleid und Erdenpein.

*

Landauf und landab erörtert man jetzt Umgemeindungsfragen. Es war schon 1926 klar, daß die damalige Lösung nur eine Teillösung war. Als dann Groß-Dortmund geschaffen wurde, kam der Stein erneut ins Rollen und man sah in Berlin ein, daß man endlich großzügig an die Dinge herantreten müsse, wollte man für einige Jahrzehnte Ruhe haben. So hat denn der preußische Innenminister eine Vorlage unterbreitet, die aufs Ganze geht und wenn sie auch nicht restlos alle Wünsche erfüllt, doch eine Generallösung aller schwebenden Streitfragen ins Auge faßt. Man versteht es, daß die Gemeinden, die ihre Selbständigkeit verlieren sollen, nur ungern höheren Gesichtspunkten zustimmen. Aber, wie der Beschluß des letzten Kreistages des Landkreises Bochum zeigt, siegt doch die Einsicht, daß, wie die Dinge jetzt liegen, das Unumgängliche besser jetzt denn später getan wird. Der Kreistag hat sich auf den Boden der Tatsachen gestellt und, wenn formell auch der Wunsch nach Fortbestehen ausgesprochen wird, doch der Vereinigung mit Bochum zugestimmt. Es ist erfreulich, daß er, abgesehen von kleinen Grenzabrundungen, gegen jede Absplitterung vom Landkreise zum Nachteile der Großstadt Bochum Front gemacht hat. In Herne hat man es übel aufgenommen, daß der Landrat so entschieden gegen seine Ansprüche auf Gerthe auftrat und etwas despektierlich von der „Großstadt Herne" sprach — es war ihm sicherlich nicht unbekannt, daß Herne um deswillen Gerthe einverleiben möchte, damit es endlich die „Hunderttausend" zur nominellen „Großstadt" erreiche. Der Wunsch wird unerfüllt bleiben; denn Gerthe kommt bis auf ein Eckchen, wo sich die Füchse gute Nacht sagen, nach Bochum, davon beißt keine Maus einen Faden ab. Auch die Wittener werden kein Glück haben mit ihrem Appetit auf die Zeche „Klosterbusch" im Lottental, der künftigen Bochumer Promenadenstraße zum Oelbachsee. Querenburg will ganz nach Bochum und höchstens in eine Grenzberichtigung nach Heven zu einwilligen. Ganz klar über das, was werden soll, ist man noch nicht in Blankenstein. Eine Grenzziehung mitten durch das Städtchen, so daß der Burgberg bis zum alten Ruhrgrabenübergang und von der Wirtschaft Köster bis zum Marktplatz an Bochum, der Rest aber zum neuen Westkreis käme, lehnt man erklärlicherweise ab, dann besser noch, wie es vor einem Jahre in Blankenstein gewünscht wurde, ganz nach Bochum. Der Vorschlag des Innenministeriums wird da und dort noch kleine Abweichungen erfahren, im Großen und Ganzen aber wird die Regelung in seinem Sinne erfolgen. Weil eben auf andere Weise der gordische Knoten nicht gelöst werden kann.

*

Unsere Nachbarstadt Wanne-Eickel kommt aus den Verdrießlichkeiten nicht heraus. Seit Jahr und Tag verfolgt man auch dort den Plan der Errichtung eines Ehrenmals. Die Platzfrage aber ist bisher noch nicht gelöst, vielmehr bereitet sie die größte Schwierigkeit. Da auf die Wünsche des Stadtkriegerverbandes keine Rücksicht genommen wurde, so erklärte dieser durch die Presse, daß er sich abseits stelle und nicht eher für das Vorhaben eintreten werde, bis die Platzfrage gelöst sei. Die innere Harmonie läßt sich eben in der jungen Stadt nicht so leicht herbeiführen, wie im Wonnemond 1926 gehofft wurde. Die Affäre Schulte zieht auch noch ihre Kreise. Da der schlagfertige Stadtverordnete keine Schritte getan hatte, um vor Beginn der neuen Stadtverordnetenversammlung am 20. November die durch einen tätlichen Angriff auf einen Pressevertreter beleidigte Presse zu versöhnen, so blieben die Vertreter der Zeitungen der letzten Stadtverordnetensitzung fern, und diese tagte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Kein Blatt nahm von ihren Beschlüssen irgend welche Kenntnis. „Man" wird sich schon bequemen müssen, der Presse volle Genugtuung zu geben für den Angriff auf ihre Freiheit. Wohin sollte es führen, wenn in Stadtparlamenten „Schultesche Methoden" stillschweigend geduldet würden?

*

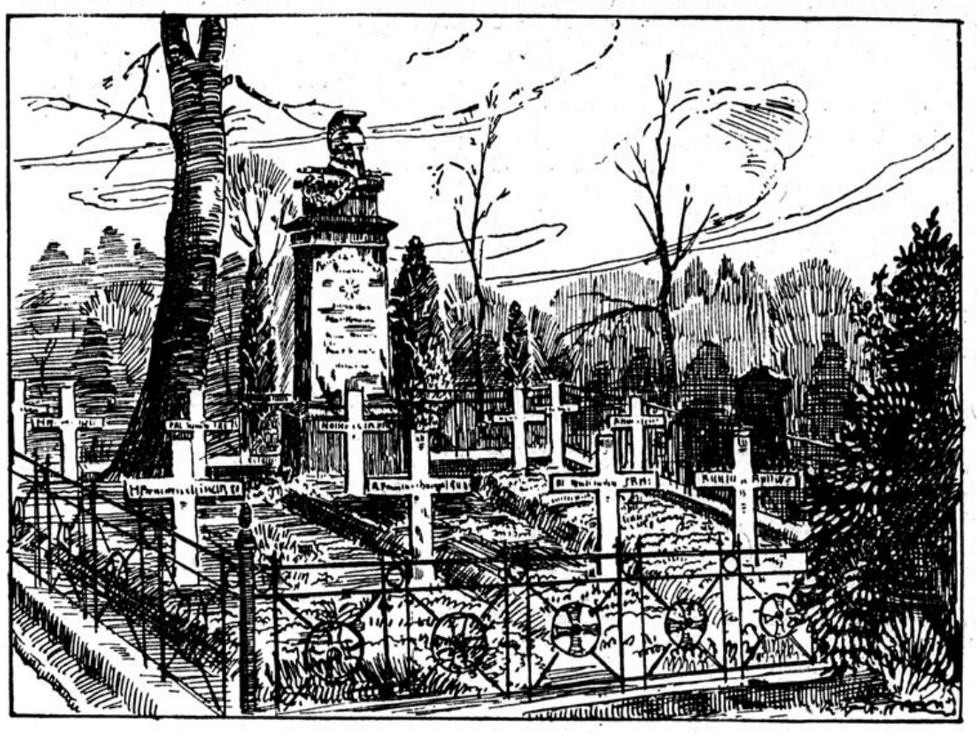
Eine nette Suppe eingebrockt hat sich in Wattenscheid ein Postbeamter, den im vergangenen Sommer der Ehrgeiz beseelte, Schützenkönig in Eppendorf zu werden. Ein „König" muß auch repräsentabel auftreten können und der Schützenkönig, der keine Spendierhose anhat, ist ein armer Tropf auf dem Thron. Unser Wattenscheider Postmann wollte seinen Vorgängern nicht nachstehen. Er brauchte es auch nicht; denn was er als Schützenkönig auf dem Feste verbrauchte, das wurde aus der Vereinskasse gedeckt. Aber die Würde war dem Manne so zu Kopfe gestiegen, daß er glaubte, auch sonst den „feinen Mann" spielen zu müssen. Und da ihm der „Zaster" dazu fehlte, so entnahm er „leihweise" nach und nach der Postkasse 3000 muntere Märklein. Als nun eine unvermutete Revision stattfand, war für das große Loch in der Postkasse keine Deckung da. Dem tollen Wenzel, dem bekannten „Grafen von Luxemburg, der all sein Geld verjuxet durch", kostete die Verschwendung schließlich nur die Krone, dem ehrgeizigen Postbeamten aber Stellung und Freiheit.

*

Die Erwartung, daß in dieser Woche auf den Eisenwerken alles wieder „rundgehen" würde, hat sich leider nicht erfüllt. Das ist im Interesse von Handel und Wandel tief bedauerlich. An Unterstützungen hat die Stadt jeden Tag etwa 10 000 Mark auszuzahlen und ebenso hoch beläuft sich wahrscheinlich der Ausfall an Steuern. „Friede ernährt, Unfriede verzehrt". Möge die kommende Woche zu der angestrebten Verständigung zwischen den Parteien führen, damit die Arbeit wieder überall in Gang kommt. Das wünscht mit allen Wohlmeinenden ernstlich

Euer Gottlieb vom Tippelsberg.

Das Ehrengrab der Krieger von 1870/71.



Auf der Höhe des alten Friedhofes am Lohberg befindet sich der Ehrenhain für die Tapferen, die im Feldzuge 1870/71 verwundet wurden und hier in der Heimat starben. Bis zum Weltkriege fand an dieser geweihten Stätte alljährlich die große Krieger-Gedenkfeier statt, die nun auf dem neuen Friedhof an der Blumenstraße abgehalten wird.

Die Umgemeindungsreisen.

In der ersten Dezemberwoche wird der preußische Innenminister in Begleitung des Ministerialdirektors Dr. v. Leyden das Umgemeindungsgebiet bereisen. Der 3. und 4. Dezember dient zur örtlichen Nachprüfung der Verhältnisse im Regierungsbezirk Düsseldorf, der 5. Dezember und vielleicht noch ein Teil des 6. wird dem Regierungsbezirk Münster, soweit er durch die Umgemeindungsfragen betroffen wird, gewidmet sein, und vom 6. bis 8. Dezember wird die Kommission den Regierungsbezirk Arnsberg bereisen. Außer den drei Regierungspräsidenten und den leitenden Herren des Ruhrsiedlungsverbandes werden regional die leitenden Kommunalbeamten der einzelnen Bezirke an der Bereisung teilnehmen. — Bemerkenswerte Ausführungen über das Problem der Dekonzentration der Großstadt bringt die „Köln. Ztg.". Sie schreibt: „Die Auflockerung im Städteneubau, die Einbeziehung von alten, selbständigen Städten — man denke an das uralte Werden, das jetzt nach Essen kommen soll —, alles das verlangt gebieterisch nach Aenderung des bisherigen zentralistischen Systems der Stadtverwaltung. Die Einrichtung von Zahlstellen tut es nicht mehr, es werden deshalb heute von den einzugemeindenden Städten besondere Verwaltungsstellen nach dem Muster der Riesenstädte gefordert. Man wird aber Zweifel darüber hegen können, ob diese rein administrative Dekonzentration, selbst wenn den Stellen begutachtende Ortsausschüsse aus den Kreisen der Bürgerschaft beigegeben werden, genügen kann. Nach unserm Dafürhalten wird nicht zu umgehen sein, daß sich örtliche Bürgerschaftsvertretungen mit beschließender Kraft auftun bezw. das sie beibehalten werden und daß damit eine gewisse örtliche Finanzautonomie — nicht nur im Sinne üblicher Steuervergünstigungen verbunden wird. Das würde verwaltungsrechtlich und -technisch eine Anpassung der Struktur des Stadtkreises an die des Landkreises bedeuten. Es gilt allen Ernstes zu erkennen, daß sich ähnlich wie im Großstadtbau und der großstädtischen Siedlung auch in der Verwaltung Wandlungen anbahnen, die mit dem heutigen Zentralismus und dem fast ausschließlichen Regiment der Kommunalbürokratie aufzuräumen geeignet sind. Diese Vorgänge sind nicht ohne Vorläufer, wie die Beispiele Groß-Berlin und Groß-Frankfurt zeigen. Aber es gilt u. E., die Entwicklung systematischer zu erfassen und gesetzgeberisch in passende Formen zu bringen, um Versuche zu verhüten, die immer größer werdenden Schuhe immer noch über veraltete Leisten zu schlagen."

Marienplatz, einen Festabend. Diözesenpräses Pfarrer Clemens (Hagen) und die Generalsekretärin Fräulein Schmitz-Valkenberg (Köln) werden an der Feier teilnehmen.

(*) **Evangelische Gemeinde Wiemelhausen.** Am Totensonntag werden auf den Friedhöfen in Wiemelhausen (Pastor Niedermeier) und Querenburg (Pastor Reckert) Totengedenkfeiern gehalten. Beide Feiern beginnen 3½ Uhr nachmittags pünktlich.

(*) **Arbeitslosenstand.** Im Bereich des Arbeitsamtes Bochum wurden am 20. November gezählt: Arbeitslosenversicherung: 6453 (6152) männliche, 620 (571) weibliche, zusammen 7073 (6723) Hauptunterstützungsempfänger, dazu 7090 Zuschlagsempfänger; in der Krisenfürsorge 561 (541) männliche, 73 (72) weibliche, zusammen 634 (613) Hauptunterstützungsempfänger, dazu 735 (708) Zuschlagsempfänger. Es ist also ein Zunahme von 371 Erwerbslosen gegenüber der Vorwoche zu verzeichnen. Das Arbeitsamt Bochum ist bekanntlich mit dem 15. Oktober eine selbständige Behörde geworden; es erstreckt sich über den Stadt- und Landkreis Bochum und den Stadtkreis Wattenscheid, was bei Betrachtung der obigen Zahlen zu berücksichtigen ist. Leiter des Arbeitsamtes ist Stadtrat Thöne geblieben, der aus den Diensten der Stadt nun in den Staatsdienst übergetreten ist.

(*) **Zusatzrente für ausgesperrte Schwerbeschädigte.** Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen wird uns geschrieben: Den ausgesperrten Schwerbeschädigten steht auf Grund einer Anweisung des Reichsarbeitsministers, da sie durchweg als arbeitswillig angesehen werden müssen, die Zusatzrente zu. Eine Anrechnung der Aussperrungsunterstützung auf die Zusatzrente findet nicht statt. Wird dagegen mit der Aussperrungsunterstützung, die nach dem Reichsversorgungsgesetz für alle Versorgungsberechtigten gezogene Einkommensgrenze überschritten, dann ist die Zusatzrente entsprechend zu kürzen. Nähere Auskunft erteilen die Ortsstellen.

+ **Kirchliches.** Der an der Marienkirche tätige Vikar Weisgut ist an die Pfarrkirche zu Niedermarsberg versetzt worden. Er wird in Bälde nach dorthin übersiedeln.

b **Katholische Gemeinde.** In der Propsteikirche findet Sonntag abend 6 Uhr der monatliche religiös-wissenschaftliche Konferenzvortrag statt. Jesuitenpater Walter Mariaux wird sprechen über das Thema: der Vernichtungskampf des Bolschewismus gegen die Religion. — In der Herz-Jesukirche in Hamme ist an jedem vierten Sonntag im Monat abends 6 Uhr, eine besondere Familienandacht mit Predigt eines Paters aus dem Kloster „Nazareth" in Wanne-Eickel. — Der Verein katholisch-kaufmännischer Gehilfinnen und Beamtinnen veranstaltet am Montag abend im Gasthof „zum Kurfürsten",



Roman von Paul Rosenhayn.

22) (Nachdruck verboten.)

Das war das Ende — der Zusammenbruch — der völlige Zusammenbruch.

Wieder sah Fedor zu ihr herüber; er wußte, was in diesem Moment geschehen war. Sie las Mitleid, zärtliches und verstehendes Mitleid, aus seinen Augen.

Eben kam der Beamte zurück. Er blickte in der Runde; nun würde er sie hereinholen; in der nächsten Sekunde würde sie vor ihrem Manne stehen . . .

Nein. Der Beamte schob den der Tür Zunächststehenden in das Verhörzimmer hinein; wieder schloß sich die Tür.

Eine Galgenfrist von wenigen Minuten . . . das war alles.

Eine Kleinigkeit hatte sich verändert: der Führer, der ihr das Schriftstück abgenommen hatte, war drinnen im Verhörzimmer; über den Beamten in diesem Raume lag eine Stimmung, die ein wenig milder war. Sie sprachen halblaut miteinander, offensichtlich von gleichgültigen und harmlosen Dingen. Linda blickte auf; die Frau dort drüben, im sibirischen Schal, machte ihr ein Zeichen; Linda verstand nicht, was sie wollte; so kam jene langsam um den Tisch herum. Ein Beamter blickte auf, gleichmütig — mochten die zwei Frauen miteinander plaudern — er wandte sich wieder den Kameraden zu.

Die junge Dame flüsterte etwas, was Linda nicht verstand. Vielleicht, daß jene sie für eine Russin hielt — nein, das schien es nicht zu sein; denn nun blickte sie hinüber zur Tür; fast schien es, als ob diese fremde Frau ahnte, vor welcher Schicksalswendung Linda stand. Von drinnen wurde eine Hand auf den Türdrücker gelegt; blitzschnell riß die Fremde ihren Schal herunter und legte ihn Linda um die Schultern.

Eben kam der Beamte heraus; er sah zu den beiden Frauen hinüber. Linda fühlte, wie ihr der Herzschlag aussetzte; der Suchende heftete seine Augen, offenbar ein wenig irritiert, auf die Gesichter der beiden; dann mochte ihn der sibirische Schal das verläßlichere Kennzeichen dünken; er winkte der Fremden, die er nun wohl für Linda hielt. Die Aufgerufene ging hinter dem Beamten her, nicht ohne sich noch einmal umzuwenden; sie lächelte Linda freundlich zu, dann verschwand sie mit dem Beamten im Verhörzimmer.

Immer näher kam der Augenblick . . . die Täuschung mußte sich herausstellen, bei den ersten Worten des Verhörs mußte es offenbar werden, daß hier ein Betrug vorlag. Schon senkte sich der Drücker — langsam, ganz langsam. Oder täuschten sie ihre Nerven, die zum Zerreißen angespannt waren?

Aber in diesem Augenblick kamen Schritte die Treppe herunter; die Tür ging auf; ein Polizeioffizier trat ein. Linda wandte sich zusammenfahrend zur Seite. Sie kannte den Ankömmling, es war der Polizeikapitän Lundby; er war einige Male ihr Gast gewesen.

Lundby hatte sie wohl bereits gesehen. Er ging erstaunt auf sie zu, legte die Hand salutierend an die Mütze und sah ihr mit fragendem Lächeln ins Gesicht.

„Frau Andersen . . .? Ist es denn möglich, gnädige Frau? Ich sah Ihr Auto vor der Tür stehen, ich erkannte es sofort; Ihr Chauffeur sagte mir, daß Sie hier hineingegangen seien", er sah sich lachend um; die Beamten standen in dienstlicher Haltung, die Augen auf ihn geheftet; offenbar erwartete er eine Erklärung.

Linda stand vor dem Ankömmling, unfähig, ein Wort hervorzubringen. Dort die Tür, die sich jede Sekunde öffnen mußte — hinter der der Ankläger harrte, der ihr eigener Mann war; hier zur Rechten, der Polizeioffizier, der sie mit einem Lächeln betrachtete, in dem sie Argwohn las — von zwei Seiten bedrängte sie die Gefahr. Sie fuhr zusammen; Sokoloff war auf den Offizier zugetreten.

„Sie glauben nicht, Kapitän, wie gelegen Sie uns kommen. Ich war mit der Frau Präfekt hierher gefahren, vom Ball beim Staatsrat Krentz," der Offizier machte eine zustimmende Verbeugung — „man hatte uns etwas von einer furchtbaren Verbrecherspelunke erzählt — halten Sie es für möglich: wir sind hier mitten in eine Verschwörungsszene hineingeraten — wollen Sie die Freundlichkeit haben, und Ihren Beamten ein paar erklärende Worte sagen?"

Der Kapitän legte salutierend die Hand an die Mütze und wandte sich mit grimmigem Gesichtsausdruck den Polizisten zu.

„Hat denn keiner von euch die Frau Polizeipräfekt erkannt?" herrschte er die Verdutzten an. „Wir werden eine Stunde Anschauungsunterricht einlegen müssen!" Und indem er die Tür aufstieß, sagte er mit einer grimmigen Handbewegung gegen die Gemaßregelten: „Wollen Sie mir erlauben, Sie ans Auto zu geleiten?"

Fedor Sokoloff ging voran, die Kellertreppe hinauf; er machte Linda ein Zeichen, das ihr mit einem Schlage, zu ihrem eigenen Erstaunen, ihre beherrschte Ruhe zurückgab; als dritter folgte der Offizier.

Draußen klang ein Kommando auf; eine Frage hallte durch das Dunkel, in das sich schon das erste Grau des dämmernden Tages mischte; der Kapitän gab Antwort; der Posten salutierte.

Der Chauffeur, der den dreien mit einer stummen Frage entgegensah, riß den Schlag auf; Kapitän Lundby stand ehrerbietig an der Tür, die Sokoloff mit einem Ruck von innen zuzog.

Der Chauffeur legte das Ohr an das Hörstück des Sprechschlauchs.

„Zur Villa Krentz!" sagte Sokoloff mit ruhiger Stimme. Draußen stand Kapitän Lundby in dienstlicher Haltung, um sich zu vergewissern, daß der Wagen der Frau Polizeipräfekt ungehindert die Postenkette passierte.

*

Während der Wagen in die dämmernde Norrebrogade hineinglitt, sah Sokoloff verstohlen auf Linda. Sie blickte unbeweglich geradeaus, als ob sie von der Anwesenheit eines zweiten keine Notiz nähme oder als ob zwischen ihm und ihr eine trennende Wand läge, die sie seine Nachbarschaft völlig hatte vergessen lassen. Es mochte das fahle Grau des Zwielichtes sein, das ihre Züge hilflos und verstört erscheinen ließ. Er faßte mit einer leisen und streichelnden Bewegung nach ihrer Hand; sie entzog sie ihm jäh. Fast erschrak er vor ihrem Erschrecken.

Sie drückte auf den Ball:

„Ich fahre heim!"

Sokoloff schüttelte leise den Kopf und sah ihr ins Gesicht. Es war bleich, auf der Schläfe zeichneten sich feine Fältchen ab.

Wieder nahm er ihre Hand; sie war eiskalt. Wieder riß sie sich erschreckt los.

Erstaunt fragte er, indem er ihr ins Gesicht sah: „Haben Sie Furcht vor mir, Linda?"

Sie nickte schweigend.

Er zuckte die Achseln. „Können diese zehn Minuten im Ernst den Traum einer ganzen Nacht mit einem Schlage zerstört haben?"

Sie fuhr herum und sah ihn von oben bis unten an.

„Wollen Sie mich verhöhnen?"

„Ich will Sie nicht verhöhnen, Linda."

„Muß ich Ihnen wirklich sagen, warum ich mich vor Ihnen fürchte? Uebrigens: ich fürchte mich nicht vor Ihnen; das Wort ist sinnlos. Ich . . . ich . . . ich weiß, daß Sie Fedor Sokoloff sind!"

Er nickte: „Nun ja . . ."

„Nun ja . . . nun ja . . . Fedor Sokoloff . . . das ist der Name eines Verbrechers!"

„Linda!"

„Nennen Sie mich nicht Linda! Wir waren ein paar Stunden zusammen — nun, da ich sehe, wer Sie sind, da ich sehe, daß ich das Opfer einer furchtbaren Täuschung, nein: daß ich das Opfer eines raffinierten Verbrechers geworden bin, nun gibt es nur eins: diese Nacht wird ausgelöscht sein in meinem Gedächtnis!"

„So viel kann von einem Namen abhängen?"

Sie sah ihn mit bitterem Lächeln an. „Ach nein . . . das ist wieder eine Unmöglichkeit. Ich kann ja von Ihnen nicht los: das Schwerste steht mir noch bevor: mein Mann . . . mein Mann . . . ich werde meinem Manne alles sagen. Alles gestehen: daß ich im Kontinentalzuge die Bekanntschaft eines Mannes gemacht habe, der mich mit glatten Worten eingefangen hat, der es verstanden hat, meine Seele gefügig zu machen, meine Gedanken einzuwiegen in gefährliche und verbrecherische Träume — der mich in seine Arme genommen hat — dem ich gefolgt wäre bis ans Ende der Welt

(Fortsetzung folgt.)

Josef Plaut im Operetten-Theater.

Der beliebte Humorist Josef Plaut gab gestern abend im Operetten-Theater ein Gastspiel vor zwar nicht vollem, aber doch ganz gut besetzten Hause. Bisher trat er im Parkhause auf. Doch der Teufel hatte seine Hand dort stets im Spiel, — ein Hundevieh glaubte draußen stets zur Begleitung mitmimen zu müssen. Es war oft zum Haarausraufen. Im Operetten-Theater ist solcherlei Störung nicht zu befürchten. Plaut schien sich in dem intimen Raume auch ganz wohl zu fühlen und schüttete aus seinem neuen Buche „Hillebille" (Richtfest) allerlei lustige Histörchen aus seiner Kindheit, also Geschichten aus einer deutschen Kleinstadt (nämlich Detmold), vor seinen Hörern aus. Das gab ein gar behagliches Genießen: Plaut versteht die einfachsten Erlebnisse durch ein buntfarbiges Kaleidoskop zu werfen, sodaß die lustigsten Bildchen entstehen, voller Harmonie. Man möchte schier kein Ende sehen des heiteren Plauschens, das mit soviel Anstand und feinem Humor geführt wird. Die schwarz-weiße Ratte und die halblange Hose gehören zu den besten Erzählungen aus seiner geschwisterreichen Kinderzeit. Für die Andersen'schen Märchen hat er bekanntlich eine besondere Vorliebe. Diesmal erzählte er die lustige Geschichte von den drei Springern, die um die Königstochter werben mußten, wobei der freche „Hüptauf" den hinterlistigen Floh und den albernen Heuschreck aus dem Felde schlug. Wenn Plaut Märchen liest, so hält man diese Art Dichtung einfach für die Krone aller Poesie. Weiter kam dann der drastische Humor zu seinem Rechte: die Mundarten; Plaut spricht und singt ja in allen Zungen, westfälisch, lippisch, berlinisch, sächsisch, ostpreußisch, bayrisch. Ein Mann, der so alle Register zu ziehen versteht, bringt eben jedem etwas und begeistert alle. Auch russische und amerikanische Humoristen ließ er zu Worte kommen. Seine Parodien aber sind schon lange ein Kapitel für sich. Jetzt hat er auch die Jazzbandkapelle und „Jolly spielt auf" als Neuheit in seiner Vortragsfolge. Alles aufzuführen, was er mit freigiebiger Hand in zwei Stunden darbot, würde zu weit führen. Kurz und gut, — es war wieder ein Abend, erfüllt von heiterster Laune, geboten von einem sich scheinbar niemals erschöpfenden Künstler, der zur Darbietung seiner süßen Sächelchen gar keiner Staffage und sonstiger Hilfe bedarf, er ist und bleibt eben der ewigjunge Tausendsassa, als den man ihn schon so lange Jahre kennt und schätzt. **mk.**

Die ansteckenden Krankheiten im Oktober 1928.

Das Institut für Hygiene und Bakteriologie zu Gelsenkirchen berichtet über den Stand der ansteckenden Krankheiten im Ruhrkohlengebiet in der Zeit vom 30. September bis 3. November 1928 (fünf Wochen) u. a. folgendes:

1. Unterleibstyphus: 54 Erkrankungen und 10 Todesfälle zur amtlichen Kenntnis. Diesen standen im Vormonat (vier Wochen) 65 Typhuserkrankungen mit neun Todesfällen gegenüber. Von den Krankheitsfällen ereigneten sich u. a. vier in Gelsenkirchen-Buer, drei in Bochum-Stadt und Hagen-Stadt.

2. Paratyphus: Während im Vormonat 58 Paratyphuserkrankungen vorgekommen sind, ist diesmal über 38 Erkrankungen an Paratyphus zu berichten, von denen allein 21 auf Dortmund-Stadt treffen. Aus Bochum-Stadt ist ein Todesfall gemeldet.

3. Fleischvergiftung: Es wurden 8 Erkrankungen an Fleischvergiftung aus dem Kreise Lüdinghausen gemeldet.

4. Ruhr: Die Erkrankungen an Ruhr haben weiterhin abgenommen, und zwar von 107 Erkrankungen mit 5 Todesfällen im Vormonat (vier Wochen) auf 68 Erkrankungen und 3 Todesfälle in der jetzigen Berichtszeit. Davon entfallen u. a. 12 auf Essen-Land, je 11 auf Bochum-Land und Gelsenkirchen-Buer, 5 auf Bochum-Stadt.

5. Scharlach: An Scharlach wurden amtlich bekannt 1569 Erkrankungen und 27 Todesfälle, gegenüber 1031 Erkrankungen und 14 Todesfälle im Vormonat, allerdings in vier Wochen. Die Höchstzahl der Erkrankungen trat jeweils in den großen Städten auf; so weist Essen-Stadt 210 auf, Gelsenkirchen-Buer 203, Bochum-Stadt 161, ferner Essen-Land 48, Wattenscheid 50, Recklinghausen-Land 45 Erkrankungen. Von den 27 Todesfällen ereigneten sich je 9 in Bochum-Stadt und Gelsenkirchen-Buer.

6. Diphtherie: Während im Vormonat 413 Erkrankungen und 36 Todesfälle vorgekommen sind, haben wir diesmal über 725 Erkrankungen mit 65 Todesfällen zu berichten. Von den Erkrankungen entfallen u. a. 44 auf Bochum-Stadt, 58 auf Gelsenkirchen-Buer, 48 auf Wattenscheid, 40 auf Essen-Stadt. Etwas hohe Todesfälle zeigen u. a. Wattenscheid und Gelsenkirchen-Buer mit je 13, Bochum-Stadt mit 11.

7. Genickstarre: Es sind 19 Erkrankungen an Genickstarre zur amtlichen Kenntnis gekommen, die sich u. a. mit je 2 auf Bochum-Stadt, Bochum-Land, Herne und Gelsenkirchen-Buer und mit je 1 auf Hattingen, Wattenscheid und Essen-Stadt verteilen. Die gemeldeten 10 Todesfälle verteilen sich auf neun Stadt- und Landkreise des Gebietes.

8. Kinderlähmung: Von den 11 Erkrankungen treffen 3 auf Bochum-Stadt.

9. An Kindbettfieber nach regelrechter Geburt erkrankten 41 und starben 8 Frauen. Von den Erkrankungen treffen 4 auf Essen-Stadt. An Kindbettfieber nach Fehlgeburt kamen 36 Erkrankungen und 17 Todesfälle zur amtlichen Kenntnis.

10. Tuberkulose: Während im Vormonat 378 Erkrankungen und 159 Todesfälle zur Meldung gekommen sind, sind in der diesmaligen Berichtszeit 394 Krankheitsmeldungen mit 224 Todesfällen an Tuberkulose notiert. Aus Essen-Stadt stammen 33 Todesfälle, denen 41 Krankheitsmeldungen gegenüberstehen, aus Gelsenkirchen-Buer 26 Todesfälle und 55 Erkrankungen, aus Bochum-Stadt 19 Todesfälle und 18 Erkrankungen, aus Wanne-Eickel 13 Todesfälle und nur 9 Erkrankungen.

---

gruppen des Reichsbundes oder die amtlichen Fürsorgestellen.

(-) **Christlicher Metallarbeiterverband.** Die Mitglieder, die noch nicht 13 Wochen dem Verbande angehören und vor dem 31. Oktober eingetreten sind, erhalten, soweit sie sich bis Donnerstag abend auf dem Büro haben eintragen lassen, eine besondere Unterstützung aus Sammelgeldern. Diese wird ausgezahlt heute, Samstag, 24. November, für die Buchstaben A bis K von 2 bis 3 Uhr und von L bis Z von 3 bis 4 Uhr auf dem Büro Hellweg 25. Mitgliedsbücher bezw. Karten sowie Abkehrpapiere sind vorzuzeigen. Die Auszahlung der Unterstützung für die übrigen Mitglieder erfolgt am Montag, 26. November, im Christlichen Gewerkschaftshaus für die Buchstaben von A bis K von 9 bis 12 Uhr und von L bis Z von 12 bis 8 Uhr; im Volkshaus Moltkeplatz, und im Lokale Tendam, Lindenstraße, für die Buchstaben A bis K von 9 bis 11 Uhr und von L bis Z von 11 bis 1 Uhr. Abkehrscheine sind vorzuzeigen.

* **Bochum—Wanne im Eisenbahnverkehr.** Auf eine am 16. Oktober an die Eisenbahndirektion Elberfeld gerichtete Zuschrift einer Bochumer Firma, in der Bochums berechtigte Wünsche hinsichtlich der Fernverbindungen geltend gemacht wurden, erging unterm 19. November folgende Antwort: „Die Verkehrsbeziehungen zwischen Bochum und Wanne sind uns bekannt. Nur wenige Reisende fahren mit der Eisenbahn von Bochum-Nord nach Wanne, um dort auf Züge der Köln-Mindener Linie überzugehen. Wie wir Ihnen bereits mitteilten, steigen die Bochumer Reisenden meistens in Duisburg oder Dortmund auf die Fernzüge der Köln-Mindener Linie um. Dieser Umstand ist bei der Aufstellung der Fernverbindungen unseres Taschenfahrplans berücksichtigt worden. Eine Vernachlässigung der Stadt Bochum kommt deshalb wie wir zugleich im Namen der Reichsbahndirektion Essen mitteilen, nicht in Frage." Mit dieser Antwort wird man sich weder in Bochum noch in Wanne zufrieden geben können. Eine Besserung wird allerdings erst dann zu erwarten sein, wenn die direkte Eisenbahnlinie Bochum — Gelsenkirchen erbaut ist.

*r **Der dritte Postneubau-Abschnitt.** Den Einwohnern der Häuser Viktoriastraße 8 und Schillerstraße 2 (Café Weitkämper und Schweizer Café) ist gekündigt worden. Sie sollen die Häuser am 1. April 1929 räumen. Danach scheint die Postverwaltung die Absicht zu haben, schon im nächsten Jahre den dritten Bauabschnitt des Postneubaues zu vollenden. Die Viktoriastraße wird von der Allee- bis zur Schillerstraße eine große Ausmessung erhalten und zu einer der bedeutendsten Bochums werden. Kein Stadtviertel Bochums hat im Laufe der letzten Jahre eine so gründliche Umänderung erfahren wie das Stadtzentrum mit dem Post- und Rathausneubau in der Viktoria-, Allee- und Mühlenstraße. Allerdings gehört dazu, daß auch das Amts- und Landgericht nunmehr bald den neuzeitlichen Anforderungen an das großstädtische Stadtbild und den Verkehr durch einen Umbau angepaßt werden. Die Pläne sollen dazu schon ausgearbeitet sein.

* **Die Verbrecherjagd.** Zu der in der gestrigen Nummer mitgeteilten mißglückten Flucht des zu acht Monaten Gefängnis verurteilten, bereits elfmal vorbestraften Arbeiters Hutmacher erfahren wir noch: Als Hutmacher nach seiner Flucht aus dem Landgerichtsgebäude an der Humboldtstraße eine sich ihm entgegenstellende Frau überrannt hatte, wurde er kurz vor dem Bahnübergang von einem Manne namens P. L. festgehalten, bis die verfolgenden Justizbeamten ihn abführen konnten. L. setzte dann seinen Weg auf dem Bürgersteig fort. Hier trat aus einer Gruppe von Rotfrontleuten eine Person auf ihn zu und machte ihm Vorwürfe, daß er den Justizbeamten in die Hände gearbeitet habe. L. gab zur Antwort, daß er es nicht verstehe, wie man Verbrecher in Schutz nehmen könne. Beim Weitergehen wurde L. dann durch einen Stoß zu Boden geworfen, wobei er sich verletzte. Das Verhalten diesem älteren Mann gegenüber wird jeder Rechtdenkende mißbilligen. Man macht ja leider öfter die Erfahrung, daß gewisse Elemente Rowdies und Konsorten beistehen, wenn sie in Konflikt mit den Hütern der Ordnung geraten.

*e **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Der Elisabethverein der Liebfrauenpfarrei Bochum-Altenbochum hatte am Donnerstag nachmittag im Vereinslokale Hölken die diesjährige Generalversammlung. Die Geschäftsführerin, Frau Bauunternehmer Blömeke, hieß die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen. Ein besonderer Gruß galt dem Pfarrer Dyckhoff und dem Vikar Drüing. Die Kassiererin, Frau Witwe Altenkamp, gab den Kassenbericht. Hiernach sind im Berichtsjahre 1927 rund 2500 Mark für wohltätige Zwecke verausgabt worden. Der Kassenbestand betrug am 1. Januar dieses Jahres 750 Mark. Der neue Präses des Vereins, Pfarrer Dyckhoff, hielt die Festansprache. Er widmete zunächst seinem Vorgänger, dem unvergeßlichen Pfarrer Vogel, einige warme Gedenkworte. Er freue sich herzlich über das soeben aus dem Kassenbericht Vernommene und bat die Erschienenen, auch ferner so weiter zu arbeiten im Sinne der Charitas. Sodann sei es ihm eine angenehme Pflicht, der Lehrerin a. D. Fräulein Adelt seinen herzlichsten Dank — zugleich im Namen des ganzen Vereins — auszusprechen für die Anfertigung der neuen Vereinsfahne. Hiermit war der offizielle Teil erledigt. In dem nun folgenden gemütlichen Teil erfreuten Darbietungen von Kindern unter Anleitung der Lehrerin Lindemann die ganze Versammlung. Nach Verlebung genußreicher Stunden verließ man voll befriedigt den Hölkenschen Saal.

* **Postagentur Grumme.** Zum 1. Dezember wird im Stadtteil Grumme, Eintrachtstraße 13, eine Postagentur mit einfachem Betrieb eingerichtet, die die Bezeichnung „Bochum 8" erhält. Damit ist einem an dieser Stelle öfter ausgesprochenen Wunsche Rechnung getragen.

* **Das Ende des grünen Tuchs bei der Polizei.** Durch Runderlaß des preußischen Innenministers ist nach Mitteilung der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz nunmehr bestimmt worden, daß vom 1. 4. 1929 ab 1. grüne Tuchbekleidung nur noch von uniformierten Angehörigen der Polizeischulen getragen werden darf, 2. daß die berittenen Beamten die grünen Röcke und alle grünen Reithosen beim Reitdienst innerhalb der Unterkunft auftragen dürfen und daß 3. alle grünen Hausmützen aufzutragen sind. Die noch vorhandene grüne Tuchbekleidung soll an die Polizeischulen abgeliefert werden.

* **Verkehrsunfälle.** Am Donnerstag ist an der Ecke Dorstener- und Elisabethstraße ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt worden. — Um die Mittagszeit ereignete sich am Freitag auf der Feldsieperstraße, in der Nähe der Schule, ein folgenschwerer Unglücksfall. Ein aus der Hofsteder Straße kommender Radfahrer stürzte mit seinem Rade so unglücklich, daß er unter den Wagen, der aus der Feldsieperstraße kam, geriet und überfahren wurde. Schwere Kopf- und Brustverletzungen trug der Radfahrer davon.

(*) **Falsche Kriminalbeamte.** Vor einigen Tagen erschienen in einer Wohnung zwei Männer, 35 bis 40 Jahre alt, gaben sich als Kriminalbeamte aus und durchsuchten die Wohnung. Beschreibung: 1,70 Meter groß, schlank, rötlichen, gestutzten Schnurrbart, schwarze Pelerine. 2. Mann: 1,65 Meter groß, gesetzt, grünen Lodenmantel und Aktentasche. Beide Personen trugen schwarze Hüte. Bei Auftreten dieser Personen wird gebeten, die nächste Kriminal- oder Polizeiwache zu benachrichtigen.

() **Aus dem Polizeibericht.** Personen, die über den gestern gemeldeten Ueberfall auf der Drusenbergstraße nähere Angaben machen können, im besonderen diejenigen Personen, die die Ueberfallene nach Hause begleitet haben, werden gebeten, bei der Kriminal-Inspektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, vorzusprechen. — Von der Kriminalpolizei sind ein grauer Regenmantel und eine Wolldecke in Verwahr genommen worden. Der Eigentümer wird gebeten, bei der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 70, vorzusprechen.

** **Kleine Tageschronik.** Die Ww. Friederike Herz, Märkische Straße 3, begeht heute in voller Gesundheit ihren 75. Geburtstag. Seit Bestehen des „Bochumer Anzeiger" ist sie dessen treue Leserin. — Der untere, nunmehr nahezu zugebaute Teil der Alsenstraße zwischen der Wiemelhauser und Düppelstraße erhält in einigen Wochen eine vollständig neue Decke. — Trotz der schlechten Witterung sind die Erdbewegungsarbeiten zum zweiten Abschnitt des Straßenbaues nach Wanne-Eickel zu gut vorangekommen. Die Verbindung über die Eisenbahn soll noch in diesem Jahre erreicht werden. Notwendig sind noch eine Reihe von Kanalisationsarbeiten. Im Frühjahr 1929 soll der vollständige zweigleisige Ausbau der Straßenbahn Bochum — Wanne-Eickel betriebsfertig sein. — Gestern abend und in vorvergangener Nacht war es wieder recht stürmisch. Es wurde mancherlei Schaden angerichtet.

Filmschau.

(!) **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Das Grabmal einer großen Liebe". Tadsh-Mahal, die märchenhafte „Krone der Paläste" und eines der „Sieben Weltwunder", ist Anfang und Ende dieses berauschend schönen indischen Films, der auf jede Kulissenarbeit verzichtet. Dazwischen wickelt sich die Geschichte seiner Entstehung ab, identisch mit einer großen, nicht ausgeträumten Liebe, die schon im Leben ewig im wahrsten Sinne war. Dem Märchenkundigen ist bekannt, daß Tadsh-Mahal ein Denkmal ist, das Shajehan seiner Lieblingsfrau und Gattin nach ihrem Tode setzen ließ. Der Film behandelt die geheimnisvolle Geschichte, mit der die Volkssage das ewige Mal umgab. Wie das Fürstenkind Selima bei einem Ueberfall auf die reiche Karawane ihres Vaters allein dem Zugriff der Räuber entging, mit dem jungen Shiraj bei dem armen Töpfer aufwuchs und nach Jahren des Aufblühens durch Sklavenhandel an den Hof Kurrams kam. Fortgerissen von der Seite des Stiefbruders, in dessen Herz eine mächtige, fast überirdische Liebe erglüht war. Eine Liebe, die unbeantwortet blieb, da die Geliebte in dem Liebenden nie anderes als den Bruder sah. Eine Liebe, die, nachdem Selima Jahre später die Augen schloß, den erblindeten Liebenden das Modell des Tadsh-Mahal schaffen ließ, in das die Seele einer großen Liebe eingehaucht war. Man möchte sagen, es ist der indische Herzensroman. Man spürt den Hauch des Ewigen, so ewig wie das Geheimnis Indiens und seiner Menschen. Und nebenher: man fühlt den Atem heißester Leidenschaft und den Abgrund exotischer Grausamkeit. Was dem Film seine besondere Note gibt, ist die Tatsache, daß sämtliche Darsteller Inder sind, daß die Kostüme historisch echt (aus indischem Fürstenbesitz) und die Aufnahmen an Ort und Stelle in prunkvollen Palästen gemacht wurden. Die Regie dieses Ufafilms hatte Franz Osten. Das prachtvolle Material der Pferde, Kamele und Elefanten ist aus den Marställen des Maharadscha von Jaipur. Den Shiraj spielt Himansu Rai, ein Mann aus fürstlichem Hause. Seine Leistung, ohne überladene Mimik, ist meisterhafte Kunst. Besonders am Schluß, in seiner fast nirvanischen Verklärung. Enakshi Rama-Rau als Selima ist der Typus der reinen Inderin. Ein prächtiger Mensch Charu Roy als Shahjehan. Der Film hat hohes Kulturniveau, das ihm einen Welterfolg verlieh. Man sieht nirgendwo „Kino", — und wenn das Licht wieder aufglüht, ist es einem, als würde man aus einem wundersamen Märchen aus 1001 Nacht herausgerissen. — Wer vor Lachen platzen will, sehe sich „Harold Lloyds liebe Schwiegermama" an. Unglaublich die Situationskomik, Tempo und Raffinesse dieses Films. — Ein reizender Kulturfilm aus Neapel mit brodelndem Vesuv und blauer Grotte sowie die aktuelle Ufa-Wochenschau sind vortreffliche Beigaben.

(:) **Weltlichtspiele.** Das neue Programm beginnt mit dem Filmstreifen „Hauptmann Sorell und sein Sohn", der nach dem bekannten Roman hergestellt wurde. Herbert Brenon, der Regisseur von Peter Pan und Blutsbrüderschaft, führt in diesem Film die Regie. Die Außenaufnahmen wurden in England, an dem tatsächlichen Handlungsorte des Romans, gedreht. Zu diesem Zwecke begaben sich alle Mitwirkenden auf die weite Reise von Hollywood nach England. Eine der wichtigsten Rollen dieses Films spielt der achtjährige Junge Micken, der bereits in Peter Pan und Blutsbrüderschaft mit großem Erfolg mitgewirkt hat und sich auch dieses Mal seiner schweren Aufgabe in mustergültiger Weise entledigt. Der nächste Bildstreifen „Der Rächer seiner Mutter" behandelt eine abenteuerliche Angelegenheit, die im wilden Westen spielt und in der Fred Thomson mit neuen Reiterkunststücken aufwartet. Auch dieser Film wird von den Zuschauern mit Spannung verfolgt und mit Beifall aufgenommen. Das Beiprogramm ist interessant.

(-) **Kammerlichtspiele.** Das Urteil, das das Publikum dem Film „Die Sandgräfin" nach dem gleichnamigen Roman von Frenssen zollte, klang bisher stets in Begeisterung aus. Dramatik und Komik, Spannung und Tempo in bunter hinreißender Folge. Dieser Film läßt erleben, mitweinen und mitlachen, spontan brausendes Lachen und dann wieder tiefste Ergriffenheit, gespannte Erwartung und ruhige Gelassenheit von Bild zu Bild auswirken. Alle Mitwirkenden um Käthe von Nagy in größter Form, alle mit größter Liebe bei der Sache. Alles in allem: Ein Film von hervorragender Klasse. Der zweite Schlager ist ein Film von Frauen, Freundschaft, Liebe, Kampf und Krieg der Sioux-Indianer, betitelt „Todesritt von Little Big Horn". Wie groß der Rassenunterschied ist, wie sich daher Weiße und Indianer hassen und bekämpfen, das zeigt dieser Film nach einer wahren Begebenheit. Zu allen Vorstellungen haben Jugendliche Zutritt.

(-) **Lichtspielbühne, Marienstraße 14.** Nach dem Roman von Emile Zola entstand das ergreifende Filmwerk „Therese Raquin". Ein künstlerisch vollkommenes Filmwerk, dessen Wirkung nicht auf geschickten Effekten beruht, sondern tief zu Herzen geht. Im Beiprogramm der dritte Teil des interessanten Filmwerks „Unter den Kannibalen Borneos", und zwar „Sitten und Gebräuche der Einwohner". Samstag und Montag, 8 Uhr abends, und Totensonntag ab 6 Uhr ununterbrochen Vorstellung. Die Jugendvorstellung fällt aus.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

= **Hermann Stehr in der Literarischen Gesellschaft.** Uns wird geschrieben: Wenn der deutsche Mensch an einem Dichter das bittere Unrecht des Vergessens gutzumachen hat, so ist es an einem der stillen, an einem, der in Tiefeinsamkeit den deutschen Menschen gestaltet hat, an Hermann Stehr. Der Dichter und Denker von Warmbrunn, Hermann Stehr, unseres Landes größter Epiker, lebt unbekannt. Seine Werke sind in den Händen weniger Hundert; das Ausland hat seinen Namen kaum vernommen. Und doch! Wer einmal in seine Werke gedrungen, steht erschüttert vor der ungeheuren Energiesumme, die aus jedem seiner Bücher spricht. Der gebürtige Schlesier schuf in der Stille, unbeirrt, in unendlicher Treue gegen sich selbst und seine innere Kraft, Werk um Werk: Romane, Novellen, Erzählungen und ein Drama. Ueberschauen wir seine Schöpfungen, so sehen wir in ihnen immer nur eins sichtbar geformt: den Mythos des inneren Menschen. Alle seine Schöpfungen sind aus der Not seines Inneren geboren, alle erfüllt von dem tiefen Ernst eines Menschen, der seine in schwerem Ringen gewonnenen Weltanschauungen seinen Mitmenschen mitteilen möchte, indem er sie in wunderbaren dichterischen Gestalten vor ihnen erscheinen läßt. Von seinen Dichtungen „Eleonore Griebel", „Meta Kronegen", „Die Geschichten aus dem Mandelhause", „Der begrabene Gott", „Drei Nächte" — um nur einige zu nennen — heben wir Stehrs bedeutendstes Werk, den mächtig angelegten und mächtig durchgeführten Roman „Der Heiligenhof" hervor. Das Werk, in welchem er sich am reinsten selbst in seinem tiefsten Wesen gestaltet, in welchem er, wie in keinem seiner übrigen Werke die Idee der Erlösung des Menschen durch sich selbst klar legt. Im „Heiligenhof", dessen Held, der Sintlinger, sich durch Leiden und Wirrnisse aus der Liebe zum Nächsten in der Liebe zu allen erlöst, hat Stehr ein Bekenntnis vor sich selbst ablegen wollen und abgelegt. Wenn Stehr nur diesen Roman geschrieben, so müßte ihm die Liebe und der Dank unseres Volkes gewiß sein. Nichts tieferes kann von ihm gesagt werden, als die Worte, die ein großer, begnadeter Freund zum sechzigsten Geburtstage von ihm schrieb: „. . . Hermann Stehr, dem Edelmann und Dichter, steht es an, auf Fahnen und Kränze der Menge zu verzichten; unser Land schuldet ihm den Dank, die Liebe und Verehrung derer, die sich im Geiste verantwortlich fühlen." Wir schulden der Literarischen Gesellschaft großen Dank, daß sie Hermann Stehr zu Gast geladen hat (und zwar für Montag, den 26. November).

)-(**Schubert-Festkonzerte.** Für die Schubert-Festkonzerte der Männergesangvereine „Schlägel & Eisen" und „Gußstahlglocke" Bochum, die am 1. und 2. Dezember im Schützenhof unter Leitung von Regierungsrat Professor V. Keldorfer (Wien) stattfinden, hat derselbe in der nächsten Woche zwei Hauptproben unter seiner persönlichen Leitung angesetzt. Der Vorverkauf für beide Konzerte ist bereits sehr rege. (Siehe heutige Anzeige.)

(-) **Operetten-Theater.** Heute Samstag vorletzte Aufführung des erfolgreichen Singspiels „Dreimäderlhaus", Totensonntag zum letzten Male das japanische Drama „Taifun" von Michael Lenghel.

(-) **Abend-Musik in der Petri-Kirche Bochum-Wiemelhausen.** Eine hohe musikalische Aufgabe hat sich der Chor des Petri-Bezirks Bochum-Wiemelhausen gestellt. Zwei Bachsche Kantaten gelangen Totensonntag abend 8 Uhr in der Petrikirche zur Aufführung. Es sind die Kantaten: Nr. 73 „Herr wie du willst" und Nr. 6 „Bleib bei uns, denn es will Abend werden". Vier vorzügliche Solisten: Sopran: Käthe Schwarz, Alt: Lilli Röttgen, Tenor: Franz Niggemeier, Baß: Robert Esser, die sich auch in Bochum einen guten Namen errungen haben, haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die Orgel wird von dem bekannten Organisten der Christuskirche, Studienrat Schneck, verwaltet werden. Das Orchester ist mit Kräften des städtischen Orchesters besetzt. Eintrittskarten zu 50 Pfg. sind am Eingang der Kirche erhältlich. (Siehe Anzeige.)

(:) **Theateraufführung in Hofstede.** Die Arbeitsgemeinschaft der Theatervereine „Thalia - Faust - Astoria" führt am Sonntag, 25. (Totensonntag), im Kepperschen Saale, Bochum 5, Verkehrsstraße, das ergreifende Schauspiel „Die Allerseelennacht" (vier Akte von Fr. Schare) auf. Ein tief ergreifendes Schauspiel, das durch gute Besetzung der Rollen seine Wirkung nicht verfehlen wird. (Siehe Anzeige.)

(-) **Auswärtige Gäste besuchen die Bochumer Krippenschau.** Am ersten Krippenschausonntag werden viele auswärtige Gäste in Bochum weilen, um die Krippenschau, die Sonntag morgen eröffnet wird, zu besuchen. Aus Köln wird u. a. eine Deputation von Damen und Herren des städtischen Wohlfahrtsamtes unter Führung von Frau Schüller-Kätzel aus Berlin kommen. Krippenbau und Figurenanfertigen soll in Köln in den Dienst der Siechen-Arbeitsfürsorge gestellt werden. Für diesen Zweck findet eine Besichtigung der Bochumer Krippenschau statt. Nachmittags hält Landesschriftwart Fromme belehrende Kurzvorträge über Krippenbastelei. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Bühnenvolksbund.** Für Serie A. geht Montag, 26., das Lustspiel „Die Frau, die jeder sucht" von Hirschfeld in Szene. Der Vorverkauf hierzu hat bereits begonnen. Es ist dies die Pflichtvorstellung für November. Mitglieder der Serie C. und B., die ihre Pflichtvorstellung für November nicht besucht haben, müssen dieselbe Montag nachholen.

(-) **Volksbühne.** Infolge technischer Schwierigkeiten beim Theater kann die für Serie II angekündigte Oper „La Traviata" nicht gegeben werden. Statt dessen gelangt heute (Samstag) 8 Uhr die Strauß'sche Oper „Elektra" zur Aufführung. Für die Mitglieder der Serie I stehen ebenfalls Eintrittskarten zur Verfügung.

(-) **Jugendbund für entschiedenes Christentum, Melanchthonkirche.** Der Jugendbund veranstaltet am Totensonntag, abends 7 Uhr, im Melanchthonsaal (Eingang Schellstraße) einen Lichtbildervortrag. Es gelangen nur solche Bilder zur Vorführung, die dem Ernst des Tages entsprechen. Deklamationen, Posaunenvorträge und der gemischte Chor des Jugendbundes werden zur abwechselungsreichen Gestaltung des Programms beitragen.

(r) **Bezirksverband der katholischen Jugend- und Jungmännervereine.** Von kommenden Montag bis einschließlich Freitag findet im Jugendheim der Meinolphuspfarrei die diesjährige Bezirksvorständetagung des Bezirks Bochum statt, an der auch die Jugendführer der Neudeutschlandbewegung, Jung-Constantia und der Jungmännerbünde teilnehmen können. An den einzelnen Abenden werden folgende Themen behandelt: Montag: Die Lehren des Verbandstages in Neisse; Dienstag: Jungvolk in Not; Mittwoch: Führerdienst und Führerbildung; Donnerstag: Die Reichsführertagung der Deutschen Jugendkraft in Altenberg; Freitag: Unsere Arbeit mit der Werkjugend.

Traditionsecke

(-) **Verein „Kameraden deutscher Kolonialtruppen e. V." Bochum.** Eine sehr gut besuchte Versammlung fand am letzten Sonntag im Vereinsheim Grafe, Alleestraße 27, statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Hüning in ehrenden Worten der verstorbenen Frau des Ehrenmitgliedes Oberstleutnant Meyer. Aufgenommen wurden die Kameraden Otto Sontowski (aktiv China) und Viktor Wittinghöfer als förderndes Mitglied. An der Totenfeier des Kreiskriegerverbandes Bochum-Stadt am Sonntag nimmt der Verein geschlossen teil. Antreten 2 Uhr 10 nachmittags im Vereinsheim Grafe. Das Kolonialzimmer wird voraussichtlich am Samstag, 12. Januar, eingeweiht. Der Bundespräsident, Generalleutnant Ritten von Epp aus Münschen, hat seine Anwesenheit zur Einweihungsfeier zugesagt. Das Ergebnis der Sammlungen an Ausrüstungsstücken kann als erfreulich bezeichnet werden. Weitere Stiftungen liegen vor. Ein Bochumer Ingenieur hat von China (er ist dort bei den Schantung-Bergwerken beschäftigt) einen zwei Meter langen Wandbehang in dankbarer Erinnerung an die große Reichskolnialtagung im Bochum 1926 gesandt. Weitere Sachen sollen folgen. Weiter liegen Meldungen aus dem ehemaligen Deutsch - Südwest - Afrika und Deutsch - Ost - Afrika vor, wonach auch von dort noch weitere Gehörne usw. kommen. An der Fahnenweihe des Vereins Bielefeld am 8. Dezember nimmt der Verein durch eine Abordnung teil, desgleichen an dem großen Werbefest des Vereins Herne. Die Jugendgruppe soll auch dem Kyffhäuserjugendbund beitreten. Die Weihnachtsfeier des Vereins findet am zweiten Weihnachtsfeiertag in herkömmlicher Weise im Lokale Neuhaus, Alleestraße, statt. Erstmalig soll auch im kommenden Jahre eine größere Karnevalsfeier, betitelt „Ein Abend in China und Afrika", veranstaltet werden. Kamerad Knoop berichtete dann noch über die letzte Kreiskriegerverbands - Vertreterversammlung. Freudig begrüßt wurde die Verleihung des Kriegervereins - Ehrenkreuzes II. Klasse an die Kameraden Lamberg und Grieger. Die Ueberreichung soll auf der Weihnachtsfeier stattfinden.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 23. November 1928.

Das gestrige Tiefdruckgebiet bei Island beeinflußt mit seinen Ausläufern fortgesetzt unsere Witterung. Neue Ausläufer folgen über Großbritannien nach. In Deutschland dauert heute daher das trübe und meist regnerische Wetter fort. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 5 und 10 Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Meist trübe und regnerisch sowie fortgesetzt mild bei starken westlichen Winden.



Pfarrer Heumann - Buch
272 Seiten, 150 Abb. — Sie erhalten 1 Expl. umsonst und portofrei durch
L. Heumann & Co., Nürnberg M 285

Pfarrer Heumann's Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot
Einhorn-Apotheke Bochum
Große Beckstraße 1.

Unterhaltung Wissen Leben

Unsere Toten.

Von
Gustav Schüler.

O grauer Tag im dunkelnden Geläut,
Du Oferschale schwerer Traurigkeit —
Der Schritt hält ein, Hand bettet sich in Hand,
Und Weinen liegt in Wolken überm Land.

So viele Herzen bindet banger Gram
Um alle, die das dunkle Sterben nahm — —,
Doch das ist Tod: Aus müder Erdenzeit
Reift losgelöster Seelen Ewigkeit!

Aus Leidverschattung in des Irrens Bann
Hob leuchtend Wesen sonnenströmend an —
O denkt der Toten, daß der Schmerz sich hellt,
Im Gottentzücken ihrer neuen Welt!

Vom Geheimnis des Lebens und seiner gefahrvollen Lösung.

Von
Dr. F. Alfred Beck, Harpen-Bochum.

Unsere Zeit hat außergewöhnlich viel erreicht auf dem Gebiet wissenschaftlicher Arbeit. Aber eins hat sie trotz beispielloser Erfolge nicht geleistet und wird sie nie vollbringen können: dem Menschen den Drang nach Wahrheit, das Streben nach dem letzten Grund seines Daseins zu nehmen, indem sie ihm die reine Wahrheit gibt, indem sie ihm die letzten Fragen aller Religion, Weltweisheit und denkenden Betrachtung des Alls beantwortet. Die Gegenwart will aber eine Lösung. Da ihr die Wissenschaft ihre Unzulänglichkeit eingestehen muß, wendet sie sich unbefriedigt ab, nicht selbstbescheidend, sondern mit der Absicht, auf einem anderen Wege als auf dem dornigen Pfade wissenschaftlicher Arbeit die Rätsel des Lebens zu lösen. Und wohin kam sie? Zu jener mystisch-dunklen Richtung, die sich vor allem an den Namen Spiritismus knüpft. Wenn diese „Wissenschaft" im vorigen Jahrhundert zu uns kam, so dürfen wir nicht annehmen, daß drüben jenseits des Atlantis dieselben Gründe für seine Ausbildung und Pflege gesorgt haben wie bei uns. Dort war es die Sensationslust, die sich an das Dunkle und Geheimnisvolle dieser Bewegung knüpfte. Der Amerikaner hat keine Zeit, sich im weltentsagenden Einsiedlerleben mit den Fragen des Lebens abzumühen. Unter den Europäern ist aber gerade der Deutsche zu jenem tiefen Nachdenken über sich selbst und über seine Umgebung vorherbestimmt. Hier finden wir also die umgekehrte Grundeinstellung vor als bei den Amerikanern. Dies erklärt auch die Tatsache, daß die Bewegung bei uns nicht nur zu einem vorübergehenden interessanten Ereignis wurde. Daß der Spiritismus in Deutschland vor allem nach dem Kriege jene verhängnisvolle Ausdehnung gewann, ist in der Tatsache zu suchen, daß er dem sich um reine Erkenntnis mühenden Menschen versprach, ihm eine letzte Antwort auf die letzten Fragen des Daseins zu geben und ihm zugleich versicherte, daß es neben diesem vergänglichen Leben ein Dasein in besserer Existenz gebe. So mußte diese Bewegung in einer Zeit des Zweifels und Unglaubens eine große Gefolgschaft bekommen. In allen Städten und Gemeinschaften, bei gebildeten Laien und beim Volke können wir die Verbreitung beobachten.

Bei ruhiger Ueberlegung wird man zu dem Ergebnis kommen, daß nach Abzug alles Traumhaften, nur innerlich Erlebten noch genug übrig bleibt, das einer Erklärung bedarf. Wir müssen uns aber bei der großen Verbreitung dieser Strömung zuerst fragen, welche Wirkungen und Folgen sich daraus für unser Leben ergeben.

Der Spiritismus auf wissenschaftlichem Gebiet kommt dem Bolschewismus auf politischem Gebiet gleich; denn hier wie dort werden sichere Grundsätze und Richtlinien abgelehnt. Es liegt also nahe, daß wir durch eine größere Verbreitung der spiritistischen Gedanken in ein Chaos von Meinungen und Annahmen hineinkommen, daß wir überhaupt die Sicherheit unseres Denkens im Großen verlieren könnten. Dann sind wir in der Entwicklung unseres Erkenntnislebens weiter zurückgeworfen als zur Zeit der Hellenen die Pythia auf dem Dreifuß zu Delphi orakelte; dann ist die Geistesarbeit des größten Denkers, den je die Welt sah — und der ein Deutscher war —, unfruchtbar und gefährlich geworden.

Beim Spiritismus ist der Mensch nicht mehr der Mittel- und Zielpunkt des zu Erkennenden, seine Arbeit besteht nur im passiven Geschehenlassen, in der Auswirkung der Kräfte, die dem Medium innewohnen, um mit dem Uebersinnlichen in Beziehung zu treten.

Jahrtausende haben mit diesem Problem gerungen und es nicht zu Ende gebracht, und sollte es unter Verzicht auf wissenschaftliche Einstellung und tatkräftige Mitarbeit des Menschen wie eine plötzliche Erleuchtung gelöst werden?! Aller Lebensinhalt und jede Lebenserkenntnis müssen erarbeitet werden. Unsere Zeit ist unruhig, sie hat bei aller Geschäftigkeit keine Zeit, in tiefeindringendem Denken den Fragen des Lebens auf den Grund zu gehen, sie will eine Lösung, die schneller möglich ist als eine einfache chemische Analyse. Deshalb ist man unzufrieden mit der Wissenschaft und ihrer Leistung.

Wenn sie sich nun dem Spiritismus und seinen verwandten Richtungen zuwendet, so ist das ein Beweis für unsere Behauptung, daß alle Anhänger dieser Bewegung die Schwierigkeit und den Wert wissenschaftlicher Arbeit noch nicht erkannt haben. Wer die Geistesarbeit der Jahrtausende, die Arbeit unserer größten Denker nacherlebt hat, der hat einen festen Grund gefunden, um allen neuen Strömungen gleich den richtigen Stempel aufzudrücken, um ihnen gleich zu sagen, ob sie vom Teufel oder von Gott sind, ob sie aus wissenschaftlichem Ernst oder aus spielender Unterhaltung und Sensationslust geboren sind. Von dieser wissenschaftlichen Grundlage wird es uns zur Gewißheit, daß alles Uebersinnliche und Ueberirdische nie in den Kreis menschlicher Erfahrung hineinragen kann. Hier stehen zwei Welten diametral gegeneinander, und keine Brücke führt hinüber und herüber, hier das Dasein in Raum und Zeit, dort die geistige Wirklichkeit unabhängig von den irdischen Lebensformen.

Wir vermögen Analogien zu bilden, um uns überweltliche Erscheinungen zu veranschaulichen, aber alle diese Schlüsse der Aehnlichkeit können weder beweisen noch überzeugen. Weder die Wissenschaft, der Spiritismus, noch die anderen Unternehmungen bringen uns auf einem endlichen Wege zu dem unendlichen Ziel. In uns selbst liegen die Grenzen unseres Erkennens. Deshalb führt es stets auf Abwege, wenn wir mit Gewalt den Schleier zerreißen, der das Bild der Wahrheit verhüllt. Reine Wahrheit gibt es für uns erst dann, wenn wir aus der gefährlichen Verstrickung von menschlich Vergänglichem und geistig Ewigem frei geworden sind. Diese Erkenntnis mag niederdrückend und lähmend wirken, aber sie bewahrt sicher vor unnützer Verwendung geistiger Energie und führt die geistige Kraft des Menschen dorthin, wo sie an der Lösung des Lebensgeheimnisses wertvolle Arbeit tun kann.

Nur oberflächliche Kritik und Unkenntnis der Tatsachen könnten den Wert der Erkenntnisse des Uebersinnlichen restlos leugnen. Solche Meinung hat meistens nur Verständnis für platten Materialismus, für das sichtbar Wirkliche. Aber trotz unserer Anerkennung weist die Art der Behandlung auch noch auf die große Gefahr einer unheilvollen Zersplitterung der geistigen Kräfte hin.

Wir haben aber in unserer äußeren und seelischen Armut eine innere Sammlung notwendig. Deshalb gilt die Zusammenfassung aller Kräfte auf den sichersten Weg das Geheimnis des Lebens zu lösen als eine hohe Aufgabe der Gegenwart. Dieser Weg kann nur die Wissenschaft sein, die im Laufe der Jahrtausende langsam aber stetig das Lebensproblem dem Menschen nähergebracht hat. Deshalb lasse sich jeder ehrlich Suchende warnen, sich gedanken- und willenlos einer Pseudowissenschaft hinzugeben, die ihm verspricht, ihn in die Regionen hineinzuführen, die der schaffende Weltwille in ein unendliches Dunkel gehüllt hat.

Katharinenlegende.

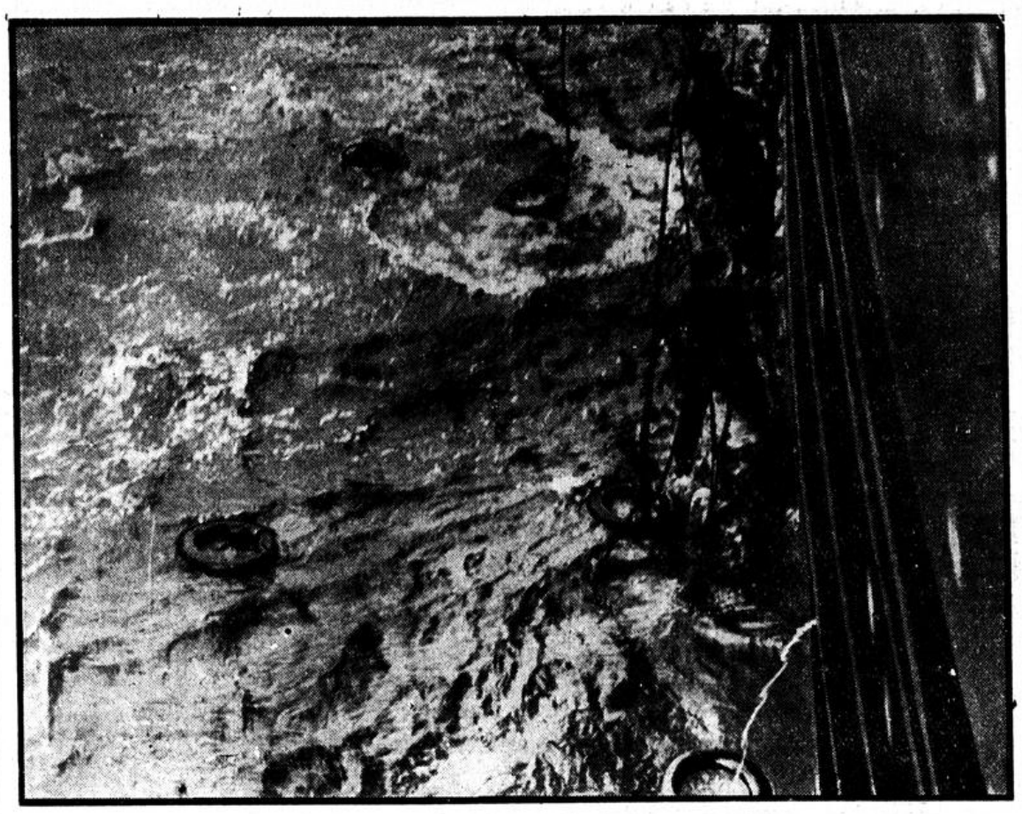
Zum 25. November.

Die Heilige Katharina, deren Tag der 25. November ist, war der Legende nach eine junge Christin, die dreihundert Jahre nach Christi Geburt in Alexandria lebte. Als Achtzehnjährige begab sie sich zu dem Kaiser Maxentius, der über Aegypten und Syrien herrschte, und machte ihm zum Vorwurf, daß er Abgötterei treibe. Der Kaiser wurde nicht zornig, sondern fand die junge Christin so holdselig und liebenswürdig, daß er fünfzig gelehrte Männer rufen ließ, die sie von ihrem Irrglauben bekehren sollten. Aber Katharina gelang es, alle diese fünfzig Männer zum Christentum zu bekehren. Das hatte der Kaiser nicht erwartet. Jetzt mußte er mit Gewalt gegen sie vorgehen und ließ sie prügeln. Aber die Schläge vermochten ihrem elfenbeinweißen Körper nichts anzuhaben. Da ließ er sie ins Gefängnis werfen und verbot, ihr irgend welche Speisen zu reichen. Im Gefängnis besuchte die Kaiserin Faustina mit einem Gefolge von 200 Soldaten das Mädchen, und alle die rauhen Krieger folgten dem Beispiel der Gelehrten und ließen sich taufen. Nachdem zwölf Tage verstrichen waren, wurde dem Kaiser mitgeteilt, daß Katharina noch immer am Leben sei, obwohl sie keinerlei Nahrung zu sich genommen habe. Da blieb nichts übrig, als sie auf das Rad zu flechten, doch als das geschah, zersplitterte das Werkzeug mit solcher Kraft, daß mehrere der anwesenden Heiden von den zertrümmerten Balken getroffen und getötet wurden. Da ließ der Kaiser sie am 25. November 307 enthaupten, doch aus der Wunde floß nicht Blut, sondern Milch. Sie wurde auf dem Berge Sinai begraben und unweit ihres Grabes entsprang ein Quell, der alle Krankheiten heilte. — Die Kreuzfahrer brachten den Katharinen-Kult aus dem Orient mit, und in zahlreichen Kirchen wurden Bilder der Heiligen Katharina aufgestellt, die an jedem 25. November mit Blumen geschmückt wurden, und zwar meist von Mädchen zwischen fünfundzwanzig und fünfunddreißig Jahren, die nicht hatten heiraten wollen.

In Paris besonders wird dieser Tag der Heiligen Katharina sehr festlich begangen, haben doch die Modistinnen diese Heilige zu ihrer Schutzpatronin gewählt. Alljährlich findet ein großer Umzug aller Modistinnen und Putzmacherinnen statt, bei dem allerlei scherzhafte Kostüme getragen werden, der sich also in nichts von einem Karnevalzuge unterscheidet.

In welchem Zusammenhange eigentlich die Modistinnen und Putzmacherinnen mit der Heiligen Katharina stehen, hat bisher noch nicht ergründet werden können.

Bilder vom Untergang der „Vestris".



Die Rettungsarbeiten des Dampfers „Berlin".

Unser Bild zeigt die Rettung von Schiffbrüchigen der „Vestris" durch den Dampfer „Berlin". Im Hintergrunde wird gerade einem mit den Fluten Kämpfenden ein Rettungsring zugeworfen.

Wohl denen, die Tränen haben . . .

Von
Reinhold Braun.

Das höchste Adelszeichen der menschlichen Seele bleibt die Träne.

Seit vielen Jahren bin ich einem guten Bekannten dann und wann in fröhlicher Herzlichkeit zugesellt. Der liebe Mensch besitzt ausgezeichnete Anlagen, aus denen er aber nichts zu machen wußte. In allem blieb er, nachdem er nur immer einige Schritte auf dem neuen Wege getan hatte, wie von heimlichen Mächten rückwärtsgezogen, stecken. Der gesunde Vorwärtsdrang, das schöne mannhafte Aufwärts fehlt ihm vollkommen. Freunde mußten ihm immer wieder zu einem neuen Platze der Betätigung helfen. Wo er dann hingestellt war, tat er still und auch treu seine Pflicht. Aber es reichte alles gerade so aus und es blieb doch immer nur bei einem Abspulen der gestellten Aufgaben. Das schöpferische Element, zu dem, wie erwähnt, prachtvolle Anlagen vorhanden waren, verkümmerte nach und nach.

Ein inniges und freundschaftliches Mitleid zog mich dennoch immer wieder zu ihm. An einem Tage froher Gemeinsamkeit wurde mir dann plötzlich schmerzhaft klar, warum der liebe Mensch innerlich und äußerlich nicht vorwärts kam.

Die Liebste und ich waren erschüttert über das Bekenntnis unseres Gastes, das er im Laufe des Gespräches so nebenher tat, und dieses Bekenntnis lautete, daß er keine Reue kenne.

„Ich habe nie etwas zu bereuen gehabt, und ich kenne auch das Gefühl der Reue garnicht!"

Er erklärte uns dann freimütig, daß er gewiß in seinem bunten Leben manchen Fehler, auch das, was man in den Augen der Allgemeinheit als Torheit ansieht, begangen hatte, „aber Reue, so etwas kenne er nicht".

Mich hat selten ein Bekenntnis so ergriffen wie dieses, und mein Mitleid vertiefte sich in jener Stunde um ein Bedeutendes.

Ich konnte nur sagen, daß er mir innig leid täte.

Der liebe Mensch hatte mir, ohne daß er es wollte, den Schlüssel zu seinem Innersten und manchem Rätsel seines Lebens gereicht. —

„Wohl denen, die Tränen haben!"

Alles Großmenschliche, alles Strebend-sich-bemühen ist ohne die heilige Träne undenkbar und besonders undenkbar ohne die Träne der Reue, auch ohne die ungeweinte oder die nach innen geweinte.

Ja, ohne das Erlebnis der Demut keine Gipfelfreude und Dankbarkeit! Ohne Zerknirschung keine Gnade des wahrhaft lebendigen Herzens! Ohne Reue kein neuer Anfang, kein Impuls zum Aufwärts und Vorwärts!

Ohne sie keine Wärme des Gemütes, kein Mitgefühl mit andern, kein Verstehen anderer!

Die wahre Reue will nicht ein Liegenbleiben mit gebundenen Händen und Füßen, sondern nach dem ernst-heiligen Kleinwerden das starke und schöne Aufstehen, das Fesselsprengen und Armebreiten zu neuen Gipfeln und in den neuen Tag. Sie will das neue, feste, unverzagte Schreiten des Mutes, der in Gott seinen Grund hat.

Jeder Trauertag unseres Lebens will, daß wir uns selber wieder fest in die Hand bekommen, daß wir unserer eigenen Art und Grenze nur noch bewußter werden und innerhalb dieser unser Bestes und Größtes vollbringen wollen, so gut und so rein es geht!

Erfasse den Helden in dir, laß ihn klein werden vor Gott und seinen (des Helden) Schwächen, auf daß er reiner, besser und stärker, lebens- und liebeswilliger erstehe!

Amen! läuten die Glocken . . . .

Ein Tag im Jahre.

Von
Paul Richard Hensel.

Immer wieder las Jutta Wels den Brief, der ihr heute morgen gebracht wurde. Nun stellte Bert Issel die unausweichliche, längst vorgeahnte Frage, die kein Ausweichen und Warten mehr zuließ. Fast ein Jahr hatte er um sie geworben, war ihr ein redlicher Freund gewesen — gut, dachte Jutta und strich sich entschlossen das Haar aus der Stirn — ich will einen Strich unter das Vergangene machen und neu beginnen; wir sind beide noch jung, und es ist sinnlos, Tag für Tag sein Leben verstreichen zu lassen und niemandem von Herzen etwas geben, für niemand da sein zu können. Und Issel war ein Mann, der bisweilen wohl jungenhaft derb und energisch sein, dem aber die leitende Hand einer Frau wohl tun konnte. Vielleicht war da noch eine Aufgabe für sie, eine größere, als nur einem Toten Blumen aufs Grab zu legen.

Das hatte sie bisher noch mit Bernhard, ihrem verstorbenen Manne, verbunden. Und auch heute, an dem Gedenktag der Toten, wollte sie wieder sein Grab schmücken, ein paar Minuten still bei ihm stehen und mit ihm sprechen, was sie keinem anderen sagen konnte. Ruhig, zufrieden, nun alle widerstrebenden Gedanken geordnet zu haben, fuhr sie in die Vorstadt, zwischen vielen schwarzgekleideten Menschen, die, ob sie schlichtes Tannengrün oder Chrysanthemen in der Hand trugen, alle das gleiche Ziel hatten und alle schweigend vor sich hinblickten, als suchten sie mit sich selbst ins Reine zu kommen, ehe sie, Rechenschaft gebend, vor die Kreuze aus Eisen oder Marmor traten.

. . . Erschrocken sah Jutta nach der Uhr. Um fünf wollte er auf sie warten. Wenn sie ihm sagte, wo sie gewesen ist, würde er die Verspätung verstehen, aber sie mußte sich nun doch beeilen. Noch einmal ordnete sie die Blumen auf dem Grab ihres Mannes, dann ging sie an den gebückt vor den Gräbern betenden Frauen vorbei auf die Straße, rief eine Droschke und war zwanzig Minuten nach fünf an der verabredeten Stelle. Bert war noch da — von weitem schon winkte er Jutta entgegen.

„Verzeih, ich war noch auf dem Friedhof — die Zeit verging so schnell . . ."

Issel sah sie erstaunt an. Eine scharfe Falte stand auf seiner Stirn. Lange ging er mit zusammengebissenen Lippen neben ihr, dann sagte er mit einem Anflug von Spott und Bitterkeit:

„Das ist eine deutliche Antwort auf meinen Brief —"

„Aber was ist denn? Was hast du denn?" fragte Jutta verwundert.

„Nichts. Es ist ja ohne Bedeutung, was ich denke und tue. Und wenn ich dir einen Brief schreibe und eine Antwort von dir will, die über unser ganzes Leben entscheiden soll — das ist ja nicht so wichtig. Du fährst erst zu dem anderen, dem Toten, von dem wahrscheinlich deine Gedanken nicht loskommen, der dir immer noch näher steht."

Groß und verständnislos wurden die Augen der Frau. „Bert, vergiß nicht, ein Tag im Jahre ist den Toten frei — ein einziger Tag — und für dich war ich ein ganzes Jahr da."

Sie dachte daran, wie sie ihn mit ihrem „Ja" hatte erfreuen wollen, wie diese Stunde der Anfang eines neuen Lebens sein sollte — was hatten ihre Gedanken an den Toten damit zu tun? Und sie sah den Mann neben sich plötzlich in anderer Gestalt, selbstsüchtig, fordernd, eifersüchtig einer selbstverständlichen Handlung wegen, empfindungslos gegen ein Gemüt, das für ihn selbst zu empfinden er verlangte. Ihr ganzes Leben hatte sie in seine Hände legen wollen, und er spürte das nicht und mißgönnte ihr einen Tag, der nicht einmal der Gegenwart gehörte?

Aber die kluge kleine Frau mit den ernsten Augen hatte ihre Fassung wiedergewonnen. Ganz ohne Schmerz und Vorwurf sagte sie zu dem Manne:

„Du hast recht, es gibt wichtigere Dinge als deine Briefe . . ."

Und ehe er noch eine Antwort fand, war sie auf einen vorüberfahrenden Wagen gesprungen. Kein Blick ging zu ihm zurück.

. . . . Eine halbe Stunde später war sie wieder auf dem Friedhof. Als es dunkel wurde und die Glocke tönte, war sie eine der Letzten, die der alte Pförtner zum Gehen mahnen mußte.

Leben und Tod.

Die Kunst des wahren Lebenskünstlers besteht darin, das Leben so zu gestalten, daß man anderen nicht zum Leide und sich zur Freude lebt — gelegentlich auch mal umgekehrt. Daß dazu viel Geld nötig sei, glauben nur Menschen, denen das Ausleben über das innere Erleben geht.

•

Aus dem Scherbenhaufen manchen Lebens liest vielleicht ein ganz Bescheidener noch ein zusammenkittbares Spiegelchen fürs eigene Glück heraus.

•

„Es ist ja wahr, du bist ein ganz reizendes Pflaumenbäumchen in deiner jugendlichen Frische und Anmut! Aber du sollst darum nicht den Krüppel von Baum schmähen oder verachten, der gebückt, die süßesten Früchte trägt."

•

Würde es dir lieb sein, einen Lieben, der lange in der Ferne weilt, wiederzusehen, wiederzusprechen? Wenn ja, dann halte auch einmal mit deinen Toten Zwiesprache. Sie sind nicht tot, wenn du sie in dir lebend erhältst.

•

Wir finden keine rechte Lösung über den Zweck des Lebens. Spiel und Auswirken der gebundenen Kräfte? „Der Vogel ist da, damit er fliege."

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Vorschau auf die 3. Westdeutsche Gastwirtsmesse.

Der Aufbau der Messe. — Sondergruppen. — Funkschau. — Fachtagung.

Am Samstag, 24. November, wird die 3. Westdeutsche Gastwirtsmesse in Köln eröffnet. Die Tatsache, daß die westdeutschen Provinzialverbände des Deutschen Gastwirtsverbandes selbst Träger dieser Messe sind, hat der Westdeutschen Gastwirtsmesse von Anfang an eine feste Stellung gegeben. Gleich die erste Veranstaltung ist ein Erfolg gewesen. Die Beschickung umfaßt alle Zweige des Hotel- und Gastwirtsbedarfs; sie kann eine beträchtliche Zahl neuer Aussteller aufweisen. So kann der Vorteil, den die von der Pressa her umgebauten und erweiterten Ausstellungshallen bieten, voll ausgenutzt werden. Das gesamte Erdgeschoß der drei großen Messehallen ist bis auf den letzten Platz belegt.

Was umfaßt die Messe? Der Besucher findet auf ihr die ganze Fülle der Erzeugnisse, die im Gastwirts- und Hotelgewerbe Verwendung finden. Gepflogenheit der Westdeutschen Gastwirtsmesse ist es, die Schau zu erweitern durch ausstellungsmäßig aufgebaute Sondergruppen, die von Messe zu Messe wechselnd bestimmte Spezialgebiete besonders zur Geltung bringen. Dieser Grundsatz ist auch bei der bevorstehenden Messe mit Erfolg verwirklicht. Zu nennen ist in erster Linie eine umfangreiche und wertvolle Ausstellung des Deutschen Brauerbundes, die in interessanter Weise die Geschichte der Bierherstellung, volkswirtschaftliche Bedeutung der Brauindustrie, den Betrieb einer modernen Großbrauerei, die Herstellung des Bieres usw. veranschaulicht. Mit dieser Ausstellung ergänzt sich ausgezeichnet eine Weinbauausstellung, die einen Ueberblick über Entwickelung und Stand des Weinbaues vermittelt und umfangreiche Sammlungen kulturgeschichtlich und künstlerisch wertvoller Ausstellungsstücke vereinigt. Vorzügliches, unmittelbar für die Praxis verwertbares Unterrichtsmaterial liefert eine Spezial-Fleisch-Schau, die von der Kölner Ochsenmetzger-Innung aufgebaut und ergänzt wird durch eine Ausstellung der „Praktischen Fleischerschule", Köln. Auch diese Schau hat sozusagen ihr Gegenstück in einer Ausstellung des Rheinischen Fischereivereines. Durch die Ausstellung von 20 großen Bassins mit Süßwasserfischen wird hier ebenso ein wirksamer Anschauungsunterricht geboten. In diesem Zusammenhang kann auch ein auf Anregung des Ausschusses für Seefischpropaganda eingerichtetes Seefisch-Restaurant erwähnt werden. Andere Spezialgebiete finden Berücksichtigung durch eine Reihe fachgewerblicher Filme, die in einem besonderen Ausstellungskino vorgeführt werden. Einen ständigen Platz auf der Gastwirtsmesse hat sich der Kegelsport gesichert, worüber schon im „Bochumer Anzeiger" berichtet wurde. Für den angenehmen Aufenthalt in der Messe sorgt eine Reihe von Restaurants und Kaffees.

Die Fülle der Erzeugnisse, die auf der Gastwirtsmesse zur Ausstellung kommen, und die Erweiterung der Schau durch die verschiedenen Sonderausstellungen machen die Messe auch zu einer Schau von allgemeinem Interesse. Das vor allem auch aus dem Grunde, weil die meisten der ausgestellten Gegenstände auch in jedem Privathaushalt eine Rolle spielen. So ruft die Messe vor allem auch die Hausfrau auf den Plan, die hier allerlei neue und nützliche Einrichtungen für Küche und Haus kennenlernen wird.

Nicht zuletzt verdient erwähnt zu werden, daß die Besucher der Gastwirtsmesse zugleich Gelegenheit haben, die II. Westdeutsche Funkschau zu besichtigen, die zur gleichen Zeit wie die Gastwirtsmesse in der Nordhalle der Messe stattfindet. Mit der Messe verbunden ist die am 27. November stattfindende Verbandstagung der rheinisch-westfälischen Gastwirte.

*

h Dortmund, 23. Nov. Als der frühere Hörder Oberbürgermeister Freudenberg an dem Kreishaus vorbeiging, sah er dort mehrere Kinder spielen, die plötzlich laut schrien. Er eilte sofort auf die Kinderschar zu und bemerkte, wie ein zwölfjähriger Knabe mit einem langen feststehenden Messer herumfuchtelte. Er konnte dem Knaben noch rechtzeitig das Messer abnehmen; denn dieser hatte es einem kleinen Spielkameraden bereits am Hals angesetzt. Auf die Frage, was er mit dem Messer vor hatte, erwiderte der Knabe, daß er dem Kleinen nur aus Spaß den Hals abschneiden wolle. Das Messer war so scharf geschliffen, daß er dem Kleinen bei der geringsten Bewegung den Hals hätte abschneiden können.

+ **Hagen,** 23. Nov. Der Kreistag und der Kreisausschuß lehnten grundsätzlich jede Gebietsabgabe ab. Dem Ruhrkreis West könnten die Kreise Hagen, Schwelm und Hattingen zugeteilt werden, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Landkreis Hagen ungeteilt übernommen wird und Hagen Sitz des Ruhrkreises West wird.

+ **Iserlohn,** 23. Nov. Der Kreistag setzte sich in seiner Sitzung gegen die Bildung eines Ruhrkreises Ost ein und verlangte die Erhaltung des Kreises Iserlohn und seine Ausdehnung auf die östlich von Hagen gelegenen sogenannten vier Lennegemeinden.

+ **Elberfeld,** 23. Nov. Die Stadtverordneten Elberfelds beschäftigten sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem Umgemeindungsproblem. Die Stadtverordnetenversammlung hält die Zusammenlegung der Wuppertäler Städte Elberfeld und Barmen und die Einbeziehung von Vohwinkel und weiterem Siedlungsgelände für eine Notwendigkeit. — Die Barmer Stadtverordneten haben mit 38 gegen 10 kommunistische Stimmen die Zusammenlegung Barmens mit Elberfelds abgelehnt. Eine Vereinigung mit Elberfeld, so wurde vom Oberbürgermeister erklärt, könne nur unter der Voraussetzung in Frage kommen, daß Barmen ausreichendes Siedlungs- und Industriegelände im Osten der Stadt, also auf westfälischem Gebiet, bekomme.

Köln, 24. Nov. Im Jahre 1248 fand die Grundsteinlegung des Kölner Domes statt. Nach nunmehr 680 Jahren steht das größte Werk deutscher Baukunst, ein stolzes Kulturdenkmal, vor dem Verfall. Infolge der zersetzenden Gase der modernen Großstadtluft sind nicht nur äußerlich erkennbare Spuren der Verwitterung aufgetreten, sondern auch der Steinkern ist so arg angegriffen, daß dessen Auswechselung das dringendste Gebot der Stunde ist. Soll nun verhütet werden, daß der Kölner Dom in absehbarer Zeit eine Ruine wird und der Spitzhacke zum Opfer fällt, dann muß das deutsche Volk für Abhilfe sorgen. Wer eine Kölner Dombau-Gedenkmünze erwirbt, trägt zu dem Rettungswerk bei.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Paderborn wurde ein Pferdefuhrwerk von einer Straßenbahn überfahren. Das Pferd wurde getötet. — Auf der Krefelder Straße in Uerdingen wurde ein 18jähriger junger Mann von der Straßenbahn überfahren und getötet. — In Kaldenkirchen wurde ein Weichensteller von einem Zuge angefahren und getötet. — In Trier wurde ein junger Mann von einem Zuge eine Strecke weit mitgeschleift. An den Folgen ist er gestorben. — In Isselburg bei Wesel ist eine 65jährige Frau in Wolfstrang ertrunken.

✱ Vereins-Kalender ✱

Verein ehem. Soldaten 11. A. K. Sonntag nachmittag 2 Uhr Antreten am Vereinslokal Lotz zur Totenfeier. Abends 7 Uhr Einweihung unserer Gedenktafel. Vollzähliges Erscheinen auch von Familienangehörigen erbeten. (a5289) **Der Vorstand.**

Ref.-Inf.-Regt. 16. Zur Teilnahme an der Totenfeier (25. 11. 1928) Treffpunkt aller Kameraden 2½ Uhr nachmittags im Vereinsheim. (66758

Garde-Verein. Sonntag 14 Uhr Antreten am Vereinsheim zur Totenfeier. Beteiligung ist Pflicht. (66783

Stahlhelm, B. d. F., Kreis-Bochum-Stadt. Totensonntag, vorm. 9 Uhr, Antreten am Evgl. Vereinshaus (in langen Hosen) zum Kirchgang. Nachmittags 2 Uhr Antreten am Evgl. Vereinshaus zur Teilnahme an der Totenfeier auf dem Friedhof (in kurzen Hosen). (a5182

Bürger-Schützen-Verein Bochum-Hamme e. V. Das Bataillon nimmt an der gemeinsamen Gedächtnisfeier am Totensonntag (25. 11.) auf dem Friedhof in Hamme geschlossen teil. Antreten 2 Uhr nachmittags beim Wirt Klüner, Gahlenscheistraße. Die Schützen der 8. Kompagnie sammeln sich um 1 Uhr 30 bei ihren Zugführern.

Verein ehem. 16. Hackenauer. Sonntag, den 25. Nov., nachm. 2½ Uhr, Antreten im Vereinslokal zur Totengedächtnisfeier. (66847

Die Carl Lindström A.-G. ist ständig bestrebt, ihr Repertoire durch Gewinnung hervorragender Künstler auszugestalten. Es sind neuerlich ausschließlich für die Marke Parlophon verpflichtet worden der erste lyrische Tenor der Berliner Staatsoper Jaro Dworsky, sowie der Leiter der Hauskapelle des Hotels Esplanade, Berlin, Barnabas von Géczy, der frühere erste Konzertmeister der Budapester Oper, der durch sein hinreißendes Spiel auch das Berliner Publikum schnell erobert hat. Ferner sind ausschließlich für die Musikplatten-Aufnahmen der Marken Odeon und Parlophon verpflichtet worden die allbeliebte Claire Waldoff und der bekannte Dresdener Dirigent Dr. Weißmann. (1173

Morgen, Sonntag
Sonder-Ausstellung
in
Velour-Läufer
Bruch-Läufer
Kokos-Teppiche
Kokos-Läufer
Kokos-Matten
Schröder & Baum
Bochum, Friedrichstr. 11

In modernen Neubauten

werden nur noch
Kachelofen-Heizungsanlagen
eingebaut.
Feinste Referenzen.
Rud. Geldmacher
Brunsteinstr. 15. Ruf 538
Reparaturen gut und billig.

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 Mk., halbweiße, flaumige 1 Mk. 20 u. 1 Mk. 40; weiße flaumige, geschlissene 1 Mk. 70, 2 Mk., 2 Mk. 50, 3 Mk.; feinste, geschliss. halbflaum- herrschaftsfedern 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk. Graue halbdaunen 2 Mk. 75; Nupfedern, ungeschlissene, mit Flaum gemengt, halbweiße 1 Mk. 75, weiße 2 Mk. 40, 3 Mk.; allerfeinster Flaumrupf 3 Mk. 50, 4 Mk. 50. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch in Prag XII., Americká ul. Nr. 26/851, Böhmen

Achtung!
Lassen Sie Ihre Schuhe mit Eisenleder besohlen!
Bei täglichem Gebrauch garantiert 2–3 Monate Haltbarkeit. Zu haben in der Lederhandlung Liese. Dort gekauftes Leder erhalten Sie in prima Ausführung für 80 Pfg. unter Ihre Schuhe gearbeitet.
Lederhandlg. u. Feinschuhsohlerei
Bahnhofstraße 43, neben dem Weltlichtsp.-Theater


Sprechapparate Schallplatten
in großer Auswahl
Teilzahlung gestattet.
Ersatzteile, Reparaturen prompt.
Westd. Musikhaus
Alleestraße 23

Unterricht
Englisch, Französisch
lehrt schnell u. gründl. Sprachlehrer Prosper Klich, Stolzestr. 1 (Ecke Hugo-Schultzstr.) Anmeld. tägl. ½2-3, abends 7-8 Uhr

Erteile gründl. und preisw. f. alle Klass. Priv.- u. Nachh.-Unterricht i. Mathem. Anfragen u. F. T. 51499 an d. Geschst.

Höh. Mädchenschullehrerin mit langj. Erf. ert. energ. Nachhilfe-Unterricht für Sexta, Quinta in und außer d. Hause. Mühlenstraße 18 I.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-**Unterricht** Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. S. 1050 an d. Geschst.

Versetzung zweifelhaft? Nachhilfestunden i. Mathematik, Rechnen, Deutsch, Französisch, Englisch, Vorbereit. für die Bergschule, Bergvorschule usw. bei erfahren. Schulmann. Angeb. unt. T. U. 5141 an die Geschäftsst. d. Ztg.


Tattersall Westfalenstall
Bochum, Hernerstraße 36
Ruf 5730
Reit-Unterricht
an Damen, Herren und Kinder (Anfänger u. Vorgeschrittene) wird erteilt durch erstklassige Lehrkräfte
Schüler und Studenten ermäßigte Preise.
Annahme von Pensions-Pferden

Lerne Stenographie! Kurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler
Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
– Sprechstunden täglich 9–1 und 2–7 Uhr –

Selbst Greise lernen
Klavierspielen
in 2–3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung. Alles überrag. Erfindung eines blinden Musikers. Prosp. Nr. C100 sofort kostenl. durch Technica-Verlag Lörrach (Bad).

Asthma ist heilbar!
Auch in veralteten Fällen. Verlangen Sie noch heute kostenlos und unverbindlich aufklärende Mitteilung von
Apotheker Theodor Sartorius,
Berlin a 219, Königgrätzer Straße 101

Kapitalien
::: 6000 Mark ::: auf gute Hypothek. auszuleihen. Angeb. unt. H. A. 66669 an d. Geschst.

Darlehn
zu 10 Proz. auf 6 Monate auszuleih. Angeb. unt. D. L. 66338 an d. Geschst.

Ich zahle aus
Barkredite
geg. Bürgsch. an Dauerbeschäftigte
ohne Vorschüsse
ohne Versicherung
H. Fenners, Essen
Drillindenstr. 87 / Tel. 33308
(am Saalbau) Bürozeit: 9–1¼ u. 3–7½ Uhr, Samstags bis 2 Uhr
Gegründet 1909

• Barkredite •
an Beamte und Festbesoldete bei Abschluß von Lebensversicherung. Streng reell und diskret. Ohne Vorkosten und Provision.
Rückzahlung in 12 Monateraten.
MAX WEBER, KÖLN
Unter Sachsenhausen 33 II (1297

Vermischtes
Das **Haus der guten Farben und Lacke**
Fritz Papenheim LP5
Dorstenerstr. 11
Nähe Kortländer

Leipziger
Francke-Pianos
Kunstwerke des deutschen Klavierbaues, für die sich Franz Liszt, Rubinstein, Max Reger und viele andere hervorragende Klavierkünstler lebhaft interessierten;
sowie andere bewährte Fabrikate
in mittlerer Preislage empfiehlt zu bequemen Zahlungsbedingungen
Pianohandlung
Kuhnhenn
sen.
W.-Höntrop, Poststraße 9

Auto-Kühlerschutzhauben
für jeden Wagen vorrätig. Verdecke, Celluloidscheiben.
Fr. Spies, Herne
Fabrik
Straßburgerstr. 24
Telefon 50872

Geweihe!
Kronleuchter a. Geweih, Bilderrahm. a. Geweih, Rauchtisch a. Geweih zu verk. Z. erfr. in d. Geschäftsst. (a5181

Umsonst
erhält jed. Leser zw. Reklame f. e. kleine Gefälligkeit einen
Photo-Apparat
Auskunft kostenlos. Fritz Zimmermann, Seebad Swinemünde Postschließfach 70.

Landleberwurst 1,— Mk. per Pfd., Landrotwurst 1,— Mk. per Pfd., Westfäl. Mettwurst 1,60 Mk. per Pfd., Teewurst, 1,60 Mk. p. Pfd. Garantiert reines Schweinefleisch, 9 Pfd. nach Wahl vers. franko gegen Nachnahme. Wurstfabrik Peter Weber & Co., Altenbergen, Kreis Hörter.

Bratgänse (Hafermast) b. 12 Pfd., Enten b. 5 Pfd., Hähnch. u. Suppenhühn. b. 4 Pfd. schw., frisch, all. je Pfd. 95 Pfg. Nachn. H. Kroyat, Mäst., gegr. 1884, Potraten, Ostpreuß.

Offeriere aus täglich frischer Schlachtung
Kalbskeulen
in Postpak. à 9 Pfd. für 9,00 M. franko unter Nachnahme.
Chr. Jensen, Sterup, Schleswig-Holstein.

Motorrad
gut erhalten, 250 b. 500 ccm., zu kaufen ges. Ebenso Lederjacke, Hose u. Handschuhe u. 1 Schraubstock. Ang. m. Baujahr u. Preis unt. E. G. 66761 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Motorrad
wenig gebraucht, führerscheinfrei, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. 66679) Zu erfragen in der Geschäftsst.

Schreibmaschine
wen. gebr., zu kaufen gesucht. Marke? Preis? Ang. unter M. W. 66892 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verkaufshalle
5 mal 6½ b. 7 Meter zu kauf. gesucht. Angeb. unt. J. H. 66790 an d. Geschst.

Servier-Büfett u. Ausstellschrank
gesucht
Angeb. a. Reformküche, Jägerstr. 10.

:: Kaufladen :: zu kaufen gesucht. Angeb. unt. M. B. 66879 an d. Geschst.

Kauf-Gesuche
Baugrundstück
in Bochum-Ehrenf. **zu kauf. gesucht**
Angev. m. Angabe der Lage, Größe u. des Preis. pro Qu.-Rute unter D. E. 5163 an d. Geschst.

Kaufe Limousine
4 b. 10 PS., Mod. 27/28, w. Wanderer, Opel od. ähnl. Ang. nur m. äuß. Kassapreis an W. Berger, Hotel Figge, Essen.

Rabatt-Sparbücher
schnell, sauber, billigst
Bockau & Freese
7 Kaiserstraße 7

Ia Ochsenmaulsalat
5-Pfd.-Dose RM. 3.—
10-Pfd.-Dose RM. 5.50
ff. Fleischsalat
5-Pfd.-Dose RM. 6.—
10-Pfd.-Dose RM. 10.—
Kutteln in Essig feines Essen
10-Pfd.-Dose RM. 4.50
Ochsenmaulsalat- u. Konservenfabrik
M. Richter, München, Frauenstraße 4.
Versand p. Nachn.

Offeriere
Ia Kalbfleisch
amtl. untersucht u. abgestemp., a. täglich frisch. Schlacht. Keule je 9 Pfund netto RM. 8,50 franko dort gegen Nachnahme. (a5157
H. Hansen Steinberg, Post Steinbergkirche, Schleswig-Holstein.

Honig spottbillig!
Gar. rein, ff. 5 Pfd.-D. 5,— M., 10 Pfd.-D. 9,— Mk.
Südd. Honighaus, Kirchheim-Teck 31, Postfach 18.

Käse
gut und billig!
Reelle, reife Ware!
9 Pfd. Holsteiner Käse 3,95 Mk.
9 Pfd. rote Kugelkäse 3,95 Mk.
9 Pfd. dän. Tafelkäse Fettkäse 7,90 Mk.
9 Pfd. dän. Edam.-Fettkäse 7,90 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse I 9,45 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse II 7,90 Mk.
9 Pfd. dän. Schweizer Fettkäse 9,45 M. ab Kiel Nachnahme
Holstein. Käselager Johs. Kröger, Kiel 4, Hasselmannstraße 1 und 17.

Tilsiter Vollfettkäse
prima Qual., à Pfd. 1,10 Mk. versendet in Postpak. p. Nachnahme, Porto und Verpackung 1 Mark.
Margenfeld, Kl. Nebrau, Kr. Marienwerder, Westpr.

Honig
garant. reiner Bienen-Blüten-Schleuderhonig feinst. Qual., hell, goldklar, unter Kontrolle d. versid. Nahrungsmittelchem. Dr. Zöckler, Bremen. 10 Pfd.-Dos. 10.50 RM, 5 Pfd.-Dose 6 RM Auslese 12.50 und 6.50 RM frei Haus unter Nachnahme. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfd. netto 1.80 RM franko bei Voreinsend.
Rektor i. R. Feindt, Hemelingen 66
Kreis Achim


Ein Waggon große und kleine Läufer
Schweine
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

ROEDER
Boersenzack
ORIGINAL ALLER BREMER BÖRSENFEDERN

Infolge eigener Fabrikation erhalten Sie
Wäsche
ständ. z. konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere
Oberhemden und Damen-Wäsche
auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag.
Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigst. Berechn.
Spezial-Wäschehaus
Rösser,
Kaiserstraße 3, am Wilhelmsplatz
5077 Telephon 5077

Schöne eichene
Flurgarderoben
v. 32 Mk. an; Büfetschränke v. 50 M. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts und kompl. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrudde.

Bis Weihnachten verkaufe ich einige
hundert Anzüge und Mäntel
neu u. getragen, zu staunend bill. Preisen, Smoking-, Gehrock- und Cutaway-Anzüge zum Teil a. d. feinst. Schneiderelen Deutschl., billigst abzugeben.
H. Praw, Essen, Friedr.-Ebertstr. 45, früh. Grabenstraße, Fahrt wird vergütet.

Winterkartoffeln
Industrie, helle Ware . . . . Ztr. Mk. 3.30
Futterkartoffeln, dicke, weiße „ „ 2.60
Lieferung auch nach auswärts.
Bei Abnahme von 10 Ztr. . . . . Mk. 2.50
franko Haus.
Bentlage, Vereinstr. 34, Telefon 2142 a5253

Beschluß
Ueber das Vermögen des
Möbelfabrikanten Gustav Klein
alleiniger Inhaber der nicht eingetragenen Firma Gustav Klein in Bochum-Weitmar, Marktstr. 384, wird heute, den 20. November 1928, nachm. 5 Uhr, zur Abwendung des Konkurses das Vergleichsverfahren eröffnet. Als Vertrauensperson wird der Rechtsanwalt Heitmann in Bochum bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 22. Dezember 1928, vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 45, anberaumt.
Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der Ermittelungen liegt auf der Geschäftsstelle, Zimmer 46, zur Einsicht der Beteiligten auf.
Bochum, den 20. November 1928.
Das Amtsgericht.

Freiwillige Versteigerung
Am Mittwoch, den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr, wird auf dem Hofe der Schutzpolizei-Unterkunft „Staatsminister Severing", Castroper Straße,
1 Dienstpferd
der Schutzpolizei meistbietend gegen bar verkauft.
Der Polizei-Präsident
Bochum.

Turnen und Sport.

Das Sportprogramm.

Bochum, 24. November.

Mit Rücksicht auf den Sonntag der Toten ist das sprotliche Programm etwas eingeschränkt, da in verschiedenen Landesteilen aus ähnlichen bezw. gleichen Gründen wie am Bußtage sportliche Veranstaltungen unterbleiben müssen. Das wirkt sich im

Fußballsport

besonders aus. Im Ruhrbezirk und Mittelrheinbezirk verzeichnete der Terminkalender von vornherein keine Meisterschaftsspiele, und im Westfalenbezirk ist das Spielen behördlicherseits untersagt worden. Im übrigen Westdeutschland jedoch und in den meisten Bezirken des Reiches geht der Punktekampf unausgesetzt weiter. — In der

Leichtathletik

steigt gewissermaßen als Eröffnung des Winterprogramms das Hallensportfest des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine. Ob es in Anbetracht des außerordentlich frühen Termines zu einem großen Erfolg kommt, bleibt abzuwarten. Sicher ist, daß nicht alle Leute, mit denen große Reklame gemacht worden ist, am Start sind. So haben beispielsweise Körnig und Houben ganz bestimmt keine Zusage gegeben, und es erscheint auch zweifelhaft, ob Jonath und Geerling antreten. In diesem Falle hätte also die D. S. V. schon gleich Gelegenheit, durch eine Bestrafung des Veranstalters mit dem Unfug der unberechtigten Propaganda aufzuräumen. Schließlich ist die D. S. V. ja auch dafür da, um die Aktiven zu schützen.

Boxsport.

Hier geht es allmählich der Entscheidung um die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsboxen entgegen. Von den zehn Landesmeistern des Deutschen Reichsverbandes für Amateur-Boxen haben Amateurboxklub Breslau, München 1860 und „Sportsmann"-Hamburg von der Teilnahme am Endkampf Abstand genommen, die Mannschaft des Dortmunder „Boxring 27" unterlag gegen „Punching"-Magdeburg und neuerdings ist der Berliner Meister „Heros" von „Colonia"-Köln mit 11:5 Punkten geschlagen worden. Von den noch „im Rennen" befindlichen Mannschaften tragen zunächst am Sonntag in Stettin die Schutzpolizei Danzig und der Stettiner Boxklub ihre Vorrunde aus. Formgemäß müßten die Stettiner gewinnen, die dann mit „Colonia" in der Zwischenrunde zusammentreffen. Auf der anderen Seite erwartet der mitteldeutsche Meister „Punching"-Magdeburg demnächst die Boxmannschaft des F.-C. Ludwigshafen, und hier dürfte in „Punching" der Sieger feststehen. Zum Entscheidungskampf werden also aller Voraussicht nach die Vertreter von Köln und Magdeburg den Ring betreten. — Im

Ringsport

geht ebenfalls der Kampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft weiter. In Kreuznach treffen sich A. S. V. Kreuznach und L. A. C. Pirmasens.

Der Schwimmsport

verzeichnet das zweitägige Gedenkfest des S.-C. 1889 Berlin, an dem wieder ein großer Teil unserer Klasseleute beteiligt ist. — Auf einem internationalen Fest in Brüssel ist Deutschland durch die Olympiasiegerin Hilde Schrader (Magdeburg) und mehrere Mitglieder des S.-V. „Sparta"-Köln vertreten.

Radsport.

Der größte Teil der Veranstaltungen wird bereits am Samstag ausgetragen. Im Leipziger Achilleion wird ein Mannschaftsrennen über 500 Runden ausgefahren. In Stuttgart treffen sich Erich Möller (Deutschland), Parisot (Frankreich) und Belloni (Italien) in einem Dreiländerkampf für Steher. Die Wintersporthalle in Münster eröffnet die Saison mit einem Renntag für Amateure. Am Sonntag kommt lediglich im Berliner Sportpalast ein Dreistunden-Mannschaftsrennen zur Durchführung. — Der

Pferdesport

verzeichnet am Sonntag die letzten Galopprennen des Jahres, die in Neuß gelaufen werden. Das Programm umfaßt vorschriftsgemäß nur Hindernissport. Die Besetzung der Rennen ist so gut ausgefallen, daß ein guter Ausklang der Saison gewährleistet ist. Mit diesem Renntag entscheidet sich übrigens auch das Championat der Hindernisjockeys, um das W. Hauser und Bismark heuer wieder ehrgeizig kämpfen.

Werks- und Firmen-Sportvereine.

Fußball-Pokalkämpfe.

Am Samstag findet auf dem BV.-Platz an der Alleestraße die Zwischenrunde der Pokalspiele statt. „Constantin der Große" und „Dr. C. Otto" müssen um den Sieg streiten, während DEW. als Glücklicher das Freilos zog. Fortuna wird aller Voraussicht nach das Spiel entscheiden. — Weiter spielen auf dem Platz an der Freiligrathstraße „Vereinigte Elektrizitätswerk Westfalen" gegen „Henschel & Sohn", auf dem „TuS"-Stadion „Zementverband" gegen „Ruhrknappschaft". „Borussia"-Stadttheater hat auf dem Concordia-Platz ein weiteres Spiel gegen den D. T.-Vertreter „Westfalia"-Bochum-West. Am Sonntag vormittag 10 Uhr spielt „Gabo" gegen „Bochumer Verein" auf dem Platz an der Alleestraße.

Faustball: Im Faustball finden am Sonntag zwei Spiele der DEW. am Waldschlößchen gegen „Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen" und anschließend daran gegen die „Maschinenbau A.-G. Balke" statt.

*

Fußballspiele.

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen — Deutsche Edelstahlwerke 3:2. Ein Unentschieden hätte bei der Gleichwertigkeit der Mannchaften den Spielverlauf besser illustriert. Jeder gab sein Bestes. Die zahlreichen Zuschauer erlebten ein vom Schiedsrichter Hülsmann (Zementverband) korrekt geleitetes Spiel.

„Borussia"-Stadttheater — Turnverein „Schwarz-Weiß"-Hamme 4:3. Die „Borussen" konnten am Buß- und Bettage einen spieltüchtigen Vertreter der D. T., wenn auch nur knapp, aber verdient schlagen. Beim Sieger war die Hintermannschaft am schwächsten. Ausgezeichnet arbeiteten die Läufer, die den Sturm immer wieder nach vorne warfen. Bei den Turnern waren überragend Mittelläufer und Torwart. Das Spiel wurde äußerst fair und schnell durchgeführt.

Gabo-Bochum — Gelsenkirchener Straßenbahn 2:1 (1:1). Ein Freundschaftsspiel, das unter der feuchten Witterung sehr zu leiden hatte. Während bis zur Halbzeit jede Partei einmal zu einem Tore kommen konnte, gelang es Gabo, Mitte der zweiten Halbzeit das siegbringende Tor zu treten. Große Leistungen konnten bei dem schweren Boden nicht erzielt werden.

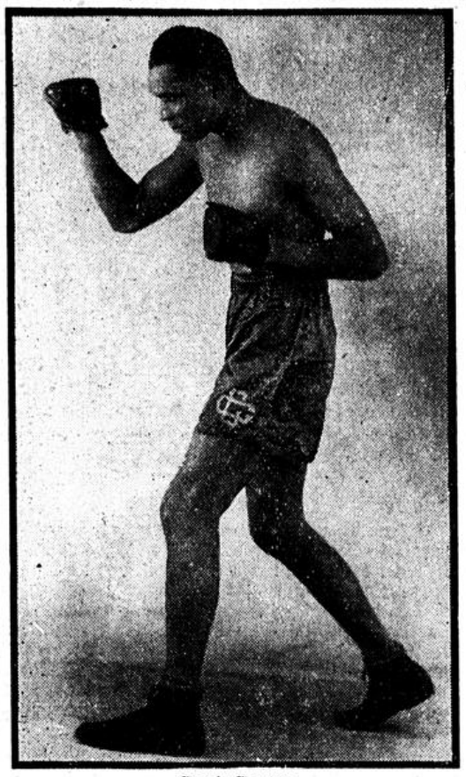
Wagener schlägt Spalla k. o.

Die Schwergewichte im Sportpalast.

Hein Müller — Crosley unentschieden.

Berlin, 23. November.

Der „Tag der Schwergewichte", die letzte Boxveranstaltung in dem für die nächsten Tage zur



Carl Carter,

der amerikanische Negerboxer, ging erstmalig in Deutschland in den Ring und mit Rösemann über die Runden.

Versteigerung stehenden Berliner Sportpalast, hatte natürlich seine Anziehungskraft auf die Berliner Sportgemeinde nicht verfehlt. Das Haus war ausverkauft, wie in den Zeiten, da Prenzel und Breitensträter ihre großen Triumphe feierten. Das sportliche Programm konnte auch im wesentlichen den gespannten Erwartungen gerecht werden, bis auf den Ausscheidungskamf Dr. Bach — Walter (Berlin), der erheblich enttäuschte.

Einleitend lieferte Schönrath (Krefeld), der deutsche Amateur-Exmeister, seinen

Qualifikationskampf

gegen Bischoff (Dortmund). Schönrath machte eine gute Figur und beherrschte so ziemlich die Situation. In der vierten Runde mußte er jedoch einen Augenblick zu Boden. Bischoff ließ sich dazu hinreißen, nachzuschlagen, was die Disqualifikation des Dortmunders zur Folge hatte.

In der Schwergewichtsausscheidung errang Dr. Bach (Heidelberg) über Walter (Berlin) mit wenig überzeugendem Können nach eintönigem Gefecht einen Punktsieg. Man kann sich jedoch nicht vorstellen, daß Dr. Bach in der weiteren

Ausscheidung der Titelanwärter

etwas bestellen wird.

Umso spannender jedoch war der Kampf des amerikanischen Negers Carl Carter (184) gegen Ernst Rösemann (Hannover), 188,2 Pfund. Carter, der u. a. in USA. gegen Gormann durch k. o. gewonnen hatte, war weit überlegen und deckte den Hannoveraner zeitweilig erheblich ein. Doch Rösemann nahm die härtesten Sachen mit großer Tapferkeit. Ab vierter Runde ließ Carter etwas nach, so daß Rösemann etwas aufholen konte. Das Urteil „Unentschieden", das unter großem Protest der Zuschauer verkündet wurde, war für Rösemann

zu schmeichelhaft.

Hein Müller (Köln) erreichte in seinem Kampf gegen den „cleveren" Engländer Croßley, den Haymann nur knapp nach Punkten schlagen konnte, keineswegs seine letzte Leistung wie gegen Breitensträter. Er bewies zwar gute beidhändige Arbeit und war gut auf den Füßen, konnte jedoch bei dem sehr abwartend und konternd boxenden Gegner, der mit guten rechten und linken Schlägen antwortete, nicht sehr überzeugend enden, so daß man den Kampf unentschieden gab. Auch hier erhob das Publikum gegen das Urteil, das Müller ebenfalls etwas schmeichelte, Protest. Im übrigen bewies der Kampf, daß Müller doch

noch nicht der Mann

ist, als den ihn übereilige Beurteiler des deutschen Boxsports gerne gesehen haben.

Einen wirkungsvollen Abschluß besorgte dann Rudi Wagener (Duisburg), der den Italiener Guiseppe Spalla, den Bruder des italienischen Ex-Schwergewichtsmeisters Erminio Spalla, bereits vor Ablauf der ersten Runde mit schwerem linken Kinnhaken „für die Zeit" zu Boden schmetterte.

Volkhaits Start geglückt.

Berlin, 23. November.

Unter strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit fand heute um ½9 Uhr auf der Südschleife der Avus die Probevorführung des neuen Raketenwagens von dem Düsseldorfer Konstrukteur Kurt Volkhart statt. Der Wagen wurde von Volkhart selbst gesteuert und erzielte eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 60 Kilometern auf einer 400 Meter langen Strecke. Die Fahrt verlief ohne Zwischenfall. Anwesend waren etwa 25 Personen, darunter Regierungsrat Schuppan von der Verkehrsabteilung des Polizeipräsidiums. Die Anfahrtgeschwindigkeit war die eines normal abfahrenden Wagens, steigerte sich aber sehr schnell auf 50 und schließlich auf 60 Kilometer. Man bewunderte allgemein, daß die Explosion der Raketen bei dem neuen Modell verhältnismäßig geräuschlos vorging. Nach 400 Metern stoppte Volkhart, um zu zeigen, daß der Raketenwagen genau wie jedes andere Auto nach Belieben des Führers anhalten kann. Etwa auf halber Strecke zündete eine Rakete nicht vorschriftsmäßig, offenbar, weil sie feucht geworden war. Sie brachte aber nicht, wie man für einen solchen Fall befürchtet hatte, den ganzen Wagen in Gefahr, sondern riß auf und flog etwa zwei Meter hinter dem Wagen, der durch diesen Zwischenfall keinerlei Schaden genommen hat.

Neuer Flug-Weltrekord.

Der von dem deutschen Piloten Steindorff am 29. Juli 1927 auf einem „Rohrbach-Roland" mit 216,107 Stunden-Kilometer aufgestellte Weltrekord im Geschwindigkeitsflug über 100 Kilometer mit 2000 Kilogramm Nutzlast ist von dem französischen Flieger Paillard verbessert worden. Paillard erreichte auf dem Pariser Flughafen Le Bourget mit seinem Eindecker (600 PS Hispano-Suiza Motor) unter Mitführung von 2000 Kilogramm Baslast über 100 Kilometer eine Geschwindigkeit von 223,546 Stunden-Kilometern.

*

Sturz aus 10000 Meter Höhe.

Wie durch ein Wunder dem Tode entronnen

ist der französische Flieger Lemoine. Er war auf dem Flugplatz Villacoublay zu einem Höhenrekordflug aufgestiegen und war in einer halben Stunde auf annähernd 10000 Meter Höhe gekommen, als er plötzlich infolge eines Fehlers in der Sauerstoffzufuhr das Bewußtsein verlor. Der Apparat stürzte mit einer Geschwindigkeit von 4—500 Kilometer ab. Als sich das Flugzeug in 3000 Meter Höhe befand, kam Lemoine wieder zu sich, und mit größter Geistesgegenwärtigkeit gelang es ihm, den stürzenden Apparat wieder in seine Gewalt zu bekommen und sicher zu landen.

Prunus-Fervor-Landgraf-Pergolese.

Charakteristisch für die Gewinnstatistik der Vaterpferde im „legitimen" Sport ist das überragende Abschneiden der Inländerhengste. Für den in Schlenderhan stehenden Oppenheimer Prunus trat vro allem Oleander ein, weiter Walzertraum, Impressionist und Wanderlust, um nur einige zu nennen. Insgesamt verdienten die Produkte von Prunus auf der Flachbahn 650478 Mark. Fervor, der letzte lebende Sohn der berühmten Festa, war durch Aditja, Lamos, Atalanté, Pellegrino, Torero und Audax am besten vertreten. Seine Produkte holten sich 540598 Mark und sicherten ihrem Erzeuger wie im Vorjahre den zweiten Platz. Dicht beieinander endeten die großen Dreijährigen des Rennjahres 1917, Landgraf und Pergolese auf den nächsten Plätzen; denn ihre Nachkommen verdienten 323209 bzw. 322968 Mark. Merkwürdiges Spiel des Zufalles, das die nie zusammengetroffenen Rivalen um die Gunst des Publikums hier in einem Scheinkampf um die Ehre zusammenführte! Ferro, Oberwinter, Contessa Maddalena, Palü waren die besten Produkte Landgrafs, für Pergolese setzten sich Aurelius, Farinelli, Tantris und Heiderose mit größerem Erfolge ein. Verkannt darf hierbei nicht werden, daß Pergolese nicht das halten konnte, was seine Gestütstätigkeit in den ersten Jahren versprach. Die Produkte der Mydlinghovener Scholle, in erster Linie Freiweg II, Postenkette und Gute Sitte setzten sich für den Engländer Lycaon ein, der mit einer Gewinnsumme von 281308 Mark als erster Ausländer an fünfter Stelle steht. Der Derbysieger Lupus war Herolds bestes Produkt. Der Graditzer, selbst Gewinner des Deutschen Derbys, hatte auch in Antonia und Vallodolid zwei sehr gute Rennpferde auf der Bahn, die ihm in erster Linie zu der Gewinnsumme von 273028 Mark verhalfen. Der alte Nuage mit 228425 Mark, Eastern mit 157028 Mark und Laland mit 149368 Mark sind die nächsten in der Liste. Bis zu 100000 Mark gewannen dann noch die Nachkommen von Laudon (132989 M.), Arranmore (127575 M.), Dark Ronald (118757 M.) und Optimist (104979 M.).

Lehrgänge der Deutschen Hochschule für Leibesübungen 1929.

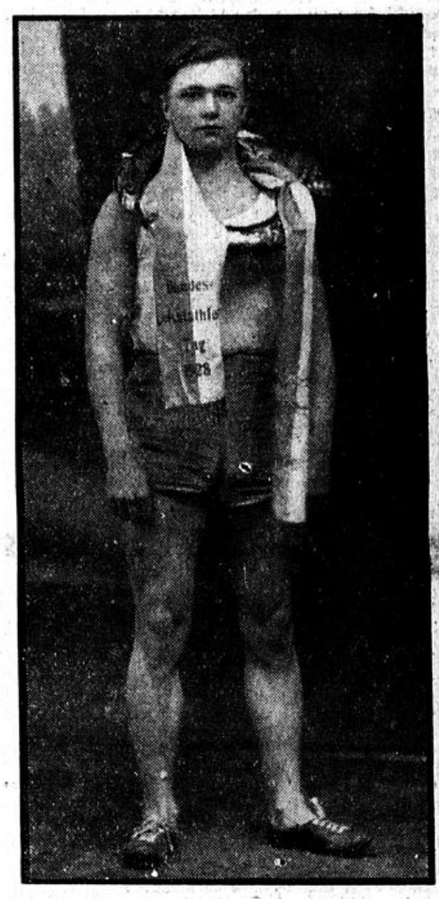
Für das Jahr 1929 hat die Deutsche Hochschule für Leibesübungen folgende Stadionlehrgänge vorgesehen:

März: einen viertägigen Fortbildungslehrgang für Diplom-Turn- und Sportlehrer. April: einen sechstägigen Platzwärterlehrgang. April-Mai: einen sechstägigen Hausfrauen- und Mütterlehrgang. Juni: einen sechstägigen Lehrgang für Verwaltungsbeamte und Vereinsvorsitzende. Juni: einen sechstägigen Lehrgang für Turn- und Sportleiter auf dem Lande. Juli: (Sommerferien) einen dreizehntägigen Lehrgang für höhere Schülerinnen aus Groß-Berlin. In der gleichen Zeit findet auch ein Lehrgang für höhere Schüler aus Groß-Berlin statt, und gleichzeitig mit ein Lehrgang für höhere Schüler aus dem Reiche. August: (Anfang) eine achttägige Freizeit für berufstätige Mädchen. September: (Anfang) einen sechstägigen Lehrgang für die Fachvertreter der Presse. August-September: einen dreizehntägigen Lehrgang für höhere Schüler aus Westdeutschland. Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, Charlottenburg 9, Deutsches Stadion, entgegen.

Eine nicht alltägliche Ehrung.

Chile schenkt seinem Olympioniken 20000 Mark.

Der Zweite im olympischen Marathonlauf, Plaza (Chile), hat von seinem Heimatland als Anerkennung für seine Leistung eine Nationalspende von 20000 Mark erhalten. Da nach den internationalen Bestimmungen auch die Annahme einer Nationalspende den Amateurbegriffen zuwiderläuft, hat also Plaza die Wahl, entweder die 20 Mille anzunehmen und auf seine Amateureigenschaft zu verzichten, oder unter Verzicht auf die „Nationalspende" Amateur zu bleiben. Dem Chilenen sollte diese Entscheidung zwischen diesen beiden Dingen zu wählen, nicht schwer fallen.



Heinrich Wittling,

ein 19jähriger, vielversprechender Leichtathlet des Turnerbundes „Gut Heil", Bochum 1892 (Freier deutscher Turnerbund). In diesem Jahre wurde er über 100 Meter in 11 Sekunden Kreismeister und Sieger über 400 Meter auf dem Bundesfest. Er ist außerdem im volkstümlichen Vierkampf Kreismeister. Bei fleißigem Training und entsprechender Anleitung sollte der junge Turner noch manchen schönen Erfolg erringen.

Kurze Sportschau.

Brieftaubensport. Am Samstag und Sonntag veranstaltet der Brieftauben-Verein „Columbia" in seinem Vereinsheim Dahlhoff eine große Brieftaubenausstellung. Zur Schau kommen Sieger und Flieger der Nationalflüge Schneidemühl, Riesenburg und Insterburg.

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeigweiße, fettfreie **Creme Leodor,** welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf., große Tube 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probesendung kostenlos übersandt durch Leo-Werke A.-G., Dresden-N. 6. 158

10 Millionen Flaschen Parfum Jahresverkauf
33 Millionen Schachteln Puder Jahresverkauf
COTY
DER SIEG DES GUTEN GESCHMACKS

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Die Hoffnung, daß der Arbeitskampf in der westdeutschen Eisenindustrie noch in dieser Woche beendet sein würde, hat getrogen. Nach dem augenblicklichen Stand der Dinge ist noch nicht abzusehen, ob so bald überhaupt ein Ende gefunden werden wird. Unterdessen zeigen sich die Folgen dieses Wirtschaftskampfes auf allen Gebieten des täglichen Lebens gerade in unserer engeren so schwer betroffenen Heimat. Zwar ist beim Eisenexport noch nicht viel davon zu spüren, da immer noch genügend Material vorhanden ist. Auf die Dauer werden aber auch hier nicht wieder gutzumachende Folgen eintreten. Ein ernstes Bild über das, was kommen kann, gibt die Discontogesellschaft in ihrem neuesten Monatsbericht, indem sie auf den Verlust ausländischer Absatzmärkte hinweist, die nur unter schwierigen Umständen und schweren Opfern wiedergewonnen werden könnten. Wenn man noch die Produktionsziffern der Eisen- und Stahlindustrie für den Oktober ansieht, die gegen den Vormonat gebessert waren, so kann man das beim heutigen Stand der Sache nicht ohne eine gewisse Wehmut (im Oktober 1 306 338 Tonnen, im September 1 148 521 Tonnen). Auch die Hauptversammlung der Gute-Hoffnungshütte spiegelte trotz der erhöhten Dividende alle Sorgen wieder, die die Eisenindustrie im letzten Jahre gehabt hat. Bezeichnend ist, daß man einige Zweifel in die Ergebnisse der inländischen Verbände der Eisenindustrie setzte. In dem Geschäftsbericht der Gute-Hoffnungshütte kam zum Ausdruck, daß man prüfen müsse, ob in Zukunft der Zusammenschluß von Verbänden in der bisherigen Form beibehalten werden könne, oder ob nicht angesichts der Einstellung der Regierung gegenüber den Verbänden der freie Wettbewerb vorzuziehen sein dürfte.

Schwer getroffen wird durch die lange Dauer der Aussperrung vor allem auch unser Geschäftsleben. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Einzelhandelsverbände die Anregung gegeben haben, besondere Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Mitglieder über diese schwere Zeit hinwegzuhelfen. Man verlangte in einer Verbandsbesprechung in Düsseldorf Verlängerung der Zahlungsziele, zinslose Stundungen und ähnliches.

Katastrophal ist immer noch die Einwirkung auf den Bergbau. Die letzte Förderungstabelle zeigt, daß arbeitstäglich mehr als 20 000 Tonnen Kohlen weniger gefördert wurden, als im Vormonat. Die Zahl der Feierschichten ist zwar vorübergehend etwas zurückgegangen; sie wird aber bei längerer Dauer sicher wieder zunehmen. Dabei befindet sich die Konjunktur weiter auch allgemein in langsamem Abstieg. Die Zahl der Arbeitslosen hat weit stärker zugenommen als bisher; die winterliche Arbeitslosigkeit setzt in vollen Zügen ein.

Einige Sorgen bereiten gewisse Maßnahmen des Auslandes, das sich scheinbar in einige deutsche Industrieunternehmungen hineinzudrängen sucht. So kommt aus Amerika die Nachricht, daß dort ein Konsortium die großen zum Verkauf stehenden Passagierschiffe übernehmen und eine ganze Reihe Neubauten dazu herstellen lassen will, um auf diese Weise auch Amerika seinen Teil an der Personenbeförderung über den Ozean zu sichern, auf den es bisher als unrentabel verzichtet hatte. Auch von dem Eindringen ausländischen Kapitals in die deutsche Automobilindustrie wurde in der vergangenen Woche mehrfach berichtet. So hieß es, daß sich die General Motors Companie für die deutschen Opelwerke interessierte, während die italienischen Fiatwerke bei N. S. U. bereits eingedrungen sind. Opel für seinen Teil hat zwar dementiert, doch wollen die Gerüchte nicht verstummen.

Ebensowenig erfreulich ist die überhandnehmende Beteiligung der öffentlichen Hand an Privatgesellschaften, über die ebenfalls in der letzten Woche einiges gemeldet wurde. Die Beteiligung des Reiches an der Emelka-Filmgesellschaft ist bereits beschlossene Sache. Neuerdings heißt es, daß auch die Ufa vom Reiche erworben werden solle. Man schrieb auch davon, daß die Daimler-Motorenwerke in den Besitz der öffentlichen Hand übergehen sollten, eine Meldung, die jedoch kategorisch dementiert wurde.

Eine günstige Entwicklung hat im zweiten Vierteljahr (Juli bis September) des Wirtschaftsjahres 1928 die Reichspost durchgemacht. Scheinbar haben sich also die Portoerhöhungen doch rentiert. Es ist eine wesentliche Steigerung des Postanweisungs-, Zahlkarten-, Postauftrags- und Nachnahme-Verkehrs eingetreten, während der Paketverkehr etwas zurückgegangen ist.

Nunmehr sind die endgültigen Hektarerträge der diesjährigen Ernte statistisch festgestellt. Sie liegen, soweit Körnerfrüchte in Frage kommen, zum Teil erheblich über den Erträgnissen des Vorjahres; vor allen Dingen bei Weizen und Sommergerste; nur bei Kartoffeln ergab sich im Reichsdurchschnitt ein Rückgang, der aber nicht sehr erheblich ist.

Der Geldmarkt war nach wie vor recht flüssig, der Privatdiscont hielt sich auf 6,25 %. Die Gerüchte über eine Discontermäßigung der Reichsbank angesichts dieses niedrigen Satzes tauchten erneut auf. Der neueste Ausweis der Reichsbank zeigte ebenfalls eine recht beträchtliche Entlastung auf dem Wechselkonto. Die Geldbeschaffung für unsere Wirtschaft, die bislang meistens auf dem Wege der Anleihen geschah, hat sich, da dieser Weg neuerdings durch unmögliche Bedingungen des Auslandes fast versperrt ist, neue Wege gesucht und ist dabei auf die Aktien-Emission im Auslande verfallen. In Holland und in England hat man damit bereits Erfolge erzielt, um der deutschen Wirtschaft auf diesem Wege neue Kapitalmittel zu verschaffen. Ein neues Gesetz sieht die Herausnahme der Seehandlung aus dem preußischen Etat vor, die dann unter Kontrolle des preußischen Finanzministeriums in privatwirtschaftliche Betriebsformen übergeführt werden soll.

Während sich noch anfangs der Woche die Börse in Berlin, Essen und Düsseldorf freundlich anließ, schwand wohl unter dem Eindruck des negativen Ergebnisses der Eisenverhandlungen diese freundliche Stimmung im Laufe der Woche immer mehr. Hinzu kam, daß der Ultimo bereits seine Schatten vorauswarf. Jedenfalls bestand zum Schluß der Woche reichliche Realisations-Neigung und bewirkte zum Teil recht erhebliche Kursrückgänge. **Dr. I.**

Freundliche Tendenz an der Berliner Börse.

Der Schluß widerstandsfähig.

Berlin, 23. November.

Schon im Vormittagsverkehr war die Stimmung heute etwas freundlicher und an der Vorbörse nannte man unter Bevorzugung von Farben durchweg 1 bis 2 % höhere Kurse. Das Geschäft war nicht bedeutend, da die Kundschaft fehlte und die Börse, abgesehen von einigen Auslandsorders in Farben usw. unter sich blieb. In Spezialwerten, bei denen günstige Momente vorlagen, fanden Abmachungen statt. Zum Ultimo traf die Börse bereits heute rechtzeitig Vorbereitungen. Man war der Ansicht, daß mit Schwierigkeiten wohl nicht zu rechnen sein dürfte. Farben konnten bei lebhaftem Geschäft erneut anziehen. In Kunstseidewerten fanden bei Gewinnen bis zu 12 % größere Umsätze statt. Hier stimulierte eine amerikanische Meldung, nach der in Maryland eine Holding-Gesellschaft für größere Aktienpakete der Bemberg, Glanzstoff, der holländischen Enka und der Snia Viscosa gegründet ist und die Aktien demnächst in Neuyork Berlin, Frankfurt und Amsterdam eingeführt werden sollen. Montanwerte waren trotz der Aufhebung der amerikanischen Dumping-Bestimmung ruhig. Nur Maximilianshütte und Rheinstahl, letztere auf die Farbensteigerung, etwas fester. Auch Polyphon konnten auf die bereits gestern angeführte Version einer internationalen Trustbildung in der Grammophonindustrie über 5 % anziehen. Berger waren durch die nicht verstummen wollenden Gerüchte einer Kapitalerhöhung, die durch bevorstehende neue Auslandsaufträge neue Nahrung bekamen, angeregt und fest. Deutsche Telephon konnten nach der gestrigen Steigerung erneut anziehen, dagegen lagen Adlerwerke 5½ % schwächer. Deutsche Anleihen und Ausländer waren nicht einheitlich. Am Pfandbriefmarkt waren Goldwerte etwas angeboten. Der Geldmarkt lag unverändert. Devisen waren zum Ultimo etwas angeboten. Die Mark und der schweizer Franken lagen fester. Nach den ersten Kursen wurde es weiter fester und lebhafter, besonders am Elektromarkt, an dem Elektrische Licht weiter anzogen. Später wurde es etwas ruhiger und auf Gewinnmitnahmen der Spekulation etwas nachgiebiger. — Nachbörse: Der Schluß war widerstandsfähig bei sehr ruhigem Geschäft. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 187½, Farben 263¾, Gelsenberg 123¾, Mannesmann 128½, Phönix 92⅛, Rheinstahl 132½, Schuckert 242, Siemens 412½, Vereinigte Glanzstoff 580, Vereinigte Stahlwerke 94.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt, 23. November.

Die Abendbörse war fast vollkommen geschäftslos, sodaß wieder eine Reihe wichtiger Papiere wegen Mangel an Interesse nicht notiert werden konnten. Die Tendenz war aber gegen den Berliner Schluß im allgemeinen behauptet. U. a. wurden notiert: Gelsenkirchener 124, Phönix 92½, Rheinstahl 139, A. E. G. 180¼, Bergmann 229, Elektrisch Licht und Kraft 253½, Elektrische Lieferungen 172, Felten 156½, Gesfürel 266½, J. G. Farben 263¾, Goldschmidt 99½, Zellstoff Waldhof 276.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 23. November.

Im Terminverkehr wiesen die Kurse bei stillem Geschäft überwiegend weitere leichte Kurseinbußen auf. Eine Ausnahme bildeten von Montanwerten Mannesmann und Rheinstahl, die etwas fester lagen.

	23. November Anfk.	Endk.	Kassak.	22. November Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank.	139¾	139½	139¼	139.—	139¼	138¾
Essen Steink	—.—	—.—	—.—	124.—	—.—	—.—
Gelsenberg	123¾	123¼	123¼	124⅜	124½	124½
Goldschmidt	99½	—.—	99¼	102 —	101¾	—.—
Harp.Bergbau	134½	135.—	135.—	136½	135½	136½
Hoesch	134½	134.—	—.—	135.—	—.—	—.—
Kali-Industr.	232½	233.—	232¼	235½	234¼	233½
Klöcknerw.	111¾	111.—	111.—	112½	—.—	112¼
Köln-Neuess.	131½	131½	131.—	133.—	133¼	133.—
Mannesmann	129¼	129¼	129.—	130.—	129.—	129½
Rheinstahl	139¼	139¼	139½	139½	138¾	139¾
Ver. Stahlw.	93¾	93½	93½	94½	94.—	94¼

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt wurden von Kohlenkuxen Ewald niedriger bezahlt, während Diergardt und Deutschland auf letzter Kursbasis mehrfach umgingen. Der Kohlenaktienmarkt war in etwa behauptet. Im Handel waren Lothringen, Dahlbusch und Niederrheinische Bergbau. Für Braunkohlenwerte bestand kein besonderes Interesse. Kalikuxen hatten heute wesentlich ruhigeres Geschäft als an den Vortagen bei schwächerer Tendenz. Die Umsatztätigkeit hielt sich in ziemlich engen Grenzen. Burbach und Volkenroda verloren etwa 1000 Mark. Friedrichsroda wurden bei knappem Material höher bezahlt. Die Umsätze in den Wilhelm-Sauer-Werten fanden zu gedrückten Kursen statt. Kaliaktien waren ebenfalls etwas abgeschwächt, besonders Wittekind. Niedersachsen waren eher behauptet. Krügershall gewannen 2 %. Am Markt der Industrieaktien fanden heute Elsa-Zement und Hoch-Tief stärkere Beachtung. Kabel-Rheydt waren auf letzter Basis im Verkehr.

Geldmarkt.

*** Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen im Monat Oktober.** Die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen sind im Monat Oktober um 7,5 Millionen gewachsen, so daß sich der Spareinlagenbestand jetzt auf 642 Millionen beläuft. Die Scheck- und Kontokorrenteinlagen blieben unverändert mit 107 Millionen Mark. Der Gesamteinlagenbestand ist mithin 749 Millionen Mark. An Sparbüchern wurden 22 500 Stück neu ausgestellt. — Die Landesbank einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen hatte im Monat Oktober einen Umsatz von 711 Millionen Mark gegenüber 580 Millionen Mark im gleichen Monat des Vorjahres. Die Bilanzsumme stieg im Monat Oktober auf 356 Millionen Mark gegenüber 223 Millionen zu Beginn dieses Jahres. Im Oktober konnten 4,1 Millionen Mark in Zwischenkrediten und 1,3 Millionen Mark in langfristigen Krediten an Kommunen gewährt werden. Die Landesbank stellte außerdem den Betrag von 3 Millionen Mark zu einem wesentlich ermäßigten Zinssatz für die von der Aussperrung betroffenen Gemeinden und Gemeindeverbände zur Verfügung. Das westfälische Pfandbriefamt gewährte seit Jahresbeginn 749 Darlehen im Gesamtbetrage von 10,2 Millionen Mark. — Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen hatte im Monat Oktober 1928 einen Antragszugang von 2,3 Millionen Mark.

Banken.

*** Bank elektrischer Werte A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 4½ % auf die Vorzugsaktien und von 10 % auf sämtliche Stammaktien, aus einem Reingewinn von 2 474 103 Mark. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Generaldirektor Pfeffer von der A. E. G. und Bankier Jörger von der Firma Delbrück & Schickler anstelle von zwei verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedern.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Glückauf-Brauerei A.-G. in Gelsenkirchen.** Der ordentlichen Generalversammlung wird die Verteilung von wieder 7½ % Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgeschlagen.

(*) Bergwerksgesellschaft Hermann-Gewerkschaften Hermann I/III in Liquidation, in Bork i. W. Die Vollversammlung der Gewerkschaften, in der 2925 Kuxe vertreten waren, genehmigte den Liquidationsbericht per 26. Mai 1928. Die Verwaltung teilte mit, daß außer den bereits gezahlten 1350 Mark an Liquidationsraten eine weitere Liquidationsrate in Höhe von 350 Mark, zusammen also bisher 1700 Mark, zur Verteilung gekommen seien. Der Abbruch der Zechenanlagen sei nunmehr nahezu beendet. Die Quote der Gewerkschaften sei für 4 Millionen Mark an die Rheinischen Stahlwerke veräußert worden. Die Liquidationsmaßnahmen könne man als im wesentlichen gelungen bezeichnen, und es sei als erfreulich festzustellen, daß die Liquidation im richtigen Moment beschlossen worden sei.

*** Mannesmann-Röhrenwerke A.-G. in Düsseldorf.** Die Maschinenfabrik Meer A.-G. (M.-Gladbach) schlägt aus einem Reingewinn von rund 89 000 Mark (im Vorjahre 3548 Mark) vor, 4445 Mark dem Reservefonds zuzuweisen und den Rest zur Stärkung der Betriebsmittel vorzutragen.

*** Gladbacher Wollindustrie A.-G. vormals L. Josten in M.-Gladbach.** Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung von 11 (im Vorjahre 12) % Dividende auf die Stammaktien, sowie wieder 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 1927/28 vorzuschlagen. Nach 250 241 Mark Abschreibungen verbleibt einschließlich 101 251 Mark Vortrag ein Gewinn von 664 422 Mark. Nach Zahlung der Dividende werden 150 000 Mark der Sonderrücklage zugewiesen und der Rest von 73 198 Mark vorgetragen.

*** Bamag-Meguin A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft, die Ende vorigen Jahres nach einem Gesamtverlust von 2,69 Millionen Mark Zusammenlegung ihres Aktienkapitals von 3 zu 1 auf 5,33 Millionen und eine Wiedererhöhung auf 12 Millionen Mark vorgenommen hatte, legt jetzt ihren Abschluß für das Geschäftsjahr 1927/28 vor. Dieser ergibt (zum 30. Juni dieses Jahres) unter Berücksichtigung von 746 787 Mark Abschreibungen und von Unkosten der Hauptverwaltung (einschließlich Zinsen, Steuern und Kosten der Kapitalerhöhung) in Höhe von insgesamt 1 838 392 Mark einen Gewinn von 242 814 Mark. Hiervon sollen nach den Vorschlägen der Verwaltung 200 000 Mark den gesetzlichen Rücklagen zugeführt werden, die Vorzugsaktien die satzungsmäßige Dividende erhalten und die restlichen 39 034 Mark vorgetragen werden.

*

*** Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Provinz Westfalen.** Bünde: Arnold Andrés A.-G.: Generalversammlung auf den 8. Dezember verschoben. — Schwelm: Schwelmer Eisenwerk Müller & Co. A.-G.: Generalversammlung am 11. Dezember, mittags 12 Uhr, im Geschäftslokale des A. Schaaffhausenschen Bankvereins A.-G. zu Köln. — Geisweid, Kreis Siegen: Geisweider Eisenwerke A.-G.: Generalversammlung am 15. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Industrieklub in Düsseldorf.

*** Absatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats im Oktober.** Der Gesamtkohlenabsatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats (Kohle, Koks und Briketts durcheinander gerechnet), betrug im Oktober 9 814 832 Tonnen gegen 9 005 805 Tonnen im Vormonat. Der reine Syndikatsabsatz (auf die Verkaufsbeteiligung in Anrechnung kommend), belief sich auf 6 863 786 Tonnen (6 218 553 Tonnen), davon sind 3 829 905 Tonnen (3 552 662 Tonnen) ins unbesetzte Gebiet und 3 033 881 Tonnen (2 665 891 Tonnen) ins bestrittene Gebiet gegangen.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 23. November

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	211—214	Futtererbsen	—.——.—
Roggen märk	203—206	Peluschken	—.——.—
Braugerste	222—238	Ackerbohnen	—.——.—
Wintergerste	202—212	Wicken	27.00—29.50
Hafer märk.	200—208	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	218—220	Gelbe Lupinen	—.——.—
Weizenmehl	26.25—29.75	Seradella neu	—.——.—
Roggenmehl	26.00—29.00	Rapskuchen	19.80—20.20
Weizenkleie	14.50—.—	Leinkuchen	24.60—24.80
Roggenkleie	14.50—.—	trock. Schnitzel	13.70—14.00
Viktoriaerbsen	43.00—52.00	Kartoffelflocken	19.20—19.70
Kleine Erbsen	—.——.—		

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 23. November 1928

Elektrolytkupfer	151.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00—.—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00—.—
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00—.—
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.84—0.87
Silber in Barren 900% fein	79.50—81.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 23. November

Amtliche Notierungen	23. November	22. November
Blei prompt	$21\frac{3}{16}$	$21\frac{3}{16}$
Blei entfernte Sicht	21½	21½
Blei Settlements Preis	21⅛	21¼

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 23. November 1928

Reichsanleihen

	heute	22. Nov.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.1	51.1
do. (große)	51.1	51.1
do. (O. Ausl.)	15.0	15.0
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.0	95.0
4% Schutzg.-Anl.	6.8	6.9

Verkehrswerte

	Div. %	heute	22. Nov.
Aachen. Kleinb.	6½	92.2	92.2
A. G. f. Verkehr.	11	178.2	177.5
Baltimore Ohio	—	117.0	118.0
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.0	91.1
Elektr. Hochb.	5	90.5	91.0
Hamb. Hochbahn	6	78.2	77.5
Hamb. Amerik. P.	8	144.1	145.0
Hamb. Südamer.	8	181.0	—.—
Hansa	10	178.1	178.1
Nordd. Lloyd	8	141.4	143.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	14.5	—.
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	5.6	5.7
Ver. Elbe-Schiff.	5	56.5	56.0

Bankaktien

	Div.	heute	22. Nov.
Bank f. el. Werke	10	160.0	162.0
Bank f. Brauind.	11	174.7	174.2
Barmer Bankv.	10	139.8	139.5
" Kreditb.	4	61.0	60.0
Berl. Handelsg.	12	283.7	284.2
" Hypoth.-B.	12	193.0	194.2
Comm.- u. Pr.-B.	11	189.0	189.7
Darmst. u. N.-B.	12	293.0	293.5
Deutsche Bank	10	169.0	169.0
Diskonto-Komm.	10	162.2	162.7
Dresdener Bank	10	169.5	169.5
Mitteld. Kreditb.	6	225.0	220.0
Osnabrück. Bk.	5	93.0	92.7
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	137.7	137.1
Preuß. Bodenkr.	9	139.0	137.2
Preuß. Zentralb.	9	164.5	164.0
do. Pfdbr.-B.	10	169.5	169.0
Reichsbank	12	320.7	319.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	134.2	134.7

Industrieaktien

	Div.	heute	22. Nov.
Accumulatoren	8	170.0	170.0
Adler Portland	10	141.5	142.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	121.3	121.5
Adlerwerke	5	104.5	109.0
Akt. f. Bauausf.	6	80.5	80.5
Alexanderwerk	—	56.0	56.0
Alfred Delligsen	—	32.0	—.
A. E. G.	8	187.2	187.8
Allg. Elektr. G. V.	6	89.0	89.0
Allg. Häuserbau	10	157.5	158.0
Alsen Portland	15	208.7	208.7
Ammend. Papier	15	183.0	184.5
Anhalter Kohlen	6	99.5	101.0
Anker-Werke	10	266.0	268.0
Annab. Steingut	—	—.—	—.
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	—.—	204.5
Askaniawerke	—	61.0	62.0
Augsb. N. Masch.	0	93.7	98.0
" Has. Brau.	6	93.5	93.5
Bachm. & Ladew.	16	213.0	213.0
Baer & Stein	10	181.7	181.7
Balke Maschin.	8	130.0	129.0
Bamag	—	21.7	21.7
Bamberger Malz	8	134.0	134.0
Banning. Masch.	—	—.	23.0
Baroper Walzw.	—	90.0	91.0
Bartz & Co. Lag.	—	71.0	73.0
Basalt	6	67.5	67.2
Bast & Co.	12	238.5	236.5
Bayr. Motorenw.	14	244.0	243.0
Bayr. Spiegel	—	70.0	70.0
Bazar	4	108.5	108.5
J. P. Bemberg	14	479.0	466.2
Bendix Holzb.	—	41.0	40.0
Jul. Berger	20	408.7	404.0
Bergmann E.	9	228.5	227.7
Berl. Gub. Hutf.	16	340.5	340.0
" Holzkont	8	88.2	88.2
" Kindel-Br.	18	557.0	555.0
" Karsl. Ind.	—	77.0	76.5
" Masch.	6	79.2	91.7
Berth. Messing	7	80.2	80.5
Beton u. Mon.	10	130.0	130.0
Biel. mech. Web.	—	92.2	92.2
Bösperd. Walzw.	5	74.7	74.2
Brauh. Nürnb.	12	190.7	191.0
Braunk. u. Brik.	10	164.2	165.0
Braunschw. K.	10	210.0	210.0
" Jute	6	143.5	142.7
" Masch.	4	95.5	95.5
Breitenb. Zem.	12	150.0	148.0
Bremen-Besigh.	4	66.5	66.5
" Vulkan	8	141.0	141.0
" Wollk.	12	229.0	227.0
Brown-Boveri	9	152.0	152.2
Buderus	5	85.2	87.0
Busch Lüdensch.	—	76.5	76.5
" Waggon	—	—.	—.
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	109.5	109.5
Byk Gulden	6	87.0	87.5
Calmon Asbest	—	43.0	44.0
Capito u. Klein	—	65.5	65.5
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	126.2	126.7
Chem. Buckau	5	98.0	98.0
" Grünau	5	71.5	71.5
" Heyden	5	133.2	131.2
" Gelsenk.	5	78.0	78.5
" Albert	0	75.7	75.7
Chillingworth	0	102.0	97.0
Concord. chem.	0	37.7	37.0
" Berg	6	78.0	80.5
" Spinn.	10	111.0	111.0
Conti-Caoutch.	6	140.7	141.0
Corona Fahrrad	—	39.0	39.7
Cröllwitz Papier	10	179.5	179.5
Daimler Motor.	—	87.4	87.0
Deutsche Atlant.	7	144.2	144.2
Dtsch. Conti Gas	8	198.5	196.2
" Asphalt	10	165.0	—.
" Babcox	9	136.0	136.0
" Erdöl	9	139.7	139.5
" Gußstahl	6	95.6	95.5
" Jute	9	147.6	147.0
" Kabel	5	71.8	71.1
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	320.0	322.7
Dtsch. Maschin.	0	50.0	50.1
" Schachtb.	5	97.0	96.2
" Spiegel	5	101.0	100.0
" Steinz.	15	230.0	229.0
" Tel. u. K.	7	135.0	127.2
" Ton u. St.	10	159.0	159.5
" Wolle	—	51.0	51.7
" Eisenh.	6	79.0	79.0
Dittm., Neuhaus	0	58.5	56.5
O. Dörffler	10	125.5	126.5
Dtmd. Akt. Brau.	12	247.0	246.2
" Ritt.- "	20	363.0	363.0
" Union- "	14	260.0	258.2
Dresd. Gard.	8	134.5	135.0
" Schnellpr.	10	122.5	122.0
Dürener Metall	10	225.0	225.0
Dürkoppwerke	—	42.1	43.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	331.0	331.0
" Eisenh.	—	65.5	65.5
" Höf.-B.	6	127.0	129.0
" Kammg.	4	89.0	89.0
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	124.0	122.4
Egestorf Salzw.	8	—.	136.0
Eisenb. Verkm.	10	151.5	150.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	187.0	185.0
Elektr. Lieferg.	10	173.7	173.7
El. Licht u. Kr.	10	254.0	250.0
Engelh. Brauerei	12	230.0	225.5
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	74.8	74.5
Erdmannsd. Sp.	7	107.0	108.7
Erlang. Baumw.	10	154.0	154.5
Eschw. Bergw.	14	198.0	201.0
Essen. Steinkohl.	8	124.0	123.5
Excelsior Fahrr.	6	61.0	63.0
Faber Bleistift	0	39.2	39.2
Fahlb. List & Co.	10	117.1	118.2
I. G. Farbenind.	12	264.0	261.8
Fein-Jute-Spinn.	8	120.0	120.0
Feldm. Papier	12	242.5	243.0
Felten & Guill	6	156.0	153.8
Flöther Maschin.	4	60.5	60.5
Frankf. Gas	6	—.	—.
" Masch.	6	71.0	71.7
Fraust. Zucker	8½	90.2	90.2
Freund Masch.	—	14.7	14.5
Friedrichsh. Kali	5	207.5	207.7
Friedrichshütte	—	115.7	115.7
R. Frister A.-G.	5	102.0	100.0
Froebeln Zucker	6	63.6	64.0
Gaggenau	—	10.1	10.0
Gebhard & Co.	9	108.0	109.7
Gebhard & König	—	62.0	—.
Gelsenk. Bergw.	8	123.1	123.5
G. Gentsch. & Co.	—	97.5	96.7
Germania Portl.	14	190.0	187.7
Gerresh. Glas	8	132.5	132.5
Ges. f. el. Unter.	10	268.0	266.5
Gildem. sist. & Co.	5	121.5	121.5
J. Girmes & Co.	15	264.5	266.0
Gladb. Wollind.	12	169.5	167.0
Glasm. Schalke	10	210.0	211.5
Glauzig. Zucker	5	99.7	101.0
Glockenstahl	—	37.7	38.2
Glück Auf Gelsk.	7½	147.0	148.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	330.2	350.0
Th. Goldschmidt	5	99.8	98.5
Guano-Werke	4	62.7	62.0
Georg Grauert	—	60.0	60.0
Greppiner Werk.	10	115.5	113.0
Gritzner Masch.	11	117.2	120.0
Grün & Bilfinger	12	168.5	168.5
Gruschw. Textil	7	82.5	83.5
E. Gundlach	6	96.5	96.5
Haberm. & Guck.	0	105.7	105.0
Hackethal Draht	6	96.8	96.7
Hageda	10	137.4	137.5
HallescheMasch.	8	101.0	101.0
Hamb. El. Werke	10	146.2	146.0
Hammersen	10	137.5	137.5
Hann. M. Egest.	—	44.5	43.0
Harb. Eis. u. Br.	8	83.0	84.0
Harb. W.-Gum.	0	83.0	83.0
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	136.0	135.2
Hartmann M.	—	16.5	16.5
Hedwigshütte	8	92.0	91.2
Hein, Lehm. & Co.	6	82.0	81.7
Hemmor Portl.	15	272.0	280.7
Hilgers. Verzink.	5	75.2	75.0
Hille-Werk	—	23.5	24.2
Hilpert Masch.	6	87.5	88.2
Hindrichs-Auff.	8	108.0	107.0
Hirsch-Kupfer	—	132.7	133.4
Hoesch	8	134.5	135.2
Hoffmanns St.	5	76.5	76.8
Hohenlohe W.	7½	67.7	67.7
Ph. Holzmann	7	135.0	137.5
A. Horch & Cie.	8	110.0	110.2
Hotelbetr.-Ges.	11	205.0	204.0
Höxter-Godelh.	—	47.0	48.0
Hubertus Br.	6	132.0	133.0
Humboldtmühle	—	—.	34.7
Huta Breslau	8	132.0	132.5
C. M. Hutsch.	4	94.5	94.8
Httw. C. W. Kays.	6	98.5	98.5
" Niedersch.	8	141.0	141.0
Ilse Bergbau	8	237.2	237.2
" Genuss	8	119.0	117.0
Industriebau	10	136.0	139.0
Isenbeck	7	127.5	127.5
Jeserich Asphalt	10	128.0	122.2
J. A. John Akt.	10	118.0	118.2
Max Jüdel & Co.	8	123.0	123.0
Jüdlich Zuckert	—	70.0	70.0
Junghans Gebr.	4	88.5	88.2
Kahla Porz.	7	124.0	125.0
Kaiser-Keller	—	89.0	90.0
Kaliwerke Asch.	10	277.0	277.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	244.5	243.2
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	114.7	114.5
Klauser Spinn.	7	50.0	49.5
Klöcknerwerke	7	110.7	111.0
C. H. Knorr	10	143.5	143.0
Koch. Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	181.7	182.0
Köln-Neuessen.	9	132.5	132.1
Köln-Gas u. El.	6	93.7	90.0
Kölsch. Walzeng.	—	63.0	65.2
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	218.0	218.0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	120.0	120.5
" Wass.	—	25.5	25.5
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	—.	75.5
Körtings Elektr.	8	105.5	105.4
Kötitzer Leder	11	141.0	140.0
Krauß & Co.	—	56.5	55.5
W. Krefft	10	118.0	117.5
Kromschröder	12	194.0	193.0
KronprinzMetall	8	104.0	104.0
Gebr. Krüger	7	103.0	103.0
Küppersb. & Co.	12	183.5	184.0
Lahmeyer & Co.	10	170.0	169.0
Laurahütte	—	66.2	66.5
Leipz. Landkraft	6	99.0	101.0
Leonhard Br.	7	158.0	158.0
Leopoldgrube	0	79.2	78.5
Linde's Eism.	12	172.0	172.5
Carl Lindström	15	965.0	960.0
LingelSchuhfab.	4	38.0	38.0
Lingner Werke	7	95.2	95.5
L. Loewe & Co.	10	247.0	244.5
C. Lorenz	6	136.5	136.5
Lüdenscheid M.	6	100.0	100.0
Lünebrg. Wachs	5	75.0	76.0
Magdeb. Allg. W.	4	75.0	72.0
" Bergw.	—	60.5	62.0
Magdeb. Mühlen	10	79.7	80.0
C. D. Magirus	—	37.0	35.2
Mannesm. Werke	8	128.7	129.4
Mansfeld Bergw.	7	115.2	116.8
Marie, kons. Bw.	—	26.7	26.5
Martini & Hün.	10	118.0	118.0
" Buckau	10	140.0	140.0
" Kappel	—	90.0	87.0
Maximil. Hütte	10	193.0	187.7
Mech. Web. Lind.	15	214.0	213.0
" " Sorau	14	229.0	228.0
" " Zittau	4	88.0	88.0
Merkur Wollw.	12	166.0	165.2
Mayer Kaufm.	7	77.7	79.0
Miag	10	135.0	135.0
Mimosa A. G.	17	284.8	285.0
Minimax	10	130.0	130.2
Mix & Genest	9	110.0	110.0
Motoren Deutz	—	65.2	67.5
Mühle Rüningen	10	116.7	117.0
Mülheim Bergw.	7	104.7	104.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	57.2	57.5
Natronzellstoff	10	141.5	142.0
Neckars. Fahrz.	8	21.8	21.2
Neckarwerke	9	133.5	133.0
Niederl. Kohlen	10	160.0	160.5
Nordd. Kabel	8	134.0	134.0
" Steingut	10	182.0	182.0
" Wolle	12	183.0	184.5
Nürnb. Herk.-W.	5	50.0	50.0
Oberschl. E.-B.	5	112.5	112.6
" Koksw.	6	115.0	115.0
Oesterr. E. V.	3	30.4	30.4
" Siemens	0	12.1	12.1
Oeking Stahlw.	—	34.0	—.
E. F. Ohles Erb.	—	38.6	38.5
Orenst. & Koppel	5	107.0	108.0
Ostwerke	12	280.5	280.1
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	105.2	105.0
Phönix Bergbau	6½	92.2	92.1
Phönix Braunk.	6	87.7	86.5
Julius Pintsch	8	179.5	179.5
Pittler Werkzg.	10	—.	275.0
Plauen. Gardin.	10	128.0	127.0
Pöge Hermann	8	58.2	58.0
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	70.2	72.0
Polyphonwerke	14	489.5	487.0
Poppe & Wirth	0	78.0	76.0
Rasquin F. Farb.	4	117.0	120.0
Rathgeb. Wagg.	7	84.0	84.0
Rauchw. Walter	6	114.5	114.7
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	79.5	79.5
ReisholzPapierf.	12	233.0	240.0
Rheinfeld. Kraft	10	185.0	184.0
Rhein. Braunk.	10	275.0	274.7
" Elektr.	9	158.0	158.0
" Elektr.-V.	6	—.	—.
" Möbelst.-M.	9	—.	152.5
" Spiegelglas	12	170.3	171.0
" Stahlwerke	6	139.5	139.0
" W.-Elektro	9	218.0	217.0
Rh.-Westf.-Kalk.	9	116.0	115.0
" Sprengst.	4½	97.2	96.5
David Richter	15	203.5	205.0
Riebeck	6	150.0	148.0
Riedel	—	37.0	37.0
Roddergr. Br.-K.	27	880.0	899.0
Th. Rosent. Porz.	7	120.0	120.0
Rositzer Zucker	5	57.7	55.0
Ferd. Rückforth	—	79.5	79.2
Rütgerswerke	6	107.5	104.5
Sachsenwerk	7	137.7	139.0
Sächs. Gust. D.	6	124.5	124.5
" Waggon	—	—.	—.
" Webstuhl	10	126.0	126.5
Salzdetfurth	15	492.0	493.0
Sarotti	12	192.5	193.7
G. Sauerbrey M.	0	35.0	31.0
Schering chem.	9½	316.0	316.0
Schlegel Brauer.	14	225.0	225.0
Schles. Bg. u. Z.	12	119.7	119.5
Schles. B. Beuth.	12	148.0	147.5
" Cellulose	10	138.0	140.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	40.0	40.0
" Portland	12	210.7	210.7
" Textil	—	44.5	44.5
Hugo Schneider	8	112.5	112.0
Schött, Hermann	4	60.0	60.0
Schub. & Salzer	16	360.0	387.0
Schuckert & Co.	8	241.2	238.5
Schultheis-Patz.	15	324.0	324.0
Schwaben Bräu	15	284.0	284.0
Schwelm. Eisen	10	150.5	150.5
Seebeck Schiff	—	45.0	43.0
Fr. Seiffert & Co.	10	151.0	150.0
Siegen Solingen	—	27.0	27.5
Siegersdorf. Wk.	8	141.0	142.5
SiemensGlasind.	9	141.0	138.5
Siemens&Halske	12	411.2	410.5
Sinner Aktien	10	134.0	133.0
Sonderm. & Stier	—	75.0	74.0
Sonderm. & St. B	—	22.2	22.0
Spinn. Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	62.0	60.0
Staßf. Chem. F.	2	29.1	29.0
Stett. Chamotte	5	77.5	77.0
" Elektr.-W.	12	153.0	155.0
Stöhr & Co.	10	259.7	262.5
Stoewer Nähm.	0	31.0	31.7
Stollberg. Zink	6	157.5	—.
Geor. Stollwerk	9	189.5	189.0
Strals. Spielk.	13	275.5	285.0
Svenska	11	480.0	483.5
Tack & Co.	7	100.5	100.5
Tafelglas	8	108.0	108.0
Teleph. Berlin	5	88.0	88.5
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thöris V. Oelfb.	6	101.2	101.5
Thür. Gas Leipz.	9	151.5	152.0
Tietz Leonhard	10	290.0	285.5
Transradio	8	156.0	155.4
Triptis Akt.-Ges.	6	91.5	92.5
Tuchfabr. Aach.	10	130.7	130.7
Tüllfabr. Flöha	6	93.0	88.0
Union Chem. Pr.	4	71.0	71.0
Union Gießerei	—	14.0	13.7
Varzin. Papierf.	10	134.0	134.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	80.0	84.0
" Böhl. Stahlw.	9½	138.0	138.0
" Chem. Charl	10	123.0	127.0
" Dtsch. Nick.	11	173.0	172.7
" Glanzst. Elb.	18	576.5	557.0
" Gothaniaw.	0	140.0	140.0
" Märk. Tuch.	7	81.0	80.2
" Met. Haller	6	58.0	58.0
" Portl. Cement	12	243.0	240.0
" Schm. u. M.	6	79.5	79.5
" Smyrna T.	10	205.0	205.0
" Stahlwerke	6	93.7	93.7
" St. Z. u. Wiß.	9	188.0	188.2
" Thür. Metall	—	63.5	63.5
" Ultramarin	10	156.7	157.0
Viktoriawerke	6	72.0	72.0
Vogel Telegr.	6	80.0	80.0
Vogt & Wolf	4	92.5	92.5
Vogtl. Masch.	4	79.0	77.2
Voigt & Haeffner	8	210.0	211.0
Vorw. Biel. Sp.	—	23.8	23.4
Vorwohl Portl.	12	158.0	160.0
Wandererwerke	12	129.0	129.7
Warst. Gruben	10	131.5	131.5
Wasserw. Gelsk.	9	143.7	140.5
A. Wegelin Ruß	10	—.	155.0
Wegel. & Hübner	7	98.0	98.0
Ludw. Wessel P.	—	22.5	23.0
Westfalia Dinn.	0	33.0	34.0
Westf. Draht	5	89.5	83.7
" Kupfer	6	71.0	71.0
Wick. Portl.-Z.	12	168.0	170.0
Wicküler Brau.	12	250.0	249.5
H. Wißner Met.	10	153.5	153.5
Wittener Gußst.	—	46.0	46.0
Wittkop Tiefbau	10	134.5	134.7
Zeitzer Masch.	10	146.0	146.0
Zellstoff-Verein	10	129.0	130.0
" Waldhof	12	276.0	277.5

Kolon.-Werte

	Div.	heute	22. Nov.
Dtsch. Ostafrika	—	154.6	153.0
Neu Guinea	8	635.0	649.0
Otavi	11	62.0	62.2
Dtsch. Petrol.	—	90.0	90.0
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

11000 Meter hoch geflogen.

Zürich, 23. November.

Der Hauptmann der schweizer Bundesarmee, Bärtsch, hat gestern in einem sogenannten Jagdflugzeug eine Höhe von 11 000 Metern erreicht. Er hat damit nicht den bestehenden Höhenweltrekord erreicht, der bei 12 000 Meter liegt, wohl aber eine andere Art von Rekord aufgestellt. Bärtsch ist nämlich der erste Pilot, der derartige Höhen

ohne gesundheitliche Schädigung

erreichen konnte. Der französische Armeeflieger, der vor zwei Jahren an die 12 000 Meter-Grenze kam, konnte nur sterbend aus seiner Maschine geborgen werden, und andere Höhenflieger haben dauernde gesundheitliche Schäden davongetragen. Hauptmann Bärtsch stieg im Laufe einer Stunde auf der mit Vollgas arbeitenden Maschine bis zu einer Höhe von 10 000 Metern. Er hatte Betriebsstoff für eineinhalb Stunden Volleistung an Bord und hätte theoretisch noch etwa 15 Minuten steigen können, da er den Rest des Betriebsstoffes nur für die Landung benötigte. Bei 10 000 Meter

setzte aber die Benzinzufuhr aus.

Um sich nicht der Gefahr auszusetzen, den Betriebsstoff ganz zu verbrauchen, begnügte sich der Flieger mit der nach wenigen Minute erklommenen Höhe von 11 000 Metern. Nach seiner Ansicht hätte er leicht 13 000 Meter erreichen können. Er ist fest entschlossen, das Versäumte nachzuholen. Für Flugzeuge ist die Erzielung derartiger Höhen technisch durchaus möglich.

Bärtschs Verdienst liegt darin, daß er die

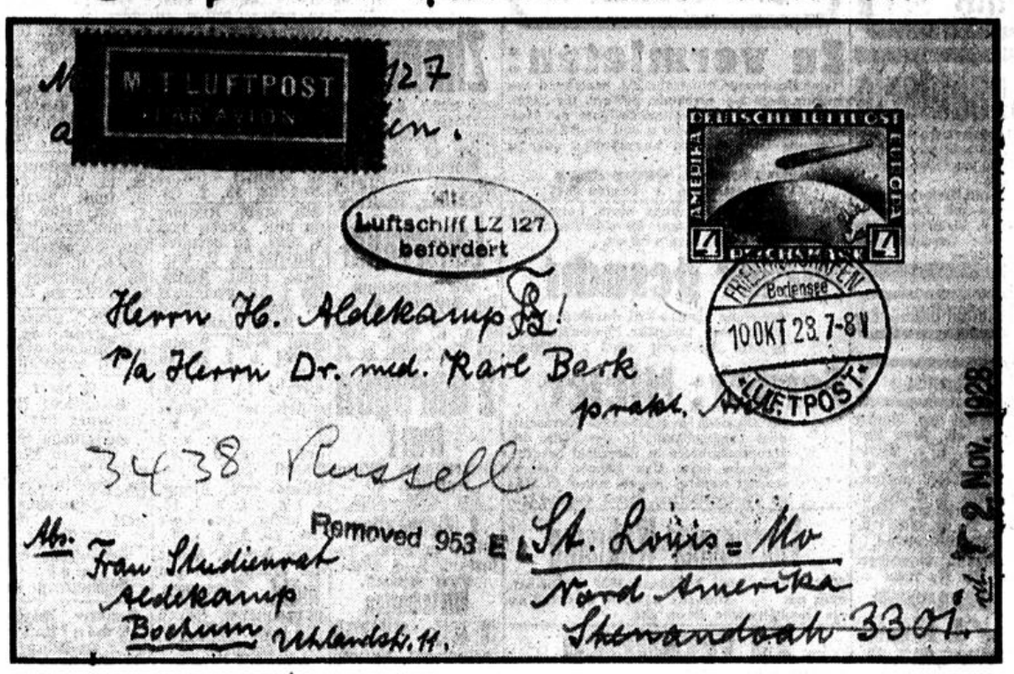
Sauerstoffapparate soweit verbessert

hat, daß sie auch in diesen Höhen noch funktionieren. Der Pilot hatte die Sauerstoffmaske schon am Start angelegt und bei 5000 Meter mit der künstlichen Atmung begonnen. Er will nicht die geringsten Beschwerden verspürt haben. Der Verbrauch an Sauerstoff betrug 360 Liter. Der Thermograph des Flugzeuges registrierte eine

Kälte von 52 Grad Celsius unter Null.

Derartige Höhenflüge hatten bis vor kurzem nur einen sportlichen Zweck. Neuerdings stellen sie die wichtigste Vorarbeit für den kommenden Flugverkehr in der Stratosphäre, der Luftschicht oberhalb der 10 000 Meter-Grenze, dar. Bekanntlich strebt die Flugzeugtechnik danach, Maschinen zu schaffen, die in großen Höhen den geringen Grad des Widerstandes in der dünnen Luft ausnützen, also große Geschwindigkeiten erzielen und mit geringen Brennstoffmengen weite Strecken zurücklegen können. So sind die Junkerswerke dabei, ein derartiges Stratosphärenflugzeug zu konstruieren, das für den Verkehr über den Ozean geeignet sein soll.

Grüße von hüben und drüben.



Unser Bild zeigt die Anschrift einer Karte, die vor kurzem mit dem „Graf Zeppelin" ihren Weg von Bochum bezw. Friedrichshafen nach Amerika angetreten hat und jetzt zu Schiff wieder an ihren Ausgangspunkt zurückgelangt ist. Bisher brachten wir Bilder von Grüßen, die von Amerika nach Bochum eilten. Man kann aus all dem, was bisher über die Luftschiffe als Postboten bekannt geworden ist, annehmen, daß viele Tausende Briefe und Postkarten nun als liebe Erinnerungen in die Familienbücher und in die Sammelmappen gelangt sind.

Neues aus aller Welt.

Wieder ein Schiffbruch.

Aus Lissabon wird gemeldet:

Der schwedische Dampfer „Virgilia" teilt durch Funkspruch mit, daß er im Begriff sei, zu sinken. Er befindet sich 40 Meilen westlich von Leixos. Mehrere Schiffe sind ausgelaufen, um ihm beizustehen.

Die Schiffe, die zu Hilfe des in Seenot befindlichen schwedischen Dampfers „Virgilia" ausgefahren waren, sind unverrichteter Dinge nach Leixos zurückgekehrt. Sie haben von dem schwedischen Dampfer keine Spur gefunden.

*

Aus grauer Vorzeit.

Bei der Errichtung neuer Wohnhäuser durch die Bayrische Siedlungs- und Landbank in Gernlinden bei Maisach wurden einige Urnen gefunden. Die vom Landesamt für Denkmalspflege und der Prähistorischen Staatssammlung durchgeführten Untersuchungen führten zur Aufdeckung einer ausgedehnten Begräbnisstätte der Frühhallstadtzeit (zirka 1000 vor Christi Geburt). Im ganzen wurden 98 Urnenbrandgräber festgestellt, eine Anzahl weiterer Bestattungen war durch Stocksprengungen bereits in früheren Jahren vernichtet worden. In den großen Urnen befanden sich außer der Asche des Toten meistens kleine Beigefäße. Verhältnismäßig spärlich waren die Beigaben aus Bronze Die vorgefundenen Arm- und Halsringe, Nabeln, Messer und dergleichen waren durch Feuer stark entstellt.

*

14 Millionen Bauern hungern in China.

Wie aus Nanking gemeldet wird, hat Dienstag unter dem Vorsitz von Marschall Tschiangkaischek eine Sitzung des Kabinetts über die Bekämpfung der Hungersnot stattgefunden. Nach amtlichen Mitteilungen hungern 14 Millionen Bauern in China. In verschiedenen Orten der Provinz Schensi ist es zu Zusammenstößen zwischen den hungernden Bauern und Polizei gekommen. 40 Bauern wurden von der Polizei getötet, weil sie Lebensmittelgeschäfte plünderten wollten. Um der Hungersnot wirksam zu begegnen, müßten sofort 40 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt werden. Damit könne den Hungernden in den nächsten zwei Monaten geholfen werden. Um die Not endgültig zu beseitigen, sind 90 Millionen Dollar notwendig. Die Verhandlungen mit der Nankingregierung hätten ergeben, daß diese kaum zehn Millionen Dollar zur Verfügung stellen könne. Der amerikanische Gesandte in Peking hat beschlossen, sich an den künftigen Präsidenten Hoover mit dem Ersuchen zu wenden, den Hungernden zu helfen.

*

Zwei Nordpolfahrten des „Grafen Zeppelin" im Jahre 1930? Im Zusammenhang mit den Berliner Verhandlungen Professor Nansens über einen Nordpolflug erklärte, wie aus Bergen gemeldet wird, Professor Sverdrup, der Vorsitzende des an der Ausarbeitung der Pläne für die Nordpolfahrt teilnehmenden norwegischen Komitees, die Berliner Verhandlungen liefen darauf hinaus, daß „Graf Zeppelin" für zwei Fahrten im Jahre 1930 zur Verfügung gestellt werde.

Domela wieder in Freiheit. Harry Domela wurde am Donnerstag, nachdem die Staatsanwaltschaft III Berlin den Haftbefehl gegen ihn aufgehoben hatte, aus dem Gerichtsgefängnis in Obermoschel entlassen. Die geschädigte Zimmervermieterin hatte inzwischen ihre Anzeige zurückgenommen. Ein kleiner Rest Schulden wurde von Freunden bezahlt. Wahrscheinlich wird überhaupt keine Anklage gegen Domela erhoben werden.

Gräberschändungen. Auf dem jüdischen Friedhof in Berlin-Cöpenick wurden fünf Gräber, die zum Teil mit großen Denkmälern ausgeschmückt waren, von mehreren jungen Burschen geschändet. Man hat die Grabsteine mit schweren Feldsteinen bombardiert, die Postamente umgestürzt und die Hügel verwüstet. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Schweres Unglück bei Beelitz. Am Mittwoch geschah in der Nähe von Beelitz auf der Leipziger Chaussee ein Autounglück, das durch die Rücksichtslosigkeit einer noch unbekannten Automobilistin verschuldet wurde, die sich der Feststellung durch die Flucht entzog. Ein aus Leipzig kommender Kraftwagen, der außer dem Chauffeur mit drei Damen besetzt war, wurde von einem überholenden Wagen angefahren, überschlug sich und begrub die Insassen unter sich. Alle vier Personen wurden schwer verletzt und fanden im Krankenhaus Beelitz Aufnahme. Dort ist eine der Verunglückten bereits im Laufe des Abends gestorben. Zur Ermittelung der Automobilistin ist sowohl die Potsdamer wie die Berliner Kriminalpolizei alarmiert worden.

Schwerer Autounfall. Am Dienstag abend fuhr auf der Landstraße Wernigerode — Derenburg ein mit drei Personen besetztes Auto infolge Abrutschens gegen einen Baum. Der Wagen kippte um, wobei die rechte Vorderachse abriß. Eine der beiden Insassinnen wurde tödlich verletzt, die andere erlitt schwere Beinverletzungen, während der Führer unverletzt blieb. Die Ursache des Unglücks ist auf falsche Handhabung der Bremsvorrichtung zurückzuführen.

In den Flammen erstickt. Im Ostseebad Brunshaupten vernichtete ein Großfeuer die Besitzung des Landwirts Vick. Der Besitzer, der sich um die Rettung seines Viehes bemühte, erstickte.

Vierzehn Tage in gestohlenen Kraftwagen durch Baden. Aus Villingen wird berichtet: Eine saubere Gesellschaft wurde von der Gendarmerie in Gestalt zweier zwanzigjähriger Burschen und zweier sechzehn- und siebzehnjähriger Mädchen aus Mannheim festgenommen, die in gestohlenen Kraftwagen in Baden herumfuhren. Seit etwa vierzehn Tagen sind sie unterwegs. Sie verbrachten die Nächte in den Kraftwagen auf den Landstraßen. Paßte ihnen ein Wagen nicht mehr, so eigneten sie sich einen anderen gerade auf der Straße stehenden Wagen an. Sie hatten einen gefälschten Führerschein und eine Anzahl Vexierdollarnoten bei sich.

Durch Gas in der Grube erstickt. Durch ausströmende Gase sind ein Steiger und ein Häuer im Bochumer Flöz auf der Guido-Grube bei Hindenburg erstickt. Die Leichen konnten erst am Nachmittag geborgen werden.

Von flüssigem Stahl verletzt. In den Rombacher Stahlwerken bei Metz entstand durch Bruch einer Zahnstange ein furchtbarer Unglücksfall. 24 Tonnen glühenden Stahls ergossen sich plötzlich in die Tiefe. Sieben Arbeiter wurden schwer verletzt. Einer von ihnen wurde von der weißglühenden Masse überströmt. Ein anderer Arbeiter stand geradezu in Flammen. Unter den Verletzten befinden sich mehrere in lebensgefährlichem Zustande.

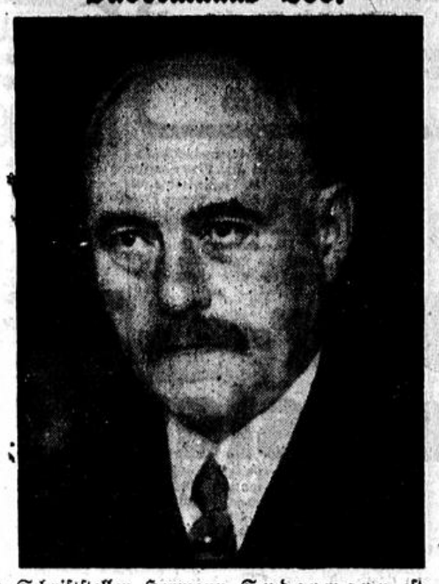
Riesenbetrug mit gefälschten Statuen. Der Mailänder „Corriere della Sera" bringt Aufsehen erregende Enthüllungen über Fälschungen, die von einem Antiquar und seinen Helfershelfern betrieben worden sind. Der Antiquar hat seit Jahren an deutsche, englische und amerikanische Galerien und Privatpersonen für große Summen Statuen verkauft, die alten Meistern zugeschrieben wurden, in Wirklichkeit aber von einem römischen Bildhauer stammten. Für die angeblichen Werke von Donatello, Mino da Fiesole und Vecchietta sowie anderen Meistern erhielten die Betrüger Millionen, während der anscheinend ahnungslose Künstler um den Erlös seiner Arbeit betrogen wurde.

Weitere Höllenmaschinen entdeckt. Zu dem Anschlag auf den General Bertol in Turin wird noch gemeldet, daß in den letzten Tagen ähnliche Anschläge auf eine Dame in Turin und auf die Frau eines Advokaten in Cuneo verübt wurden. Auch sie erhielten wie Bertol von unbekannten Absendern Pakete aus Genua, öffneten sie aber nicht. Die Untersuchung ergab, daß auch diese Pakete Höllenmaschinen enthielten.

Mordtat eines geisteskranken Negers. Infolge der Ermordung eines Greises und zweier Frauen durch einen geisteskranken Neger herrscht in der Stadt Omaha große Erregung. Es sind Hunderte von Polizeibeamten und Freiwilligen aufgeboten worden, um des Mörders habhaft zu werden.

Zwei japanische Flugzeuge abgestürzt. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist ein Flugzeug, das photographische Aufnahmen von der Ankunft des japanischen Kaiserpaares am Heiligen Schrein nach Tokio bringen sollte, ins Meer gestürzt. Der Pilot ist ertrunken. Ein zweites Flugzeug wird seit einiger Zeit vermißt.

Sudermanns Tod.



Der Schriftsteller Hermann Sudermann ist, wie gemeldet, verstorben. An anderer Stelle finden die Leser eine eingehende Würdigung seiner Persönlichkeit.

Aus dem Gerichtssaal.

Bestrafte Roheiten.

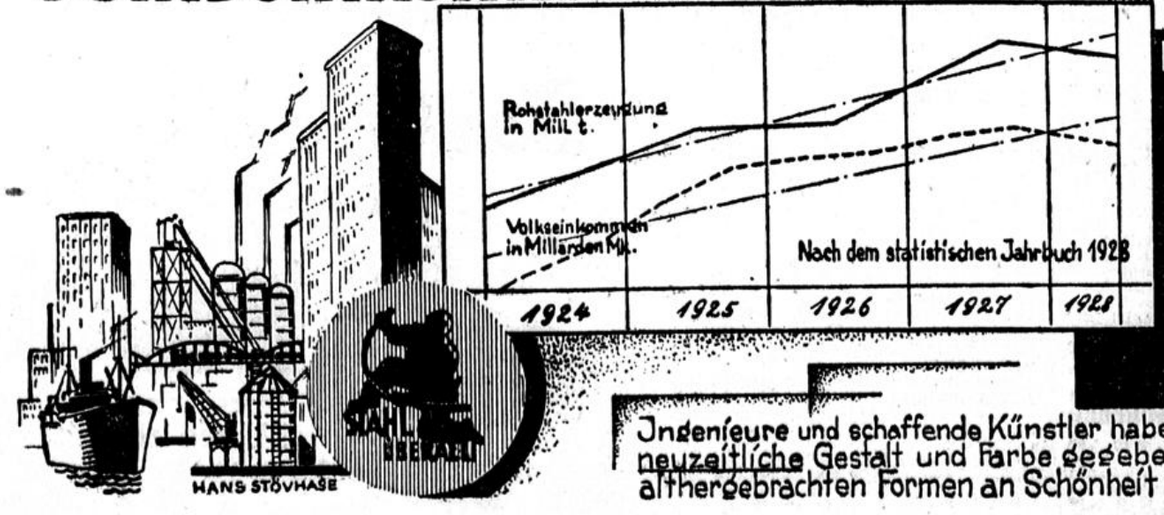
§a **Wattenscheid**, 23. November. Das erweiterte Schöffengericht Bochum hatte sich in seiner gestrigen Sitzung erneut mit dem Ueberfall auf den Bergmann Josef Becker zu befassen. Wir haben seinerzeit ausführlicher darüber berichtet. Es handelte sich um eine schwere Ausschreitung, bei der Becker nicht unerheblich verletzt wurde. In der ersten Verhandlung war das Verfahren gegen den Angeklagten Otto Stenz abgetrennt worden, da dieser sich anderweitig in Haft befand. Seinerzeit erhielt der Angeklagte Heinrich Rost aus Wattenscheid-Höntrop wegen gefährlicher Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. In der heutigen Verhandlung hatte sich nun Stenz zu verantworten. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre. — Der Metzgermeister Johann Welling von hier stand heute vor dem großen Schöffengericht Bochum wegen geradezu unglaublicher Mißhandlungen seines Lehrlings Christian Schwemmer. Welling, der Mitte dieses Jahres in Zahlungsschwierigkeiten geraten und dadurch wohl übernervös war, gibt an, der Lehrjunge habe ihm Verdruß bereitet. Er traf ihn auf dem Bürgersteig, gerade als der Lehrling einen Gang besorgen wollte. Welling schug ihn. Das sah die Witwe Cayla. Durch den Schlag war der Knabe hingestürzt. Der Knabe rannte in den Stall, Welling hinter ihm her. Er ergriff ein Pferdegeschirrteil und schlug unbarmherzig mit der harten Schnalle am Ende auf den zusammengebrochenen Knaben ein. Die Witwe hatte ihren Sohn zu Hilfe gerufen. Als dieser Welling abhalten wollte, weiter auf den Lehrling einzuschlagen, wandte sich der wütende Metzger gegen ihn selbst. Die alte Frau erhielt hierbei einen Fußtritt gegen den Schenkel, durch den das Beinfleisch offengetreten wurde. Nun kam der zweite Sohn der Witwe zu Hilfe. Dieser schlug den Welling nieder, doch hatte Welling den Angreifer so gegen den bissigen Hund zugedrängt, daß dieser zufassen konnte und den Cayla ins Bein faßte. Nur durch einen glücklichen Zufall kam Cayla von dem bissigen Tier frei. Die Verletzungen der Witwe waren bedenklich, der geschlagene Lehrling mußte mit schweren Kopfverletzungen 14 Tage im Krankenhaus verweilen. Das Gericht erkannte wegen gefährlicher Körperverletzung im Falle des Lehrlings auf vier, im Falle der Witwe auf zwei, zusammen auf fünf Monate Gefängnis. — Wegen eines Ueberfalls und schwerer Mißhandlung eines Bürgers erhielt ein gewisser Rost seinerzeit ein Jahr Gefängnis. Sein Mittäter Stens, der dem Zeugen Becker fünf tiefe Stiche in den Kopf gejagt hatte, erhielt deswegen heute ein Jahr drei Monate Gefängnis.

*

§a **Bochum**, 23. November. Unter Anklage der Beleidigung stand der Bauführer M. von hier vor dem erweiterten Schöffengericht. Als Nebenkläger war der beleidigte Bauunternehmer Nickel von hier und dessen Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Dr. Dörpinghaus, zugelassen. Der Verhandlung lag ein Brief zugrunde, den der Angeklagte an das preußische Hochbauamt in Dortmund richtete. In diesem Briefe erwähnte er, daß der Bauunternehmer Nickel ihm gegenüber erklärt habe, er müsse auf die Beamten des Hochbauamtes stark Rücksicht nehmen, sie kosteten ihm viel Geld und lägen ihm dauernd auf der Tasche. Der Bauunternehmer Nickel beschwor in der heutigen Verhandlung, daß er eine derartige Aeußerung nicht getan habe, auch die Zeugen Regierungsbaurat Scheibner und Baurat Schmidt vom preußischen Hochbauamt in Dortmund bekundeten, daß die Beamten sich diesbezüglich nichts hätten zuschulden kommen lassen. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Halbrock, beantragte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten, indem er darauf hinwies, daß es unerhört sei, Beamte grundlos zu verdächtigen. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Rohstahlerzeugung und Volkseinkommen steigen gleichlaufend

Darum: Bei jedem Einkauf denke an Stahl



Hausbau, Kücheneinrichtungen Schlafzimmer, Büromöbel, Haushaltungsgerät, Verkehrsmittel usw.

Denn: Stahl besitzt grösste Festigkeit
Stahl hat hohe Elastizität
Stahl ist von gleichmässiger Güte
Stahl ist dauerhaft
Stahl ist unverbrennbar
Stahl ist raumsparend
Stahl ist wirtschaftlich
Stahl ist fäulnisfrei u. insektenrein
Stahl ist hygienisch
Stahl ist schön

Ingenieure und schaffende Künstler haben dem Stahl neuzeitliche Gestalt und Farbe gegeben welche den althergebrachten Formen an Schönheit gleichkommen

Offene Stellen

Männlich

Für unser basisches Siemens-Martin-stahlwerk, welches in der Hauptsache weiches Flußeisen für Qualitätsbleche herstellt aber auch alle anderen härteren Stahlsorten erzeugen muß, suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt einen in der Herstellung genannter Qualitäten durchaus erfahrenen, selbständig arbeitenden und energischen

Ober-meister

Bewerber müssen eine langjährige und ununterbrochene Dienstzeit als erster Schmelzer in ähnlichen Stahlwerksbetrieben nachweisen können. Alter möglichst nicht über 36 Jahre.
Die Meldungen sind zu richten unter Beifügung eines Lebenslaufes und Abschriften der vorhandenen Beschäftigungszeugnisse u. Z. A. 5159 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Der Verkauf unserer weltbekannten

Pfaff-Nähmaschinen

gegen bequeme Teilzahlung sichert rührigen

Berufsvertretern

eine dauernde Existenz bei hohen Bezügen.
Spezialeinarbeitung für Nichtfachleute.
Bewerber wollen sich vormittags von 1/29 bis 10 Uhr vorstellen.

Pfaff-Nähmaschinen-Haus
Bochum, Humboldtstraße 67

Autovertreter

für gut eingeführtes Fabrikat für Bochum und Witten **gesucht.**
Schriftl. Ang. sind zu richten unt. L. M. 5255 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Erster Lebensversicherungs-Fachmann

mit nachweisbar guten Erfolgen in Werbung und Organisation bei hohen Bezügen und Provisionen als

selbständiger Generalvertreter

von großer Lebensversicherungs-Gesellschaft

gesucht.

Lückenlose Bewerbungen mit Angaben über bisherige Resultate unter fa. F 2286 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 2 erbeten

---

Zum weiteren Ausbau unserer Organisation und Erweiterung des **Versicherungsbestandes** in Klein- und Großleben suchen wir strebsamen Herrn als

Bezirksleiter

Gehalt, Spesen und Provision. Großer Bestand vorhanden, der evtl. übertragen wird. Angebote unter H A 436 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Junger **Architekt** zeichnerisch begabt, technisch vorgebildet, sofort oder später gesucht. Ang. u. H J 5191 an die Gesch. d. Z.

60 RM. Wochenlohn erh. jeder, der den Verk. m. Fabrikate a. Private übern. L. Klöckner, Westerburg. (66159

Jazz-Trio (Stimmungskapelle) für drei Tage der Woche gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. (66817

Jg. Jurist, Volkswirt o. Dipl.-Kfm., find. Gelegenh. zur praktischen **: Einarbeit :** b. hies. wirtschaftl. Verb. Mäß. Vergüt. w. gezahlt. Bewerb. a. Bochum u. G. S. 66759 an d. Geschft.

Geiger sucht routinierten **Pianist** Angeb. unt. U. B. 66754 an d. Geschft.

Norddeutsche Schokoladen-Fabrik
für Qualitäts-Erzeugnisse sucht für ihre dort schon eingeführten Fabrikate

erstklassigen Vertreter

der durch langjährige Tätigkeit in der Branche beste Beziehungen zur maßgebenden Kundschaft unterhält.
Gefl. Angebote unter B. N. 2701 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Wir suchen insbesondere für die Klein-Lebens-Versicherung, Kinder-Versicherung, Begräbniskosten-Versicherung, Feuer- und Einbr.-Diebst.-Versicherung einen

Generalagenten

Verlangt wird: Zuverlässiger, energischer Fachmann, welcher die Befähigung zur persönlichen Werbetätigkeit besitzt und gewillt ist, diese mit großem Fleiß auszuüben.
Geboten wird: Entwicklungsfähige, selbständige Stellung im Verkehr mit der Direktion. Gute Bezahlung. Der zu schaffende Bestand wird dauernd garantiert, daher Lebens-Stellung.
Wir betreiben: Die große und kleine Lebens-Versicherung, Kinder-Versicherung, Begräbniskosten-Versicherung mit Unfall-Zusatz-Versicherung, Feuer- und Einbr.-Diebst.-Versicherung und Kranken-Versicherung.
Angebote haben nur Zweck von solchen Herren, welche unserem Verlangen vollkommen und in jeder Weise entsprechen.
Vertrauliche Behandlung der Bewerbung wird ausdrücklich zugesichert. AM1

„GILDE"
Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft
Essen-Ruhr, Bismarckplatz

Weiblich

Tüchtige Verkäuferin

der **Lebensmittelbranche** von Großunternehmen zu baldigem Eintritt gesucht. Verwendung als Filial-Leiterin nicht ausgeschlossen.
Gewandte, branchekund. Bewerberinnen wollen gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsangaben unter L. G. 25 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsenden

Reisedamen mit guter Garder. zum Verk. eines in jedem Haush. fehl. Artikels gesucht. — Sofort Geld! Zu melden (66684 Herner Str. 131.

Facharzt sucht bess. junges **Mädchen** welch. Masch. schreiben und stenograph. kann, als **Sprechstundenhilfe** Angeb. unt. K. D. 66829 an d. Geschft.

Lehrmädchen o. Volontärin für Ref.-Warengesch. ges. Z. meld. vm. 9 b. 10 U. Jägerst. 10

Lehrmädchen mit gutem Schulzeugnis, 15—16 J., für Leder- u. Lederwarengeschäft z. sofort. Eintritt gesucht. Ang. unt. L M 25 an die Gesch. d. Z.

Lehrmädchen aus ordentl. Familie für Bäckerei und Lebensmittel gesucht. Habighorst, Laer, Wittener Str. 84.

Lehrmädchen mit gut. Schulzeugnissen sucht (LK37 Möbelhaus Keul, Hattinger Str. 66. Vorzustell. Montag vormittag 10—12.

Für herrschaftl. Haushalt erfahrenes **Küchenmädchen** das auch Hausarbeit übernimmt, gesucht. Zweitmädchen vorh. Vorzust. m. Zeugn. b. Bankdir. Baecker, Farnstraße 48

Fleißiges **Mädchen** welches gut melken kann, nach d. Sauerland gesucht. (a5407 Näher. Leineweber, Querenburg, Grimbergstraße 6.

Aelteres, tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haushalt bei Familienanschluß für sofort gesucht Kronenstr. 3, III.

Mädchen w. Kühe melken k., gesucht. (a5193 Bochum 7, Steinstraße 107.

Sauberes **Morgenmädchen** gesucht. (1M845 Hattingerstr. 86 II.

Stellen-Gesuche

Männlich.

Achtung! Jg. Mann 25 J. alt, sucht Beschäftig. i. e. Wirtschaft. Z. Kelln. u. Hausarbeit geeign. Beansp. n. Logis u. etw. Taschengeld. Ang. unt. D. B. 66820 a. die Geschäftsstelle.

Strebs. Handwerker, 40 J., sucht **Vertrauensposten** od. ein klein. Geschäft zu übernehm. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. J M 66700 an die Gesch. d. Z.

Junger **Chauffeur** sich. Fahrer, solide, sucht Stellung f. Pers. o. kl. Lief.-Wag. K. kl. Repar. selbst ausführen. — Ange. u. Sch. 66896 an d. Geschft. d. Z.

Jg. Chauffeur m. gut. Zeugn. sucht weg. Aufg. d. Gesch. Stellung. Führersch. 3b. K. Repar. selbst ausf. Ang. u. R. L. 66889 an d. Geschft.

Arbeitsloser **: Anstreicher :** arbeit. gut u. billig. Angeb. unt. G. S. 66777 an d. Geschft.

Weiblich

Mänt., Kostüme u. Abendkleider werden schick und billig gearbeitet. B.-Hamme, Overdykerstraße 10, I, r.

Erstkl. Schneiderin, perf. in bess. Garderobe, Spez. Nachmittag- u. Abendkleider, sucht nur besser. Kundinnenkreis auß. d. Hause. Pro Stunde 60 Pf. Ang. u. St. 66734 an die Gesch. d. Z.

Tüchtige ::: Schneiderin ::: sucht Kundschaft. Emmi Schirmacher, Hattinger Str. 62, 4 Treppen.

Empfehle mich im Kleider- u. Wäsche-**Schneidern** Zu melden Laer, Goethestraße 1.

Suche für meine Schwester, 19 J., kräftig, Stelle f. ½ oder ¾ Tage. Gefl. Angeb. unt. P. H. 66768 an d. Geschft.

Suche f. m. Tochter, 16 J., w. 2 J. i. Mecklenburg war u. melk. k., Stellg. Angeb. unt. K. M. 66755 an d. Geschft.

20jähr. Mädchen sucht Stellung für einige Stunden vormittags. Ang. u. B H 66740 an die Gesch. d. Z.

Wo kann j. Mädch. **Frisieren** u. Ondulieren erl.? Ang. u. B H 66733 an die Gesch. d. Z.

16j. Mädchen sucht **Lehrstelle** z. Frisier. u. Ondul. Angeb. unt. F. G. 66869 an d. Geschft.

Tücht. ält. Mädchen sucht St. als Stütze, evtl. zur Aushilfe. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 66852.

Inf. Versetz. nach Bochum suche ich f. 17j. Tocht. Stelle a. **Kontoristin** Angeb. unt. J. L. 66584 an d. Geschft.

Zu vermieten

Zu vermieten:

Meine Besitzung Ottostraße 102, bestehend aus großem 2-stöckig. Gebäude, 600 qm, für Lager, Werkstatt oder Fabrikräume geeignet, mit Hofraum, Garage, Lagerkeller u. evtl. 4—5 Zimmerwohnung ist sofort zu vermieten oder zu verpachten. Näheres:
Kribbenholt, Querenburg
Grimbergstraße 6 / Telefon 3041

Zum Mitbewohnen eines herrschaftl. Zweifamilienhauses im südlichen Stadtviertel Bochums wird ein

Mieter gesucht

der einen kleinen Teil des Baukapitals übernimmt. Langjähr. Mietvertrag und hypoth. Sicherheit wird zugesichert.

Ferner: Mieter

für ein noch zu erbauendes Werkstatt- oder Lagergebäude, in der Nähe des Hauptbahnhofes in Ehrenfeld gesucht. Wünsche beim Bau können berücksichtigt werden. Angeb. unt. F. G. 5184 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erb.

Vierzimmer-Wohnung

(Neubau), zum 1. Januar 1929 beziehbar, noch frei. — Anfragen unter A. B. 66803 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zu vermieten

2 Räume in der 1. Etage an verkehrsreich. Straße gelegen, mit elektr. Licht und Zentralheizung, als Büro oder zu sonstigen Zwecken geeignet, sowie
1 Raum im Erdgeschoß, als Werkstatt geeignet, per 1. Januar 1929. Anfragen unter N. M. 66690 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal

in bester Geschäftslage, Ecklokal, mit 6 Schaufenstern und 1. Etage zum 1. Januar 1929 zu vermieten. Offerten unter R M 66885 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---



Gibt es Geschäftsleute, die sich über Rechnungen freuen? Und doch, man muß hier unterscheiden, auch die andere Seite betrachten. Sie würden jedenfalls Anzeigenrechnungen mit viel freundlicherem Gesicht empfangen, wenn Sie den durch die Werbung im „Bochumer Anzeiger" erzielten Umsatz den geringen Insertionskosten gegenüberstellten. Nichtinserieren ist teurer als Inserieren!

Ladenlokal

in zentraler Lage, evtl. mit Lagerraum und kleiner Wohnung zu vermieten. Angeb. unt. L. H. 66737 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung

Ein

Ladenlokal

mit großem Zimmer und Lagerraum, für Damen-Frisier-Salon oder anderes Spezialgeschäft, m. schöner Einrichtung in guter Lage, zu vermieten. Angebote unter F. G. 5403 an die Gesch. ds. Bl.

In **verkehrsreicher Lage Bochum (Brückstraße)** ist zum 1. Januar 1929

1 Ladenlokal

mit dahinterliegendem Zimmer zu vermieten. In diesem Lokal ist seit Jahren ein Lebensmittelgeschäft geführt worden.
Anfragen unter M 66689 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Großer Lagerplatz mit Lagergebäude

im Mittelpunkt der Stadt, für größere Geschäfte geeignet, zu vermieten
Angebote unter A. D. 66806 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Auto-Garagen

zu vermieten. Preis RM. 35.— einschl. Heizung, Wasser und Licht. a5003
Chemische Fabrik Walther Bosch G. m. b. H.,
Bochum, Hermannshöhe 20.
Eigene Tankanlage. Fernsprecher Nr. 19

Großgaragen
J. Drobig
Alleestraße 24 Telefon 4666
Autoboxen frei!

Wohnungen

Herrsch. abgeschloss. 5 Zimmer-Etage u. Mansarde, Altwohnung, fortzugshalb. abzugeb. Schweres eich. Speisezimmer muß käufl. m. erw. werd. W. mögl. r. Karte. Ang. u. R. W. 66872 Geschft.

Gebe sofort meine beschlagnahmefreie **2 Z.-Wohnung** ab geg. ein. Mietsvorsch. von 445 Mk. Herner Str. 169 III

Habe in m. Neubau Am Gerstkamp, Nähe Luxemburger Straße, mehrere 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen zum 1. April 1919 zu vermieten. Ang. u. L M 66860 an die Gesch. d. Z.

3 Z-Wohnung u. Küche, Bad. und Heizung in d. Nähe Milchhof per sofort zu vermieten. Ang. u. A Z 5196 an die Gesch. d. Z.

In Wanne abgeschl. Etage von 3 Zimmern, Küche, einger. Badez. und Mans. z. 1. 1. 29 zu verm., evtl. früher. Näh. zu erfahren Möbelhaus Sebastian, Herner Str. 4.

3-4 freundliche Zimmer Gegend Nähe Höxter a. d. Weser, zu verm. Pens. Beamter bevorzugt. Ang. u. B A 66899 an die Gesch. d. Z.

Groß., leer. Part.-Zimmer mit elektr. L. u. Gas an einz. Dame od. Herrn z. 1. 12. zu vermieten. Marienplatz 6.

Büroräume mit Zentralheizung im Zentrum der Stadt (seit Neubau) zu verm. Dr. Bluhm, Rechtsanwalt u. Notar, Bochum, Kaiserstraße 4.

2—3 Mansardenzimmer preisw. zu verm. Dorstener Str. 36.

Größeres, leeres **Zimmer** mit elektr. Licht, besonders für Bürozwecke geeignet, für sofort zu verm. Bahnhofstraße 34, parterre. (LM26

Schöner, trockener **Lagerraum** mit Büroraum im Zentrum d. St. sofort zu vermieten. Ang. u. D E 5402 an die Gesch. d. Z.

2 Garagen frei! Gewerkschaft Pluto, Kanalstr. 40, Tel. 4565—4569.

2 Wirtschaften sofort zu verm., erforderl. 2—3 Mille. Drei erstklass. **Wirtschaften** zu verk., erforderl. 10 Mille. (a5197 Hollermann, Witten, Bergstraße 1 a.

Ladenlokale

Ladenlokal in der Hellwegstr. geleg., zu vermiet. Niewel, Luisenstr. Nr. 17, 3. Etage.

Ladenlokal mit 1 Zimmer dahinter zu vermiet. Paul Schmitz, Bahnhofstr. Nr. 6.

Möbliertes **Schlafzimmer** m. Heizung u. Licht in besser. Hause an ruh. Herrn zu vm. Fürstenstr. 50.

Teilw. möbl. oder leer. groß. Zimmer m. o. ohne Pens. z. verm. Näh. in der Geschäftsst. (66772

Frdl. möbl. Zimm. mit voller Pension zu vermiet. (66781 Brückstr. 13, 2. Et.

Sch. möbl. Zimmer an anst. Herrn zum 1. Dez. zu vermiet. Karlstr. 3, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimm. für 1. 12. preiswert zu vermiet. (66785 Kanalstraße 49.

Frdl. möbl. Zimm. a. sof. o. 1. 12. zu verm. Westfälische Straße 16, 1. Etg.

Möbliertes Zimmer m. 2 Bett., el. L., z. Mitbew. o. a. 2 anst. Herr. z. verm. Alleest. 75, 2. E., r.

Hübsch mbl. Zimm. a. 1 o. 2 H. z. 1. 12. z. verm. Hattinger Str. 25, I, a. Hof.

In herrsch. Hause am Südp. sehr gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. (66802 Bülowstr. 65.

Heizbare Schlafstellen frei, 66664) Adolfstr. 26.

Gut möbl. Zimmer in besser. Hause an sol. Herrn z. verm. Kanalstr. 44, part.

Freundlich möbliert. **Zimmer** an nur bess. Herrn zu verm. B.-Altenboch., Wittener Str. Nr. 220, 1. E., lks.

Frdl. möbl. Zimm. m. Licht u. Heiz. z. 1. 12. z. vm. Hattinger Str. 65, I, l.

Behagl. möbliertes — Zimmer — an bess. Dame oder Herrn evtl. m. voll. Pens. zu verm., N. Stadttheater. (a5404 Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer zum 1. Dezbr. zu verm. Jakobstr. 8, part., links. (66811

Möbl. Balkonzimm. m. el. Licht, Heizg. u. sonst. Bequeml. z. vm. Ww. Fürstenau, Kanalst. 20, II

Sb. Schlafstelle frei. M. L. u. Kaffee, a. W. a. Mittagt. Antoniusstr. 20, 2. E. l.

Mehr j. Leute erh. — Schlafstelle — mit Kochgelegenheit. 66793) Hedwigstr. 1.

Propere Schlafstelle frei. Dorstener Str. 94 I.

Schlafstelle frei. 15 Mk. pro Monat. 66625) An d. Kaiserau, Josefinenstr. 50.

Schlafstelle frei! (66862 Adolfstraße 6.

Schlafstelle frei. Voß, Wörthstraße 34.

Saubere, heizbare Schlafstelle frei. Hofsteder Str. Nr. 45, parterre.

Schlafstelle frei f. 2 Frde. o. Brüd. Wilh. Wolff, Lindenstraße 39, III

Frdl. möbl. Zimmer mit 2 Bett., ev. m. voll. Pension z. vermiet. Marienstr. 33, 2. Etage, rechts.

Frdl. möbl. großes Zimm. i. ruhig. H. sof. o. spät. z. vm. 66882) Neustraße 5.

Miets Gesuche

Kinderl. Ehepaar sucht für sof. od. später abgeschloss. 4-Zimmerwohn., mgl. i. südl. Stadtteil od. in d. Nähe des Hauptbahnhofs. Abgeschl. schöne 3-Zimmerwohnung im Ehrenfeld kann als Tauschwohnung zur Verfügung gestellt werden. Ang. u. U T 5194 an die Gesch. d. Z.

Wer zieht von Bochum nach Dortmund? 3 — 4 Zimmer vorhanden. E. Weber, Bochum, Grottenstr. 5, bei Balkenhol.

[redacted]

Kl. Familie, Inh. roter Karte, sucht **3 b. 4 Zimmer** Miete kann f. 1 J. vorausbez. werden. Angeb. unt. H. L. 66822 an d. Geschft.

Jg. Brautp. sucht ein bis zwei leere **Zimmer** zum 1. Dezember. Angeb. unt. K. J. 66833 an d. Geschft.

Aelt. ruh. Ehep. sucht 1 oder 2 beschlagnahmefreie Zimmer, auch in Neubau. Ang. u. H L 66842 an die Gesch. d. Z.

Jg Ehep. o. Kinder sucht ein leeres oder teilw. möbl. Zimmer zu mieten. Ang. u. F E 66692 an die Gesch. d. Z.

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger"

Klein. Kotten od. 3—5 Morgen Land mit Wohn. u. Stallg., für Geflügelz. geeign., i. d. Nähe Boch. sof. od. Frühjahr zu pacht. gesucht. Ang. mit Lage u. Preis unt. H W. 66701 an die Geschäftsst. dies. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal i. Ehrenfeld gesucht. Hattinger Str. bevorzugt. Angeb. m. Preisang. unter B. E. 5290 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche eine gutgehd. **Tages-Wirtschaft** zu mieten. Kaution vorhanden. Heinr. Hoffmann, Duisburg-Wanheimerort, Gärtnerstraße 48.

Gebildeter, junger Kaufmann sucht schön **möbl. Zimmer** mögl. mit fließendem Wasser.
Angebote unter W. H. 66706 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zwei ruhig gelegene

gut möblierte Zimmer

mit ständiger Benutzung des Badezimmers gesucht.
Angebote an das **Städtische Orchester, Bochum,** Königsallee

Möbl. Zimmer

Anst. Mann sucht e. einf. möbl. Zimmer i. ruh. Haus i. B.-Hamme o. N. Bhf. Hordel-Eickel. Zimmerof. k. mitgebr. w. Ang. u. L. K. 66770 Geschäftsst.

Suche z. 1. Dezb. gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht und Heizgelegenh. Ang. unt. G. E. 66821 a. die Geschäftsstelle.

Kaufmann sucht ein gut mbl. **Zimmer** in besserem Hause. Ang. erb. u. E H 66717 an die Gesch.

Gut möbliertes **Zimmer** zum 1. Dezemb. in ruhig. Wohngegend gesucht. Angeb. mit Preisang. u. O S 66708 an die Gesch.

Berufst. Dame sucht per bald gut möbliertes **Zimmer** in gut. Hause Nähe Alsberg. Angebote erbet. u. K. J. N. 103 an die Gesch. (AM1

Herr sucht sehr gut möbl. Zimmer Nähe Rottstraße für sofort. Ang. m. Pr. u. F H 66851 an die Gesch. d. Z.

Jg. Ehel. suchen möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. B. B. 66874 an d. Geschft.

Jg. Kaufm. sucht z. 1. 12. frdl. mbl. Z., heizb. el. L., Stadtmitte o. Ehrenfeld. Ang. m. Pr. u. Nr. 844 an die Geschft.

Alleinst. anst. Frau sucht möbl. Mans.-Zimm. Hausarb. k. mit übern. werden. Angeb. unt. A. B. 66835 an d. Geschft.

Erstklass., komplette **Ladeneinrichtung** f. Zigarrengeschäft, evtl. auch f. Konfitürengeschäft billig zu verk. Ang. unt. E. K. 66634 an die Geschäftsstelle.

Fast neues Eßzimmer, Anschaffungspreis 1050 RM., f. 700 RM. fortzugshalber sofort z. verkaufen. — Angeb. unter O. F. 66794 an die Geschäftsst.

Gebrauchtes **Schlafzimmer** ganz billig zu verk. G. D., Helenenstr. 16, 2. Et. (66718

1 neuer Postersess. u. Liegest., 1 neues Zeichenbr., 200:100 cm., m. Böcken und Schemel, 4 Winterpaletots, 1 Cutawayanzug u. Gehrock bill. z. verk. Stern, Dorstener St. 165, p.

1 Theke u. Regal, 1 Fahrrad, 1 Schneider-Nähmaschine billig zu verk. Piernikorz, Spichernstr. 33.

Metall-Bett mit Matratze zu verkauf. Näher. Marienplatz 6.

1 gut erh. Dauerbrenner u. 1 Zimmerofen z. verk. Besicht. v. 3—4 Uhr. 66795) Liebram, Castroper Str. 312.

Großer Dauerbrand-Ofen und vierflammiger ::: Gas-Ofen ::: billig abzugeben. Pieperstr. 15, part.

Klein. Küchenherd, schwarzer Ofen, 15 Mt. Ofenrohr, 2tür. Kleiderschrk. u. Bett bill. z. verk. Oehler, Rottstr. 84. (66644

Herrenfahrrad Damenfahrrad fast neu, billig zu verkaufen. (66898 Rottstr. 25, 1. E.

Knaben-Fahrrad für 10- bis 12jähr. Knaben, fast neu, bill. z. verk. Westfälische St. 16, 4. E.

Ein weißer Promenadenwagen für 10 Mk. z. verk. Hedwigstraße 1.

Puppenwagen und Puppenküche zu verkauf. (66762 Ottostr. 116, pt., r.

:: D-Rad :: zu verkauf. Schlafzimm. wird in Zahlung genommen. — Zu erfragen in der Geschäftsst. (66875

Geldschrank, System Peltz, u. mehr. gbr. Schlafz., Kleiderschr. u. Waschk. bill. bei Drongowski, Hofsteder Str. 12.

1 neuer Flachwagen, 1 gebrauchter Flachwagen, 2 3½" Karren, 1 Jauchekarre billig zu verk. W.-Eppendorf, Weitmarer Str. 6.

Kastenwagen f. jed. Gesch. pass., gut erhalt., m. Verdeck, billig zu verkaufen. (66279 Klosterstraße 44.

Neue starke **4zöllige Karre** billig z. verk. Evtl. Zahlungserleichter. Jbh. Surwehme, Bochum-Hordel. — Anruf 3844. —

Schweres :: Karrenpferd :: abgezahnt, g. Tier, und dreizöll. Sturzkarre, wie neu, billig abzug. Landw. Bergmann, Steinkuhlstr. 53. (66771

Miets-Gesuche

Suche beschlagnahmefreie **3-4 Zimmer** Küche, Bad, per 1. 2. 1929. evtl. früher in günstiger Verkehrslage. Evtl. kann Berechtigungsschein besch. w. **Preisangebote** unter K J. N. 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Abgeschlossene 4 Zimmerwohnung

von kleiner Familie (4 Personen) zu mieten gesucht. Offerten unter L. F. 1044 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Schönes Ladenlokal

im Zentrum der Stadt, für feines Spezialgeschäft, zum 1 Januar 1929 oder später gesucht. Angebote unter E. H. 66891 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal mit möbl. Zimmer, für alle Zwecke geeign., sof. zu verm. Peter, Adolfstraße 26.

Möbl. Zimmer

Zwei Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) ... ABC-Straße 15, I.

... sow. Wohn- u. Sch.-Zimm., ev. m. Pension i. besser. Hause z. verm. N. Verw.-Akad. u. Stadtarz. Witten, Str. Näher. Geschäftsst. (66859

2 gut möblierte Zimmer mit und ohne Logis sofort abzugeben. — Angeb. unt. O. P. 4769 an d. Geschft.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Bad a. n. bess. Hrn. z. 1. o. 15. 12. prw. z. verm. Näh. in d. Geschäftsst. (66643

1 sch. Schlafz. mit el. Beleucht. sofort zu verm. Kronprinzenstraße 22, 1. Et.

Möbliertes Zimmer mit elektrisch. Licht und 2 Betten zu vermieten. Alsenstr. 6, pt., lks.

Frdl., sb. möbl. Zimmer, sep. Eing., an 2 Frde. N. Hbf. zu vm. Wenke, Bahnhofstr. 43¹, 2. Etg.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (66758 Klosterstraße 5, II.

Möbliertes Zimmer an der Essener Str. zu vermieten. Angeb. unt. E. S. 66839 an d. Geschft.

Z. 1. Dez. wird e. gut möbliert., groß. — Frontzimmer — frei. A. Wunsch gutes Mittagessen. 66825) Neustr. 16.

Einf. möbl. Zimm. z. 1. od. 15. Dezbr. a. e. Hrn. z. verm. 66741) Grünstr. 22 (Südpark).

Frdl. mbl. Zimmer sof. od. 1. Dezember zu vm. (66840 Friedhofstr. 1 I.

Stadtm. möbl. Bodenzimmer an Frl. für 17 Mk. zu vm. Ang. u. St. 66841 an die Gesch. d. Z.

Gut mbl. Zimmer sof. od. 1. Dez. zu verm. Gante, Roonstraße 79, 2. Etage.

Gut mbl. Z. an berufst. ält. Frl. o. Anh. (ev. a. kindl. Ehep.) p. sof. o. 1. Dez. zu v. (Kochg.). Wittelsbacherst. 10 I

Frdl mbl. Z. an berufst. Herrn sof. zu v. Johanniterst. 33, Ecke Malteserst., 1.E.

Wohnungen

Sehr schöne, große **4 Z.-Wohnung** gegen schöne 3-Zimmerw. Nähe Hermannshöhe o. Mauritiusstraße zu tauschen gesucht. Schmechtingstr. 37 part. lks. (a5189

Geboten i. gutem Hause m. gr. Gart. i. Bochum-Weitmar ::: Wohnung ::: 1. Etage, 4 Zimm., Badez. und Balkon. Gesucht einf. 3 Z.-Wohnung i. Stadtbezirk. — Angeb. u. K. B. 66624 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Moderne **3-4 Z. Wohnung** beschlagnahmefrei, von kinderlos. Ehepaar, ev. geg. Mietvorauszahlung, per 1. 12. od. 1. 1. 29 gesucht. Ang. unt L M 25 an die Gesch. d. Z.

Tausche 3—4 Zimm. geg. 3 Z., ev. W.-Wohng. B. B. B.-Weitmar, An der Landwehr 11, 1. E. Z. Schelle. (66749

Suche sofort od. 1. Dez. i. Boch., Nähe Bhf. Boch.-Nord e. geräumige **5 Zimmer-Wohnung** Angeb. mit Preisangabe erb. u. J. G. 5178 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine 3 od. Mehr-Zimmer-**Wohnung** i. Ehrenf. o. Stadtparkviertel in ruhig. Hause v. unverheir. höh. Staatsbeamt. ges. Ang. u. P. H. 66881 an d. Geschft.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Dezemb. leer. o. teilw. möbl. — Zimmer — Angeb. unt. O. L. 66845 an d. Geschft.

Zu verkaufen

Hausverkauf!

Wegzugshalber verkaufe mein Haus mit Garten (Fachwerk), im Sauerländischen Erzgebirge gelegen, für Arbeiter, da Arbeitsgelegenheit in Erzgruben. Direkt am Walde gelegen, auch für Pensionäre sehr geeignet. Pachtland kann mit übernommen werden. 10 Morgen können auch gekauft werden. Barzahlung 1200 Mark. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung 66585

Geschäftshaus
in Laer, beste Lage, Anzahlung RM. 10 000,
Wohnhaus
in Bochum, zentral geleg., mit Werkstatt Einfahrt, Anzahl. RM. 7—8000, ferner
1 15 Zimmer-Haus
massiv, mit groß Garten, 2 Bauplätze, 15 Obstbäume sofort zu verkaufen. Anzahl. RM. 7 - 8000.
August Stobbe, Bochum, Hildegardstr. 8

Gutgehende Wirtschaft zu verkaufen oder zu verpachten. Ang. u. U B 66865 an die Gesch. d. Z.

Konfitüren-Geschäft in gut. Lage preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. H. J. 5409 an die Geschft.

Ein gutgehendes **Kolonialw.- u. Gemüsegeschäft** krankheitsh. z. verk. 66807) Zu melden i. der Geschäftsstelle.

Fast neue **Laden-einrichtung** m. 2 gr. Schaufäst., **Lagerregal und Lampen** preiswert zu verk. Zu erfragen (66466 Hattinger Str. 34.

Komplettes **Herren-zimmer** z. verk., erstkl. Arb., ... Eiche, w. neu, Schrank 1,60:1,87, z. ... bar od. geg. Sicherh. in 3 Raten, Langendreer, Ottilienstr. 10

Zuverl., gutes **Wagenpferd** starker Doppelpony, l. Flachwagen billig zu verk. o. zu vertauschen. (66855 Roonstraße 38.

Einige **Karren- und Wagenpferde** auch neue und gebr. **Flachwagen** stehen zum Verkauf und Tausch bei Jean Niewel, Bahnhofstraße 13. — Teleph. 1221. —

Schöner, wachsam. Schäferhund billig zu verk. Dorstener Str. 36.



Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Totensonntag in Toledo.

Von
Dr. Ludwig Halla (Wien).

Von der Sonne spanischen Spätherbstes milde bestrahlt, thront Toledo, die verwaiste Kaiserstadt, hoch auf machtgebietendem Granitblock. Steinige Schutthalden, Rodaderos, kollern in schroffer Böschung zum graugrün quirlenden Tajostrome hernieder, der um den Stadtfels seine Schlinge gürtet. Oelbaumhaine stehen auf faltigem Gelände in rötlicher Erde. Voll wuchtiger Hoffart überkrönt der Alcázar Karls des Fünften die ernste Landschaft, die heute wie in Licht gebadet erscheint.

Rumpeldumpel holtert und poltert der von sechs kurz geschorenen Maultieren bespannte Stellwagen, dicht besetzt, über die kühnen Römerbogen der Alcántarabrücke, jagt dann durch die trutzige arabische Doppelmauer der Puerta de Visagra, vorbei am Hufeisenbogen des Sonnentores hinan zum dreieckigen Laubenplatz, dem Zocodovér.

Noch eine Stunde Schlendern durch eigensinniges Gäßchengewirr. Widerhall der Vergangenheit überall! Seit einst im Maienglanze von 1085 der Cid an der Spitze des Kastilierheeres die Stadt der Emire eroberte, hält hier muselmanischer und christlicher Geist gar seltsam Zwiesprache. Eine Welt stolzer Bauten taucht in den Flammenbann des Abends, bis unter dem Spiele der Glocken die stolzen Türme mählich in flutendes Düster versinken. Recken und Märtyrer empor! Ein Becher feurigen Yepasweines in der Fonda del Lino beschwört Heerscharen von Geistern eines Jahrtausends. Dann zeitig zum Schlummer, denn vor Morgengrauen des Totensonntags will ich, das Weltkind, für kurze Weile in die Mystik sehnender Gottesminne und spanischen Eifergeistes untertauchen.

Zu nächtlicher Stunde geweckt, taste ich durch krumm schleichende Gäßchen. Nachtmahre und Gespenster scheinen zu erwachen, wenn die Fledermäuse aus gruseligen Corrillos, Steinschluchten, längs der Flanken halbverschlossener Klöster aufflattern. Leises Gebimmel lenkt meinen Schritt zum Kirchlein von Santo Domingo. Grabesstille im düsteren Raum, den ich als Einziger hinter dem Priester betrete. Dicke Mauern und doppelte Gitter trennen die Kirche vom Nonnenchor, aus dem geheimnisvolle Helligkeit hervorbricht. Ich kauere hinter einem Pfeiler. Wie ein Reigenzug seliger Geister aus dem Jenseits scharen sich weiße Dominikanerinnen in Faltenkutten hinter dünnem Florschleier zur Morgenandacht.

Heute freilich schweigen flehend süßer Gesang und Orgelton: nur das Murmeln von Totenlitaneien dringt beklemmend an mein Ohr. Auf den Silberklang des Meßnerglöckleins verstummen auch diese Drei Klosterschwestern sind mit ausgebreiteten Armen flach auf die Fliesen niedergesunken und verharren in minutenlanger Verzückung; die Spanier nennen dies Dejado, Willenlosigkeit in Gott. Mystisch wie in zuckender Lohe glüht spanische Frömmigkeit wundersam vor dem Zweifler. Wie Odem des 17. Jahrhunderts umfängt mich die unhörbare Musik dieses weltabgeschiedenen Landes.

In tiefem Ergriffensein trete ich hinaus in den dämmernden Tag. Welch Durcheinander von Erkern und Haremsgittern! Ausdrucksvoll schweigende Gesichter von Adelssolares mit massigen Wappenkartuschen und kunstgeschmiedeten Käfigen; vor ihren mit eigroßen Nagelköpfen gespickten Platten tobte einst Schwerterprall verbissener Bürgerfehde. Bergauf bergab klimme ich durch tolle Schraubengänge zwischen bröckelnden morgenländischen Hausungen. Hie und da nur grünt eine Gruppe von Zypressen in dieser greisenhaft falben Wüstenstadt. An Minaretts in Marokko gemahnend, ragt fuchsrot der Glockenturm von Santo Tomé in das Türkisblau des kastilischen Himmels.

Frostig weißgekalkt ist das Innere des schlichten Kirchleins. Nur der Kenner ahnt, daß ihn hier eines der jenseitigsten Meisterwerke von Mystik und Malerei erwartet. Dreißig Jahre hauste Doménico Theotokopulies aus Kreta, der Tizianschüler, in der damals schon verödenden Oase von Toledo und reifte im Schatten ihrer Kathedrale zum spanischsten unter den Spaniern: El Greco nannte das Volk den Sonderling.

Doch treten wir zur Altartafel: die Leichenfeier des Kirchenstifters Grafen Orgaz. Etwa 25 Edle aus Toledo, dazwischen Weltpriester und Augustinermönche, hat Greco friesartig angeordnet und dabei die gereifte Würde seiner Denkerfreunde, etwa des unvergleichlichen Covarrúbias, aber auch den Sosiego, jene unnahbare Gelassenheit des Hidalgo, fest gehalten; fast alle tragen Spitzbart und weiße Fältelkrause, die Golilla, zum schwarzen Gewande.

Doch siehe! Wie von göttlicher Sendschaft getrieben, heben im Vordergrund St. Stefan und der alternde Kirchenvater Augustinus, beide in reichgesticktem Pluviale, lind und liebevoll den Toten in seiner goldtauschierten Ritterrüstung vom Lager empor. Ueber allem thront Christus, weiß gewandet im Strahlenglanze der Ewigkeit, umrauscht von bewegter Freude der Geläuterten, unter denen Graf Orgaz als jüngster der Auferstandenen kniet. Mächtig beschwingt schwebt ein Engel als Mittler zwischen beiden Gruppen. Welch seltsame Fügung: gerade als ich mich in den Wundervorgang des Malers zu versetzen beginne, setzen die Geistlichen des Kirchleins mit den Totengebeten des Miserere ein.

So Kirche und Klöster. Wie aber feiert das Volk den Tag seiner Toten? In langem Zuge wallen schwarz gekleidete Frauen in hoch gesteckter Mantilla, Witwen und Töchter, denen die Landessitte verwehrt, am Begräbnis teilzunehmen. Schlichter als im kunstfrohen Italien sind Totensteine und Urnen, statt sinniger Blugengewinde sieht man lieblosere Glasperlenkränze. Gemütstiefes Treugedenken scheint seltener als in deutscher Heimat schon an der Pforte des Gottesackers treiben braune Murillobuben ihr Spiel.

Ein spanischer Totentag endet selbst in diesem Provinzstädtchen Toledo mit einer Aufführung des Juan Tenório durch eine Wandertruppe. Etwa achtzig Jahre ist es her, seit José Zorilla den alten Don-Juan-Stoff zu klingenden Versen geschmiedet. Seine leicht kitschige Romantik hat bis heute alle Schöpfungen spanischer Sprechbühne an Volksbeliebtheit übertrumpft. Der Sevillaner Frauenjäger versinkt hier freilich nicht wie sein Mozartscher Namensvetter im Höllenschlund, obwohl er Ines aus dem Calatravakloster entführt und schwere Blutschuld auf sein Haupt geladen, sondern endet in einem schaurigen Friedhofsauftritt durch himmlische Fürbitte seiner verklärten Ines, was dem spanischen Empfinden ungleich beruhigender erscheint. Selbst in Madrid rechnen es sich die Sterne der ersten Bühnen als Ehre an, Anfang November gemeinsam für die vornehme Welt Zorillas Drama mimen zu dürfen.

Am Totensonntag.

Unsern gefallenen Helden!

Heimat, den größten Lorbeerkranz,
Ein weites Grab zu decken!
Ein Grab voll Herrlichkeit und Glanz
Drin schlafen edle Recken!
Drin ruht viel Heldentum so schlicht,
Dir, Heimat, unvergessen!

Und — wer heut mit am Kranze flicht,
Kann allen Schmerz ermessen!
Heimat! den größten Lorbeerkranz!
Wie tut dies Grab so weh,
Ein Grab voll Herrlichkeit und Glanz,
Der Helden der deutschen Armee!

*

Meine Toten.

Von
Karl Berner.

Ihr laßt mich nicht, und ich kann euch nicht lassen —
Ihr bliebt euch selber treu und eurer Pflicht;
Ihr kanntet die geschminkte Lüge nicht
Und suchtet nicht das Heil auf Markt und Gassen.

So wolle Gott, daß wir zusammenpassen!
Ihr lebtet euer Leben stark und schlicht
Und seid mir selber Spiegel und Gericht,
Wenn alle Farben dieser Welt verblassen.

Ihr spendet Stille mir, wenn and're lärmen,
Und steten Sinn im wilden Narrentreiben,
Ihr schenkt das Lachen mir zu meinem Spott —

Ich werde nicht für neue Götter schwärmen;
Wie meine Toten waren, will ich bleiben —
Er ist mir gut genug, der alte Gott.

*

Die Seele weint.

Von
Eberhard Clemen, Bochum.

Nun wieder sinken rings im Land
Die Asternkränze tränenfeucht auf stille Hügel,
Und über jedem Herzen schatten weitgespannt
Des Todes dunkle, ahnungsschwere Flügel.

Ein Weinen hängt in regenfeuchter Luft,
Die kahlen Bäume stehn wie stumme Beter
Erstarrt und leidverhärmt um jede Gruft.
Der Sonnenball hängt glüh im dunst'gen Aether.

Verwischte Zahlen, Namen, liebe Namen
Sucht mancher nasse Blick auf Kreuz und Stein,
„Hier ruht in Gott" . . . der Wind rauscht leis ein
Amen,
Sie kehrten heim, sie kehrten heim . . .

Im ganzen Lande rings die Glocken klingen,
Die Töne zittern schwer und bang,
Von allen Hügeln frische Kränze hingen
Und meine Seele weint . . . wer weiß wie lang? . . .

Schach

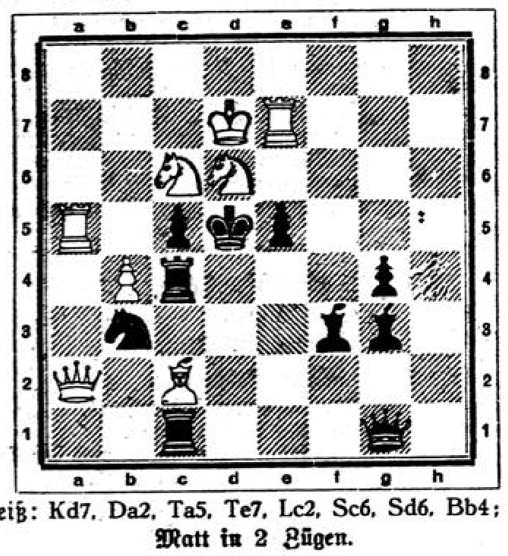
=K =D =T S= L= B=

Redigiert von
Josef Rönnikes
in Bochum.

Problem Nr. 343

von Friedrich Liebe, Wattenscheid-Höntrop.
(Urdruck)

Schwarz: Kd5, Dg1, Tc1, Tc4, Lf3, Lg3, Sb3, Bc5, e5, g4; (10)

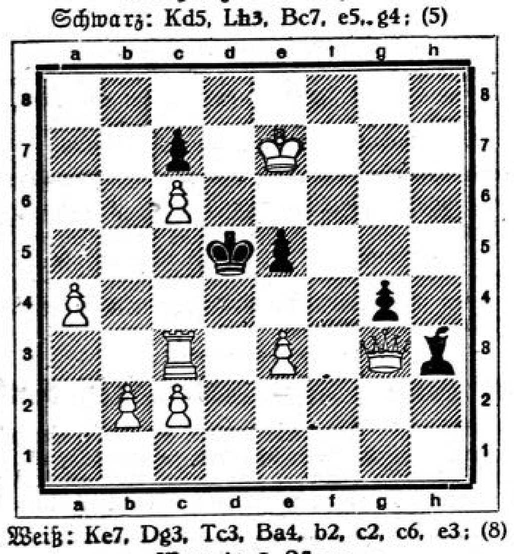


Weiß: Kd7, Da2, Ta5, Te7, Lc2, Sc6, Sd6, Bb4; (8)
Matt in 2 Zügen.

Problem Nr. 344

von Heinz Lies, Bochum.

Schwarz: Kd5, Lh3, Bc7, e5, g4; (5)



Weiß: Ke7, Dg3, Tc3, Ba4, b2, c2, c6, e3; (8)
Matt in 3 Zügen.

Partie Nr. 165.

Aljechin-Eröffnung.

Gespielt im Gießener Turnier.

Weiß: v. Holzhausen. Schwarz: H. Kmoch.

1. e2—e4 Sg8—f6
2. Sb1—c3 . . . .

Der Anziehende hat keinen Grund, sich dieses zahmen Zuges zu bedienen, da die schärfere Fortsetzung 2. e5! den Verteidiger vor schwierigere Probleme stellt. z. B. 2. e5! Sd5 3. d4 d6 4. Sf3 Lg4 5. Le2 e6 6. c4! Sb6 7. e×d6 c×d6 8. b3! Le7 9. Le3! und Weiß hat gute Aussichten, dereinst die Majorität der Bauern auf dem Damenflügel zur Geltung zu bringen.

2. . . . d7—d5
3. e4—e5 Sf6—d7
4. Sc3×d5

Eine ganz gute Fortsetzung ist an dieser Stelle die Folge 4. f4, um nach 4. . . . e6 mit 5. e5 und g3 in die französische Fianchettovariante einzulenken.

4. . . . Sd7×e5
5. Sd5—e3 c7—c5
6. Sg1—f3? . . . .

Die strategische Gesamtlage ist kurz formuliert folgende: Schwarz besitzt die halboffene d-Linie und gedenkt durch die kavalleristische Besetzung des Punktes d4 den Feind unter Druck zu setzen. Weiß dagegen verfügt über die e-Linie, die ihm genügendes Gegenspiel gewähren würde, wenn er mit 6. f4! gefolgt von g3, Lg2 und Sf3 die Eroberung des korrespondierenden Zentralfeldes e5 vorbereitet hätte. Nach dem allerdings sehr plausiblen Textzug gerät der Anziehende allmählig in eine schwierige Verteidigungsstellung.

6. . . . Se5×f3†!
7. Dd1×f3 Sb8—c6

Das dynamische Gefüge jeder Partie wird durch die offenen Zugstraßen bestimmt. Die Linienformel der vorliegenden Stellung d (Schwarz) contra e (Weiß) bestimmt logischerweise die Kampfbestrebungen der beiden Parteien. Weiß wird seine Chance im Zentrum und rechts wahrzunehmen trachten, während der Nachziehende durch den Besitz des Punktes d4 gute Aussichten hat, seine Operationen auf dem Damenflügel zu realisieren. Im Sinne des vorhergesagten hat Schwarz seinen Aufmarsch denkbar günstig durchgeführt (c5 deckt das Einbruchsfeld d4, das der Springer c6 mit Tempogewinn in Besitz nimmt); durch die Unterlassung des positionsgemäßen Ueberdeckungszuges f2-f4! (siehe die Anmerkung zum 6. Zug) Weiß hat keine Möglichkeit, das oben skizzierte Gegenspiel einzuleiten und kommt daher verdienterweise bald in entscheidenden Stellungsnachteil.

8. Lf1—b5 Lc8—d7
9. b2—b3 Sc6—d4
10. Lb5×d7† Dd8×d7
11. Df3—h5 Ta8—c8!

Schwarz deckt mit dem Turm, da er seinen Läufer auf das Ausfallfeld h6 führen will.

12. Lc1—b2 g7—g6
13. Dh5—e5 f7—f6
14. De5—g3 Lf8—h6!
15. Ta1—c1

Noch schlechter wäre 15. L×d4, denn es folgt 15. . . . c×d4 16. Sg4 De6† und Weiß kann nicht mehr rochieren, da er mit 17. Kd1 den bedrohten c-Bauern decken muß.

15. . . . 0—0
16. h2—h4

Um der drohenden Einschnürung zu entgehen, entschließt sich der Führer der weißen Steine zu einer (wenig Erfolg versprechenden) Königsattacke.

16. . . . f6—f5
17. f2—f4

Auf 17. h5 folgt g5! und der weiße „Angriff" ist zu Ende.

17. . . . e7—e5!

Die Einleitung zu einem präzis durchgerechneten Damenopfer, dessen Pointe erst nach 5 Zügen zutage tritt.

18. f4×e5 f5—f4
19. Dg3—g4
19. . . . f4×e3!!
20. Dg4×d7 e3×d2†
21. Ke1—d1 d2×c1D†
22. Lb2×c1 Tc8—d8!

Der Kernpunkt der prächtigen Kombination. Weiß ist verloren, denn auf Damenzüge gewinnt Schwarz durch den Springerabzug nach b3 den Läufer c1; falls aber 23. D×d8 T×d8 24. L×h6, so 24. . . . S×b3† 26. Ke1 Sd4 26. c3 Sc6 mit leicht gewonnenem Endspiel Aus ästhetischen Gründen wählt der Anziehende die erste Todesart.

23. Dd7—h3 Sd4×b3
24. Kd1—e1 Sb3×c1

Droht Matt in vier Zügen durch Ld2†, Le3†, Lf2† und Td1+.

25. Dh3—c3

Um nach der erwarteten Antwort L×d2† die Dame gegen zwei Figuren mit Kursverlust zurückzugeben. Es folgte jedoch der Keulenschlag

25. . . . Td8—d4!

worauf Weiß mit Rücksicht auf die unparierbare Drohung Te4 die Waffen streckte.

Die Partie erhielt den ersten Schönheitspreis.

Anm. von H. Müller.

? Rätselecke. ?

Sternrätsel.

```
        a
    a a d e e      Erzbischof von Mainz
    e * f * f
  g h h i l l l    Kaiserin der Franzosen
    n * o * o
    o t t u u      deutscher Schriftsteller
        v
```

Bei richtiger Lösung der drei wagerechten Wörter ergeben die drei senkrechten Wörter, links beginnend,
1. den Autor des Romans „Lichtenstein",
2. Oper von Rossini aus dem Jahre 1816,
3. Stätte eines Friedensschlusses aus dem Jahre 1660.

*

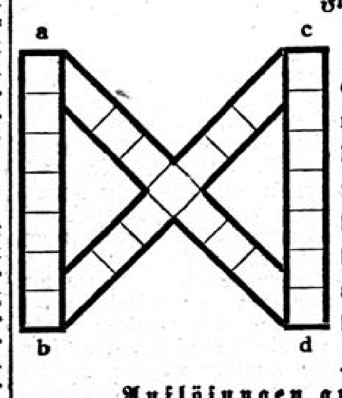
Arithmogriph.

1 2 3 4 5	geographische Bezeichnung
3 6 1 4 7 4	andere Bezeichnung für Treppe
6 8 4 9 3 4	europäischer Fluß
10 11 7 9 11 12	nordischer Frauenname
1 2 2 13 2 7	Zusammenschluß von Leuten des gleichen Berufes
4 13 5 4	Vogel
3 11 8 1 14	Anrede von Europäern in Indien
6 1 7 4 12	Raubtier.
15 6 2 11	feuerspeiender Berg
6 13 12 1 2	norditalienische Stadt
6 12 16 17 4 2	ein recht heißes Land
4 10 1 18 6	Verordnung

Die End- und dann Anfangsbuchstaben der anstelle der wagerechten Zahlenreihen gefundenen Wörter, beides von oben nach unten gelesen, ergeben eine bekannte Zeile aus einem Schillerschen Gedichte.

*

Füllaufgabe.



Mit den Buchstaben a, a, a, b, c, d, d, e, e, e, e, e, h, l, l, m, m, n, o, r, r, r, s, t, t sind die Felder der Figur so zu besetzen, daß die senkrechten Reihen a—b einen rechten Nebenfluß des Rhein, c—d einen mongolischen Volksstamm und die Diagonalen a—d Krautfrüchte, b—c eine niederländische Hafenstadt bezeichnen.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Buchstabenordnungsrätsel: Die Silbe „Es", Estomihi, Desastre, Riesling, Beresina, Parmesan, Manifest, Herkules. — **Liederzyklen eines gefeierten Komponisten:** Bassermann, Ecce, Eichhörnchen, Löwe, Smyrna, Bengalen, Memel, München, Algebra, Lenbach, Lourdes, Granada, Mandarin, Bungalow = Schöne Müllerin, Schwanengesang. — **Pyramide:** Ar, Rad, Dran, Narde, Barden. — **Magisches Quadrat:** Fulda, Urias, Licht, Dahme, Aster.

Noch reich!

Von
Thé von Rom.

Im Garten der Gräber blüht und leuchtet es: das Leben grüßt den Tod!

Ja, du verständnisvolles Leben, du grüßest den Erbarmer, der der Menschheit all das gibt, was du versagen mußt: tiefe Ruhe, frohe Erlösung, Seligkeit des Glaubens!

Zu einer matten Perlenschnur wandeln sich die Tränen, die heute Hügel und Erinnerung netzen, und der Tod legt die kostbare Beute demütig zu den Füßen des Ewigen nieder. Zu Blumen, strahlend und licht wie Aethersterne, heben sich die Gebete voll Sehnsucht, Liebe und Reue und Schmerz, die heute den grauen Herbstnebel durchdringen.

Die Frau, die da im schwarzen Witwenschleier auf der Bank vor einem prunkvollen Doppelgrab saß, empfand den Sternenglanz nicht. Ihr schien mit den Schläfern unter den Blüten, mit ihrem Mann, mit ihrem Kind, das Dasein ausgelöscht, das Erdendasein wie das Himmelsdasein. Ihre Tränen erfüllte die Bitterkeit ohnmächtiger Auflehnung gegen das Geschick.

Als sie von ungefähr den schmerzfeuchten Blick hob, sah sie an einem Nachbargrab, einem kahlen, halb zerfallenen Hügel, eine weibliche Gestalt, die sorgsam das verwitterte Kreuz säuberte, die Schrift buchstabierend entzifferte und dann das Grab mit Tannengrün und Astern schmückte . . . sah weiter diese Gestalt, die, dunkel gewandet, doch kein äußeres Zeichen der Trauer trug, an mehrere vergessene trostlose Gräber treten, ihnen sinnend mit bunten Blumen ein freundlich Gedenken widmen.

Unwillkürlich aus ihrem tiefsten Kummer gerissen, fragte die Trauernde „Warum tun Sie das?"

Die Fremde wandte ihr den stillen Blick zu, betrachtete die Goldbuchstaben des Marmors, die Blütenfülle, das Zypressenrequiem des Grabes und sagte: „Wie beneide ich Sie um diesen Hügel!"

Der Trauernden klang es als Hohn. Ihre Augen flossen über vor Jammer. „Warum spotten Sie meines Unglücks? Alles, was ich besaß, mein ganzer Reichtum, liegt hier: mein Mann, der sich von einer Verwundung nicht erholen konnte, mein einziges Kind, mein Sohn, der einem Unfall zum Opfer fiel . . ."

„Ach! Sie haben es doch b e s e s s e n, das Glück! Durften sich während sonniger Jahre seiner freuen! Wäre es Ihnen lieber, diese seligen Erinnerungen zu missen?"

„O nein, nein!" rief die Unglückliche hastig, mit einer Bewegung, als wolle sie ihre Gräber ans Herz drücken: „Was mir blieb, ist dieses Versenken in die strahlende Vergangenheit! Verwunden dabei auch scharfe Dornen mein Herz, so bleibt diese verwehte Rosenfülle doch mein Trost, mein Halt!"

Die fremde Frau stand hager und schattenhaft vor der Schluchzenden. „So sind Sie, wenn auch beraubt, noch reich. Ich — ich besaß niemals etwas, habe nicht einmal ein Grab, an dem ich weinen darf, kein Erinnern, das mich streichelt, kein vergangenes Glück, keine zukünftige Hoffnung . . ." Mit hungrigem Blick umfing sie den geschmückten Hügel und fügte leise hinzu: „Ich bringe den Vergessenen Blumen, um einmal im Jahre zu träumen, auch i ch hätte das wehmütige Recht, um Liebe zu trauern . . ."

Langsam glitt sie weiter zwischen das Zypressendunkel, in die Nebeldämmerung.

Schwarz glänzte das Laub, Tau und Tränen perlten erlösend über weiße Blütensterne, zitternd streichelten kleine Kerzenflämmchen über ein Vergehen, das kein Ende ist, sondern neuer Anfang.

Ein ungebärdiges Herz lauschte der Melodie der ewigen Liebe, die keinen Tod kennt, und beugte sich demutsvoll der Forderung des Lebens, die aus dem Garten des Todes emporleuchtete.

Gesang der Toten.

Von
Eugen Roth.

Wir aber sterben nicht,
wir steigen zu den Sternen
und holen aus den Fernen
unendlich weißes Licht.

Und sind ein stiller Glanz
ob Eurem irren Leben,
wir schweben und wir heben
um Eure Stirn den Kranz.

Der Euch zur Feier ist
ums müde Haupt gewunden
in Euren schwersten Stunden:
Nur, daß Ihr es nicht wißt.

Grabesblumen.

Mit dem Begriff des Todes verbindet sich die Blume, die auf dem Grabe sprießt. Umkränzt sich doch der Todesengel mit blassen Blüten, pflanzen wir doch auf dem Hügel, der unser Liebstes birgt, die Symbole der Trauer, Hängebirken, erdwärts strebende Rosengewinde und die immergrüne Zypresse und Eibe.

Nach dem Volksglauben unserer Vorfahren lebten die Seelen der Abgeschiedenen in Bäumen und Pflanzen fort, und daraus entstand der Brauch, die Gräber zu schmücken. Schon im Altertum, das seine Toten verbrannte, wandelten die Seelen im Hades auf blassen Asphodeloswiesen, und es gab gewisse Blumen, die ihnen geweiht waren.

Auf dem Grabmal des Dichters Sophokles steht die Inschrift:
Leis' umklimme den Hügel des Sophokles, wuchernder Efeu,
Leis' und über den Stein wehe das grüne Gelock.

So ist der E f e u schon immer als unverwelkliche Erinnerungspflanze beliebt gewesen, wie noch heute, neben dem Immergrün — das — als Kranz um die Schläfen toter Jünglinge und Jungfrauen gewunden — die Leichen unverweslich machen sollte, und dem B u c h s, den die Jetztzeit aus der Vergessenheit hervorholt.

Von allen Blumen, mit denen man die Gräber schmückt, sind die R o s e und die A s t e r die beliebtesten. Die weiße Rose, die aus den Tränen der heiligen Magdalena entstanden sein soll, ist am häufigsten auf dem Gottesacker anzutreffen.

Aber dem Volksglauben nach darf man die Rosen nicht mit in den Sarg geben, weil sonst der Strauch, von dem sie gebrochen sind, welkt. Wo einzelne weiße Rosen im Herbste noch im Garten blühen, zeigen sie den Tod eines Familienmitgliedes an, ebenso wie in Hildesheim jeder Domherr, dem das Ende nahe war, drei Tage vorher eine weiße Rose in seinem Chorstuhl fand.

Auf das Grab einer Jungfrau pflanzt man gern weiße L i l i e n, und es heißt, daß allein der Geliebte der Verstorbenen sie pflücken darf, da ihr Geist darin lebe.

Die altdeutschen Gesetze strafen einen Raub an Gräbern als Totenraub (Hraiurup), weil angenommen wurde, daß die Erde des Hügels, samt allem, was darauf wuchs, ein Teil des Begrabenen sei.

Die Aster, besonders die weiße, erinnert an die Sterne, ist also ein Ewigkeitssymbol. Zypressen und Astern hauchen den beklemmenden Begräbnisduft aus, den schon jeder empfunden hat. Wohl nimmt man auch die starkduftende Tuberose zur Grabesblume, besonders im Süden, doch sie ist zu aufdringlich und widerspricht dem eigentlichen Trauercharakter.

Eine große Rolle spielt der Rosmarin in vielen Gegenden. Ihn trägt man zu allen wichtigen menschlichen Festen, bei der Taufe, bei der Hochzeit, und stets beim Begräbnis. „R o s m a r i n und T r a u e r w e i d e n" gehören in Thüringen zu jedem Grabe. Auch Schiller sagt in seinen Räubern: „Ich will hingehn und unter Rosmarin entschlummern," und Freiligrath spricht von einem Toten im Ozean: „— umbuftet auch sein Grab kein Rosmarin, umsäuselt's auch kein Rosenstrauch, keiner Trauerweide Grün . . ."

Von Bäumen ist, außer Zypresse, Taxus und Trauerweide, auch die L i n d e auf den Friedhöfen zu sehen. Viele Volkslieder tun ihrer als eines Grabesbaumes Erwähnung, ist sie doch den Germanen eine Art Schicksalsbaum. Die Linde, die das „auf ewig erkaufte" Grab zu Hannover eigenmächtig öffnete, indem sie den schweren Grabstein durchwuchs und beiseite drängte, ist ebenso bedeutungsvoll wie die zu Linn im Aargau, die aus einem winzigen Zweiglein entstand, das der einzig Ueberlebende einer Pestzeit auf das Massengrab steckte. Daraus entwickelte sich ein mächtiger Baum, von dem es heißt, daß einst, wenn sein Schatten bis auf die Habsburg reicht, die Welt untergehen soll.

Die Neuzeit fragt nicht mehr viel nach Volkspoesie und Grabesromantik. In Kassel ward auf einem alten Friedhof eine schöne schlanke Linde, die ebenso wie die zu Hannover einen alten Grabstein durchbrochen hatte und himmelan gewachsen war, einfach abgehauen. Symbole sind unmodern.

Nur der Tod fragt nicht nach den Sympathien der Menschheit, er hält seine Ernte und schneidet Kraut und Blume, Nutzpflanze wie Treibhausorchidee.. Mit ihm, durch ihn werden Efeu und Zypresse, Rose und Aster, Immergrün und Trauerweide die Gräber schmücken und die Trauer über die Vergänglichkeit mit zärtlicher Erinnerung und lichter Hoffnung kränzen.

Das Recht der Lebenden.

Von
Paul Richard Hensel.

Nur wenige Fahrgäste fuhren an dem grauen Sonntagmorgen über den großen See. In der Kajüte saßen zwei Frauen, die eine versonnen und in Gedanken vergraben, weit hergereist, die andere jung und blond, dem Anschein nach eine Krankenschwester aus einem der Sanatorien am Ufer. Und vielleicht machten es ihre klaren Augen, daß die fremde Frau anfing zu sprechen, belanglose Dinge zuerst, um sich aus dem Grübeln zu reißen, dann aber immer mehr sich in das vertiefend, was sie hergeführt hatte.

„Man fragt mich oft," sagte sie, warum ich in dieser Zeit hierher komme. Es ist neblig und kalt, niemanden hält es hier. Aber Sie werden es verstehen. Es ist Totensonntag. Bedeutet das nicht für viele einen Grund zum Reisen? Dort drüben lebt ein Mann — mein Mann sollte es einmal sein — aber erst wenn er gesund geworden war zwischen Bergen und See. Und dann gab es noch ein anderes: Ich wußte wenig von meinem eigenen Herzen: es hatte Dinge zwischen uns gegeben, die man als Mißverständnisses und Gegensätze deuten könnte. Ich hatte — muß ich mich schämen, das zu sagen? — das Leben zu lieb, um den Gedanken, es ganz mit einem anderen zu teilen, voll in seiner Bedeutung erfassen zu können. Da riet ich Rudolf selbst zu der Reise. Und dachte im Stillen: Es soll eine Prüfung für mich sein. Wenn er gesund wiederkommt und ich ihm mit heller Sehnsucht entgegengehen kann, dann ist alles gut. Aber er kam nicht. Drüben haben sie ihn begraben —"

Sie sah eine Weile aus dem niedrigen Fenster der Kajüte. Ihr Gesicht war ruhiger geworden, als sie weiter sprach: „Ist es nicht gut, daß es diesen einen Tag gibt, der ganz den Toten gehört? Sehen Sie, Schwester: als ich wußte, er kommt nicht wieder, da empfand ich auch erst ganz, daß ich ihn geliebt hatte. Und nun will ich Jahr für Jahr all meine Liebe zu dem Grab tragen und heimlich mit ihm sprechen. Das ist ein großer Trost für uns, die wir zurückbleiben. Gewiß, das Herz ist leer geworden, aber haben wir nicht noch viele Sonntage wie diesen vor uns, um an Liebe und Gedanken nachzuholen, was wir versäumt haben?"

Die Schwester schaute der anderen ruhig in das blasse Gesicht. „Und Sie glauben nicht, daß es besser ist, sein Herz ganz zu verlieren, als ein leeres zurückzubehalten?"

Die Frau schaute verwundert auf. „Sie sind noch sehr jung. Wann wissen wir denn, ob wir gut oder böse handeln?"

Wann? dachte die Schwester. Ist nicht immer gut, was das Herz gebietet? Wie armselig ist doch dies Trauern und Gedenken um etwas, das vielleicht gar nicht war! Ja, Totensonntag ist der Tag, an dem man sich der Menschen erinnern soll, die man verloren hat. Ist es aber nicht besser, ihnen, solange sie leben, alles zu geben, was man geben kann, so daß nichts zu bereuen und nachzuholen bleibt?

Ihre Augen gingen über das Wasser dem Land entgegen. Da hatte sie einen gekannt und gepflegt, der auch krank war und auch Rudolf hieß. Lachen hatte sie ihm gegeben und Freude, und kaum, daß sie es kommen sahen, war die Liebe wie eine heilige Flamme in ihnen hoch geschlagen. Da hatten sie nach nichts gefragt — draußen läuteten auch die Totensonntagsglocken — aber das Herz des Mannes war aufgewacht und schrie nach Leben. Die blonde Schwester wußte, daß es jetzt nichts Größeres für sie zu tun gab, als ihm alles Glück zu schenken, dessen sie selbst zum ersten Male bewußt wurde. Sie verlor ihr Herz dabei . . . Was lag daran, Sie tat es gern. Sie tat es für einen, der kein anderes Glück mehr erwarten konnte —

Am Nachmittag sah sie die fremde Frau zum Landungssteg zurückgehen. Sie ging gebeugt, wie beladen mit Gedanken an Einsamkeit und Verzichten. Sie hatte nur ihr Herz ein wenig beruhigt, dem Toten Blumen gebracht.

Die Schwester aber kehrte um und ging allein auf den Friedhof zu Rudolfs Grab. Vor ihren Augen sah sie das Leuchten in seinen Augen, sie fühlte den Druck seiner Hände und war voll froher Erinnerungen. Es ging fast wie ein Lächeln über ihr schönes Gesicht, als sie mitten in die weiße Chrysanthemenpracht der fremden Frau einen kleinen Kranz von Immortellen legte . . .

Die Totenmünze.

Von
Michael Becker.

Nach ursprünglichem Volksglauben gehörte dem Toten alles, was er zurückgelassen hatte. Daher wurde dem Verstorbenen auch alles mit ins Grab gegeben, was er auf Erden besaß, Werkzeuge, Waffen und Schmuck. Frauen und Sklaven des Verstorbenen wurden getötet und mußten mit ins Grab hinab, damit sie ihrem Herrn noch im Jenseits dienen konnten. Gegenstände, die nicht mit ins Grab versenkt werden konnten, wurden zerbrochen, verbrannt und sonstwie vernichtet, zu Ehren des Verstorbenen mußten von den Hinterbliebenen alle zurückgelassenen Lebensmittel verzehrt werden. Starb ein Inka, so wurden alle Gebäude, die der bisherige Herrscher bewohnt hatte, verschlossen und vermauert; niemand durfte mehr ein solches Gebäude betreten, denn das hätte ein Verbrechen bedeutet, das nur mit dem Tode zu sühnen war.

Mit der Zeit sahen die Menschen aber doch ein, daß es in höchstem Maße unwirtschaftlich ist, jedesmal beim Tode eines Menschen Werte zu vernichten, oder zu vergeuden, und so kam der Brauch auf, dem Toten nur ein Wertstück mitzugeben. Als man dann die Münzen schon kannte, war es naheliegend, dem Toten als Ausgleichung für den zurückgelassenen Besitz eine Münze ins Grab mitzugeben. Und so finden wir diesen Brauch auch in allen Ländern und Erdteilen. Es dürfte kaum einen Brauch geben, der eine so weite Ausbreitung gefunden hat wie den von der Mitgabe der Totenmünze. Er ist bei fast allen asiatischen Völkern, in allen europäischen Ländern, bei den verschiedensten Volksstämmen Amerikas anzutreffen, und wir finden ihn auch bei den Negervölkern Afrikas, nur daß diese den Toten meistens nicht Münzen aus Metall mitgeben, sondern Kauriischnecken, die in vielen Gegenden Afrikas als Geld benutzt werden. Der altgriechische Brauch, den Toten eine Münze mitzugeben für Charon, den Fährmann der Unterwelt, war also durchaus nichts Besonderes, sondern fügte sich ähnlichen Anschauungen und ähnlichen Bräuchen bei anderen Völkern ein. Wie schon im alten Griechenland die ursprüngliche Ansicht verlorengegangen war, daß die Mitgabe einer Münze eine Abgeltung für die hinterbliebenen Besitztümer sein sollte, so wurde diese Deutung auch von anderen Völkern aufgegeben, an Stelle der ursprünglichen Deutung traten andere.

In einigen Gegenden der Erde, so auf Sumatra, aber auch bei den Masuren, wird die mitgegebene Totenmünze im Volksglauben als ein Entgelt für die geleistete Arbeit angesehen. Recht häufig nimmt auch der Volksglaube an, daß Verstorbene, denen keine Totenmünze mitgegeben wird, im Grabe keine Ruhe finden und als Geister wieder in das Haus zurückkommen. Dieser alte Volksglaube ist auch noch in der Mark Brandenburg anzutreffen. Häufig lehrt der Volksglaube, daß der Tote im Jenseits mancherlei Abgaben zu entrichten habe. Nach Volksanschauungen der Russen, Engländer und Portugiesen muß der Tote, der in den Himmel will, Petrus, dem Himmelspförtner, ein Geldstück überreichen. Denselben Glauben haben die Kurden, doch ist es bei ihnen der Engel Gabriel, der als Himmelspförtner angestellt ist. In Ungarn heißt es, daß der Tote auf seinem Weg zum Himmel sieben Zollstätten zu passieren habe, vor denen überall ein Zoll entrichtet werden muß. Nach dem Volksglauben in Siebenbürgen ist der lange Weg zum Himmel durch fünfundzwanzig Schlagbäume abgesperrt, die alle von Teufeln bewacht werden. Ohne Bestechung der Teufel kommt keine abgeschiedene Seele über diese Schlagbäume. Bei den Letten heißt es, daß der Tote das Fuhrwerk bezahlen muß, das zum Himmel fährt, bei manchen russischen Volksstämmen lehrt der Volksglaube, daß der Tote den Platz bezahlen muß, auf dem sein Grab errichtet worden ist, häufig müssen die Toten nach alten Volksanschauungen auch Brückengeld bezahlen. In Frankreich und in den skandinavischen Ländern heißt es einfach, daß der Tote im Jenseits besser aufgenommen werde, wenn er ein Geldstück mitbringt, und so gibt es noch eine Anzahl andere Deutungen für die Totenmünze.

Grabsprüche.

Von
Clara Blüthgen.

Einem Landmann.

Du [illegible] die Scholle, Du streutest die Saat,
Dein Leben war Arbeit von früh bis spat.
Nun nahm Dir ein Stärk'rer den Pflug aus der Hand —
Saat bist du nun selbst in des Herren Land.

*

Einer jungen Frau.

Auf Deiner Stirn noch des Leidens Krone,
So stiegest Du empor zu Gottes Throne.
Auf uns hernieder aus dem ew'gen Licht
Blickt lächelnd Dein verklärtes Angesicht.

*

Einem jungen Mädchen.

Du warst im Leben nur ein flücht'ger Gast,
Im Tal des Friedens fandest Du nun Rast.
Doch all die Güte, die Du uns gegeben,
Läßt dich unsterblich in uns weiterleben.

Das Licht im Schlafzimmer.

Ganz allgemein ist man heute bestrebt, alle Grellheit in der Beleuchtung zu vermeiden, die Wohnräume mit angenehm weichem Licht zu erfüllen, unter Vermeidung jeder Blendung durch unmittelbar ins Auge strahlende Lampen. Im Schlafzimmer ist solch weiches Licht natürlich ganz besonders wichtig, weil hier ja die Nerven nach des Tages Aufregungen ausruhen, sich zum Schlafen entspannen sollen.

Die vorwiegend indirekte Beleuchtung aus offener Marmor- oder Alabasterschale, die den größten Teil des Lichtes zunächst an die Decke wirft, von wo es gut verstreut in den Raum zurückströmt, ist für das Schlafzimmer mit heller Decke sehr geeignet. Nicht vergessen werden darf aber bei Verwendung solcher Schalenleuchten ein regelmäßiges Abstauben, damit nicht etwa durch eine sich absetzende Staubschicht mit der Zeit das Reflektionsvermögen beeinträchtigt wird.

Auch die Seidenleuchte, die die Glühlampe völlig einhüllt, kann, richtig ausgeführt, eine sehr angenehme und zweckmäßige Schlafzimmerbeleuchtung abgeben. Nach unten offene Schirme müssen mit leichter, heller Seide unterspannt werden, um eine Blendung des aufblickenden Auges zu vermeiden. Der mehr oder weniger dunkel gehaltene Schirm selbst ist in Rücksicht auf die Reflexion mit weißem Futter zu versehen. Auch die umgekehrte Ausführung der Seidenleuchte, bei der der untere weiß gefütterte Teil, ähnlich wie die erwähnte Schale, das Licht nach oben, durch eine leichte weiße Seide hindurch nur wenig geschwächt, zur Decke wirft, ist heute recht beliebt. Die Stärke der in den Leuchten zu verwendenden Lampen wird sich nach der Größe des Raumes zu richten haben.

Neben dieser mehr oder weniger gedämpften Allgemeinbeleuchtung muß im Schlafzimmer für reichliche Zusatzbeleuchtung gesorgt werden. Die Nachttische brauchen ausreichend starke, vollkommen blendungsfreie Leseleuchten, der Toilettenspiegel muß rechts und links von einer gnügend starken Leuchte in gut streuender Glocke flankiert sein. Diese Beleuchtung am Spiegel ist ebensowenig wie die Nachttisch-Leuchten etwa als ein besonderer Komfort oder gar Luxus anzusehen, sondern als selbstverständliches Zweckmäßigkeitszubehör auch des einfachsten Schlafzimmers. O.—

Wer kann schnell und richtig denken?

Jeder? Na, na! Aber wir wollen es ruhig einmal auf eine Probe ankommen lassen. Betrachtet das nachstehende Bild eine kurze Zeit — zwei Minuten etwa — und prägt euch alles, was ihr seht, scharf ein, ohne aber das zu lesen, was unter dem Bild steht.



So — nun beantwortet schnell und richtig folgende acht Fragen aus dem Gedächtnis. Wer die meisten richtig löst, darf sich einer scharfen Beobachtungsgabe rühmen. So — und nun geht's los:

1. Wieviel Uhr ist es?
2. Ist das Kino schwach oder stark besucht?
3. Welcher Filmschauspieler bestreitet das Programm?
4. Ist es ein ernster oder lustiger Film?
5. Jugendvorstellung oder nicht?
6. Welche Jahreszeit?
7. Wochentag? Sonntag?
8. Wie heißt der Film?

(Antwort in der nächsten Nummer.)

Statt Karten

Die Verlobung meiner einzigen Tochter KÄTHE mit Herrn WILH. ADAMS beehre ich mich ergebenst anzuzeigen

Frau Wwe. Gottfr. Jobs
Elisabeth geb. Meriger

Bochum, den 25. November 1928
Neustraße 22

Käthe Jobs
Wilh. Adams
Verlobte

Bochum, den 25. November 1928

Weinet nicht an meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu

Donnerstag morgen 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, infolge Herzschlag mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Stellwerksmeister a. D.

Friedrich Möller

im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Laer, Herne, Elm (Kr. Schlüchtern), den 23. November 1928

Die Beerdigung findet Montag, den 26. November, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Ehrenfeldstr. 74 aus, statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir hiermit allen unsern

herzlichen Dank

Familie Gustav Jägersberg

Linden-Ruhr, im November 1928

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und treusorgenden Vaters, sprechen wir allen Beteiligten innigsten Dank aus.

Frau Wwe. Anna Heger
nebst Kindern

Gerthe, den 18. November 1928

Die praktische Mode

Strick-Kleidung

Bleyle-Kleidung
Wiener Strickmoden

für Damen, Herren, Kinder

Stets Eingang von Neuheiten bester Fabrikate, sehr preiswert

Joh. Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstkl. Spezialgeschäft für Strumpf- und Strickwaren

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein
Gesamtverein

Sonntag, den 25. November 1928

Totenfeier

auf dem Ehrenfriedhof. Antreten des Gesamtvereins 14 Uhr 30 Minuten in der Humboldtstraße mit der Spitze am Bochumer Hof. Dunkler Anzug. Mütze. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache.

Der Hauptvorstand

Der Stahlhelm
Bund der Frontsoldaten Kreis Bochum-Stadt

Sonntag, den 25. November

Totenfeier
auf dem Ehrenfriedhof.

Antreten 14 Uhr im Evangelischen Vereinshaus (in kurzer Hose)
Vormittags 9 Uhr: Antreten ebenfalls dort, zum Kirchgang (in langer Hose)
Zahlreiche Beteiligung Ehrensache
Der Kreisführer

Für die uns aus Anlaß unserer goldenen Hochzeitsfeier in so überaus zahlreicher Weise zugedachten Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit an dieser Stelle allen unsern Gönnern, Freunden, Verwandten und Bekannten unsern

herzlichsten Dank

aus.

Gustav Hagebusch und Frau

Familien-Nachrichten

Vermählte: Clemens Terhaer mit Else Pahlenkämper, Münster, Carl Kurz mit Liesel Nattir, Gelsenkirchen.

Gestorben: Frau Albert Szardenings, 57 Jahre, Duisburg. Geh. Baurat Dr. Ing. Heinr. Ehrhardt, Düsseldorf. Wilhelm Flake, 52 Jahre, Herne. Aug. Steinhauer, 63 J., Hagen. Otto Schulte, 61 Jahre, Langendreer. Frau Anna Kampmann, 56 J., Wanne. Jos. Kretschmann, 70 J., Gelsenkirchen.

Damen finden freundliche Aufnahme u. sachgemäße Pflege i. m. staatl. konz. Entbindungsh. Dortmund, Hohest. 231, T. 3800 Dora Witte, Heb.

Wer fährt am 3. Dezemb. eine 3 Zimm.-Einrichtg. nach Waltrop? Angeb. mit Preisang. unt. W. S. 66812 an die Geschäftsst.

Verloren
Donnerstag abend
Fingerring
groß., roter Rubin, 4fach eingef., verloren. Da teures Andenk., erb. Wiederbring. hohe Belohnung. (66778 Anruf 2405.

Schwarzer
Teckel entlauf.
Gegen gute Belohn. u. Rückerstattg. der Futterkosten abzug. an Hattinger Str. Nr. 14, III. (a5405

Gefunden
Damenschirm stehen geblieben. Abzuholen in der Geschäftsstelle.



Das ist die GRIPPE

Die Grippe ist besonders gefährlich wegen der Komplikationen, welche so leicht infolge ihrer schwächende Einwirkung auf den allgemeinen Organismus, auftreten können. Warten Sie dann auch nicht länger und nehmen Sie heute noch den stärkenden

AKKER's **ABTEI-SIRUP**
GEGEN KATARRHE



1/2 Flasche Mk. 3.—. 1/1 " Mk. 5.—. Durch die Apotheken.

Anst. Mann sucht d. Bekttsch. e. Witwe von 40 b. 45 J. zw. späterer
: Heirat :
Zuschrift. u. A. B. 66756 an d. Geschst.

Anst. Mann, Mitte d. 30er, Handwerk., i. sich. Stellg., sucht pass. Dam.-Bekttsch.
zw. spät. Heirat
Zuschrift. u. D. K. 66826 an d. Geschst.

Anst. Mädch., 22 J., kath., sucht a. d. Wege, d. d. fremd, anst. Herrn, 25 bis 30 J., zwecks Heirat Zuschrif. m. Bild u. S. T. 66687 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ausländerinnen
reiche u. vermögende Damen jed. Standes w. glückliche Heirat. Zuschr. an Stabrey, Postamt 113, Berlin.

Herr m. gut. Eink., 42 J., sucht Bekttsch. e. Dame, Witwe n. ausgeschloss., zwecks
: Heirat :
Zuschrift. u. A. S. 66880 an d. Geschst.

Kinderheilstätte
Haus Waldfriede
Bonndorf, Bad. Schwarzwald 900 m, Südabhang. Modernes, vornehmes Heim.
Haus Waldeck
Daselbst Töchterpensionat für erholungsbedürftige junge Mädchen

---

Verloren
Samstag abend in Stiepel-Querenburg ein
Reserverad vom Opelwagen
Wiederbringer erhält Belohnung.
Erich Solbach, Herbede/Ruhr
Vormholz 58

Sapode e.G.m.b.H. Bochum
Einkaufsgenossenschaft
Berichtigung
zur Bilanzveröffentlichung vom 23. Juni d. Js.
Die Haftsumme beträgt pro Anteil RM. 100
Die Gesamthaftsumme beträgt RM. 300.-
Bochum, den 22. November 1928
Der Aufsichtsrat und Vorstand:
gez. Blennemann gez. Meisert

Reform-Küche
Jägerstraße 10 (am Stadttheater)
empfiehlt
vegetarische Speisen von 50 Pfg. an.
Gedecke zu 0.90 bis 2.00 Mark

Angebot und Nachfrage als der tägliche große Klein-Anzeigenteil des Bochumer Anzeiger? Bitte lesen auch Sie ihn täglich!

Frl., 22 J., evg., berufstät., v. ang. Aeußer., w. e. Hrn., Beamt. o. Schupo, kenn. z. lern. zw.
baldiger Heirat
Ausst. u. etw. Ersp. vorh. N. ernstgem. ausf. Zusch. u. N. N. 66748 Geschst.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Luisenstraße 61.
Telefon 1464

Pelzkauf ist Vertrauenssache
gut nur bedient der Mann vom Fache!

Gompertz
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
Bochum, Friedrichstr. 5

Einzig geprüfter Kürschnermeister am Platze

Bevor Sie einen Sprechapparat kaufen, besichtigen Sie mein großes Lager in

Sprechapparaten u. Platten

Nur erste Marken!
Billigste Preise! Günstigste Zahlungsbedingungen!

Pianohaus Marks
Abt. Sprechapparate, Friedrichstraße 13



Mode 28—29
Die führende Marke für Schlanke und Starke
Warner
Spezial-Korsett-Haus
Geschw. Salomon
Hochstraße 10

GEWERKSCHAFT **BRUNHILDE**
Ehrenfeldstraße 18, Ruf 3233 und 4980
liefert prompt frei Haus jede Sorte und Menge
Kohlen, Koks und Briketts
Verlangen Sie bitte kostenlos unsere Broschüre „Heim und Heizung" — Praktische Winke für die sparsame Hausfrau

---

Kunstsammlung und Inneneinrichtung
der Villa des
Geh. Kommerzienrat Hammerschmidt
Bonn

Porzellane von Sevrès, Vincennes, St. Petersburg, Meißen, Höchst etc.; Emaillierte und geschliffene deutsche Gläser; Bildnis-Miniaturen und Dosen; Plastiken in Marmor und Bronze; Sandstein-Figuren aus dem Park von Sanssouci; Gemälde älterer und neuerer Meister; Kölner Ueberbauschrank Anfang 17. Jahrh.; Prachtvolles Mobiliar; französische Salonmöbel, komplette Schlafzimmer, reich geschnitztes Speise- und Herren-Zimmer; Prunkmöbel in reicher Schnitzerei mit prächtigen Bezügen, zahlreiche Fenster- und Tür-Dekorationen in Seide etc.; Kronleuchter und sonstige Beleuchtungskörper in Bronze; Große Perser-Teppiche und viele Brücken und Verbindungsstücke etc. etc.

Quartkatalog mit 19 Lichtdrucktafeln 3 Mk.
Besichtigung in der Villa Hammerschmidt, Bonn, Koblenzerstraße 135:
Freitag, den 30. November bis Sonntag, den 2. Dezember je 10—1 und 3—6 Uhr.
Versteigerung ebendaselbst:
Dienstag, 4. bis Freitag, 7. Dezember je 10-1 und 3-6 Uhr

Kunstauktionshaus Math. Lempertz
Inh.: Joseph Hanstein
Gegr. 1846 Köln Neumarkt 3

Möbel
C. Ahn jr.
Wittenerstraße 12

Photo-Apparat (Kamera) zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. B. 66799 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr. u. K W 66844 a. d. G.

Größere Anzahl
Sprech-apparate
erster Marken
prachtvolle Gehäuse gebe unter günstig. Bedingungen bedeut. unter Preis ab
Pianohaus
J. Marks
BOCHUM,
Friedrichstr. 13.
(Abteil. Sprechapparate, Schallplatten.)
Telephon 575. (LM)

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Fenstervorlag für Zigarrengeschäft zu verkauf. (66746 Alleestraße 107.



Die Pers., d. Sonnabend, 17. 11., um 11 Uhr abds. i. d. Straßenb. L. 3 ab Seyer den Schirm an sich nahm, ist erkannt u. w. ers. ihn im Depot abzugeb., andernf. Anzeige erstatt. wird. (66927

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung Fortuna
Bochum
gegründet 1913.
Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., h. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag v. 8 u. z. spr. Rückp. erbet.

Beamtentocht., 26 J., ev., häusl. erz., m. tadell. Vergangenh. u. ang. Aeuß., der es a. pass. H.-Bekttsch. fehlt, w. e. sol., in sich. Stellg. befindl. Herrn von 27 bis 35 J. zwecks späterer
::: Heirat :::
kenn. zu lern. Mittel zur Ausst. vorh. Zuschrift. u. B. L. 66830 an d. Geschst.

Die von **3000 Fachgeschäften** in ganz Deutschland **garantierten** ZentRa-**Uhren** sind das schönste und würdigste **Geschenk.**

ZentRa
DIE GARANTIE-UHR DEUTSCHER UHRMACHER

ZentRa-**Uhren**

sind in **Bochum** nur in folgenden guten **Fachgeschäften** erhältlich:

M. Brinkmann Inh. H. Epping Bongardstraße 18	**G. Lange Nachf.** Brückstraße 66
Christian Hartwig Kortumstraße 4	**Carl Langen** Friedrichstraße 14-16
Wilh. Hannes Buddenbergstraße	**Alfr. Schöbel** Königstr. 7, Brenscheder str. 54
Josef Knöpper Brückstraße 29	**Carl Todtenhagen** Hattinger Straße 3
Eberh. Kollenberg Blücherstraße 54	**I. Wedekind Söhne** Hattingerstr. 29, Königstr. 26

Aus dem Reich der Mitte

天津美隆棧出運中國
地毯，現由阿魯佐拉輪
船運來最良中國地毯
一批，從蘇彝士運河至
倫敦，由倫敦轉運至克
倫及俄森之哥布德，舒
爾滿貨棧。

Die Übersetzung lautet: Mei Lung, chinesischer Teppich-Exporteur, wohnhaft in Tientsin, verschiffte eine Sammlung seiner edelsten Teppiche durch den Steamer „Acothuca" via Suez-London an die Firma Gebrüder Schürmann, Essen-Köln

Gebrüder Schürmann, Essen

laden Sie zur Besichtigung ein, sie unterhalten das schönste Lager von Chinesen, Persern und deutschen Edelteppichen

Die billigen Preise

dürften Sie sehr angenehm überraschen

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Totensonntag, 25. November 1928.

Christuskirche. 9,45: Schmidt 2, mit Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls; KGD. 11,45: Liz. Schmidt; 5,15: liturgischer Gottesdienst, Bockamp.

Lutherkirche. 9,45: Glebe (die Herren des Lutherkirchenchores) mit Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls; KGD. 3: auf dem Grummer Friedhof, Schmidt 2.

Friedenskirche. 9,30: Ritter (Friedenskirchenchor), mit Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls; KGD. 11,30: Winnacker.

Pauluskirche. 8: Dr. Ehrenberg; 9,30: Dr. Ehrenberg (Pauluskirchenchor), mit Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls.

Johanneskirche. 9: masurischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Schneider; KGD. 11,15: Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9,30: Winnacker.

Herberge zur Heimat. 9: Liz. Schmidt.

6. Pfarrbezirk (Dibergstraße 46): KGD. 12,15: Dr. Ehrenberg; 4—6: Jungmädchenverein. Dienstag 5: Jungschar; 8: Jungmädchenchor. Mittwoch 7,15: Jugendstunde; 8: Gemeindebibelstunde. Donnerstag 7,30: Helferstunde.

7. Pfarrbezirk. Sonntag 3: Feier auf dem Grummer Friedhof. Montag 5: Frauenhilfschor. Mittwoch 4: Handarbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Jugendheim). 6: Bücherausgabe. 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroperstr. 282).

Bibelstunden: Mittwoch 8: Rottstr. 85. Mittwoch 8: Gemeindehaus, Moltkemarkt 12. Donnerstag 8: Lehrsaal, Friedenskirche. Donnerstag 8,15: Kleinkinderschule. Fahrendellerstr. 14.

Kirchenchöre. Christuskirche: Montag 8,15: die Damen, 8,45: die Herren im Vereinshaus. Pauluskirche: Freitag 8,15: Vereinshaus. Lutherkirche: Dienstag 8: Schützenhof. Friedenskirche: Dienstag 8,15: bei Scheer, Ecke Rott- und Schillerstr. Jugendchor der Friedenskirche: Freitag 6,30: im Luthersaal der Friedenskirche.

Christlicher Verein junger Mädchen, Heim: Marthahaus, Bergstraße 26. Sonntag 3: Vereinsstunde für die Jugendgruppe; 5,30: Zusammenkunft der älteren Abteilung. Montag 8: Missionsstunde für ält. und jung. Mitglieder. Handarbeiten bitte mitbringen. Dienstag 8: Gesangstunde für die ältere Abteilung im Kindgarten, Fahrendellerstraße 14. Mittwoch 4,30: Jungscharstunde für die jüngere Gruppe; 6: für die ältere Gruppe; 8: Turnen und Gymnastik in der Turnhalle, Fahrendellerstr. Donnerstag 8: Bibelbesprechung für die ältere Abteilung im Marthahaus. Freitag 8: Bibelbesprechung für die Jugendgruppe im Marthahaus.

Alter Frauenverein: Zum Handarbeitsnachmittag, Mittwoch 3,30: im Marthahaus wird herzlich eingeladen.

Kirchlich-evangelischer Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5,15: Evangelisation. Montag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Evangelischer Verein des Blauen Kreuzes, Bochum, evangl. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstunde. Dienstag 8: Jugendbundstunde. Mittwoch 8: Chorstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde. Sonntag 2: Hoffnungsbund.

Zweigverein des evangl.-ostpreußisch. Gebetsvereins, Bochum, Wellenbrink 12. Sonntag 2: Versammlung im Konfirmandenzimmer.

Jugendbund für entschied. Christentum (Friedenskirche). Sonntag 3: Gemeinschaftsstunde; 4,15: Jugendbundstunde. Dienstag 8: Freundeskreis für junge Mädchen. Mittwoch 8: Versammlung für jung und alt. Donnerstag 8: Gesangstunde.

Altenbochum. 9,45: Gottesdienst, Superintendent Niederstein; 11: KOD.; Tauf-, Vereins- und Gemeinschaftsstunden fallen aus; 4,30: Vorbereitung zum Abendmahl; 5: liturgischer Gottesdienst mit nachfolgender Abendmahlsaustellung. Montag 8,30: Chorstunde des Arbeitervereins. Dienstag 5: Bibelstunde in der Schule „Prinz von Preußen"; 8: Jugendvereine. Mittwoch 7,30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 3,30: Frauenhilfsstunde; 8,30: Kirchenchor. Freitag 8: Bibelstunde im Jungmännerverein.

Bochum-Engelsburg. 8,15: KOD.; 9,30: Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Diechhoff (Anmeldungen ab 9: in der Sakristei); 10,45: keine Taufen; 18: liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors, Henrici. Montag 8: Jungmädchenverein. Dienstag 3: Frauenverein; 8: Stadtmission, Evangelisation. 8,45: Kirchenchor. Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde. Donnerstag 4: Frauenchor. 8: Blaukreuzverein. 8,30: KOD.-Vorbereitung. Freitag 4,30: Jungschar. 8: Posaunenchor.

Bochum-Hamme. Kirche: 8,30: Falkenroth; 10: Simon, anschl. Abendmahlsfeier; 11,30: KGD., Simon; 2: Taufstunde, Simon. — Wegescheid: 10: Falkenroth; 11,15: KGD., Falkenroth; 12: Taufstunde, Falkenroth. — Bibelstunden: Sonntag 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyk. Dienstag 8: Männerbibelkreis. Donnerstag 8: Gemeindebibelstunde. — Frauenhilfe: Donnerstag 3: Frauenhilfe 2, Advents- und Altenfeier. — Christl. Verein junger Männer: So 4: Teilnahme an der Friedhofsfeier. Mittwoch 8: Bibelstunde der mittleren Abteilung. Donnerstag 8: Bibelstunde der älteren Abteilung. Samstag 5: Jungschar. 5: Posaunenchor im Gemeindehaus. — Jungmädchenverein Bethanien: Sonntag 4: Teilnahme an der Friedhofsfeier. Montag 8: ältere Abteilung. Dienstag 8: Vereinsabend der jüngeren Abteilung. Donnerstag 8: Bibelstunde der mittleren Abteilung. — Kirchenchöre: Mittwoch 8: Kirchenchor 1 bei Lohmann; 8: Kirchenchor Wegescheid bei Mertens.

B.-Hofstede-Riemke. Sonntag 10: Pitsch; 12: Taufstunde; 5: liturgischer Gottesdienst mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, Mühge. Freitag 8: Bibelstunde; 8: Vorbereitung für den KGD. — Vereine: Jungmännerverein: Sonntag 5: Versammlung. Dienstag 8: Bibelstunde. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3: Versammlg. Jungfrauenverein 2 Sonntag 4: Versammlung. Dienstag 8: Bibelstunde. Kirchenchor: Dienstag 8,30. Blaukreuzverein: Sonntag 4 und Donnerstag 8.

Uemmingen. Sonntag 9: Beichte; 9,30: Hauptgottesdienst und Abendmahlsfeier (Kirchenchor), Kromberg; 15: Andacht auf dem alten und neuen Friedhof. Montag 20: Bibelstunde. Dienstag 15: Arbeitsstunde der Frauenhilfe 1; 20: Jungmädchenverein. Mittwoch 17: Chorstunde der Frauenhilfe 2; 20: Jungmännerverein; 20: Kirchenchor. Donnerstag 15,30: Arbeitsstunde der Frauenhilfe 2 in Querenburg. Donnerstag 20: Gemeinschaftsstunde. Freitag 20: Chorstunde der Frauenhilfe 1.

Bochum-Wiemelhausen, Melanchthon. 8,30: Reckert; 10: Althüser. Abendmahlsfeier; 11,30: Kirchentaufen und KGD. fallen aus; 3,30: Totenfestfeier auf dem Friedhof.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Melanchthonkirche. Im Melanchthonsaal: Totensonntag 7: Lichtbildervortrag, verbunden mit Gedicht-, Posaunen- und Chorvorträgen. Montag 3: Kinderbund; 8: Gemischter Chor. Dienstag 8: Posaunenchor im kleinen Saal. Mittwoch 8: Bibelstunde für jedermann. Donnerstag 8: Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen, Bibeln bitte mitbringen.

Petrikirche. 10: Gottesdienst (Mitwirkngu des Gemischten Chores), anschl. Beichte und heiliges Abendmahl, Reckert; 12: Taufen; 3,30: Friedhofsfeier in Wiemelhausen, Niedermeier; 3,30: Friedhofsfeier in Querenburg, Reckert; 8: Abendkonzert des Gemischten Chores. Montag 8: Posaunenchor. 8,30: Gemischter Chor. Dienstag 6: Bibelstunde. 8: Jungmädchenverein. Mittwoch 3,30: Frauenverein; 5: Bibelstunde in Steinkuhl, Niedermeier. 7,30: Jungmännerverein. Donnerstag 5: Frauenchor. — Bergmannsheil: Dienstag 7,30: Engelbert.

Christlicher Verein junger Männer, e. V., Jugendheim, Ottostr. 14. Montag 8,15: Versammlung der tätigen Mitglieder. 8,15: Helferstunde des Jung-CVJM.; 5,30: Junascharstunde. Mittwoch: 8,15: Familienbibelstunde. Donnerstag 8,15: Bibelstunde des Jungmännerkreises. Freitag 8,15: Bibelstunde der Jugendabteilung.

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8. Sonntag 8,30: Gebetsstunde 2: Sonntagsschule; 3,15: Jugendbundstunde; 5: Totenfestfeier. Montag 8: Chorübung. Donnerstag 8,15: Bibelerklärung. Freitag 8: Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen. Dienstag 7: Bibelstunde. — **Liebfrauen, Altenbochum.** 7, 8: Messe m. Pred.; 9: Kindermesse m Pred.; 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Gerthe, St. Elisabeth. 7, 8,30: Messe, 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht. — **Zum hl. Joseph.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Andacht. — **Zum hl. Geist.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 2,30: Andacht.

Langendreer. St. Marien. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Bonifatius.** 7,30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Werne. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wanne-Eickel, Marien. 6: Messe; 7, 8,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht. — **Franziskus.** 7,30: Messe; 9: Hochamt mit Predigt; 10,30: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wanne-Eickel. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt.

Stiepel. 7,30: Messe mit Predigt. 10: Hochamt. 3: Andacht.

Höntrop 6,45: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wattenscheid, Propstei. 6: hl. Messe. 7: hl. Messe mit Predigt und hl. Kommunion des Müttervereins, der Frauen und des Kirchenchores. 8: hl. Messe mit Predigt und hl. Kommunion der Johannesschule. 9: hl. Messe mit Predigt für die höh. Schulen. 10: Hochamt mit Predigt. 11,30: hl. Messe mit Predigt. 2,30: Andacht. 4: Andacht und Vortrag für den Mütterverein.

Sonstige Gemeinden.

Evgl.-luth. Kreuzgemeinde Bochum, Kreuzkirche, Hamme. Friedhof Hamme: Sonntag 10: Totengedenkfeier, Pfarrer Kerle. 11,30: Taufen und Kindergottesdienst, Pfarrer Kerle. 5: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann. Mittwoch abend 8: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann. **Jugendheim, Lutherhof:** Sonntag 2: Posaunenchor. 3: Jungfrauenverein, Pfarrer Kerle. 7: Jungmännerverein, Pfarrer Stallmann. 7: Männerverein bei Bickern, Dorstener Straße, Vortrag Pfarrer Kerle. Montag abend 8: Jugendbund. Dienstag 8: Kirchenchor. Mittwoch 9: Vorbereitung für Kindergottesdienst. Donnerstag 3: Frauenverein. 8: Gitarrenchor. Freitag 8: Spielabteilung.

Evgl.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenschestr. 56. 9,45: Gottesdienst, Pfr. Welcker aus Witten (Mitwirkung des Kirchenchors) daran anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. KGD. fällt aus. Jugendbund fällt aus. Montag 8: Arbeitsstunde des Jugendbundes bei Räder. Mittwoch 8: Kirchenchorprobe bei Heiermann. Donnerstag 3: Frauenverein des 1. und 2. Bezirks bei Hucke. — Bochum-Weitmar, Hammerstr. 8a. Mittwoch 8: Abendandacht, Pfarrer Welcker aus Witten.

Evgl.-luth. Nathanaelgemeinde Bochum, Gahlenschestr. 154. Sonntag 10,15: Predigtgottesdienst, danach Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Dr. Wannier. KGD. fällt aus. Abends 5: Predigtgottesdienst, danach Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Dr. Pannier. Dienstag und Donnerstag abend 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier. Mittwoch 3: Arbeitsstunde des Frauenvereins bei Ranft, Wattenscheider Straße 37.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs". Kirche, Bochum, Alleestraße. Sonntag 9,30 und abends 6: Totensonntags-Gottesdienst Pr. Richter. 11: Sonntagsschule. 7,30: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gebetstunde.

Freie ev. Gemeinde Bochum, Rottstraße 34a. Sonntag 9,30: Predigt, Prediger Reich. 11: Sonntagschule. 6: Predigt. 8: Jugendbund. Mittwoch 8: Bibel und Gebetstunde. Donnerstag 3,45: Frauenverein.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Kirche: Dibergstr. 52. Sonntag 3,30: Abendmahlsgottesdienst, Sup. Ziemer.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag 8,15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe. Sonntag 9,30: Bibelstunde. 4: Predigt. Prediger Hilbrodt und Knoch. 11: Sonntagsschule. 6: Jugendverein. Mittwoch 8: Gebetstunde. Gemeindesaal Hamme, Hofsteder Straße 131. Sonntag 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde. Gemeindesaal Bärendorf, Goldhammerstraße 17. Sonntag 9,30: Bibelstunde. 11: Sonntagschule. Donnerstag 8: Gebetstunde.

2. Baptistengemeinde B.-Weitmar, Am Steinknapp. 9,30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt; Mittwoch: 7: Andacht.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, 25. November 1928.

Propsteikirche. 6 Messe; 6,45 Messe mit Predigt; 8: Messe; 9: Schülermesse; 10: Liturgisches Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Marienkirche. 6: Messe, 7.15, 8,30: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Josephskirche, 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.: 10: Hochamt m. Pred.: 11,15: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht

Klosterkirche. 5, 6, 7: Messen. 8: Singmesse mit Predigt. 9,15: Schülergottesdienst; 10,30: Polenmesse; 4,40: Rosenkranz, Predigt und Andacht. 7,20: Andacht und Predigt.

Antoniuskirche. 6,30: Messe; 8: hl. Messe m. Pred. 9,30: Hochamt m. Pred. 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt. 8,30: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 10.45: Kindergottesdienst; 11,30: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wiemelhausen, Johanneskirche. 7: Messe; 8, 9,15: Messen mit Predigt; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Liboriuskirche. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Pred.; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7, 8,30: Messe mit Predigt; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11,15: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht

Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe; 7.15, 8,30: Messe; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

Vom 24. November bis 1. Dezember

Reduzierte Preise

Sichern Sie sich eine Einrichtung aus dem Anfangsverkauf.

Lagerung kostenlos!

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzel-Möbel

Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2
direkt am Hauptbahnhof

Erlenkämper & Cie., Bochum
Inhab. G. Märker Annoncen-Exp. Kortumstr. 16
Ruf 2770 Ruf 2770

Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt

Vorschläge * zu Originalpreisen * Entwürfe
Fachmännische Beratung in allen Insertionsfragen! Auskünfte kostenlos

Achtung! Achtung!
Waschmaschinen-Wassermotor
prima Messinggehäuse
3 Jahre Garantie
mit Anbringen RM 32.00
Josef Jakobi
B.-Altenbochum, Wittenerstr. 220
Telefon 2436

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung
kaufen Sie am besten u. billigsten
in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Geschenk-Artikel
Nickel-Wasserkessel
Kaffee-Service
Tafel-Bestecke
aller Art
finden Sie bei mir in großer Auswahl zu staunend niedrigen Preisen
Kamine, Öfen
Kohlen-Herde
Beleuchtungs-Körper
bekannt billig.
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung
ohne Preisaufschlag!
Leopold Samuel
Inh. E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstr. 17

Schützendorf Pepsin-Wein
für Magenleidende ärztlich empfohlen und für jedermann der beste wohlschmeckende Gesundheitswein.
Alleinverkauf: R. Rose, Restauration und Destillation, Viktoriastraße 12

Guten, bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
ohne Trinkzwang
empfiehlt das
Evangelisches Vereinshaus,
Mühlenstraße 25
Verwalter: K. Widmeyer



Haus-Standuhren
das beste Geschenk für
Weihnachten!
Direkt ab Spez.-Fabrik an Private, konkurrenzlos billig, von RM. 70.- an. Angen. Teilzahlung. Mehrj. schr. Garantie. Katalog gratis und franko.
E. Lauffer, Spez.-Fabr. mod. Hausuhren
Schwenningen a. N., Schwarzwald



Selbstfahrer
in verschiedenen Größen und nur Qualitätsmarken.
Ausnahmsweise billig!
R. Möcklinghoff
Bochum IV. An der Maarbrücke 28/30

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 fre
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1275



Die grüne Saffianmappe

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

7) (Nachdruck verboten.)

Es war wieder einmal eine dieser Unwirklichkeiten, in die Leo anscheinend von der grünen Saffianmappe hineingezaubert worden war. Christas Gedanke war es gewesen, im Savoy zu tanzen. Und Leo war bei diesem Vorschlage sofort bereit gewesen. Wie oft hatte er im letzten Winter mit seinem Detektorapparat in dem Hinterzimmer bei Frau Ritter die Tanzmusik des Savoy-Hotels gehört, als sie auf den Berliner Sender übertragen wurde! Das war ihm und Hilde damals schon märchenhaft vorgekommen, die Musik, das Stimmengewirr und das Beifallklatschen der Gäste, meilen- und meilenfern über dem Wasser zu hören. Viel, viel märchenhafter dünkte es ihm jetzt mit Christa, die durch ihre Schönheit die Augen aller auf sich zog, in diesem Saale zu sitzen, der seine Phantasie einst so heiß beschäftigt hatte.

Zuerst war er über Christas Mitteilung von ihres Vaters Abreise so bestürzt gewesen, daß er im Augenblick nicht recht wußte, was er tun sollte.

„Setzen Sie sich doch," hatte er zu dem blassen Mädchen an der Tür gesagt, „was ist da zu machen?"

Sie hatte wie hilflos mit den Achseln gezuckt. „Ich sagte Ihnen ja, nehmen Sie auf mich nicht die geringste Rücksicht, ich bin gewohnt, allein zu sein, auch in einer fremden Stadt. Es macht mir nicht das geringste aus. ... Aber .... Sie werden doch nicht... abreisen wollen, die Sache im Stich lassen?" —

Die Stimme hatte ganz weich geklungen. Als ob sie hätte sagen wollen: mich im Stich lassen. Sie hatte ihn mit großen, fast flehenden Augen angesehen, im Augenblick schien sie gar nicht so stolz, nicht so fremd, nicht so unnahbar, wie bisher. Dann hatte er sie gebeten, auf ihrem Zimmer auf Bescheid zu warten, er müßte es sich erst überlegen. Leroi war ihm eingefallen, den er um sieben Uhr hatte anrufen sollen. Aus Besorgnis, Christa könne von ihrem Zimmer aus seine Stimme hören, wenn er von dort aus spräche, hatte er von der Telephonzelle aus Leroi angerufen.

„Ich möchte Sie bitten, morgen vormittag zu mir zu kommen. Ich kann Ihnen telephonisch nicht alles mitteilen," hatte die Stimme am anderen Ende gesagt.

Auf seine ängstliche Frage, ob Bedenken gegen seinen Freund beständen, war ihm erwidert worden, hierzu läge keine Veranlassung vor, er brauche die Verhandlungen noch nicht abzubrechen.

Beruhigt war er in sein Zimmer zurückgegangen und hatte an die Verbindungstür geklopft. Christa war wieder herübergekommen. Er hatte ihr zugesagt zu bleiben und sie gebeten, mit ihm den Abend zu verbringen. Sie solle das Programm machen, da er London nicht kenne. Er sei mit allem einverstanden. Sie hatte eine Tanzoperette vorgeschlagen, weil das ja doch das Beste sei, was die Engländer auf der Bühne leisten könnten. Und sie hatte recht gehabt! Die Erinnerung an die Pariser Revue, die er gesehen hatte, verblaßte gegenüber dem bezaubernden Anblick der Dutzenden von hübschen Mädchen, die auf das geschmackvollste angezogen, und nicht ausgezogen, den Tanz und Gesang ihres Stars begleitet hatten. Aber das war nicht einmal das schönste gewesen. Das schönste war doch dieser weiche Mädchenkörper neben ihm in dem grauen Fehpelz, der wieder mit seinen Nelken geschmückt war, mit den strahlenden Augen, die ihn, ohne durch die Anwesenheit ihres Vaters gestört zu sein, viel unbefangener und wärmer anzublicken schienen, wenn sie beide sich gemeinschaftlich über die Vorgänge auf der Bühne freuten. Viel schöner als in Paris war auch der Anblick der um sie herumsitzenden Menschen, die alle durchweg wie sie zu einem Fest gekleidet zu sein schienen. Das Gefühl des Nichtdazugehörens war jetzt, wo er sich nicht mehr als mitgenommener Fremdling, sondern gleichsam als Gastgeber fühlte, von ihm abgefallen. Er hatte nicht einmal mehr das Bewußtsein, die Rolle eines anderen zu spielen. Er war es selbst, Leo Ortrand, und seine Begleiterin war sein Gast, nicht mehr der des Olaf Lillve. Und aus diesem Bewußtsein heraus hatte er sich mehr als einmal versucht gefühlt, die Maske vom Gesicht zu reißen, trotzdem sein Verstand ihm immer wieder sagte, daß dann das Spiel wirklich zu Ende wäre, und damit Vornehmheit, Glanz und — Liebe. Es half nichts, gegen seine Gefühle kam er nicht an, er war erst achtundzwanzig! Und die Frau, wie sie ihm immer schon in seinen Träumen als Idealgestalt und als unerreichbar vorgeschwebt hatte, eine solche Frau saß neben ihm, er spürte ihren Körper, ihren Duft, er sah ihre weichen, schönen Hände dicht neben sich, so greifbar nahe, daß er von Stein hätte sein müssen, wenn er ihrem Zauber hätte widerstehen können. Es war Wahnsinn, er wußte es, es war Qual und Entzücken, sie neben sich zu fühlen, gleichsam, als gehörte sie zu ihm. Es war das Glück, es würde nie wiederkommen, aber so lange es dauerte, er wollte es nicht mehr von sich stoßen.

Und doch wußte er nichts von ihr, nichts von ihrer Vergangenheit, nichts von ihren Erlebnissen, nichts von ihren Gefühlen, nichts von den Gedanken, die hinter dieser blassen Stirn verborgen sein mochten.

Und dieses unsinnige Gefühl des Glückes erfüllte ihn noch ganz, machte ihn fast schwindelig, als er ihr zu ihrem Tische folgte, alle Augen sich bewundernd auf sie richteten, und sie mit ihrer ruhigen Gelassenheit einer an Bewunderung gewöhnten Frau durch den Saal schritt.

Und dieses Gefühl verstärkte sich noch, als sie an dem kleinen Tischchen ihm gegenüber saß und ihn lächelnd anblickte, als ob sie sagen wollte: Jetzt bist du mein Herr, jetzt gehöre ich dir ganz allein.

„Ich finde es entzückend von Ihrem Vater und kann Ihnen eigentlich nicht sagen, wie dankbar ich ihm bin, daß er Sie nicht mit nach Paris zurückgenommen hat," begann er die Unterhaltung.

Eine leichte Röte färbte ihre Wangen. „Mir war es gar nicht recht," sagte sie auf deutsch, und er hörte wieder den singenden Ton der Baltin, „ich fürchtete schon, ich müßte den Abend in unserem langweiligen Hotel allein vertrauern. Ich war sicher, Sie würden sich lieber ohne mich amüsieren. Ihr Herren der Schöpfung seid doch besser daran, als wir armen Mädchen. Und jetzt machen Sie mir eine solche Freude mit diesem Abend. Ich fühle mich wie ein Schulbub in den Ferien, so ausgelassen, so ..."

„Unbeaufsichtigt?!" —

Ein Schatten ging über das Gesicht des Mädchens. „Ja, auch unbeaufsichtigt," sagte sie freimütig, „Papa geht mit mir nie zum Vergnügen aus, immer sind es Geschäfte, immer sind es Männer, mit denen er verhandelt, und wenn wir wirklich irgendwo hingehen, wo Licht und Musik und Freude herrscht, dann ist es immer nur der Männer wegen, mit denen er zu tun hat."

„Wie bei Larue?"

„Ja, warum soll ich es leugnen. Auch wie bei Larue!"

„Und heute ist es anders?"

„Ja, heute ist es ganz anders, heute gehen Sie doch zu meinem Vergnügen aus, nicht wahr? Sie müssen doch diese Vergnügungen reichlich kennen, sie reichlich ausgekostet haben! Und doch, es war auch bei Larue ein wenig anders als sonst!"

„Wieso?"

„Zu Anfang nicht. Wieder ein fremder Mann, dachte ich, allerdings jünger als sonst, kein Delafosse oder Bloemensteen, aber immerhin ein fremder Mann, mit dem Geschäfte geredet werden müßten, früher oder später. Aber Sie waren doch schließlich anders, Sie haben sich mit mir unterhalten, Sie haben doch mit mir getanzt! Wissen Sie, was das heißt! Sie waren doch auch für mich da, ich war nicht nur das Anhängsel meines Vaters und," setzte sie hinzu, „darf ich das sagen? Ich glaube, Sie haben ganz gern mit mir getanzt!"

Er hätte die kleinen Hände vor ihm küssen mögen, die auf dem weißen Tischtuch lagen und mit den Bestecken spielten. Die Musik spielte einen weichen Boston.

„Kommen Sie," sagte er mit vor Erregung fast zitternder Stimme, „wir wollen tanzen."

Und gleichzeitig erhoben sie sich und er drückte ihren weichen Körper fest an sich zu den Klängen des einschmeichelnden Walzers und der in sanft strahlendes Rot verwandelten Beleuchtung.

„Sie müssen ein glücklicher Mensch sein," sagte sie, als sie zum Tische zurückgekehrt und die wieder eingeschaltete Beleuchtung das rote Licht verscheucht hatte, „Sie haben ein Heim, ein Zuhause, zu dem Sie zurückkehren können, wenn Sie unterwegs gewesen waren. Mich erwartet immer nur das kleine Hotelzimmer in Paris!"

„Ja," sagte Leo etwas einsilbig. Wenn das gute Mädchen wüßte, was für ein Heim ihn zu Hause erwartete, im Gartenhaus zwei Treppen bei Frau Ritter! Er lenkte ab: „Wie lange sind Sie schon von Riga fort?"

„Ach, sprechen Sie mir nicht von Riga," erwiderte sie, „das ist so schrecklich lange her. Mein Vater hatte keine Ruhe mehr, er mag sich nirgends niederlassen. Erst waren es möblierte Zimmer, dann Pensionen, dann war ich ein halbes Jahr allein im Pensionat zu Lausanne und dann holte mich mein Vater nach Paris. Da versprach er mir ein neues Heim aber es ist bei dem Versprechen geblieben. Wir sind eben Heimatlose.

Ich habe mich schließlich daran gewöhnt, aber einmal möchte ich doch wieder keinen Koffer sehen müssen, keine Nummer über meiner Zimmertür, keinen Kellner, einmal möchte ich wieder zu Hause sein!"

Leo wurde stutzig. Galt das dem reichen Junggesellen, den er vorstellte, war das ein kleiner Köder, den sie vor ihm auswarf, oder war es ein von Herzen kommender Stoßseufzer?

Er wußte nicht recht. Und Major Kirby? Und all die anderen Männer, die ihren Weg gekreuzt haben mochten, und die sicherlich ebenso wenig kühl geblieben waren, wie er ihr gegenüber kühl bleiben konnte.

„Hatten Sie nicht einmal die Möglichkeit, ein eigenes Heim zu gründen?" fragte er ziemlich unvermittelt. „Entschuldigen Sie, die Frage klingt sehr ungezogen, aber eine Frau wie Sie ..."

„Muß schon manches Männerherz entzündet haben, wollten Sie wohl sagen," sie lächelte, als er rot wurde. Dann ging wieder ein Schatten über ihr Gesicht. „Es ist schon richtig," setzte sie hinzu, „aber auf Reisen heiratet man nicht, immer hatte ich etwas auszusetzen, oder Papa war dagegen, oder es kam anderes dazwischen. Und warum sollte ich es leugnen, ich mag die Franzosen nicht und ..." —

„Auch nicht die Polen?"

Es schien Leo, als wiche ihr bei dieser Frage die Farbe aus dem Gesicht. Sie schüttelte sich.

„Nicht Ihre eigenen Landsleute?"

„Es sind nicht meine Landsleute," sagte sie leise. „Ich bin eine Deutsche."

„Und Ihr Vater?" fragte Leo atemlos.

„Ist nicht mein Vater," sagte sie tonlos. „Ich heiße Horn, Christine Horn. Als ich vierzehn Jahre alt war, hat Herr Pomernatzki meine Mutter geheiratet."

Leo starrte sie an. Das war ja nicht auszudenken. Sie war nicht die Tochter dieses Polen? Ja, was war denn das für ein Mensch, der dieses junge Mädchen allein und unbeschützt ihm hier zurückließ, ihm, den er doch auch nicht kannte! Und was für ein Schicksal barg sich hinter diesen Worten, diesen zitternden Worten: er ist nicht mein Vater!

Ein Schreck durchfuhr ihn. Die Saffianmappe, war sie nicht doch ein Zauberring? War das noch Wirklichkeit, was er hier erlebte? Oder alles nur ein Traum? Würde es nicht gleich an die Tür klopfen? Würde nicht gleich eine verschlafene Stimme rufen: „Herr Ortran, sieben Uhr, höchste Zeit?" Würde er

Die Bilanz der Ausstellung „Unsere Wohnung" in Essen

In ganz Westdeutschland besprochen. Von vielen Tausenden besucht — und als einzigartig anerkannt.

Für uns ein großer Erfolg. Für jeden Möbelkäufer ein Hinweis, wo wirkliche Leistungsfähigkeit zu suchen ist.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—103

Beste Anthracit-Nußkohlen der Zeche Heinrich zu Ueberruhr liefere ich zu billigsten Tagespreisen frei Haus.
Ernst Koßler, Steele Bachstraße 14, Telefon: Essen 21317

Schnell-Lastwagen 1½ Tonnen. Übernehme sämtl. Fahrten bei prompter Ausführung.
Johann Habel, Marienstr. 42 Telefon 1802

Für Hausierer und Kleinhändler! Ein Posten ::: Textilwaren ::: billigst abzugeben. Anfrag. unt. W. W. 66814 an d. Geschst.

Neuer schw. Dam.-Mantel zu verkauf. Teilzahlg. gestattet. 66813) Alfenstr. 12, 1. Etage.

Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am hiesigen Platze unter der Firma
PETER HOFF
früher Hch. Schöttler
Bochum, Joachimstr. 15 — Ruf 457
ein Zweiggeschäft in
Plattierungen u. Baumaterialien
eröffnet habe.
Die mir übertragenen Arbeiten werden unter fachmännischer Leitung gewissenhaft ausgeführt
Ich bitte höflichst um geneigtes Wohlwollen.
PETER HOFF
Spezial-Plattierungsgeschäft und Baumaterialien
Hauptgeschäft: Dortmund, Borsigstr. 21

Brillen Gillen
Beim Lesen der Zeitung merken Sie Flimmern von den Augen und Kopfschmerzen, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser beheben diesen Mangel sofort und vermitteln deutliches Sehen.
Sorgfältige Augenprüfung durch
Optiker Gillen
Kortumstr. 15 / Ruf 931
Brauchst Du Brillen Geh zu Gillen

Kunststopferei Biesen-Näherei
M. Schlüter, A B C-Straße 1

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen

Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke



Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen od. durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit warten, entstehen Magenkrankheiten u. müssen Sie gegenwärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so festgesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.

Zahnersatz
Künstl. Zähne v. 2.- Mk. an. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen v. 2.-Mk. an.
Habe die modernst eingerichtete Praxis am Platze.

Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete.
Kronen in Goldersatz . . . . . von **10.- Mk.** an
Kronen in Gold . . . . . von **20.- Mk.** an

Füllungen
Zement . . . **2.- Mk** | **Porzellan** v. **3.- Mk** an
Silber-Amalgam . . . . . von **4.- Mk.** an
Gold-Amalgam . . . . . von **5.- Mk.** an
Gold . . . . . von **10.- Mk.** an



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Regulierung schiefstehender Zähne — — Zahn-Reinigungen blendend weiß
Plattenloser Zahn-Ersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, feststitzend, nicht herausnehmbar.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit

Zahnpraxis A. Peters 39 nur Kaiserstraße nur 39 Bochum
Telefon 4248 / Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer / Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten / **Telefon 4248**
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung / Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends — Sonntags von 10 bis 12 Uhr

Segeltuch-Decken, Marktzelte, Schirme, Autoverdecke, Oelzeug, wetterfeste Jacken liefert
Fr. Spies
Mechan. Segeltuchdecken u. Zeltefabrik
Herne I. W.
Gartenstr. 24 Tel. 50672



PELZE
Pelzjacken * Pelzmäntel * Lederjacken
Große Auswahl ◇ ◇ Bequeme Ratenzahlung
Maß-Anfertigung, Umarbeitung und Reparaturen
Pelz-Besatz auf Mäntel und Jacken fachmännisch, schnell und billig
Käte Beßmann
Ehrenfeldstraße 4 **Bochum** Fernsprech. 5289
KEIN LADEN! EIGENE KÜRSCHNEREI!

nicht die Augen reiben, aus dem Bett springen, die Vorhänge aufziehen und auf den finsteren Hof hinunterblicken, und würde dann nicht alles verschwunden sein, was er so himmlisch geträumt, der Ballsaal, die Lichter, die Musik, der perlende Wein im Glase und das Bild der Helena vor ihm? —

Und wie zum Spott, und wie um ihn in die Wirklichkeit zurückzurufen, rasselte das Schlagzeug der Neger, lachte der Saxophon, kicherte die Flöte und schrie das Horn. Und immer noch drehten sich die Menschen vor seinen Augen, das Licht wurde blau, es wurde grün, es wurde gelb, und immer noch saß vor ihm im Ballkleid Christa Pomernatzki, nein, Christine Horn, den Pelz mit seinen Nelken hinter sich über die Stuhllehne, und immer noch sah er vor sich das melancholische Lächeln, mit dem sie ihre letzten Worte begleitet hatte.

Vorsicht! rief eine innere Stimme, Vorsicht! Du darfst dich dennoch nicht verraten, Tochter des Pomernatzki oder nicht. Sie ist seine Gehilfin, seine Verbündete! Spiele nicht mit Liebesgedanken! Dazu bist du nicht ausgezogen, dazu ward dir die Mappe nicht gegeben!

Leo nahm sich zusammen und gab sich einen Ruck. Er war ja Norweger. Was ging das Olaf Lilloe an, ob Pomernatzkis Tochter so oder anders hieß. Ob sie Polin oder Baltin wäre. Er versuchte einen gleichgültigen Ton anzuschlagen.

„Deutsche sind Sie. Sie meinen Deutsch-Russin, nicht wahr? Dann kann ich verstehen, daß Sie keine große Sympathie für Franzosen und Polen haben. Ich hoffe aber doch für Norweger!"

„Anwesende sind immer einbegriffen," erwiderte sie mit einem, wie ihm schien, kühlen Lächeln. Hatten seine letzten Worte einen falschen Klang gehabt oder reute sie ihr Geständnis? Sie wurden beide plötzlich formell und eine gewisse Verlegenheit griff zwischen beiden Platz. Leo hatte das Gefühl, daß irgend etwas zwischen ihnen einen Riß bekommen hatte, gleichsam, als ob Pomernatzki unsichtbar neben ihnen Platz genommen hätte. Um über seine Verlegenheit hinwegzukommen, sprach er über Sympathien und Antipathien, zwischen Menschen und zwischen Völkern. Und sie unterstützte eifrig sein Beginnen, die Unterhaltung vom Persönlichen auf sachliches Gebiet überzuleiten. Ob sie seine Verstimmung merkte oder nicht, konnte er nicht recht ermessen, aber sie war wieder die große Dame und er der Geschäftsfreund des Vaters.

Und so wurde es ihm nicht schwer, sie ins Hotel zurückzubringen, hier vor ihrer Tür für den schönen Abend zu danken und sich gehorsamst zu empfehlen. Das einzige, was er sich nicht versagen konnte, war, ihre kleine Hand mit den Lippen zu berühren.

Und als er in sein Zimmer trat und die Tür hinter sich und dem ersten Erlebnis seines Herzens schloß, da sagte er sich, daß es so besser sei. Trotzdem tat es ihm weh, daß es so sein mußte, tat es ihm mehr weh, als er sich zugeben wollte und ließ ihn lange nicht zur Ruhe kommen.

Am nächsten Morgen, ganz früh, wurde er durch den Telegraphenboten geweckt, der ihm die Antwort Berckenfelds auf sein Telegramm an Sophie brachte. Es lautete:

„Verkaufe meta euch cif london 20 000 tons mittelsteine 36 shilling stop hiesiger preis 30 brahtet bestimmung disponieret halbe differenz.

berkelb berlin."

Jetzt war guter Rat teuer. Waren diese Hieroglyphen etwa deutsch und was sollten sie bedeuten? Nach langem Hin- und Herüberlegen rechnete sich Leo aus, daß die halbe Differenz 60 000 Shilling, das heißt 3000 Pfund ausmachten, die anscheinend ihm gehören sollten, wenn Burnhill die Kohlen abnahm. Er ließ sich mit Burnhill verbinden, als es 9 Uhr geworden war und hatte auch das Glück, ihn zu dieser frühen Stunde zu erreichen. Burnhill dankte ihm mit überschwenglichen Worten und ließ sich Berckenfelds Adresse geben, dem er zu drahten und zu schreiben versprach.

Leo schwindelte es. Mit einem Telegramm und einem Telephongespräch hatte er ein durchaus ehrliches Geschäft gemacht und dabei die für ihn ungeheure Summe von 60 000 Mark verdient, die sich höchstens um die Spesen verringern würde. Dieses Geschäft ging Lilloe jedenfalls nicht das geringste an. Wenn jetzt auch alles andere fehlschlüge, würde er als ein für seine Verhältnisse reicher Mann nach Hause zurückfahren. Vor allem war er aber jetzt in der Lage, mit gutem Gewissen die Schweizer Franken anzugreifen, die eigentlich Lilloe gehörten. Es war ihm ja jetzt die Möglichkeit gegeben, den ganzen Betrag aus eigenen Mitteln zu ersetzen. Er hatte schon gestern abend im Savoy-Hotel einen Tausender wechseln müssen, da sein eigenes Geld bald aufgezehrt war.

Er verließ sein Zimmer nach dem Frühstück, ohne bei Christa angeklopft zu haben und schickte ihr von unten mit einigen dunkelroten Rosen — wie unpassend, fand er, dunkelrote Rosen bedeuten Liebe! — ein Briefchen hinauf, in dem er sie bat, um ein Uhr mit ihm im Hotel zu lunchen, da sie damit rechnen müßten, daß Burnhill sie um zwei Uhr abholen würde. Dann drahtete er an Berckenfeld die Adresse von Burnhills Firma mit dem Ersuchen um Uebersendung eines Barschecks in einem eingeschriebenen Brief an Leo Ortrand, z. A. Crédit Lyonnais, London.

Das schien ihm die einzige Möglichkeit, auf den Namen Lilloes Geld zu bekommen, ohne mit diesem Namen quittieren zu müssen. Sophie würde er am gleichen Abend von Durham House eine schriftliche Erklärung zu geben versuchen.

Dann ging er zu Fuß den kurzen Weg zu Emerson, Leroi & Emerson, aufs höchste gespannt über das, was er dort erfahren sollte.

Nach kurzem Warten empfing ihn Leroi im selben Zimmer.

„Wir haben, gleich nachdem Sie uns verlassen hatten," fing Leroi an, „mit unserem Pariser Bureau telephoniert und folgende Auskunft erhalten."

Er suchte unter den auf den Tisch liegenden Papieren und zog dann einen Zettel hervor.

„Matthaeus Sacharowitsch Pomernatzki ist am 5. November 1877 zu Warschau geboren und war dort im Bankgeschäft seines Vaters tätig. Später zog er nach Riga und warf sich auf den Getreidehandel. Sein Geschäft dort muß als gutgehend bezeichnet werden. Er verheiratete sich dort mit der Witwe des Kaufmanns Emil Horn, die ihm eine Tochter, Christine, im Alter von vierzehn Jahren mit in die Ehe brachte. Gerüchte wollen wissen, daß die Ehe unglücklich war, und daß die Ehefrau infolge der zerrütteten Eheverhältnisse kränkelte und bei einer Grippeepidemie den Tod fand. Während der deutschen Besatzung gab Pomernatzki plötzlich sein Geschäft auf, das wohl infolge des Krieges keinen Bestand mehr hatte und verließ mit seiner Tochter die Stadt. Im Jahre 1923 tauchte er in Paris auf und machte dort franko-russische Geschäfte, zum Teil größeren Stils, wobei er gut verdient haben soll. In letzter Zeit sollen ihm mehrere Geschäfte fehlgeschlagen sein. Seinen Verpflichtungen ist er bisher, soweit bekannt, pünktlich nachgekommen, doch soll Vorsicht geboten sein. U. einen größeren Kredit einzuräumen, erscheint untunlich, da er anscheinend kein Vermögen besitzt. Zurzeit ist er Geschäftsführer einer franko-russischen Gesellschaft zwecks Ausbeutung eines russischen Unternehmens. An diesem ist ein erstes Haus beteiligt."

„Das klingt nicht schlecht," sagte Leo, „daß der Mann kein Vermögen besitzt, ist erklärlich, er wird es in Rußland verloren haben. Aber haben Sie etwas über Sedlaczek und Kilinski erfahren?"

„Deswegen habe ich Sie hergebeten," sagte Leroi. „Ueber Kilinski haben wir noch nichts Näheres erfahren können, wenigstens in dieser kurzen Zeit, dagegen ist Stephan Sedlaczek eine mit großer Vorsicht zu genießende Person. Sehr lange kann die Freundschaft zwischen Pomernatzki und Sedlaczek nicht bestanden haben, denn Sedlaczek ist erst im März dieses Jahres aus dem Santé-Gefängnis entlassen worden, wo er einundeinhalbes Jahr wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrug gesessen hat!"

Leo wurde blaß. Von wann datierte doch die Konzession, vom 21. Juli 1923! Sedlaczek mußte daher, wenn er einundeinhalbes Jahr im Gefängnis gesessen hat, im September 1924 abgeurteilt worden sein! Das konnte mit der Konzession sicherlich nicht zusammenhängen. Wenn er die etwa gefälscht hätte, dann wäre er auch so vorsichtig gewesen, das Datum besser zu fälschen, so daß die Bedenken wegen des Ablaufs des Vertrages zwei Jahre nach der Unterschrift bei ihm nicht hätte entstehen können.

„Was wissen Sie sonst noch von Sedlaczek?", fragte Leo ziemlich bedrückt. „Es ist mir unverständlich, wieso Delafosse das nicht festgestellt hat. Gegen Delafosse liegt doch nichts vor?"

„Ausgeschlossen! Delafosse ist das erste Haus, von dem in der Auskunft die Rede ist."

„Was soll ich nun machen?"

„Sprechen Sie doch mit Pomernatzki über Sedlaczek."

„Pomernatzki ist gestern Hals über Kopf, ohne sich bei mir zu verabschieden, nach Paris zurückgefahren!"

Leroi pfiff. „Sieh da, sieh da! Ihr Besuch bei mir!"

„Glauben Sie wirklich?"

„Die Tochter auch?"

„Nein, sie ist hier geblieben und hat mir gesagt, er käme bestimmt Montag abend zurück."

Lerois Pfiff war diesmal noch länger. „Und was haben Sie getan?"

„Ich habe mit ihr im Savoy getanzt," erwiderte Leo kleinlaut.

„Das beste, was Sie tun konnten," war die lakonische Antwort. „Und was wollen Sie jetzt tun?"

„Um zwei Uhr holt Sir Edwin Burnhill die Tochter und mich zum Wekend auf seiner Besitzung ab."

„Es wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als Pomernatzki und Sedlaczek zu beschatten," sagte Leroi. „Uebrigens, was haben Sie bis jetzt zu verlieren? Sie haben doch bis jetzt sein Geld in der Tasche, nicht er das Ihre! Das heißt, ich muß mich verbessern, sein Geld wird es nicht sein, sondern Delafosse oder Bloemensteens Geld!"

„Meinen Sie wirklich?"

Leroi zuckte mit den Achseln und zeigte dann auf die Auskunft. „Wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, Herr Lilloe," — Leo fand, daß er diesen Namen unnötig betonte — „würde ich an Ihrer Stelle mit Delafosse telephonieren. Sagen Sie ihm nichts von Sedlaczek, sondern warnen Sie ihn nur, vorläufig keine Zahlungen weiter zu leisten. Sagen Sie, Sie fürchteten, es könnten noch Schwierigkeiten entstehen. Bitten Sie ihn ferner, in Batum nach Pomernatzki anzufragen. Ich könnte es ja auch tun, aber warum wollen Sie sich die Kosten machen, es handelt sich ja nicht um Ihr Geld. Wenn Sie damit einverstanden sind, will ich ferner unser Bureau in Paris sofort beauftragen, sich für die beiden zu interessieren. Darf ich Sie um 20 Pfund Vorschuß bitten!"

„Und wie bekomme ich Nachricht?"

„Ihre Adresse ist mir ja bekannt. Sie können mich anrufen. Ausführliches schreibe ich Ihnen. Uebermorgen ist allerdings Sonntag, da muß ich Ihnen einen Boten hinunterschicken; denn in diesem gesegneten Lande gibt es Sonntags keine Briefbestellung."

„Glauben Sie, daß Sedlaczek noch hier ist?"

„Nein," sagte Leroi, „Pomernatzki hat ja eine Wache zurückgelassen."

„Wa—a—a—s?" stieß Leo entsetzt hervor. „Meinen Sie etwa die Tochter?"

Leroi lächelte. „Wen denn sonst?"

Der gestrige Abend stand plötzlich vor Leos Augen. Dies bezaubernde Mädchen, in das sich zu verlieben er gestern auf dem besten Wege war, sollte den ganzen Abend Komödie gespielt haben, um ihn zu umgarnen und zu bewachen? Aber es war ja noch gar nicht ausgemacht, daß der Vater ein Betrüger war, und wenn er es tausendmal wäre, die Frau mit den klaren, offenen Augen, die nicht einmal seine Tochter war, konnte es doch nicht sein! Dieser Leroi übertrieb, machte aus einer Mücke einen Elefanten!

„Natürlich ist es gerade so gut möglich, daß Pomernatzki Montag zurückkommt und seine Reise wirklich nur harmloser Natur war," warf Leroi dazwischen. „Aber unser Institut ist doch nicht dazu da, um alles von der günstigsten Seite aus zu beurteilen. Der Anschein spricht augenblicklich gegen ihn, und deshalb warne ich zur Vorsicht. Seien Sie recht liebenswürdig zu der Dame, damit Sie nichts merkt."

Leo erhob sich. „Ich werde Ihren Rat befolgen. Ich werde mit Delafosse telephonieren und mein Verhalten im übrigen nach Ihren Mitteilungen einrichten. Montag früh hoffe ich bestimmt wieder hier zu sein, und dann komme ich jedenfalls zu Ihnen. Mein Zimmer im Hotel gebe ich auf, behalte aber die Adresse bei."

Leo ging diesmal die dunkle Treppe hinunter, die er hinauf gekommen war, und kehrte ins Hotel zurück. Er bestellte beim Telephonisten ein Gespräch nach Paris und setzte sich mit einer Zeitung in die Halle, bis er den Anschluß bekam. Auf seine Anfrage nach erhaltener Verbindung, ob er Delafosse persönlich sprechen könne, wurde ihm mitgeteilt, daß er vor einer halben Stunde das Bureau verlassen habe, um nach Tours zu fahren, von wo er erst am Sonntag abend zurückkäme. Auf seine weitere Frage, ob vielleicht Pomernatzki dagewesen sei, bedauerte man, ihm keine Auskunft geben zu können.

Als Leo aus der Zelle trat, sah er Christa durch die Halle gehen, und zwar in Begleitung einer älteren Dame, die sie anscheinend zu ihrem Wagen hinausbegleitete. Er sah, wie ein vornehmes schwarzes Coupé mit ihr davonfuhr und Christa wieder in die Halle zurückkam.

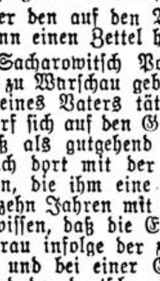
Das sind doch alles Phantasien eines Detektivs, der überall was wittern muß, dachte er bei sich. Wenn einer ein Betrüger ist, war er es doch eigentlich selbst, und das war es wahrscheinlich, was ihn so nervös machte. Jedenfalls wollte er den Dingen ihren Lauf lassen und seine Ferien mit der schönen Christa und ohne deren Vater genießen. Und wenn sie wirklich den Auftrag hatte, ihn zu bewachen, eine angenehmere Aufsicht konnte er sich doch nicht wünschen! Leroi hatte ja ausdrücklich gesagt, er solle sich nichts merken lassen. Sein glänzendes Geschäft mit Berckenfeld fiel ihm wieder ein, das ihm in der Bestürzung über die Mitteilungen Lerois völlig entfallen war. Das gab ihm seine Stimmung wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Pianos in allen Preislagen
Größte Auswahl zu denkbar günstigen Bedingungen
Verlangen Sie Angebot!
Pianohaus Bochum Marks
Kaiser-Wilhelmstraße


Der neue Telefunken-Lautsprecher
Die einzigartige Konstruktion des ARCOPHON 3 jetzt in neuem Gewande und zu niedrigerem Preise. Die glatte, ruhige Form ist dem modernen Stil angepaßt. Die hervorragenden Klangeigenschaften, die schon das vorjährige ARCOPHON zum bevorzugten Lautsprecher gemacht haben, werden auch das ARCOPHON 3 zum beliebtesten Lautsprecher machen. Preis RM 68.–
In kleinerer und einfacher Ausführung gibt es die gleiche Konstruktion unter der Bezeichnung ARCOPHON 4, das kleine Arcophon. Preis RM 38.–
1903 1928
TELEFUNKEN
Die älteste Erfahrung — Die modernste Konstruktion
VERKAUFSSTELLE:
ELEKTROHAUS TRUMMEL
Fachgeschäft für elektrische Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen
Bochum, Kaiserstraße 41 bis Kirchstraße 9 / Fernruf 1166


Edelklang-Sprechmaschinen Mk. 37.-
Das Beste ist immer am billigsten.
Wie Abbildung, Eiche dunkelbraun, 30 cm hoch, gutes Federwerk mit üblicher Garantie. Edelklang-Schalldose. Komplett mit 200 Nadeln u. 10 Konzertstücken. 25er Schallplatten, darunter Weihnachtslieder, Chorgesang, Militärmärsche usw. Bestellen Sie bei der ältesten Musikinstrument.-Fa. am Platze. — Preisliste über alle Arten Musikinstrumente gratis
Heinr. Suhr, Neuenrade Nr. 14 (Westfalen)


Moderne Kühler
für Last- und Personen-Automobile
nach Zeichnung und nach Maßen
Reparaturen sämtlicher Systeme
Schweißungen an Zylinderblöcken
sowie an sämtlichen Hohlkörpern
Rhein.-Westf. Automobilkühler-Bau
A. Hoffmann
Kaiserstr. 58 (am Hauptbahnhof) / Fernspr. 5168

Sofort werden Schirme repariert u. überzogen
Flicklappen f. Herrenanzüge verk.
Alte Herrenhüte wie neuaufgearbeitet
Jos. Alda
Moltkemarkt 7

Herren-Remontoiruhr m. Kette, Silber mit Goldrand, neu, für 27 Mark zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Et.

TEPPICHE BRÜCKEN
Läufer, Decken
Ohne Anzahlung
12 Monatsraten
Paul Schreyer
Berlin W 50
Tauentzienstr. 7

Registrierkasse
groß. Glasschrank, pass. für Mode- od. Weißwarengeschäft, billig zu verkaufen. Evtl. w. gute Ware in Zahlg. genomm. Angeb. unt. Z. S. 66526 an d. Geschst.

Hüte kaufe ich nur bei
Emil Müller, Hellweg 18


Meisterstück
Kleine Anzahlung, kleine Raten
kostenlose Nähschule
Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G.
Bochum, Friedrichstraße 9a
Fernruf 110


Der Winter verlangt Qualitätsschuhe
Die Aussperrung und die dadurch bedingte Not; außerordentlich niedrige Preise. Beidem wird bei uns Rechnung getragen. Wir bieten an: Herren hohe und halbe schwarz, braun und Lack-Schuhe schon ab 8.90 Mk. Wir bringen eine große Auswahl eleganter Damenschuhe, schwarz, braun, Lack und farbig, Herbstneuheiten in 4 Preis-Serien 12.90, 10.90, 8.90 u. 5.90 Mk. Unsere Spez. Kinderschuhe: hohe und halbe Schnür, Spangen, schwarz, braun, Lack je nach Gr. ab 1.95 Mk. Pantoffeln für Groß und Klein nur 95 Pfg. Kamelhaar ab 1.95 Mk. für Damen, für Kinder ab 95 Pfg., Schlappen ab 45 Pfg. Herren-Grubenschuhe ab 5.95 Mk. Der weiteste Weg lohnt zum
Schuh-Klausner, Bochum, Brückstraße 54
Ecke Thomasstr.


Kameras
auf Teilzahlung zu Originalpreisen
Photo-Hucklenbroich
Brückstraße 55

Bevor Sie Ihr Heim mit Bildern
schmücken, besichtigen Sie mein großes Lager in gerahmten und ungerahmten Bildern von den einfachsten bis feinsten Ausführungen
Reproduktionen alter und moderner Meister
Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Tel. 3968 / Bochum, Obere Marktstr. 31 / Gegr. 1872
Besichtigung ohne Kaufzwang

Der große Geschäftsanzeiger, das beliebte Familienblatt, das Blatt der Kleinanzeigen: „Bochumer Anzeiger".

Gardinen und Vorhänge: A. Eick Söhne / Essen

Wo finden die Damen in Bochum zum Kaffeekränzchen und des abends den angenehmsten Aufenthalt, bei hervorragendem **Künstler-Konzert?**

Bestimmt in dem weit und breit schönsten und gemütlichsten **Konzert-Café mit eigener Konditorei „Industrie" am Hauptbahnhof**

Heute: Großes Familienkonzert

Vereinigte **Stadttheater** Bochum - Duisburg

Samstag, 24. Nov., 20 bis 21,45 Uhr: A. 7 u. Volksbühne Serie 2:
Elektra
Oper von Richard Strauß.

Sonntag, 25. Nov., 17 bis 23 Uhr: Brauner Ring 3 u. Wahlvorstellung für alle Ringe:
Faust
Der Tragödie erster Teil.

Montag, 26. Nov., 20 bis 22 Uhr, Bühnenvolksbund Serie A:
Die Frau, die jeder sucht
Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Hirschfeld.

Dienstag, 27. Nov., 20 bis 22,30 Uhr, D. 8:
Der Marquis von Keith
Schauspiel in 5 Aufzügen von Frank Wedekind.

Mittwoch, 28. Nov., 20 bis ca. 22,45 Uhr A. 8:
Das Glöckchen des Eremiten
Komische Oper in 3 Akten von A. Maillart.

Donnerstag, 29. Nov., 15,30 bis 18 Uhr: Außer Vormiete: Zum ersten Male!
Prinzessin Huschewind
Schelmenmärchen in 6 Abenteuern von Fritz Peter Buch.

20,15 bis 22,15 Uhr: Roter Ring 2:
Die Frau, die jeder sucht

Freitag, 30. Nov., 20 bis 23 Uhr, D. 8:
Macht der Finsternis
Drama in 5 Aufzügen von Leo Tolstoi.

Samstag, 1. Dezbr., 19,45 bis 23 Uhr: Vormiete C. 9:
Zar und Zimmermann
Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.

Sonntag, 2. Dez., 14,30 bis 17 Uhr: Außer Vormiete:
Prinzessin Huschewind

19 bis 22,30 Uhr: Grüner Ring 2:
Carmen
Oper in 4 Akten von G. Bizet.

Montag, 3. Dezbr., 15 bis 18 Uhr: Für die Volksschulen Bochums (kein Kassenverkauf)
Die Journalisten

20 bis 22,30 Uhr: A. 9:
Der Marquis von Keith

Ibach-Klavier
gebr., aber w. neu, schw. poliert, sofort geg. bar billigst abzugeb. Umgeb. Anfragen unt. R 684 an die Geschäftsst.

Operetten-Theater

Heute Samstag:

Dreimäderlhaus

Morgen, Totensonntag zum letzten Mal

TAIFUN

Japanisches Drama.

Montag zum letzten Mal:

Dreimäderlhaus

Dienstag zum ersten Mal:

Kaiserplatz 3 eine Treppe

Operette in 3 Akten

Anfang 8 Uhr

Literarische Gesellschaft

Parkhaus, Montag, den 26. Novbr. 20 Uhr:

Hermann Stehr
aus eigenen Werken

Karten bei Hengstenberg und an der Abendkasse

Ia. Saxophon (Es-Alt)
mit Etui umständehalber billig zu verkaufen. Karla, Boch.-Altenbochum, Stodtstraße 7.

Kl., gebrauchtes Harmonium
zu kaufen gesucht. Ang. u. J F 66739 an die Gesch. d. Z.

Zwei Schubert-Festkonzerte

der
M.-G.-V. „Schlägel u. Eisen" und „Gußstahlglocke" Bochum
(Leitung: Bundeschormeister R. Hoffmann / Sängerzahl 400)

Samstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr
Sonntag, den 2. Dezember, nachm. 5 Uhr } **im Schützenhof**

Festdirigent:
Regierungsrat Professor Victor Keldorfer, Wien, Bundeschormeister des Deutschen Sängerbundes, Festdirigent der Massenchöre des X. Deutschen Sängerbundesfestes in Wien, Dirigent des Wiener Schubertbundes.

Mitwirkende:
Frau Angermann-Dedekind, Hannover (Sopran) / Herr Pianist Otto Enke, Bochum (Klavier) / Herren Voß, Panse, Schmidt, Becker, Kammermusiker des Städtischen Orchesters Bochum (Horquartett) / Die Männergesangvereine „Schlägel u. Eisen" und „Gusstahlglocke", Bochum (400 Sänger)

Konzertflügel Grotrian-Steinweg aus dem Pianohaus Marks Bochum

Karten: Num. Platz 2.- RM., Saalplatz 1.- RM. einschl. Steuer
Für Mitglieder siehe „Deutsches Lied" Nr. 11

Großer Saal des Parkhauses Bochum
Dienstag, den 27. November 1928, 20 Uhr

II. ABEND

des Studienjahres 1928/29, veranstaltet von **C. Glettenberg**, Lehrer für Sologesang in Bochum u. an der Westf. Schule für Musik in Münster

Gesänge von: Reger, Mussorgsky, Knab, Pfitzner, Gress,
Arien von: Verdi und Bizet
Quintett aus „Meistersinger" von R. Wagner
Terzett aus „Rosenkavalier" R. Strauss

Mitwirkende: Hilde Bovensiepen, Erna Dahm, Friedel Ewald, Dora Fränkle, Loni Geistfeld, Else Koppel, Romana Krebs, Erich Mendel, Franz Niggemeier, Alice Samson, Heinrich Terniersen, Tony Wingels.
Am Flügel: Carlotta Krause, Hedwig Niermann, Fritz Rohde, Werner Schüler — Bechstein-Flügel aus der Niederlage J. Marks.
Eintrittskarten zu 1.50 Mk. in der Musikalienhandlung Wicharz, an der Konzertkasse Alsberg, sowie an der Abendkasse

---

Gemischter Chor des Petri-Bezirks Bochum - Wiemelhausen
Vereinsheim: W. Knepper
Chorleiter: H. Lüttringhaus.

Abend-Musik

am **Totensonntag**, 25. Novbr. 1928, abends 8 Uhr, in der Petrikirche zu Wiemelhausen.

Vortrag: 1. Orgelvortrag. 2. „Herr, wie Du willst" Bach-Kantate Nr. 72. 3. Sterbelied von Bach „Komm, süßer Tod" (Sopransolo). 4. „Bleib bei uns" Bach-Kantate Nr. 6.

Mitwirkende: Sopran: Käte Schwarz / Alt: Lilli Röttgen / Tenor: Franz Niggemeier / Baß: Robert Esser / Orgel Studienrat Herm. Schneck / Orchester Chor. **Eintritt 50 Pfennig**

Anthroposophische Gesellschaft, Ortsgruppe Bochum

Am Sonntag, den 25. November (Totenfest) findet vormittags 11¼ Uhr, im kleinen Saale des Bochumer Hofes, Alleestraße, 1. Etage: **Ein öffentlicher Vortrag** statt.

Thema: **Vom geistig-helfenden Totengedenken aus dem Wissen um die Lebenszustände der Verstorbenen**

Redner: Herr Sigismund von Gleich, Dortmund
Unkostenbeitrag: 1.00 Mk. / Minderbemittelte: Selbsteinschätzung

---

Bochum, Bürgergesellschaft

Krippenschau

vom 25. 11. bis 2. 12. / geöffnet von 8½–1, 3–8 Uhr

Krippenkunst aus Deutschland und Oesterreich, Tirol, München, Oberammergau, Schlesien, Rheinland, Westfalen.

Heimatkrippen / Krippenvolkskunst / Bastelarbeiten

Eintrittspreise: Erwachsene 50 ₰, Ausgesperrte 20 ₰, Kinder 20 ₰

Einmalig!

Dr. Bode

mit der Bodeschule aus **München**

zeigt moderne Ausdrucks-Gymnastik

am Mittwoch, 28. Nov., 20 Uhr im Parkhaus

Ein staunenswerter Spielplan!

Das Grabmal einer großen Liebe

Harold Lloyd's liebe Schwiegermama

Wochenschau / Lustspiel

Zur gefl. Beachtung!

Morgen, Totensonntag, zeigen wir **statt „Harold Lloyd"** das herrliche Filmwerk **„Wunder des blauen Golfes"**, 5 prachtvoll. Akte, im sonst unveränderten Programm

Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn.

Patent-Anwalt Dr. O. Arendt, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 179

Groß-Bochum

Varieté – Tonhalle

Täglich 8 Uhr:
Das neue Elite-Programm
vom 16. bis 30. November

Täglich 4 Uhr nachmittags
Familien-Café-Betrieb
mit der besten deutschen Tanz- u. Salon-Kapelle
Rosé Petösy
sowie Künstler-Einlagen

Eintritt frei! Tasse Kaffee 40 Pfg.

Theatersaal Aug. Kepper, Bochum 5 – Verkehrstraße –

Am Sonntag, den 25. November (Totensonntag)
Aufführung des 4 aktig. Schauspiels: **„Die Allerseelennacht"** von Fr. Schare.
Einlaß 6 Uhr. Eintritt nur 50 Pfg. Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Die Arbeitsgemeinschaft: **„Thalia-Faust-Astoria"**



Im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum V, Poststraße 12.
Heute, Samstag, den 24. November 1928
großer Tanz
unter Mitwirkung des Sport- u. Turnvereins 19.
Anfang 7 Uhr. la Musik. Eintritt 50 Pfg.

Bilderschau

III. Kulturfilm-Vorführung

Wunder der Schöpfung

Welträtsel und Abenteuer im Weltall und Weltuntergang im Film

Sonntag, 25. Nov., 11¼ Uhr
im Evangl. Vereinshaus

Achtung! Humor Stimmung
Wittelsbacher Hof
„Zur Künstlerklause"
Bes.: Fritz Lewald.
(Montags Bundeskegelbahn frei)
Die Stimmungskanonen sind hier Mieze u. Karl
Telefon 2942 a5412

Kegelbahn

(Bundesbahn) **Samstags frei.**
Alleestraße 115, Telefon 1141

Pianos

neu und gebraucht zu äußerst billigen Preisen a5135
Musikhaus Vieth
Königstraße 24

Klavier
Fabrik. Trautwein, Berlin, Mod. 1924, vorzügl. Instrum., sofort zu verkaufen. Kortumstr. 15, lks.

Piano
Ibach, schwarz pol., gut, f. 550 Mk. zu verkaufen (a848
Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Tadellose Geige (kompl.) f. 40 Mk. (Anschaffungspr. 110 Mk.), mehr. Notenhefte, u. a. Hohmann, Heim (Heft 1 bis 5), ferner eine gute Mandoline für 10 Mk., ein wenig gebr. Markenrad gegen einen Radioapparat zu vertauschen ob. zu verk.
Schäfer, Kanonenstr. 18.

Pianos

neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

„Grammophon" Die Stimme seines Herrn

DIE STIMME SEINES HERRN
Eingetragene Schutzmarken

Berühmte Künstler, Virtuosen, Dirigenten, Orchester, Chöre, Tanzkapellen usw. hören Sie auf unseren

elektrischen Neu-Aufnahmen Serie „Polyfar" für

Mk. 3.50 (25 cm ø) oder Mk. 5 (30 cm ø doppelseitig) W

Bereitwilliges Vorspiel in allen unseren offiziellen Verkaufsstellen · Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

Grammophon-Platten

in größter Auswahl erhalten Sie im Spezialgeschäft **Pianohaus Marks**
Friedrichstraße 13

Sämtliche **Tanz-, Gesang- und Konzert-Platten** der deutschen Grammophon-Gesellschaft in großer Auswahl vorrätig

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Großes Lager in Musik-Apparaten
Musik-Salon im 2. Stock

Ein einmaliges Angebot!

Deutsche Anker-Uhr

mit imitiertem Goldrand und Kette

Garantie für guten Gang

2,95





ALSBERG



Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl. finden Sie die größte
Korbmöbel-Ausstellung
Bochums
Nur eig. Fabrikation
Billigste Preise
Teilzahlung gestattet.
Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik

Reellste Bezugsquelle
Neue Gänsefedern



wie von d Gans gerupft mit voll. Daun. Dopp. gerein. Pfd. 3.— beste Qual. 3.50, nur kl. Fed (Halbdaun) 5.—, ¾ Daun. 6 75, gerein. gerriss. Federn m Daun. 4.- u 5.-, hochprima 5.75 allerf. 7.50, Ia Volldaun 9.- u 10.50. Garant. gewasch. staubfr Ware Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme a. meine Kosten zurück **Johannes Wodrich,** Gänsemastanst. u. Bettfed.-Wäscherei **Neu-Trebbin 101,** Oderbruch A.R.11

Weihnachtsbäume

prima ausgesuchte Ware, liefert frei Waga, billigst Wilh. Röttgers, Würdinghausen (Sauerland). Tel. 41 Kirchhundem.



Strümpfe

Gelegenheits-Posten
Waschseid. Damenstrümpfe nur gute Qualitäten, mit kleinen Fehlern, Paar 2.45 **1.95**
Reinwollene gestrickte Socken solide Qualität . . Paar **0.95**

Damen-Strümpfe

Kunstseidene Strümpfe Doppelsohle u. Naht, mod. Farben . . Paar	**0.95**
Waschseidene Strümpfe in guten Farben . . . . . Paar	**1.95**
Waschseidene Strümpfe Bembergseide, nur Modef., Paar 3.60	**2.90**
Waschseidene Strümpfe m. Flor unterlegt, gute Farben Paar, 3.95, 3.45	**2.90**
Seidenflor-Strümpfe schwarz und farbig . . . Paar 1.45	**1.25**
Kaschmir-Strümpfe schwarz, mit Doppelsohle . . . . Paar	**1.95**
Kaschmir-Strümpfe schwarz und farbig . . . . Paar 3.25	**2.90**
Kaschmir-Strümpfe in nur guten Modefarben . Paar 3.95	**3.50**
Wolle mit Seide plattiert gute Farben, sehr preiswert . . Paar	**2.75**
Wolle mit Seide plattiert schwere Qualitäten, mod. Farben . . Paar 5.50	**4.50**

Herren-Socken

Schweiß-Socken grau, sehr billig . . . . . Paar 0.48	**0.35**
Arbeits-Socken Wolle plattiert, grau . . . . . Paar	**0.58**
Reinwollene Socken 2×2 gestrickt, grau u. schwarz, Paar 1.45	**1.25**
Landwoll-Socken nicht einlaufend . . . . . Paar	**1.35**
Reinwollene Socken Haarwolle, nicht einlaufend . . . Paar	**1.65**
Kaschmir-Socken Doppelsohle, gute Farben . Paar 1.90	**1.45**
Kaschmir-Socken moderne Muster . . . . . Paar 2.50	**2.25**
Bunte Baumwoll-Socken ganz besonders billig . . . Paar 0.68	**0.42**
Jacquard-Socken hübsche, frische Dessins . . . . Paar	**0.95**
Seidenflor-Socken Ia Ware, in schönen Mustern, Paar 1.90	**1.45**

Kinderstrümpfe

Reinwollene gestrickte Kinderstrümpfe aus solidem Material, Fersen und Spitzen verstärkt

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Paar	0.85	1.00	1.20	1.35	1.50	1.65	1.80	1.95	2.10	2.25	2.40

Reinwollene gestrickte Kinderstrümpfe kräftige Qualität, unser bekannter Schulstrumpf

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Paar	0.98	1.25	1.55	1.75	1.95	2.15	2.35	2.60	2.85	3.05	3.25

Extra-Posten!
Damen-Waschleder-Handschuhe kräftige Ware, die große Mode, riesig billig . . Paar **4.95**
Herren-Nappa-Handschuhe gutes kräftiges Leder, extra billig . . . . . Paar **5.50**

Clemens

Für **Weihnachten**

Stadtkoffer	3.75
Coupé-Koffer	3.75
Aktenmappen Rindleder	3.95
Tornister Leder	6.75
Besuchstaschen Leder	0.95
Nappabeutel m. Hornbüg.	2.95

LEDER MICHELS
BOCHUM HELLWEG 5

Abschriften / Vervielfältigungen
auf dem „Mimeograph" sofort und billigst bei
Hengstenberg / Bürobedarf
Kortumstraße 16 / Fernruf 2817/18

VILLOSA-TOFFEE
ETWAS KÖSTLICHES
Villosa-Werk Gebr. Becker G. m. b. H, Hagen-Westf.
Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 286

Lassen auch Sie sich bitte
— unverbindlich —
mein großes Lager
in
Sofas u. Chaiselongues
Klubsesseln und Matratzen
— auch Schlaraffia sowie —
Polstermaterial
für Reparatur u Selbstanfertigung
vor Ihrem Kauf zeigen
Meine Qualität —
Meine Preise — .
Mein Verkaufssystem **dürften auch Ihren ungeteilten Beifall finden** — — — —
Besuch bei mir lohnt sich für Sie
Polsterei A. Thiel
Bochum, Humboldtstr. 52

›ELECTROLA‹ MUSIK bringt



Glück und Sonne **IN JEDES HEIM**

Instrumente in allen Preislagen · Vorspiel ohne Kaufzwang ·
Das ›Electrola‹-Ratensystem erleichtert die Anschaffung · Geringe Anzahlung
12 kleine Monatsraten.

Alleinverkauf:
MARKS Pianohaus Friedrichstr. 13

Autorisierte Electrola Verkaufsstelle

Elektro-Familien-Sprechapparat „Schlager 1929" m. Elektro-Platten genau wie Abbildung, in Eiche, Größe 42×42×31 cm, m. runder Vollklang-Tonführung, Elektro-Schalldose ohne Nebengeräusch, vernick. Elektro-Schlangentonarm, 25 cm Plattenteller, stark. Einfederwerk, nur Mk. 37.—. Mit Extra starkem Präzisions-Doppelfederschneckenwerk nur Mk. 43.—. Gratis geben wir zu jedem Apparat 400 Nadeln und 7 Elektro-Platt. (14 Musikstücke) 25 cm Durchm. im Gesamtwert von Mk. 22.—. Versand per Nachnahme. Umtausch oder Geld zurück, daher kein Risiko. Katalog über Schallplatt., Sprechapparate, Harmonikas, Zithern, sowie Musikinstrumente aller Art gratis und franko. Wir warnen vor marktschreierischen Angeboten.



Ensberg & Comp., Neuenrade Nr. 565 (Westf.)

Lest die
LUSTIGEN BLÄTTER
Die führende humoristische Wochenschrift Deutschlands
Preis pro Heft 50 Pf — pro Quartal 6 Mk.
Probenummern gratis und franko
VERLAG: DR. EYSLER & Co. A.G. BERLIN S.W. 68.

Zum Weihnachts-Feste
empfehlen wir unsere
Qualitäts-Zigarren
JOLISO JOLISO
in geschmackvollen Geschenkpackungen zu 10 - 20 - 25 Stück
von **10 Pfg.** aufwärts in großer Auswahl, in **Sumatra, Brasil, Havana**
Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit, da wir jedes Quantum abgeben.
Besuchen Sie unser Engro-Lager, Bahnhofstraße 23
Fernruf 4450 **Jos. Linz & Sohn** Steuerlager

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Billige böhmische Bettfedern
Nur erstklassigste Qual.
Beste deutsche Bezugsquelle
BLAHUT
Pfd. **graue,** geschl. Mk. 0.80 u. 1.-, **halbweiße** Mk. 1.20, **weiße,** flaumige Mk. 2.-, 2.50 und 3.-, **Herrschaftsschleiß** schneew. Mk. 4.-, best. **Halbflaum** Mk. 5.- u. 6.-, ungeschl., flaum. **Rupffedern** M. 2.20 2.80 u. 3.25, **Flaumrupf** Mk 3.80 u. 4.80 **Daunen** grau M. 4.- u. 5.-, **Daunen** weiß M. 7.- u. 10.-, zollfrei, gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an auch postfrei. **Nichtpass. umgetauscht oder Geld zurück** Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.
Erst. Bettfederngroßhaus Rud. Blahut Deschenitz 453, Böhmerwald

---

Paletots • Ulster • Anzüge

aus feinsten Stoffen, beste Werkstattarbeit in großer Auswahl zu besonders **billigen Preisen**

Etagen-Spezial-Geschäft
Lewin Bochum Friedrichstr. 3
Nur 1 Treppe hoch

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Laer, 23. Nov. Der Theaterverein „Fidele Brüder" Laer (gegr. 1898), Mitglied der Zentrale Deutscher Volksspielkunstverbände, des Verbandes für Jugendpflege und des Westdeutschen Verbandes für Heimat und Volksbühnenspiele, Gau Westfalen, Ortsgruppe Bochum e. V., veranstaltete am Mittwoch, 21. November, (Buß- und Bettag), im großen Saale des Vereinswirts Fritz Möller einen großen Theaterabend vor ausverkauftem Hause. Hunderte von Besuchern mußten wegen Ueberfüllung umkehren und auf den Genuß des Abends verzichten. Zur Aufführung gelangte das vieraktige Schauspiel „Der Bucklige — oder „die Macht der Arbeit" von C. A. Paul. Unter der Regie von A. Wagner wurde recht wacker gespielt, so daß der gezollte starke Beifall wohl verdient war.

() **Laer**, 23. November. Einem Anwohner der Dorfstraße sind folgende Sachen entwendet worden: Ein graubrauner Mantel (Rückenschnalle, innen hell gefüttert), ein dunkelbrauner und ein hellbrauner Anzug, ein Paar schwarze Halbschuhe (Größe 42), ein Paar braune Sportstiefel, ein weißes Oberhemd, drei Paar Herrenstrümpfe, eine Manchesterhose und eine schwarze Geldbörse. Weiter wurden einem Anwohner der Wittener Straße ein schwarzer Gehrockanzug und ein Paar braune Schuhe (Größe 38), entwendet. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 70, mündlich und schriftlich entgegen. — Die Zahltermine Laer II (Sprengel des Aeltesten Sippel) finden künftig in der Wirtschaft Münstermann statt.

h **Querenburg**, 23. November. Der Turnverein „Jahn" (D. T.) hielt im Vereinsheim Schneider seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende nahm zunächst die Ehrung der vier Turnbrüder vor, denen, wie bereits mitgeteilt, vor wenigen Tagen vom Reichsausschuß für Leibesübungen in Berlin das Turn- und Sportabzeichen verliehen worden ist. Im Anschluß daran gab er einen Rückblick über das verflossene Vereinsjahr und hob die vorbildliche Vereinsarbeit an der Jugend hervor. Nach Verlesung des Jahresberichtes, sowie der einzelnen Berichte der Fachwarte, wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt; zur Entlastung des Sportwarts wurde Nickel als zweiter Sportwart gewählt. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Neu aufgenommen wurden zwei Mitglieder. Der neugebildeten Frauenabteilung steht als Leiter der Oberturnwart vor. Sodann wurde die Abhaltung eines Werbefestes beschlossen, wozu ein engerer Ausschuß mit den Vorarbeiten betreut wurde. Zum Schluß gab der Turnbruder Brakelmann, der an einem Lehrgang der Turnschule in Dortmund teilgenommen hatte, einen ausführlichen Bericht über seine gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen.

kl **Gerthe**, 23. Nov. Das erste Semester der Eichenkreuzturnanstalt hat den Beweis geliefert, wie stark das Bedürfnis nach einer solchen zentralen Ausbildungsstätte für Vorturner innerhalb der Reihen der evangelischen Jungmannschaft ist. Die einzelnen Lehrgänge waren teilweise zwei-, ja dreifach überzeichnet. Eine Neuerung bedeutet der Pfarrerlehrgang für neuzeitliche Leibesübungen, der unter Leitung von Studentenpfarrer Kunze (Leipzig) und Reichsturnwart Willi Müller (Witten) an der Eichenkreuzturnanstalt abgehalten wurde.

ke **Werne**, 23. November. In der Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung der Spar- und Kreditbank stimmte man den verlesenen Musterstatuten zu. Im Aufsichtsrat sollen Werne und Langendreer im Verhältnis 3:4 vertreten sein. Es ergab die Wahl folgendes: Zimmermann, Borgmann, Tacke (Werne), Aufderheide, Kraneys (Langendreer, alter Bahnhof), Weritz, Höffken (Langendreer-Dorf). In der Aufsichtsratssitzung wurde Höffken zum ersten, Zimmermann zum zweiten Vorsitzenden gewählt; erster Schriftführer ist Borgmann, zweiter Schriftführer Tacke; weiter gehören dem Aufsichtsrat durch Zuwahl noch an: Dr. Wiechertz, Esser, Finkeldein. Die Zahl der Genossen ist auf 52 angewachsen.

rf. **Langendreer**, 23. November. Im Zusammenhang mit den Arbeiten der Reichsbahn für die Verbreiterung des Bahngeländes ist man augenblicklich dabei, die Hohlstraße in unmittelbarer Nähe der Unterführung an der Bachstraße teilweise ganz zu verlegen. In einer Länge von zirka 60 Metern wird die neue Straße parallel der jetzigen verlaufen, dann mündet sie wieder in die alte Hohlstraße ein.

□ **Langendreer**, 22. Nov. In letzter Zeit werden wieder lebhafte Klagen über die Ueberbeschäftigung der Angestellten in den Geschäften geführt. Die Polizeibehörde warnt nochmals und ersucht dringend, die gesetzlichen Bestimmungen innezuhalten. Zuwiderhandlungen werden unnachsichtlich strafrechtlich verfolgt.

b **Langendreer**, 24. November. Der Haus- und Grundbesitzerverein Langendreer befaßt sich ernstlich mit dem Plan der Errichtung eines Bürohauses an der Kaiserstraße, in dem außer den Büroräumen für den Haus- und Grundbesitzerverein weitere Büroräume für Rechtsanwälte, Aerzte und Verbände vorgesehen sind.

□ **Langendreer**, 23. Nov. Dienstag nachmittag wurde der mit der Straßenreinigung beschäftigte Gemeindearbeiter Riebke in der Eisenbahnunterführung (Gasstraße) von einem Motorrad angefahren und erheblich verletzt. Der Fahrer, ein Werner Arzt, hat den Verletzten verbunden und ihn in das Knappschaftskrankenhaus gebracht. — Wegen unerlaubter Sonntagsarbeit in einem Neubau wurde Anzeige erstattet.

Aus dem Kreis Hattingen.

Dechant Pfarrer Johannes Ax †.

:: **Linden-Dahlhausen**, 23. November. Vom Turm der Liebfrauenkirche klingt die Trauerglocke. Am Freitag morgen kurz vor 5 Uhr ist Dechant Pfarrer Ax verstorben. 30 Jahre lang war er als Pfarrer in Linden-Dahlhausen tätig. Als Sohn des Rektors Ax am 5. Oktober 1862 im sauerländischen Gebirgsort Allendorf geboren, betrieb er seine theologischen Studien in den Tagen des Kulturkampfes in der bayrischen Bischofsstadt Eichstätt. Der Bischof von Paderborn erteilte ihm am 24. März 1887 die Priesterweihe und betraute ihn mit der Stelle eines Kaplans in Drolshagen, Kreis Olpe. Von dort wurde er nach Soest und später nach Egeln in Sachsen versetzt. Erst fünf Jahre Kaplan, machte ihn das Vertrauen seines Bischofs zum Pfarrer von Egeln. 1898 kam er dann zu uns nach Linden. Pfarrer Ax war ein eifriger und tieffrommer Priester. Seine Tätigkeit war eine segensreiche. In Egeln erwarb er sich reiche Verdienste um die Gründung mehrerer katholischer Schulen. Als er nach Linden kam, gehörten Ober- und Unterdahlhausen noch zur Pfarrei Linden. Unter sehr großen Schwierigkeiten errichtete er an beiden Orten Filialkirchen, die heute selbständige Pfarreien sind. Unter ihm wurden die Johannesschule, die Engelbertusschule und die Falkeschule gebaut. Die Kinder dieser Schulen mußten früher zur Liebfrauenschule nach Linden. Das katholische Krankenhaus wurde vor Jahren bedeutend vergrößert und erhielt eine eigene Kapelle. Zur Zeit wird ein weiterer großer Erweiterungsbau des Krankenhauses aufgeführt. Besondere Sorgfalt wandte er der Liebfrauenkirche zu. Diese ist durch einen Anbau vergrößert und wiederholt ausgemalt worden, zuletzt vor zwei Jahren. Durch Sammlungen sind die im Kriege geopferten Glocken wieder ersetzt. Erst in den letzten Monaten erhielt die Liebfrauenkirche ein elektrisches Läutewerk. Das kirchliche Vereinswesen wurde von dem Verewigten besonders gefördert. Seine besondere Fürsorge galt den Kranken und dem Krankenhaus. Auch bei den Andersgläubigen der Großgemeinde war Dechant Ax wegen seines ausgleichenden Wesens außerordentlich beliebt. Nun ruht er aus von seinen irdischen Mühen und Arbeiten.

*

:: **Linden-Dahlhausen**, 23. November. Für treue Pflichterfüllung ist Steiger August Michele, Deimkestraße, das Kriegervereins-Ehrenkreuz zweiter Klasse verliehen worden. Der Genannte gehört als langjähriges Vorstandsmitglied und erster Kassierer dem Ostholzer Krieger- und Landwehrverein an.

k **Linden-Dahlhausen**, 23. Nov. Der langgehegte Wunsch, unser hiesiges Realprogymnasium zur Vollanstalt auszubauen, scheint in Erfüllung zu gehen. Die Stadt Bochum hat nach der Eingemeindung den Ausbau des Realprogymnasiums zur Vollanstalt zugesagt. Um nun den Schülern Gelegenheit zu geben, die Anstalt Ostern 1929 weiter besuchen zu können und so den Ausbau allmählich vorzubereiten, soll Ostern 1929 die Obersekunda angegliedert werden. In den letzten Tagen weilten hier Kommissare des Provinzialschulkollegiums, um an Ort und Stelle Prüfungen und Feststellungen vorzunehmen. — Der frühere Kesselwärter Andreas Skokowsky, Koksstraße 2, ist am 22. November 75 Jahre alt geworden.

() **Hattingen**, 23. November. In der Stadt Hattingen sind bis heute über 1800 Unterstützungsanträge der Ausgesperrten eingegangen.

-hd- **Welper**, 20. Nov. In einem hiesigen Konfektionsgeschäft wurde nachts ein schwerer Einbruch ausgeführt. Größere Mengen Konfektionswaren, wie Selbstbinder, Damen- und Herrenstrümpfe, Kinder-Strickanzüge, Herrenhüte, Berufsmäntel und dergleichen im Werte von etwa 1000 Mark wurden entwendet.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

m **Wattenscheid**, 23. Nov. In einem unbewachten Augenblick fiel der 1½jährige Knabe des Bürobeamten Schröder aus der Bismarckstraße aus dem Kinderwagen in einen gefüllten Eimer und ertrank. Die unglückliche Mutter konnte nur noch einen kleinen Leichnam bergen. — Nachdem vor einigen Tagen Bergrat Schröder den Vorsitz in der lokalen deutschnationalen Partei niedergelegt hat, ist nun auch der Vorsitzende der Zentrumspartei, Studienrat Bideau, von seinem Posten zurückgetreten. Als sein Nachfolger ist Lehrer Düsenberg vorgesehen. — Bisher scheiterte der so notwendige Ausbau der Hönnebecke an dem Widerstand der Anlieger, die sich weigerten, ihre Vorgärten freizugeben. Jetzt haben die Anwohner sich entschlossen, ihren Widerstand aufzugeben, und das für den Ausbau benötigte Land zur Verfügung zu stellen. Die Verwaltung wird nun sofort dazu übergehen, diese wichtige Verkehrsstraße neu anzulegen. — Am Montag, 26 November, können die Eheleute Bergmann Ewald Bäcker, Hochstraße 38, und die Eheleute Bergmann Wilhelm Zirkel, Voedestraße Nr. 86, das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern. — Auf der Linie 1 entstand Donnerstag morgen gegen 8 Uhr 10 unweit der Haltestelle am Schlachthof, in einem Straßenbahnwagen Kurzschluß. Die Flamme schlug mit heftigem Knall aus dem Motor und schmolz die auf diesem liegende Eisenplatte durch. Einer in der Nähe sitzenden Frau wurde dabei ein Stück aus dem Mantel gebrannt. Nachdem neue Sicherungen eingesetzt waren, wollte man die Fahrt fortsetzen. Die Sicherungen schlugen aber wieder mit heftigem Knall durch und rissen den Fußboden auf. Der nachfolgende Triebwagen schob dann den beschädigten Wagen und seinen Anhänger bis zum Alten Markt in Gelsenkirchen, wo er zum Depot abgeschleppt wurde. Die Fahrtunterbrechung hatte zwanzig Minuten gedauert.

× **Wattenscheid-Höntrop**, 23. Nov. Die Arbeiten zur weiteren Ausgestaltung des Südparkes sind in den vergangenen Wochen rüstig vorangeschritten. Der Durchgangsweg von der Elverfeld- zur Gustavstraße, der im Winter auch als Rodelbahn benutzt werden kann und dementsprechend hergestellt wird, ist in seinem südlichen Teile bis zum Planum fertig. Im Wiesental wird der Weg auf eine Dammschüttung gelegt werden, um die Steigungen zu überwinden. Diese Arbeiten werden jedoch erst nach Beendigung der Kanalisationsarbeiten, mit denen man zurzeit beschäftigt ist, begonnen werden. Zur Regelung der Wasserversorgung der Plansch- und Schwimmbecken ist, wie erinnerlich, vor einiger Zeit ein Wünschelrutengänger beauftragt gewesen, die erforderlichen Wasseradern zu suchen. Zurzeit werden dessen Feststellungen durch Bohrungen nachgeprüft. Hoffentlich sind diese Bohrungen von Erfolg. Die vor kurzem beim Ausbau der Höntroper Straße gefundenen Findlinge sind inzwischen zum Südpark transportiert worden, um dort als Zeugen einer grauen Vorzeit aufgestellt zu werden. — Das Fest ihrer silbernen Hochzeit können am Montag, 26. November, die Eheleute Oberweichenwärter Franz Kroll, Höntroper Straße 46, begehen. — Im Postamt Höntrop wurde jetzt eine Telefonzelle errichtet.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

dr **Wanne-Eickel**, 23. November. Die katholische Pfarrgemeinde Röhlinghausen hat für ihre im Weltkriege gefallenen Gemeindeglieder in ihrem Gotteshause eine schöne Gedächtnisstätte geschaffen, die am Buß- und Bettage ihre feierliche Weihe erhielt. Zu diesem erhebenden Akte hatte sich das Gotteshaus dicht gefüllt. Pfarrer Patrzeck hielt eine tiefempfundene Gedächtnisrede, in der er noch einmal die Zeit des großen Völkerringens vor dem geistigen Auge der Zuhörer erstehen ließ. Im Herzen jedes Einzelnen müsse den Helden gleichsam ein Denkmal errichtet werden dadurch, daß man sich bestrebe, es ihnen gleichzutun in Liebe und Pflichttreue zu Volk und Vaterland. Hierauf nahm Pfarrer Patrzeck in feierlichem Zeremoniell die Weihe der Gedächtnisstätte vor, die von den Fahnen der kirchlichen Vereine sowie der Fahne des Kriegervereins umsäumt waren. Noch ein Lied und Gebet für die Verstorbenen, dann hatte die erhebende Weihestunde ihr Ende erreicht. — Dieses neue Ehrenmal ist in einem recht wirkungsvollen Teile des Gotteshauses errichtet worden. Auf eine Marmortafel prangen in leuchtenden Lettern die Namen der gefallenen Söhne der Gemeinde. Besonderen Wert hat man auf die drei großen Glasfenster gelegt, die die Gedächtniskapelle umgeben und die ein Erzeugnis herrlicher Glasmalerei darstellen, das Mittelfenster als Hauptfenster stellt die Auferstehung Christi von den Toten dar. Das linke Seitenfenster stellt eine weinende Kriegermutter dar, die ihr Kind im Arme hält. Der Erzengel Michael tröstet sie dann im Hinblick auf den auferstandenen Christus. Das rechte Bild ist eine Darstellung der Patronin der Pfarrkirche, der heiligen Barbara, sie hält in ihren Armen ebenfalls einen toten Soldaten und weist ebenfalls hin auf das Erlösungswerk Christi. Die Fenster stammen von der Glasmalerei Derix in Kevelaer. Sie bilden in ihrer prachtvollen Ausführung ein wirkliches Kunstwerk. — In der Ammoniakfabrik auf Zeche „Shamrock 1-2" brach Donnerstag abend gegen 11 Uhr ein Brand aus. Das Feuer konnte nach einer Stunde gelöscht werden. Größerer Sachschaden ist nicht entstanden.

+ **Wanne-Eickel**, 23. Nov. Auf Grund des Paragraphen 105 b der Reichsgewerbeordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage wird die Zeit von 9½ bis 11½ Uhr als Hauptgottesdienstzeit festgesetzt. — In den letzten Tagen treten in gehäufter Weise in der Stadt Diphtherie-Erkrankungen auf. Die Eltern werden daher darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Kinder vor der Erkrankung durch eine Schutzimpfung schützen lassen können. Die Impfung ist ungefährlich und verleiht Schutz auf Jahre hinaus. Jeder Impfling erhält über die ausgeführte Impfung von dem Impfarzt einen Ausweis, aus dem Tag und Ort der Impfung hervorgeht und der bei späteren Erkrankungen und Impfungen dem Arzt oder dem Krankenhause vorzuzeigen ist. Nähere Auskunft über die Schutzimpfung bezw. Rat bei Unbemittelten erteilt das städtische Gesundheitsamt.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

* **Gelsenkirchen-Buer**, 24. Nov. Seit Jahrhunderten lag Schloß Grimberg in nächster Nähe Gelsenkirchens, und durch die im Jahre 1903 erfolgte Verschmelzung Bismarcks mit dem Stadtkern fiel auch diese historische Perle an Gelsenkirchen. Es war ein Besitz des Grafen Nesselrode-Reichenstein, der jedoch Schloß und Gelände an die Industrie verkaufte, so daß das stille Idyll jetzt von dem lauten Treiben faustischen Lebens umtost ist. Und das soll sogar noch weitergehen; die Vereinigten Stahlwerke erklären, daß sie auch das Schloß nicht mehr lange schonen können; es müsse wegen des notwendigen Ausbaues des Industriehafens Grimberg und einer neuen Zechenbahn der Spitzhacke zum Opfer fallen. Deswegen hat sich in großen Teilen der alteingesessenen Einwohnerschaft lebhafter Mißmut geäußert. Verwaltung und Bürgerschaft sind sich darin einig, daß dieses Dokument der Vergangenheit erhalten bleiben muß, wenn nicht am alten Platze, dann eben irgendwo anders. Es wird also wohl so kommen, daß der jetzt noch stehende Teilbau abgerissen und an anderer Stelle — vorgeschlagen wird die Grünanlage neben dem Rathaus — wieder bis ins kleinste nachgebildet erstehen soll. Die Räume sollen zugleich als Museum ausgebaut werden Der gute Wille zu dieser Notlösung ist anerkennenswert; besser wäre es jedoch, wenn sie nicht notwendig wäre, wenn vielmehr das Schloß an seinem heutigen Standort in unmittelbarer Nähe des Bismarckhaines erhalten und der Oeffentlichkeit zugänglich bliebe.

Stadtkreis Herne.

□ **Herne**, 22. Nov. Am Montag fand eine Stadtverordnetensitzung statt. Den Erwerbslosen soll laut Dringlichkeitsantrag der kommunistischen Fraktion ein Saal für die Versammlungen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Versammlung stimmte zu. Der Dringlichkeitsantrag der KPD. auf Erhöhung der Sätze der Fürsorge-Unterstützung wurde dem Wohlfahrtsausschuß überwiesen. Die von dem Regierungspräsidenten bestätigten unbesoldeten Stadträte Pillmann und Stratesteffen wurden von dem Oberbürgermeister Täger in ihr Amt eingeführt. Es wurde ein Unterausschuß gebildet, der die Möglichkeiten des Baues von Wohnungen eingehend prüfen und darüber in den zuständigen Kommissionen Bericht erstatten soll. Für die Tieferlegung des Kanals in der Freiligrathstraße wurden 12 000 Mark bewilligt. Den Rechtsauskunftsstellen des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und des katholischen Arbeitersekretariats wurde ein Zuschuß zu den Kosten der Rechtsberatung von jährlich je 3000 Mark bewilligt. Die dem Oberlyzeum angeschlossene Frauenschule hat Ostern 1928 einen einjährigen Kursus zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen eingerichtet. Dieser Kursus soll zweijährig ausgestaltet werden. Dem Schüler-Ruderverein des Gymnasiums werden zur Beschaffung eines Ruderbootes weitere 300 Mark bereitgestellt.

Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 23. November. Vor einigen Tagen verübten Diebe bei dem Wirt August Wüllner an der Kraher Straße in Freisenbruch einen Einbruchsdiebstahl. Sie nahmen u. a. eine schwere goldene Uhr, goldene Broschen, Ketten, Ueberzieher usw. mit. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf rund tausend Mark.

Letzte Telegramme

Neue Millionenbetrügereien Dr. Greiffs aufgedeckt.

Berlin, 23. November.

Das Ermittelungsverfahren gegen den Geschäftsführer der Chemischen Fabrik Johannisthal G. m. b. H., Dr. Greiff, der Anfang Oktober unter dem Verdacht der schweren Urkundenfälschung, des Konkursverbrechens und des Betruges verhaftet worden war und sich seitdem im Moabiter Untersuchungsgefängnis befindet, nimmt einen immer größeren Umfang an. Dr. Greiff hat bereits gestanden, daß er mehr als zehn Millionen Mark veruntreut hat. Neuerdings ist durch anonyme Briefe herausgekommen, daß Dr. Greiff die englische Bank Hambros Ltd. um eine Million betrogen hat. Dr. Greiff hat auch diesen Betrug zugegeben. Dr. Greiff soll auch durch falsche Buchführung ein holländisches Bankhaus um 750 000 holländische Gulden geschädigt haben, indem er für die erlangten Kredite Warenbestände der Johannisthal G. m. b. H. vortäuschte, die nicht vorhanden waren. Diesen Fall bestreitet Dr. Greiff bisher noch.

Todesfahrt im Bauernwagen.

Oldenburg, 23. November.

Auf der Landstraße nach Großwolde (Ostfriesland) löste sich an einem Bauerngespann aus unbekannten Gründen die Gabeldeichsel. Der Wagen rollte von der Straße in einen tiefen Graben, wo er sich überschlug und die vier Insassen, einen Landwirt mit seiner Frau, seine 83jährige Tante und ein sechsjähriges Mädchen, unter sich begrub. Als Hilfe herbeigeeilt war, waren der Landwirt, seine Frau und die Greisin bereits tot; nur das Kind war noch am Leben.

Rettung Schiffbrüchiger.

Bremen, 23. November.

Von dem auf Borkum-Riff gestrandeten Dampfer „Hagfors" aus Uddeholm, Kapitän Tried, der mit einer Ladung Holz von Göteborg nach Frankreich unterwegs war, wurden am 23. November zwölf Personen durch das Motorrettungsboot „Hindenburg" der Rettungsstation Borkum-Süd der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gerettet.

Die Besatzung der „Virgilia" gerettet.

Lissabon, 23. November.

Die gesamte Bemannung des schwedischen Dampfers „Virgilia", der, wie gemeldet, vor Leixoes in Seenot geriet, ist von einem spanischen Kutter aufgenommen und in Leixoes an Land gesetzt worden. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Unerwartete Gäste! Aber keine Aufregung: Sie brauchen nicht erst nach Sahne oder Milch zu laufen, wenn Sie immer Glücksklee in der Speisekammer haben. Sofort können Sie den besten Kaffee mit Glücksklee statt Sahne anbieten, der wirklich aromatisch und gehaltvoll ist. Und dann auch Glücksklee statt Sahne zu Früchten. Glücksklee schmeckt zu allem köstlich, ist sehr bequem im Haushalt und sehr ergiebig. Glücksklee hält sich unbegrenzt lange in der geschlossenen Büchse, und auch in der geöffneten Dose bleibt sie tagelang gut. — Achten Sie auf das rot-weiße Etikett.



GLÜCKSKLEE
„Statt Sahne"
GLÜCKSKLEE MILCHGESELLSCHAFT m. b. H., HAMBURG 5



Unübertroffen
in Qualität u. Ausführung bleibt

Krefft



W. KREFFT AKTIENGESELLSCHAFT
GEVELSBERG i. WESTF.

Verkauf in den meisten Eisenwaren-handlungen und Spezialgeschäften

---

Besuchen Sie die

Gemälde-Verkaufs-Ausstellung

Münchner Künstler

u. a. Werke von

Professor Jul. Seyler		F. Defregger
„	A. Koester	E. Grützner
„	A. Jank	G. von Max
„	L. Schmutzler	Kallmorgen
„	M. Sievogt	Dill
„	M. Liebermann	Grünewald

und andere mehr.

Vom 23. bis einschl. 29. November 1928 im großen Saal des Schützenhofs, Bochum.

Die Bilder werden zu niedrigsten Preisen und unter günstigsten Bedingungen abgegeben.

Geöffnet täglich von 10 – 7 Uhr — Eintritt 30 Pfennig

Schüler in Begleitung der Eltern oder Lehrer frei

Kaufen Sie
ein Klavier?



Sie brauchen nicht nach auswärts

Berücksichtigen Sie bei Bedarf die

Bochumer Geschäfte

Sie finden in meinen Magazinen was Sie suchen!
Bechstein, Grotrian-Steinweg, Ibach, Feurich und viele andere ersten Marken in allen Preislagen!

Günstige Bedingungen. Verlangen Sie Offerte.

MARKS PIANOS — Pianohaus **MARKS**

Verlangen Sie bitte sofort meinen neuen illustr. Katalog über

Pelze

Er unterrichtet zuverlässig über mein stets reichhaltiges fertiges Lager aller Art / Auswahlsendungen ohne Kaufzwang, franko gegen franko Besonders günstige Zahlungs-Bedingungen / Schnelle und billige Modernisierung und neue Stoffbezüge auch nicht von mir gekaufter Pelze

M. Boden, Breslau 1/90

Deutschlands größtes Pelz-Versandhaus / Gegr. 1869

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. (Deutsches Reichs-Patent)

CERESITOL
nicht sichtbarer Außenanstrich gegen Schlagregen (Deutsches Reichs-Patent)

Verkauf durch:
August Cramer, Baustoffgroßhandlung
Bochum, Herner Straße 34 / Tel. 65 u. 2700

Keine Wechsel

Wäsche-Fabrik

liefert an solvente Käufer **Bett-, Tisch- und Leibwäsche** in

12 Monatsraten

ohne Anzahlung. Unverbindl. Vertreterbesuch.
Angeb. unt. D. O. 585 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Billige böhmische Bettfedern von Einzelhöfen



Vertrauliches best reelliste christl. Haus

1 Pfd. graue Halbflaumfeder 0.60, 1.–, halbweiß. geschliff. 1.20 Mk., weiße, flaumige 2.–, 2.50 u. 3.– Mk. Herrschaftaschleiß-Halbflaum 5.– u. 5.75 Mk., ungeschlissene, weiße, feine 2.50, 3.50 u. 4.– Mk., Daunen, graue, feine 4.–, 5.– u. 5.75 Mk., weiße 7.–, hochf. 10.– Mk., versende geg. Nachn., zollfrei, von 10 Pfd. an franko. Bettfedern-großhandlung **Wenzl Fremuth, Deschenitz Nr. 187 (Böhmen)**

Nichtpassendes tausche um oder Geld zurück. Ausf. Preisliste gratis.

Wegen Aufgabe des Artikels
Ausverkauf
in modernen Marmor-
Kaminen
und **Gasheizöfen**, von einfachster bis bester Ausführung.
Fritz Beielstein, Gr. Beckstr. 1

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 – Konigstr. 24

Weihnachtsbäume
Waggon- und Fuhrenweise abzugeben. Näheres
Rogmann
Ecke Kronen- und Westfälischestr. Fernruf 4803

Ohne Anzahlung
Teppiche, Läufer
Tisch- und Divandecken in 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand
Berlin C 2, Burgstr. 30. Verlang. Sie Offerte

Kesselasche
liefert Telefon 2324
Lütgendortmund

---

ff. Bratgänse
(Vollrümpfe)
z. Zt. 0.95 Mark p. Pfd. versendet täglich zu billigsten Tagespreisen per Nachn.
E. Lorenscheit, Heydekrug, gegr. 1878

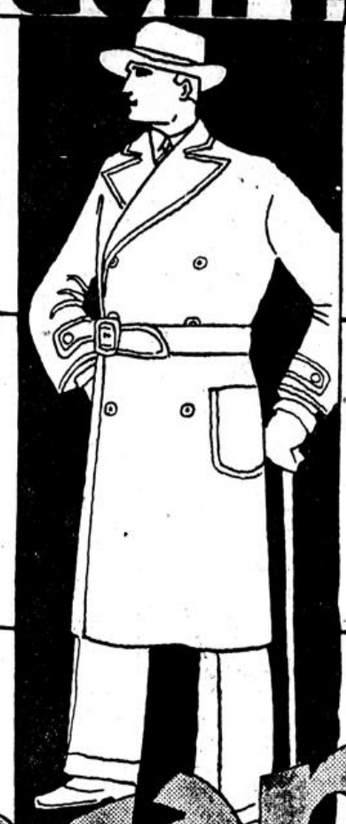
Leser!
kauft bei den
Inserenten Eures Blattes

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur allerb. streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billig. zu Fabrikpreisen
Ferner **prima Bettinlett.**
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst u. portofrei

---

Prima, gelbe, gesunde
Industrie-Kartoffeln
Zentner 3.20 Mk., gelbe **Steckrüben**, Sack 1.80 Mk., frei Haus
Steden, Altenbochum
neben der Post, Telefon 2887

Der Mantel für den Herrn



Der Ulster
in eleganter Form, 2reih., mit Rundgurt, in den neuesten Modefarbtönen . . .
55.00 45.00 35.00
29.00

Der Ulster
eigener Anfertigung, in bester Verarbeitung, mit Rund- oder Rückengurt . . . .
85.00 75.00 65.00
49.00

Der Paletot
2reihig, in schwarz und Marengo, mit Samtkragen . . .
59.00 45.00 35.00
29.00

Der Paletot
in eleganter Ausführung, auf gesteppter Kunst-Seide . . .
89.00 75.00 65.00
49.00

Elegant preiswert.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Schleiferei, Galvanische u. Emaillier-Anstalt
In unserer neu eingerichteten, nach dem modernsten Verfahren arbeitenden Anlage führen wir **alle galvanischen Arbeiten** aus.
Vernickelung, garantiert rostsicher, durch Cadmium-Ueberzug
Reparaturen von Fahrrad- und Motorrad-Rahmen, sowie Autoteilen, Neu-Emaillierung in schwarz u. bunt.
„Westfalen" Fahrrad- u. Maschinen-Gesellschaft m.b.H.
Bochum, Kronenstraße 47, Telefon 5172

Jeder **AUTOBESITZER**
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen
an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden.
sowie alle
Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur Ia. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650 – 4652

+ Ihr Bruch +

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a. „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch"! Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.

Bandagen von RM 15.– an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in: **Bochum, Mittwoch, 28. Nov. v. 8–1 Uhr im Bahnhofshotel, Bahnhofstr. 53. Recklinghausen, 28. Nov. von 2–6 Uhr im Bahnhofshotel. Gelsenkirchen, Freitag, den 30. November von 2½–6 Uhr im Bahnhofshotel.**

Leibbinden nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.

K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser-Wilh.-Ring 26
Wichtig! Obige Dankschreiben sind behördlich geprüft

Stuhlverstopfung?

Dann nur das tausendfach erprobte, gründlich und doch mildwirkende

BAGROSIN

Es schmeckt gut und sorgt für gute Verdauung. In allen Drogerien erhältlich LH1

Deutscher Schäferhund
umständeh. geg. ger. Vergüt. abzugeben. Wodestraße 51.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36. Telefon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen

---

Unreines Gesicht Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch d. Teintverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) **unter Garantie beseitigt.**
Sie erzielen einen sammetweichen Teint.
Nur zu haben bei 1287
Stadt-Drog., Bongardstraße 19; **Drog. zur Stadtgrenze, Paul Cors**, Wittenerstr. 103; **Drogerie F. & H. Knepper**, Dorstenerstr. 93

Wertvoll
als Hausmittel ist Sprätin bei Verletzungen, Brand- u. Beinschäden, Insektenstich, Flechten, Pickel, Krätze. — 1000000fach bewährt 100 Gr. Pack. 2 M. Alte Apotheke, Rosenstraße. (LS5

Graue Haare!
Haarwurzelsaft „Sonja" gibt Naturfarbe. Kein Färbemittel! Fl. M. 2,70, Porto extra. Bei Nichterfolg Geld zurück! Ausk. gratis. **Frau J. Blocherer, Augsburg II/558.**

War durch Schlaganfall gelähmt, kann jetzt wieder allein im Verkehrsr. Straßen laufen. Gebe dieses einfache Mittel allen Leidenden kostenlos bekannt. **Reinh. Dittberner, Berlin-Schöneberg O. 378, Merseburger Str. 4.**

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 7.50
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22

Lieferung frei nach allen Orten!

Einmaliges Angebot in Möbel!

Küche echt pitschpine
1 Büfett
1 Anrichte
1 Tisch
2 Stühle
295.-

Küche echt carolinapine, 170 breit
1 Büfett
1 Anrichte
1 Tisch
2 Stühle
375.-

Bei Kassazahlung
Sonder-Rabatt

Speisezimmer 180 breit
1 Büfett
1 Kredenz
1 Ausziehtisch
4 Stühle
425.-

Speisezimmer 180 breit
1 Büfett
1 Kredenz
1 Ausziehtisch
4 Stühle
495.-

Ledersofas, Plüschsofas, Chaiselongues

Schlafzimmer 3 tür. mit Spiegel
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode mit Toilette
2 Nachtkonsolen
2 Bettstellen
2 Patentmatratzen
2 Matratzenschoner
2 Stühle gepolst.
1 Handtuchhalt.
495.-

Einzel-Möbel aller Art spottbillig!

Kaufmann & Co. Möbelhaus Bochum
Brückstr. 27
Ruf 4335

Besichtigung zwanglos erbeten!